

Lehrbuch



Hartmut Aufderstraße
Jutta Müller
Thomas Storz

Delfin

Lehrwerk
für
Deutsch
als
Fremdsprache

Hueber

2 CDs im Buch!





Hartmut Aufderstraße

Jutta Müller

Thomas Storz

Delfin

Zeichnungen von Frauke Fähmann

Lehrbuch

Lehrwerk

für

Deutsch als Fremdsprache

Max Hueber Verlag

Lehrbuch
einbändige Ausgabe
 inkl. 2 eingelegten CDs
 mit Sprechübungen
 256 Seiten
 ISBN 3-19-001601-1

Lehrbuch,
zweibändige Ausgabe
 mit eingelegten CDs
Teil 1, Lektionen 1-10
 ISBN 3-19-091601-2
Teil 2, Lektionen 11-20
 ISBN 3-19-101601-5

Lehrbuch + Arbeitsbuch
dreibändige Ausgabe
 mit eingelegten CDs und
 integriertem Arbeitsbuch

Teil 1, Lektionen 1-7
 ISBN 3-19-401601-6
Teil 2, Lektionen 8-14
 ISBN 3-19-411601-0
Teil 3, Lektionen 15-20
 ISBN 3-19-421601-5

Alle Ausgaben sind inhaltsgleich und haben die gleiche Seitenzählung.

Hörverstehen Teil 1,
 Lektionen 1-10
4 Kassetten
 ISBN 3-19-031601-5
4 CDs
 ISBN 3-19-041601-X

Hörverstehen Teil 2,
 Lektionen 11-20
4 Kassetten
 ISBN 3-19-061601-9
4 CDs
 ISBN 3-19-071601-3

Arbeitsbuch
 ISBN 3-19-011601-6

Arbeitsbuch, Lösungen
 ISBN 3-19-191601-6

Arbeitsbuch,
zweibändige Ausgabe
Teil 1, Lektionen 1-10
 ISBN 3-19-111601-X
Teil 2, Lektionen 11-20
 ISBN 3-19-121601-4

Lehrerhandbuch
 ISBN 3-19-021601-0

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
 Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen
 Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen
 Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne
 eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk
 eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Firmen und von Schulen
 und sonstigen Bildungseinrichtungen.

6. 5. 4. | Die letzten Ziffern
 2008 07 06 05 04 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
 Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
 nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2001 Max Hueber Verlag, D-85737 Ismaning
 Umschlaggestaltung: Peer Koop, München
 Zeichnungen: Frauke Fährmann, Pöcking
 Repro: Scan & Art, München
 Satz: abc Media-Services, Buchloe
 Druck und Bindung: Druckerei Appl, Wemding
 Printed in Germany
 ISBN 3-19-001601-1

Liebe Deutschlernerin, lieber Deutschlerner,

warum eigentlich ‚Delfin‘? Weil wir Ihnen wünschen, so schwungvoll und voller Energie in die Welt der deutschen Sprache einzutauchen wie ein Delfin ins Wasser! Delfine sind neugierig und lernen schnell, dabei zwanglos und mit Freude. Ebenso sollen Sie stets Spaß am Deutschlernen haben. Wir möchten, dass Sie auf leichtem und direktem Weg ans Ziel kommen. Und dass Sie sich beim Lernen wohl fühlen, denn so erzielen Sie den besten Erfolg.

Damit Sie sich von Anfang an leicht im Lehrwerk orientieren können, haben wir den Aufbau von ‚Delfin‘ klar strukturiert. Jede Lektion hat einen thematischen Schwerpunkt und besteht aus zehn Seiten, die in fünf Doppelseiten gegliedert sind:

Eintauchen Damit beginnt jede Lektion und macht Sie mit dem jeweiligen Thema und der Grammatik vertraut.

Lesen Hier finden Sie attraktive Lesetexte verschiedenster Textsorten. Dazu Übungen, die Ihnen beim Auffinden und Verstehen der wichtigen Inhalte helfen.

Hören In diesem Schritt begegnen Ihnen alltagsnahe Gesprächssituationen. Mit den begleitenden Übungen können Sie gezielt Ihr Hörverstehen trainieren.

→ Kassetten/CDs Hörverstehen Teil 1 und Teil 2

Sprechen Anhand amüsanter Sprechübungen können Sie hier Ihre Aussprache schulen. Außerdem bieten Ihnen modellhafte Dialoge sprachliche Mittel, die Sie selbst in verschiedenen Situationen des Alltags anwenden können.

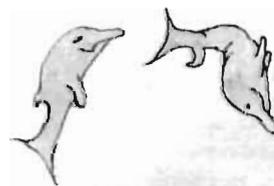
→ CDs mit den Sprechübungen im Buch

Schreiben Durch Vorlagen gestützt können Sie hier das Schreiben unterschiedlicher Texte üben. Ab Lektion 4 finden Sie zusätzlich jeweils ein kurzes Diktat, das den neu gelernten Wortschatz aufgreift.

→ Kassetten/CDs Hörverstehen Teil 1 und Teil 2

Tauchen Sie mit ‚Delfin‘ gleich ein in die Welt Ihrer neuen Fremdsprache. Schon bald wird sie Ihnen nicht mehr fremd sein. Wir wünschen Ihnen viel Spaß und viel Erfolg beim Deutschlernen mit ‚Delfin‘!

Ihre Autoren und Ihr Max-Hueber-Verlag



Lektion	Eintauchen	Lesen	Hören	Sprechen	Schreiben
1 Menschen und Reisen S. 8	Am Hauptbahnhof	Beobachtungen aus einem Bahnhofscafé <i>Beschreibung</i> Liebe Sara <i>Liebesbrief</i>	Auf dem Bahnhof Im Zug <i>Gespräche</i>	Alphabet Zahlen bis 100 Diphthonge Umlaute Satzakzent Nolte, guten Tag <i>Telefongespräche</i>	Eine Europa-Reise <i>Postkarten</i>
Grammatik: Definitartikel · Indefinitartikel · Possessivartikel · Negativartikel · Nomen im Singular und Plural · Personalpronomen · schwache Verben · Verb <i>sein</i> · Aussagesatz · Wortfrage · Satzfrage					
2 Leute, Leute S. 18	Auf dem Campingplatz	Rekorde, Rekorde <i>4 Porträts</i>	Zahlen bis 1000 Im Supermarkt Im Kaufhaus Radioquiz <i>Gespräche</i> <i>Telefongespräche</i>	Zischlaute Betonung und Wortstellung Freut mich <i>Jemanden vorstellen</i>	Angaben zur Person: <i>Formulare</i> Animateur gesucht! <i>Kurzbewerbung</i>
Grammatik: Personalpronomen (Plural) · Possessivartikel (Plural) · Konjugation: <i>haben, können, möchten</i> · Satzklammer bei Modalverben · Angabe im Vorfeld					
3 Wohnen und Leben S. 28	Alltagsgegenstände	Ein Krokodil und kein Telefon <i>Reportage</i>	Zimmersuche Möbelkauf <i>Gespräche</i>	Nomen mit Umlaut im Plural Wörter mit „st“ und „sp“ Wie findest du ... ? <i>Einkaufsgespräche</i>	Kannst du die Brille schicken? <i>Faxanfragen von unterwegs</i>
Grammatik: Akkusativ: Artikel, Personalpronomen, Definitpronomen, Indefinitpronomen · transitive Verben · Akkusativergänzung im Vorfeld · Negation					
4 Wer will, der kann S. 38	Möglichkeiten, Erlaubnisse und Verbote	Ich möchte nichts mehr sollen müssen <i>Gedicht</i>	Entscheidungssituationen <i>Gespräche</i> <i>Telefongespräche</i>	Wortbetonungen Wörter mit „ch“ Verben mit Vokalwechsel Wollen wir zusammen ...? <i>Verabredungen</i>	Diktat <i>Private und berufliche Mitteilungen</i> <i>Notizen</i>
Grammatik: Modalverben · trennbare Verben · starke Verben · Satzklammer und Vorfeldbesetzung bei Modalverben und trennbaren Verben					
5 Orientierung und Wege S. 48	Eine Kleinstadt Position und Bewegung	Notarztwagen: Lebensretter im Dienst <i>Reportage</i>	Alltagssituationen: Dinge suchen und wegräumen Taxifahrt <i>Gespräche</i>	Vokale in Verbformen Artikel mit „m“ oder „n“ Wie komme ich zu ...? <i>Frage nach dem Weg</i>	Diktat <i>Einladungsbrief</i> <i>Wegbeschreibung</i>
Grammatik: Situativ-, Direktiv- und Herkunftsergänzung · Präpositionen mit Dativ · Präpositionen mit Akkusativ · Wechselp Präpositionen · Nomen im Dativ · Positionsverben · Uhrzeit · Ordinalzahlen					

Lektion	Eintauchen	Lesen	Hören	Sprechen	Schreiben
6 Alltag S. 58	Tätigkeiten bei der Arbeit und in der Freizeit	Wer soll denn die Kühe melken? <i>Serienreportage</i>	Uhrzeiten Situationen am Morgen <i>Gespräche</i> <i>Telefongespräche</i>	Lange und kurze Vokale in Partizipien Satzakkzent bei Perfekt-Sätzen Hast du schon ...? <i>Unterhaltung über Haushaltstätigkeiten</i>	Diktat Zwei Träume <i>Erzählen von Träumen</i>
Grammatik: Perfekt schwacher und starker Verben · Perfekt mit <i>sein</i> · Partizipformen · Präteritum von <i>haben</i> und <i>sein</i> · Zeitangaben · genaue Uhrzeiten					
7 Feste und Feiern S. 68	Anlässe und Geschenke	Liebe Farida <i>Persönlicher Brief zu Weihnachten</i>	Datumsangaben Gebräuche und Gewohnheiten Weihnachten und Silvester <i>Gespräche</i> <i>Interviews</i>	Monatsnamen Datumsangaben Wörter mit „r“ Darf ich Sie ... einladen? <i>Einladungsgespräche</i>	Diktat Glückwünsche <i>Grußkarten</i>
Grammatik: Verben mit Dativergänzung · Verben mit Dativ- und Akkusativergänzung · Personalpronomen im Akkusativ und Dativ · Präpositionen und Zeitangaben · Datum					
8 Essen und Trinken S. 78	An der Kasse im Supermarkt Am Büfett	Wenn Maria kommt ... <i>Erzählung</i>	Frühstück Einladung Restaurant <i>Interviews</i> <i>Gespräche</i>	„-ig“ oder „-ich“ Betonung bei Nominalkomposita Fragen und Imperativ Haben Sie gewählt? <i>Bestellung im Gasthaus</i>	Diktat Bauernfrühstück Rezept
Grammatik: Haupt- und Nebensatz · Nebensatz mit <i>weil</i> und <i>wenn</i> · Imperativ · Nominalkomposita · Mengenangaben · Komparativ und Superlativ					
9 Umzug und Einrichtung S. 88	Tätigkeiten in Haus und Haushalt	Mia <i>Kurzgeschichte</i>	Bilder, Tapeten und Möbel <i>Gespräche</i> <i>Interviews</i>	Kurze und lange Vokale Oh, deine Wohnung ist ja ... <i>Führung durch die Wohnung</i>	Diktat Haustausch im Urlaub <i>Beschreibung und Checkliste</i>
Grammatik: Nebensatz mit <i>dass</i> und <i>damit</i> · Infinitivsätze · unregelmäßiger Komparativ · Maßangaben · Artikelwort <i>jeder</i> · generalisierende Indefinitpronomen					
10 Mode und Geschmack S. 98	Farben und farbige Gegenstände Im Schlaraffenland	Über Geschmack kann man nicht streiten <i>Glosse</i>	Beschreibungen: Personen und Kleidung <i>Gespräche</i>	Unterscheidung der Adjektivendungen Schau mal, die Frau da drüben. <i>Beschreibung von Personen</i>	Diktat <i>Bildbeschreibungen</i> <i>Persönlicher Brief</i>
Grammatik: attributives Adjektiv im Nominativ, Akkusativ und Dativ · Präpositionalpronomen · Modalverben im Präteritum · Frageartikel <i>welcher, was für ein</i> · Demonstrativartikel <i>dieser</i>					

Lektion	Eintauchen	Lesen	Hören	Sprechen	Schreiben
11 Schule und Karriere S. 108	Tätigkeiten und Vorgänge	Klassentreffen <i>Bericht über Lebensläufe</i>	Schulsystem Schulabschluss Berufspraxis <i>Diskussion</i> <i>Interview</i> <i>Bericht</i>	Wörter mit „-ng“ und „-nk“ Genitivendungen Arbeitest du jetzt hier? <i>Gespräch über den Arbeitsplatz</i>	Diktat <i>Lebensläufe: tabellarisch und ausführlich</i>
Grammatik: Reflexive Verben mit Akkusativ und Dativ · Verben mit Präpositionalergänzung · präpositionale Fragewörter und Pronomen · Nomen im Genitiv · attributives Adjektiv im Genitiv · durative Zeitangaben · nicht-lokale Verwendung von Präpositionen					
12 Nachrichten und Berichte S. 118	Schlagzeilen Zeitungsartikel	Ein glücklicher Pechvogel <i>Magazinartikel</i>	Gewöhnliche und ungewöhnliche Vorkommnisse <i>Rundfunknachrichten</i> <i>Gerichtsverhandlung</i>	Präteritumformen Wie war der Film? <i>Erzählen von Filmhandlungen</i>	Diktat <i>Schlagzeilen</i> Ein Schwein hatte Glück <i>Erzählung</i>
Grammatik: Präteritum: schwache, starke Verben und Modalverben · Nebensätze mit <i>als, während, wenn, obwohl</i> · Präpositionen mit Genitiv · präpositionale Angaben im Vorfeld					
13 Länder und Leute S. 128	Reisefotos	Es muss ja nicht immer Neuschwanstein sein ... <i>Illustriertenartikel</i>	Wetter Telefonate aus dem Urlaub Fernsehquiz <i>Wetterbericht</i> <i>Persönliche Berichte</i> <i>Quiz</i>	Satzphonetik im Satzgefüge Unterscheidung der Relativpronomen Wohin sollen wir bloß fahren? <i>Gespräch über Urlaubsgestaltung</i>	Diktat Viele Grüße aus Konstanz <i>Persönlicher Brief: Bericht über Sehenswürdigkeiten</i>
Grammatik: Relativpronomen · Relativsätze · Konstruktionen mit <i>es</i> · Pronomen mit <i>irgend-</i>					
14 Wünsche und Wirklichkeit S. 138	Menschen und ihre Wünsche in verschiedenen Situationen	Was wäre, wenn der Mensch nicht mehr altern würde? <i>Stellungnahme: Pro und Contra</i>	Höfliche Bitten Wünsche Ratschläge Persönliche Berichte <i>Gespräche</i> <i>Ratgebersendung</i>	Kettensätze mit „wenn“ Konjunktive starker Verben Wem könnte er nur gehören? <i>Gespräch über Möglichkeiten</i>	Diktat Ein fantastisches Angebot <i>Persönlicher Brief mit Ratschlägen</i>
Grammatik: Konjunktiv II von schwachen und einigen starken Verben · Konjunktiv II von Modalverben, <i>haben</i> und <i>sein</i> · Konditionalsätze · attributives Adjektiv im Komparativ und Superlativ · Nomen: besondere Formen im Maskulinum					
15 Sport und Gesundheit S. 148	Fragen auf einer Sportveranstaltung	Schlank, fit und schön Erfahrungsbericht	Gesundheitsbewusstsein Krankheit Arztbesuch Fußballspiel <i>Interviews</i> <i>Beratungsgespräche</i> <i>Sportreportage</i>	Unterscheidung von Reibelauten Intonation bei direkter und indirekter Frage Sie fragt, ob wir mitkommen wollen <i>Gespräch über die Planung eines Ausfluges</i>	Diktat Unfälle in der Freizeit <i>Unfallanzeigen</i>
Grammatik: Indirekte Fragesätze mit <i>ob</i> bzw. Fragewort · Verben mit Verbativergänzung im Präsens und Perfekt · Modalverben im Perfekt · Infinitiv als Nomen					

Lektion

Eintauchen

Lesen

Hören

Sprechen

Schreiben

**16
Berufswelt
und Ideen**

S. 158

Vorgänge und Erfordernisse in einem großen Gebäude

Erfolgsgeschichten
Zeitungsbericht

Psychologische Beratung
Wirtschaftsnachrichten
Streik
Interview
Kurznachrichten
Life-Reportage

Auslautverhärtung
Betonung bei trennbaren Verben
Intonation beim Passiv
Endlich
Feierabend!
Gespräch über Erledigtes und Unerledigtes

Diktat
Die Eibrot-Fabrik
Vorgangsbeschreibung

Grammatik: Passiv: Präsens, Präteritum und Perfekt · Passiv mit Modalverb · Agensangaben · subjektloses Passiv · Vorgangs- und Zustandspassiv · Adjektive mit unregelmäßigen Formen · Verben mit trennbarem oder untrennbarem Verbzusatz

**17
Humor und
Alltag**

S. 168

Cartoons und Witze

Große Meister – kleine Schwächen
Anekdoten über Musiker

Partywitze
Aprilscherz
Sketsche
Gespielte und reale Gespräche

Nasallaute
Zungenrecher (Konsonantenhäufung)
Stellen Sie sich vor, was mir passiert ist!
Gespräch über überraschende Erlebnisse

Diktat
Redensarten
Erlebnisbericht und Kommentar

Grammatik: Plusquamperfekt · Nebensätze mit temporalen Junktoren · zweigliedrige Junktoren · Wortstellung bei Pronomenhäufung

**18
Politik, Ge-
schichte und
Zukunft**

S. 178

Fragen eines Politikers
Gedankenspiele über geschichtliche Ereignisse

Menschen, so alt wie die Bundesrepublik Deutschland
Zeitungsinterview

Wahlkampf
Wahlergebnisse
Politische Nachrichten
Meinungen zu Politik
Rede
Fernsehdiskussion
Fernsehnachrichten
Interviews

Aussprache des „h“
Konsonantenhäufung
Weißt du, was aus Klaus geworden ist?
Gespräch über Bekannte

Diktat
Wie stellen Sie sich die Zukunft vor?
Leserbriefe

Grammatik: Futur · Konjunktiv der Vergangenheit · *haben, sein, brauchen* + zu

**19
Kultur und
Freizeit**

S. 188

Szene aus einem Theaterstück

Kultur der Superlative
Magazinbeitrag

Kulturelle Gewohnheiten
Kinobesuch
Theaterprobe
Kunstaussstellung
Interviews
Gespräche

Intonation in Aussage und Frage
Partizipialphrasen
Du warst doch gestern im Theater.
Gespräch über einen Theaterbesuch

Diktat
Der Besuch der alten Dame
Inhaltsangabe

Grammatik: Partizip I und II adverbial und attributiv · erweiterte Partizipialphrasen · Modalverben zur Graduierung von Wahrnehmung, Vermutung und Beurteilung

**20
Sprachen und
Begegnungen**

S. 198

Leicht verwechselbare Wörter

Deutsch, Delfine und Delila
Erlebniserzählung

Erfahrungen zum Thema Fremdsprachen
Interviews
Gespräche
Erlebnisberichte

Aussprache leicht verwechselbarer Wörter
Sprachspiele mit dem Wort „Delfin“
Sprechen Sie vielleicht Deutsch?
Gespräch über das Deutschlernen

Auftauchen
Deutsch, Delfine und Dennis
Erlebnisbericht als persönlicher Brief

Grammatik: Konjunktiv I im Präsens und im Perfekt · indirekte Rede · Bedeutungsunterschiede bei trennbaren Verben durch Wechsel des Verbzusatzes · Nominalkomposita

Grammatik-Übersicht: S. 208
Alphabetische Wortliste: S. 232



HAUPTBAHNHOF

ZEITUNGEN

BLUMEN

FILME+GESCHENKE

INFORMATION

GLASS

ZENTRUM
PARKPLATZ

1 ABFAHRT 9a
ICE 301
KÖLN - MÜNCHEN

INFORMATION
HOTEL

K 2100

AUTOMAT

Säfte

Guten Tag, Frau Soprana. Herzlich willkommen.

Danke für die Blumen.

Halt! Wie heißen Sie?

Nein! Pfuui!

Auf Wiedersehen, Herr Noll.

Mama.

Auf Wiedersehen. Gute Reise, Frau Nolte.

Oh! Verzeihung!

Hallo, ich heiße Claudia. Und du?

Ich heiße Claus. Tschüs, Claudia.

TELETON
TAXI

TOILETTE

STALL

D. D. 2004

1. Notieren Sie die Nummer.

- der Reporter: **5** „Guten Tag, Frau Soprana. Herzlich willkommen.“
- die Sängerin: „Danke für die Blumen.“
- der Tourist: „Auf Wiedersehen. Gute Reise, Frau Nolte.“
- die Touristin: „Auf Wiedersehen, Herr Noll.“
- das Mädchen: „Hallo, ich heiße Claudia. Und du?“
- der Junge: „Ich heiße Claus. Tschüs, Claudia.“
- die Polizistin: „Halt! Wie heißen Sie?“
- die Verkäuferin: „Oh! Verzeihung!“
- das Baby: „Mama.“
- die Zwillinge: „Nein! Pfui!“

1 eins 2 zwei 3 drei 4 vier 5 fünf 6 sechs 7 sieben 8 acht 9 neun 10 zehn

2. Ordnen Sie.

der	die	das	die (Plural)
<u>Reporter</u> _____	<u>Sängerin</u> _____	<u>Baby</u> _____	<u>Zwillinge</u> _____
_____	_____	_____	
_____	_____		

3. Ergänzen Sie.

			
das <u>Telefon</u>	die Telefone	die Blume	die _____
			
der Saft	die _____	der _____	die Geldautomaten
			
das _____	die Taxis	der Zwilling	die _____
			
das _____	die Hotels		

Singular	Plural
der Geldautomat	die Geldautomaten
die Blume	die Blumen
das Taxi	die Taxis



Ein Bahnhof:
Menschen kommen und gehen,
lachen und weinen.
Ein Zug kommt.
Touristen. Sie reisen. Sie winken.
Ein Mädchen. Es lacht.
Eine Frau. Ein Mann.
Er sagt: „Auf Wiedersehen“.
Ein Kuss.
Aber sie weint.

Wer ist der Mann? Wie heißt die Frau?
Wo wohnt er? Wo wohnt sie?
Sie ist jung. Er ist jung.
Sie sind verliebt.
Der Mann winkt. Die Frau geht.
Menschen kommen und gehen,
lachen und weinen.
Ein Bahnhof ...

4. Lesen Sie den Text. Was passt zusammen?

- a) Touristen *winken* _____.
- b) Ein Zug _____.
- c) Ein Mädchen _____.
- d) Ein Mann _____.
- e) Eine Frau _____.
- f) Der Mann _____.
- g) Die Frau _____.
- h) Der Mann und die Frau _____.

winkt
sagt: „Auf Wiedersehen“
weint
kommt
sind verliebt
lacht
winken
geht

ein Mann	der Mann	er winkt	(winken)
eine Frau	die Frau	sie geht	(gehen)
ein Mädchen	das Mädchen	es lacht	(lachen)
Touristen	die Touristen	sie kommen	(kommen)
		Er ist jung.	(sein)
		Sie ist jung.	
		Sie sind verliebt.	



Liebe Sara,

du bist nicht da. Ich bin traurig.
 Ich spiele Klavier. Ich arbeite. Ich schreibe. Ich warte.
 Wann kommst du?
 Bist du traurig? Bist du glücklich?
 Was machst du?
 Weinst du? Lachst du?
 Arbeitest du? Hörst du Musik?
 Wartest du?

Du wohnst in Frankfurt. Ich lebe in Wien.
 Ich bin allein. Du bist allein.
 Aber das ist bald Vergangenheit.
 Ich träume. Die Zukunft:
 Du lebst in Frankfurt. Ich lebe in Frankfurt.
 Oder: Ich wohne in Wien und du wohnst auch in Wien.
 Du und ich. Ich und du.
 Ich bin glücklich. Du bist glücklich.
 Ich schicke Blumen.
 Kommst du bald?

Ich liebe dich!
 Jan

5. Richtig (r) oder falsch (f)?

- a) Jan ist traurig.
- b) Sara schreibt.
- c) Jan ist allein.
- d) Jan liebt Sara.
- e) Sara lebt in Frankfurt.
- f) Jan wartet.
- g) Jan spielt Klavier.
- h) Sara schickt Blumen.
- i) Jan wohnt in Frankfurt.
- j) Sara wohnt in Wien.
- k) Sara ist da.
- l) Jan träumt.

kommen	ich komme	du kommst	Kommst du?	Wann kommst du?
arbeiten	ich arbeite	du arbeitest	Arbeitest du?	Wo arbeitest du?
warten	ich warte	du wartest	Wartest du?	
sein	ich bin glücklich	du bist glücklich	Bist du glücklich?	

6. Das ist kein ...

- a) Hören Sie die Gespräche 1, 2, 3 und 4.
 b) Foto und Gespräch. Was passt?



Gespräch Nr.

Gespräch Nr.

Gespräch Nr.

Gespräch Nr.

- c) Welche Sätze hören Sie in Gespräch 1?

- „Das ist kein Geldautomat.“
 „Der Geldautomat ist dort.“
 „Das ist ein Fahrkartenautomat.“
 „Ist der Fahrkartenautomat kaputt?“

- e) Welche Sätze hören Sie in Gespräch 3?

- „Ist das ein Radio?“
 „Nein, das ist kein Radio.“
 „Das ist kein Klavier.“
 „Meine Frau spielt Klavier.“

- d) Welche Sätze hören Sie in Gespräch 2?

- „Das ist keine Sängerin.“
 „Das ist keine Verkäuferin.“
 „Bist du am Bahnhof?“
 „Das ist eine Verkäuferin.“

- f) Welche Sätze hören Sie in Gespräch 4?

- „Herr Mohn, sind Sie in Hamburg?“
 „Das sind keine Krankenwagen.“
 „Hier ist ein Unfall.“
 „Das sind Polizeiautos.“

ein	Geldautomat	kein	Geldautomat
eine	Sängerin	keine	Sängerin
ein	Klavier	kein	Klavier
	Polizeiautos	keine	Polizeiautos

7. Am Bahnhof

- a) Hören Sie das Gespräch.
 b) Wer sagt die Sätze: Jörg (J) oder Veronika (V)?

- J „Wie geht's?“
 „Wo sind deine Kinder?“
 „Meine Kinder sind dort.“
 „Mein Sohn Ralf ist zehn.“
 „Wie alt ist deine Tochter?“
 „Sag mal, was ist das denn?“
 „Aha, das ist dein Kamel.“
 „Los, das Taxi wartet.“



mein	Sohn	dein	Sohn
meine	Tochter	deine	Tochter
mein	Kind	dein	Kind
meine	Kinder	deine	Kinder

8. Mama, wo ist mein Ball?

a) Hören Sie das Gespräch.

b) Was ist richtig?

- Vanessa ist traurig. Ihr Auto ist kaputt.
- Der Ball von Uwe ist kaputt. Uwe weint.
- Uwe ist glücklich. Sein Ball ist da.
- Vanessa ist traurig. Ihre Flasche ist kaputt.
- Das Baby weint. Seine Mutter ist nicht da.
- Die Mutter ist glücklich. Ihre Fahrkarten sind da.



er: sein Ball	sie: ihr Ball	es: sein Ball	sie (Plural): ihre Bälle
seine Flasche	ihre Flasche	seine Flasche	ihre Flaschen
sein Auto	ihr Auto	sein Auto	ihre Autos
seine Fahrkarten	ihre Fahrkarten	seine Fahrkarten	ihre Fahrkarten

9. Ihre Nummer, bitte.

a) Hören Sie die Gespräche 1 und 2.

b) Was ist richtig?

Gespräch 1

Der Tourist sagt:

- „Bitte Koffer Nummer 1 2 7.“
- „Bitte Koffer Nummer 1 3 7.“
- „Bitte Tasche Nummer 1 5 7.“

Der Mann sagt:

- „Das ist nicht Ihr Koffer.“
- „Das ist Ihre Tasche.“
- „Das ist Ihr Koffer.“

Gespräch 2

Nummer 5 2 3

- ist ein Koffer.
- ist eine Tasche.
- ist ein Radio.

Nummer 5 2 2 und 5 3 3

- sind Koffer.
- sind keine Koffer.
- sind nicht da.

Der Mann sagt:

- „Ihre Taschen sind nicht da.“
- „So, Ihre Koffer sind da.“
- „Ihre Tasche ist da.“
- „Ihr Gepäck ist komplett.“



Sie: Ihr Koffer
Ihre Tasche
Ihr Gepäck
Ihre Taschen

10. Das Alphabet.

Hören Sie die Buchstaben und sprechen Sie nach.

A a	B b	C c	D d	E e	F f	G g	H h	I i	J j
[a]	[be]	[ce]	[de]	[e]	[ef]	[ge]	[ha]	[i]	[jot]
K k	L l	M m	N n	O o	P p	Q q	R r	S s	T t
[ka]	[el]	[em]	[en]	[o]	[p]	[qu]	[er]	[es]	[t]
U u	V v	W w	X x	Y y	Z z	Ä ä	Ö ö	Ü ü	ß
[u]	[vau]	[we]	[ix]	[ypsilon]	[zet]	[a-Umlaut]	[o-Umlaut]	[u-Umlaut]	[eszet]

11. Wörter. Hören Sie, sprechen Sie nach und buchstabieren Sie.

a) Taxi T – a – x – i

Taxi	ich	zwei
du	Vergangenheit	Polizei
da	zehn	wo
Jan	Bahnhof	ist
Mama	Krankenwagen	jung
Mann	eins	

b) ä Mädchen ö Jörg ü Grüße
 ergänzen hört küssen
 Gepäck schön fünf

c) **au** Auto **äu** träumen **eu** neun
 Frau Verkäufer neunzehn

ai Kai **ei** zwei **ie** liebe
 Thailand allein Briefe

12. Die Zahlen von 0 bis 10.

Hören Sie die Zahlen und sprechen Sie nach.

null eins zwei drei vier fünf sechs sieben acht neun zehn

zehn neun acht sieben sechs fünf vier drei zwei eins null

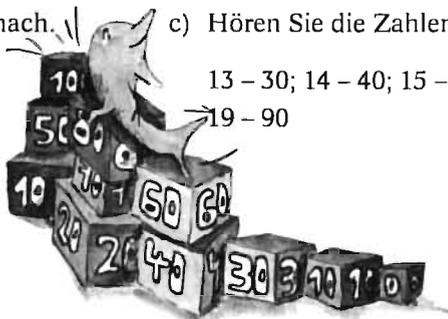
13. Die Zahlen von 10 bis 100.

a) Hören Sie die Zahlen und sprechen Sie nach.

10 <i>zehn</i>	20 <i>zwanzig</i>	30 <i>dreiig</i>	40 <i>vierzig</i>
11 <i>elf</i>	21 <i>einundzwanzig</i>	31 <i>einunddreiig</i>	50 <i>fünfzig</i>
12 <i>zwölf</i>	22 <i>zweiundzwanzig</i>	32 <i>zweiunddreiig</i>	60 <i>sechzig</i>
13 <i>dreizehn</i>	23 <i>dreiundzwanzig</i>	33 ...	70 <i>siebzig</i>
14 <i>vierzehn</i>	24 <i>vierundzwanzig</i>		80 <i>achtzig</i>
15 <i>fünfzehn</i>	25 <i>fünfundzwanzig</i>		90 <i>neunzig</i>
16 <i>sechzehn</i>	26 <i>sechsendzwanzig</i>		100 <i>hundert</i>
17 <i>siebzehn</i>	27 <i>siebenundzwanzig</i>		
18 <i>achtzehn</i>	28 <i>achtundzwanzig</i>		
19 <i>neunzehn</i>	29 <i>neunundzwanzig</i>		

b) Hören Sie die Zahlen und sprechen Sie nach. c) Hören Sie die Zahlen und sprechen Sie nach.

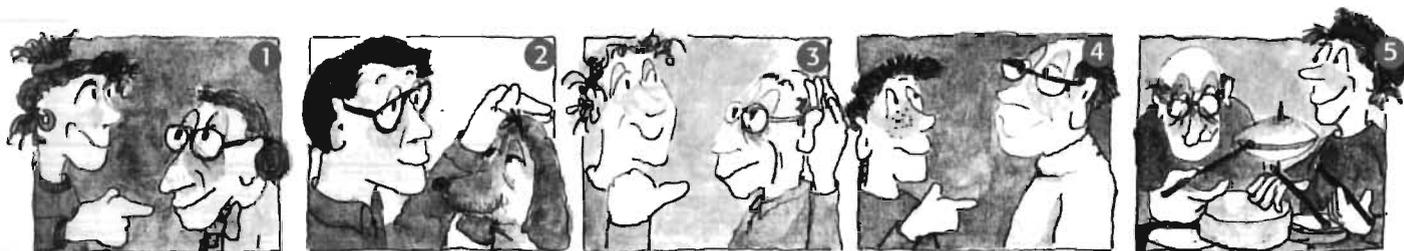
0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100
90 80 70 60 50 40 30 20 10 0



13 - 30; 14 - 40; 15 - 50; 16 - 60; 17 - 70; 18 - 80;
19 - 90

14. Wie alt sind die Personen?

a) Hören Sie und ergänzen Sie die Zahlen.



- 1. Ich bin 16. Meine Großmutter ist ____.
- 2. Ich bin _____. Mein Hund ist _____ Jahre alt.
- 3. Ich bin _____. Mein Großvater ist _____.
- 4. Ich bin _____. Mein Vater ist _____.
- 5. Ich bin _____. Mein Lehrer ist _____.

b) Sprechen Sie die Sätze nach.

15. Was ist betont? Hören Sie die Gespräche und sprechen Sie die Sätze nach.



Gespräch a)

- Noll, Guten Tag.
- Hallo Jörg. Hier ist Claudia.
- Hallo Claudia. Wo bist du?
- In München. Ich bin in München.
- Wann kommst du?
- Morgen.



Gespräch b)

Markieren Sie die Betonungen.

- Nolte, guten Tag.
- Guten Tag, Herr Nolte.
Hier ist Soprana.
- Guten Tag, Frau Soprana.
Wo sind Sie?
- In London. Ich bin in London.
- Arbeiten Sie?
- Nein, ich arbeite nicht.

Frau Soprana, arbeiten Sie?
Frau Soprana, wo sind Sie?

6. Das ist kein ...

- a) Hören Sie die Gespräche 1, 2, 3 und 4.
 b) Foto und Gespräch. Was passt?



Gespräch Nr. ■

Gespräch Nr. ■

Gespräch Nr. ■

Gespräch Nr. ■

c) Welche Sätze hören Sie in Gespräch 1?

- „Das ist kein Geldautomat.“
- „Der Geldautomat ist dort.“
- „Das ist ein Fahrkartenautomat.“
- „Ist der Fahrkartenautomat kaputt?“

e) Welche Sätze hören Sie in Gespräch 3?

- „Ist das ein Radio?“
- „Nein, das ist kein Radio.“
- „Das ist kein Klavier.“
- „Meine Frau spielt Klavier.“

d) Welche Sätze hören Sie in Gespräch 2?

- „Das ist keine Sängerin.“
- „Das ist keine Verkäuferin.“
- „Bist du am Bahnhof?“
- „Das ist eine Verkäuferin.“

f) Welche Sätze hören Sie in Gespräch 4?

- „Herr Mohn, sind Sie in Hamburg?“
- „Das sind keine Krankenwagen.“
- „Hier ist ein Unfall.“
- „Das sind Polizeiautos.“

ein Geldautomat	kein Geldautomat
eine Sängerin	keine Sängerin
ein Klavier	kein Klavier
Polizeiautos	keine Polizeiautos

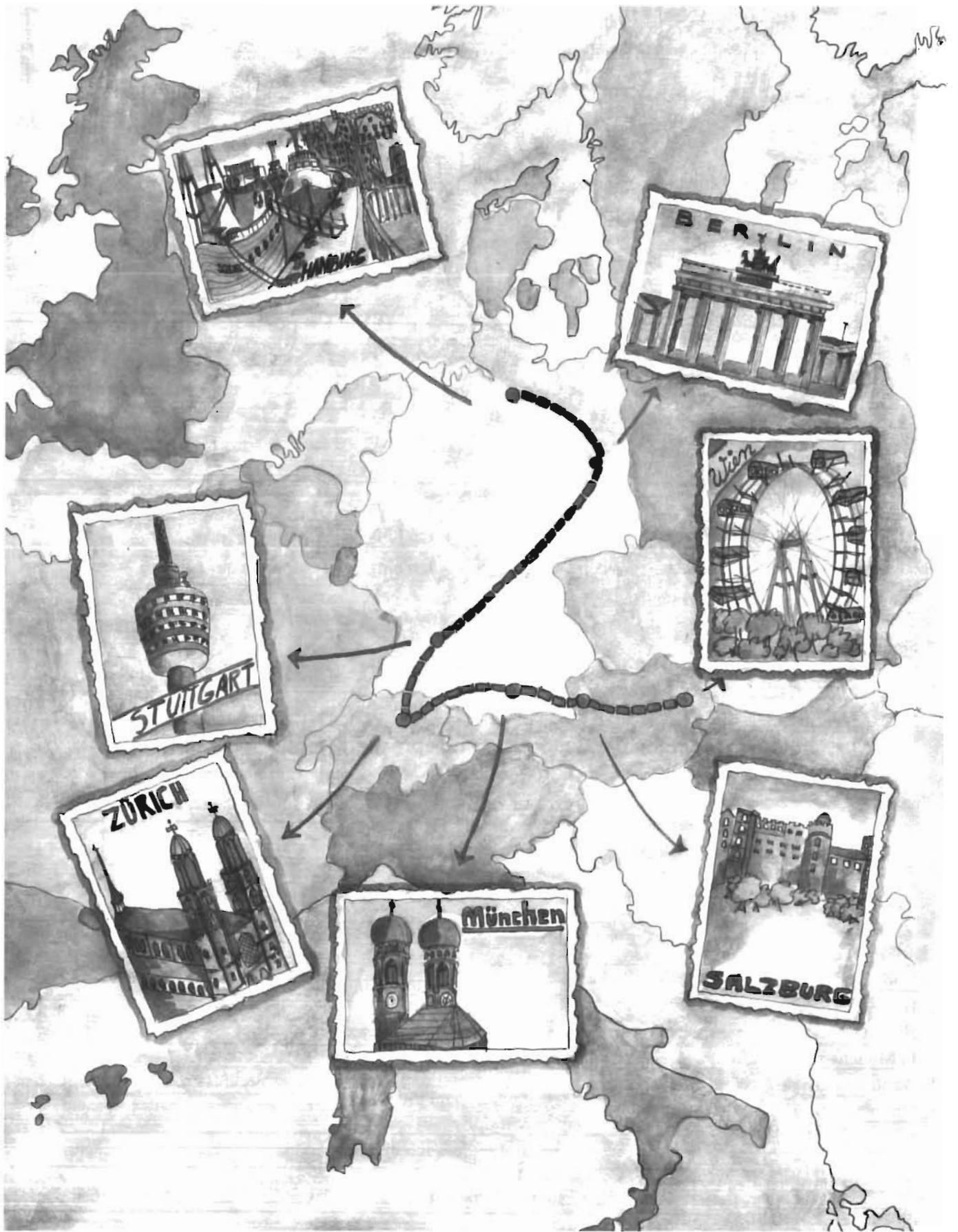
7. Am Bahnhof

- a) Hören Sie das Gespräch.
 b) Wer sagt die Sätze: Jörg (J) oder Veronika (V)?

- J „Wie geht's?“
- „Wo sind deine Kinder?“
- „Meine Kinder sind dort.“
- „Mein Sohn Ralf ist zehn.“
- „Wie alt ist deine Tochter?“
- „Sag mal, was ist das denn?“
- „Aha, das ist dein Kamel.“
- „Los, das Taxi wartet.“



mein Sohn	dein Sohn
meine Tochter	deine Tochter
mein Kind	dein Kind
meine Kinder	deine Kinder



Hallo Ingrid,

hier ist Benno auf Europareise!
 Heute ist Sonntag, und ich
 bin in Wien. Wien ist wunderbar!
 Das Wetter ist gut, die Leute
 sind nett.
 Morgen bin ich in Salzburg.

Viele Grüße
 Benno



Ingrid Bergman
 Steubenstraße 54

 D-14050 Berlin



16. Schreiben Sie Postkarten. Sie können die folgenden Informationen verwenden:

Tag	Ort	Postkarte an ...	Stadt	Wetter	Leute
Sonntag	Wien	Ingrid	wunderbar	gut	nett
Montag	Salzburg	Uwe	toll	nicht so gut	freundlich
Dienstag	München	Maria	interessant	schlecht	sympathisch
Mittwoch	Zürich	Jens	wunderbar	scheußlich	prima
Donnerstag	Stuttgart	Eva	sympathisch	herrlich	angenehm
Freitag	Berlin	Walter	schön	fantastisch	toll
Samstag	Hamburg	Rebekka	herrlich	prima	freundlich

Hallo Uwe,

hier ...



Uwe ...

Hallo Maria,

hier ...



Maria...



1. Was passt zur Familie links (l), was passt zur Familie rechts (r)?

- | | |
|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> r Sie kommen aus Kopenhagen. | <input type="checkbox"/> Sie sind aus München. |
| <input type="checkbox"/> Sie telefoniert. | <input type="checkbox"/> Sie haben Zwillinge. |
| <input type="checkbox"/> Sie heißen Schneider. | <input type="checkbox"/> Ihre Kinder spielen Computer. |
| <input type="checkbox"/> Ihr Hobby ist Surfen. | <input type="checkbox"/> Er ist Fotograf. |
| <input type="checkbox"/> Sie kochen. | <input type="checkbox"/> Ihr Hund und ihre Katze sind Freunde. |

2. Wie antwortet Herr Schneider? Wie antwortet Herr Jensen?



Herr Schneider fragt:



Herr Jensen antwortet:



Herr Jensen fragt:



Herr Schneider antwortet:

- | | | | |
|--------------------------------|-------------------------------------|--------------------------------|--------------------------|
| a) „Woher kommen Sie?“ | <input checked="" type="checkbox"/> | f) „Woher kommen Sie?“ | <input type="checkbox"/> |
| b) „Wie heißen Sie?“ | <input type="checkbox"/> | g) „Wie heißen Sie?“ | <input type="checkbox"/> |
| c) „Was sind Sie von Beruf?“ | <input type="checkbox"/> | h) „Was sind Sie von Beruf?“ | <input type="checkbox"/> |
| d) „Was ist Ihr Hobby?“ | <input type="checkbox"/> | i) „Was ist Ihr Hobby?“ | <input type="checkbox"/> |
| e) „Wie alt sind Ihre Kinder?“ | <input type="checkbox"/> | j) „Wie alt sind Ihre Kinder?“ | <input type="checkbox"/> |

- | | |
|--|---|
| 1. Unser Sohn ist neun und unsere Tochter ist elf. | 6. Wir surfen gern. |
| 2. Unser Hobby ist Tennis. | 7. Wir kommen aus Kopenhagen. |
| 3. Wir heißen Schneider. | 8. Meine Frau ist Sportlehrerin und ich bin Mathematiklehrer. |
| 4. Meine Frau ist Ärztin und ich bin Fotograf. | 9. Wir heißen Jensen. |
| 5. Unsere Zwillinge sind vier Jahre alt. | 10. Wir sind aus München. |

kommen	wir kommen
spielen	wir spielen
haben	wir haben
sein	wir sind

der Sohn	unser Sohn
die Tochter	unsere Tochter
das Hobby	unser Hobby
die Kinder	unsere Kinder



3. Lesen Sie das Gespräch.

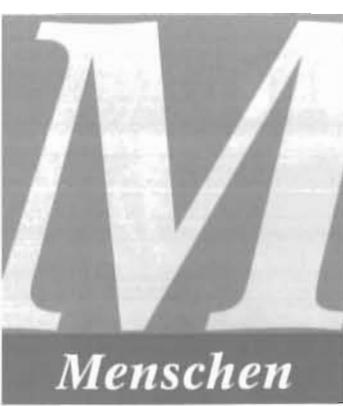
- Hallo, habt ihr Probleme?
- Na ja.
- Seid ihr schon lange hier?
- Na ja, zwei Tage.
- Woher kommt ihr denn?
- Aus Hamburg. Und ihr?
- Wir sind aus Rostock. Ist euer Zelt kaputt?
- Nein, unser Zelt ist nass.
- Sind eure Schlafsäcke auch nass?
- Ja natürlich. Und unsere Luftmatratze ist kaputt. Wir packen.
- Warum denn? – Unser Zelt ist trocken, unsere Luftmatratzen sind bequem, unsere Schlafsäcke sind sauber ...
- Wie bitte? – Ihr spinnt wohl!

4. Richtig (r) oder falsch (f)?

- a) Die Jungen packen.
- b) Ihre Luftmatratzen sind bequem.
- c) Ihre Schlafsäcke sind sauber.
- d) Ihr Zelt ist nass.
- e) Die Mädchen haben Probleme.
- f) Sie sind erst zwei Tage hier.
- g) Ihr Zelt ist kaputt.
- h) Ihre Schlafsäcke sind nass.

kommen	wir kommen	ihr kommt
packen	wir packen	ihr packt
haben	wir haben	ihr habt
sein	wir sind	ihr seid

der Schlafsack	unser Schlafsack	euer Schlafsack
die Luftmatratze	unsere Luftmatratze	eure Luftmatratze
das Zelt	unser Zelt	euer Zelt
die Probleme	unsere Probleme	eure Probleme



Rekorde, Rekorde



Wasser ist Wasser – denken Sie vielleicht. Aber nicht für Werner Sundermann. Der Möbeltischler aus Radebeul bei Dresden ist 37 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder. Er trinkt nicht gern Bier oder Wein, aber **er kann blind 18 Sorten Mineralwasser erkennen** – mit oder ohne Kohlensäure. Er meint: „Vielleicht schaffe ich bald 25. Ich trainiere fleißig.“ – Na dann: Prost!



Nguyen Tien-Huu, 27, ist Kunststudent und ledig. Er wohnt und studiert in Berlin. Wie verdient er Geld? **Er zeichnet Touristen.** Das kann er sehr schnell. Sein Rekord: Sechs Gesichter in zwei Minuten. Trotzdem sind die Zeichnungen gut und die Touristen sind immer zufrieden.



Natascha Schmitt ist Krankenschwester von Beruf. Sie ist 32 Jahre alt, geschieden, wohnt in Stade und arbeitet in Hamburg. Natascha Schmitt liebt Autos. Reifenpanne? – Kein Problem! **Sie kann in 27 Sekunden ein Rad wechseln.** Das ist Weltrekord!

Max ist sein Vorname. Sein Familienname ist Claus. 26 Jahre ist er und ledig. Er wohnt in Wuppertal und ist Frisör. Normalerweise schneidet er Haare und rasiert Bärte. Pro Bart braucht er etwa fünf Minuten. Aber er kann auch sehr gut und **sehr schnell Luftballons rasieren.** Sein Rekord: 30 Luftballons in drei Minuten. Und kein Ballon platzt.

5. Ergänzen Sie.

Familienname	Vorname	Alter	Beruf	Familienstand	Wohnort
Sundermann					
	Natascha				Stade
		27		ledig	
			Frisör		

6. Richtig (r) oder falsch (f)?

- a) Nguyen Tien-Huu kann in zwei Minuten sechs Gesichter zeichnen.
- b) Natascha Schmitt kann in 17 Sekunden ein Rad wechseln.
- c) Max Claus kann in drei Minuten dreißig Luftballons rasieren.
- d) Werner Sundermann trinkt gern Alkohol.
- Seine Zeichnungen sind schlecht.
- Er kann blind 25 Sorten Mineralwasser erkennen.
- Seine Ballons platzen.
- Sie arbeitet nicht in Stade.

Er kann zeichnen.
 Er kann sechs Gesichter zeichnen.
 Er kann in zwei Minuten sechs Gesichter zeichnen.

7. Was passt?



- a) Die Frauen können tief tauchen.
- b) Der Mann kann nicht reiten.
- c) Die Kinder können gut singen.
- d) Das Mädchen kann gut rechnen.
- e) Die Katze kann hoch springen.
- f) Der Junge kann nicht schwimmen.

können
 ich kann
 du kannst
 er/sie/es kann
 wir können
 ihr könnt
 sie/Sie können

8. Hören Sie die Zahlen von 100 bis 1000.

100 hundert	101 hunderteins	120 hundertzwanzig
200 zweihundert	202 zweihundertzwei	121 hunderteinundzwanzig
300 dreihundert	303 dreihundertdrei	122 hundertzweiundzwanzig
400 vierhundert	404 vierhundertvier	123 hundertdreiundzwanzig
500 fünfhundert	...	...
600 sechshundert	111 hunderteins	333 dreihundertdreiunddreißig
700 siebenhundert	212 zweihundertzwoölf	555 fünfhundertfünfundfünfzig
800 achthundert	313 dreihundertdreizehn	777 siebenhundertsiebenundsiebzig
900 neunhundert	414 vierhundertvierzehn	888 achthundertachtundachtzig
1000 tausend	...	999 neunhundertneunundneunzig

9. Hören Sie die Zahlen. Notieren Sie die Reihenfolge.

a) 890 <input type="checkbox"/> 2	980 <input type="checkbox"/> 5	808 <input type="checkbox"/> 7	c) 713 <input type="checkbox"/>	317 <input type="checkbox"/>	717 <input type="checkbox"/>	e) 221 <input type="checkbox"/>	123 <input type="checkbox"/>	132 <input type="checkbox"/>
b) 630 <input type="checkbox"/>	330 <input type="checkbox"/>	360 <input type="checkbox"/>	d) 405 <input type="checkbox"/>	504 <input type="checkbox"/>	450 <input type="checkbox"/>	f) 578 <input type="checkbox"/>	758 <input type="checkbox"/>	587 <input type="checkbox"/>

10. Wie viel wiegt das?

a) Hören Sie das Gespräch.



b) Ergänzen Sie. Wie viel Gramm sind es genau?

Die Zwiebeln wiegen <u>748</u> Gramm.	Die Tomaten wiegen _____ Gramm.
Die Äpfel wiegen _____ Gramm.	Die Karotten wiegen _____ Gramm.
Die Kartoffeln wiegen _____ Gramm.	Die Pilze wiegen _____ Gramm.

11. **Im Kaufhaus.**

Diese Sätze sind falsch. Hören Sie das Gespräch und korrigieren Sie dann.



- a) Der Junge lacht.
Der Junge _____
- b) Seine Großeltern sind weg.

- c) Sein Nachname ist Jan-Peter.

- d) Er ist fünf Jahre alt.

12. **Radioquiz.**

Notieren Sie die Lösungen.



Roswitha Beier **1** Rudolf Geißler **2**
Jochen König **3** Klaus Beckmann **4**

- a) Wer hat Geburtstag? **2**
- b) Wer wohnt in Bremen?
- c) Wer ist 17 Jahre alt?
- d) Wer kommt aus Oldenburg?
- e) Wer hat zwei Kinder?
- f) Wer studiert?
- g) Wer sagt die richtige Lösung?
- h) Der Komponist heißt (X) ...
Haydn.
Beethoven.
Brahms.
Mozart.

	haben
ich	habe
du	hast
er/sie/es	hat
wir	haben
ihr	habt
sie/Sie	haben

15. **Pizza-Express.**

Was ist richtig?



- a) Lisa bestellt 8 Pizzas.
 Lisa bestellt 11 Pizzas.
- b) Ihre Eltern sind nicht da.
 Ihr Vater ist da, aber ihre Mutter nicht.
- c) Lisa wohnt in Bonn.
 Lisa wohnt in Bern.
- d) Ihre Adresse ist Beethovenstraße 9.
 Ihre Adresse ist Beethovenstraße 19.
- e) Ihre Freundin ist da.
 Ihre Freunde sind da.
- f) Ihr Freund heißt Bello.
 Ihr Hund heißt Bello.
- g) Pizza Nummer eins ist für Bello.
 Pizza Nummer drei ist für Bello.
- h) Lisa ist glücklich. Die Pizzas kommen.
 Lisa ist traurig. Die Pizzas kommen nicht.

14. Zischlaute ...

a) Hören Sie die Wörter und sprechen Sie nach.

Katze	Pizza	Zug	zehn	zwei	Gesicht	Saft
Matratze	Pilze	Zahl	Zelt	Zwilling	rasieren	sehr
platzen	Polizei	Zukunft	zufrieden	Zwiebel	Lösung	sauber
sechs	Bus	Gruß	dreißig	Flasche	schön	Schlafsack
Sorte	Kuss	groß	fleißig	Tasche	schnell	schneiden
Sohn	Tschüs	nass	Wasser	Tischler	scheußlich	schaffen

b) Hören Sie die Sätze und sprechen Sie nach.

Zwei Matratzen platzen.
 Lisa rasiert sieben Gesichter.
 Das Wasser ist nass.
 Schwester Natascha ist geschieden.
 Das Zelt ist sehr sauber.
 Sein Sohn schneidet zweihundertzwölf Zwiebeln.
 Das sind siebenhundertsiebenundsiebzig Sorten Pilze.
 Herr Sundermann schafft schnell zweiundzwanzig
 Flaschen.



15. Was ist betont? Hören Sie die Sätze, markieren Sie die Betonungen und sprechen Sie nach.

- a)
- Volker studiert. – Volker studiert in Berlin.
 - Er kann zeichnen. – Er kann Gesichter zeichnen.
 - Natascha arbeitet. – Natascha arbeitet in Hamburg.
 - Sie kann spielen. – Sie kann Klavier spielen.



- b)
- Max schneidet normalerweise Haare. – Normalerweise schneidet Max Haare.
 - Werner erkennt vielleicht bald 25 Sorten Wasser. – Vielleicht erkennt Werner bald 25 Sorten Wasser.
 - Volker zeichnet in zwei Minuten sechs Gesichter. – In zwei Minuten zeichnet Volker sechs Gesichter.
 - Die Zeichnungen sind natürlich gut. – Natürlich sind die Zeichnungen gut.

Die Zeichnungen sind natürlich gut.
 Natürlich sind die Zeichnungen gut.

16. Hören Sie die Gespräche und sprechen Sie nach.



Gespräch a)

- Hallo Volker!
- Tag Heike! Wie geht's?
- Danke, gut. Übrigens – das ist Valeria. Sie kommt aus Italien.
- Hallo Valeria!
- ◆ Hallo.
- Studierst du hier?
- ◆ Nein, ich möchte hier arbeiten.
- Ach so.

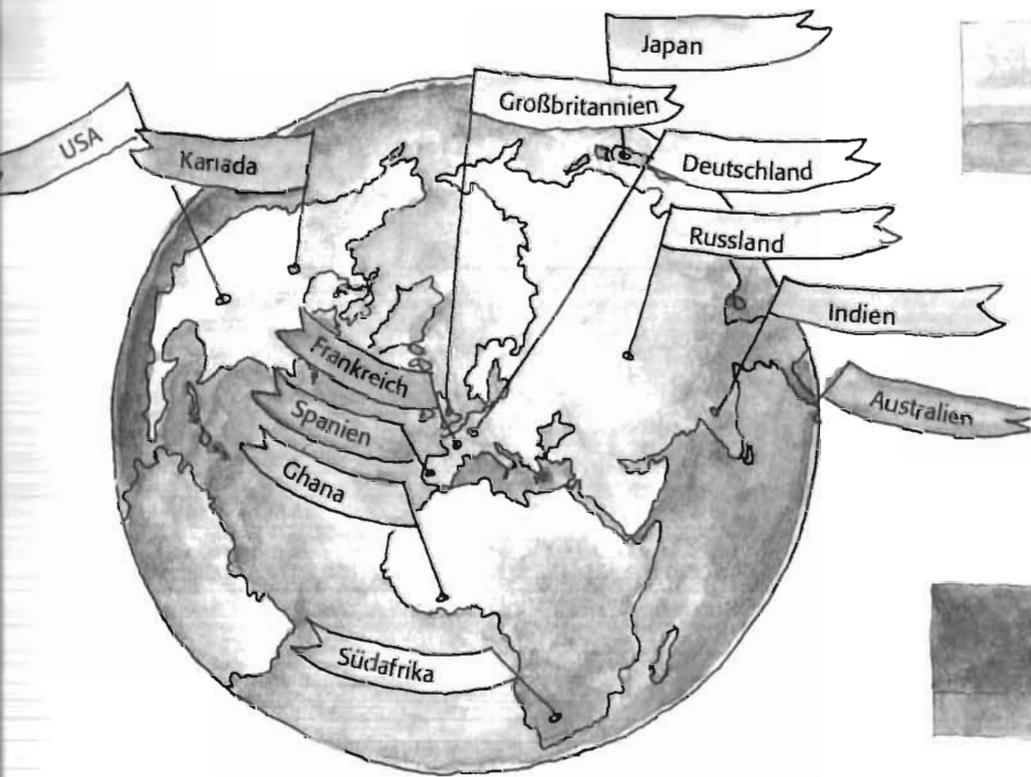
Ich	möchte	hier arbeiten.
Er/sie	möchte	hier arbeiten.

Gespräch b)

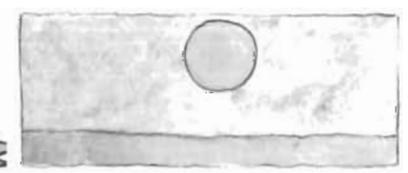
- Guten Abend, Frau Humbold.
- Guten Abend, Herr Bloch.
- Das ist Herr Winter.
- Freut mich. Guten Abend.
- ◆ Guten Abend.
- Herr Winter kommt aus Australien. Er möchte hier eine Reportage machen.
- Ach, dann sind Sie Reporter?
- ◆ Nein, ich bin Fotograf.



17. Variieren Sie die Gespräche.



Guten Morgen



Guten Tag



Guten Abend



Sein Name ist Ferdinand Hackl. Er wohnt in Linz, Hirschgasse 14. Seine Telefonnummer ist 14 36 76, die Faxnummer ist 14 38 67. Er ist 47 Jahre alt, in Klagenfurt geboren und Installateur von Beruf. Er ist Österreicher. Seine Frau heißt Elisabeth. Elisabeth und Ferdinand Hackl haben drei Kinder: Maria, Johann und Resi.

Jana Pifkova, 23, ist Tschechin. Sie ist Informatikerin von Beruf und wohnt in Prag. Ihre Adresse: Kankovskeho 27. Geboren ist sie in Bratislava. Jana Pifkova ist nicht verheiratet und hat keine Kinder. Ihre Telefonnummer ist 44 32 39 78; das ist auch ihre Faxnummer. Natürlich hat sie auch eine E-Mail-Adresse: Jana.Pifkova@cuni.cz.



Sie kommt aus Tunesien. Aber sie lebt in Deutschland, und ihre Staatsangehörigkeit ist deutsch. Aziza Hansen ist 1971 in Tunis geboren. Sie wohnt in Hannover und ist Sekretärin von Beruf. Ihr Mann ist Deutscher. Sie haben zwei Töchter, vier und zwei Jahre alt. Ihre Adresse: Daimlerstraße 17a. Telefon: 8 93 45 67.

18. Füllen Sie die Formulare für die drei Personen aus.

Land	Einwohner	Einwohnerin	Staatsangehörigkeit
	Österreicher	Österreicherin	österreichisch
	Tscheche	Tschechin	tschechisch
	Tunesier	Tunesierin	tunesisch
	Deutscher	Deutsche	deutsch

Name: Hackl

Vorname: _____

Geschlecht: männlich
 weiblich

Familienstand: ledig
 verheiratet
 geschieden

Alter: _____

Kinder: _____

Beruf: _____

Staatsangehörigkeit: _____

Geburtsort: _____

Wohnort: _____

Straße / Nr.: _____

Land: _____

Telefon: _____

Fax: _____

E-Mail: _____

Name: _____

Vorname: _____

Geschlecht: männlich
 weiblich

Familienstand: ledig
 verheiratet
 geschieden

Alter: _____

Kinder: _____

Beruf: _____

Staatsangehörigkeit: _____

Geburtsort: _____

Wohnort: _____

Straße / Nr.: _____

Land: _____

Telefon: _____

Fax: _____

E-Mail: _____

Name: _____

Vorname: _____

Geschlecht: männlich
 weiblich

Familienstand: ledig
 verheiratet
 geschieden

Alter: _____

Kinder: _____

Beruf: _____

Staatsangehörigkeit: _____

Geburtsort: _____

Wohnort: _____

Straße / Nr.: _____

Land: _____

Telefon: _____

Fax: _____

E-Mail: _____



KLUB REISEN sucht

Animateur / Animateurin

Alter: 18-26 Jahre
 Sprachen: Englisch und Französisch oder Spanisch
 Sport: Tennis, Surfen, Tauchen, Segeln

Bewerbung mit Foto und Angabe von Gewicht und Größe an:

Clubreisen GmbH
 Frau Donner
 Rheinstraße 127, D-50996 Köln

Telefon: 0221-39813011, Fax: +49-221-39813057
 E-Mail: Clubreisen@delfin-online.de

19. Schreiben Sie eine Bewerbung:



Name: Eva Fritsch
 Alter: 21
 Größe: 1,68
 Gewicht: 52 kg
 Beruf: studiert Medizin
 Sprachen: Englisch und Französisch
 Sport: Tennis nicht, aber surfen,
 tauchen und schwimmen

Bodo Schuster



Schillerstr. 228
 40237 Düsseldorf
 Tel.: 02 11/68 98 68

An Clubreisen GmbH
 Frau Donner
 Rheinstraße 127
 D-50996 Köln

Düsseldorf, den 29.2.2001

Bewerbung als Animateur

Sehr geehrte Frau Donner,

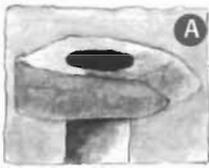
mein Name ist Bodo Schuster. Ich bin 24 Jahre alt,
 1,80 Meter groß und wiege 78 Kilogramm.

Ich studiere Sport in Düsseldorf. Ich kann leider noch nicht
 segeln, aber ich spiele gut Tennis und kann surfen. Mein
 Englisch ist gut, und ich verstehe auch Spanisch.

Mit freundlichen Grüßen

Bodo Schuster

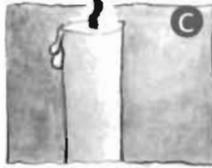
1. Was passt zusammen?



der Hammer



die Ansichtskarte



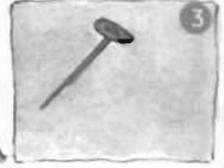
die Kerze



die Briefmarke



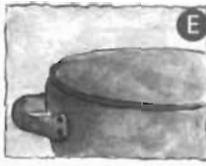
das Feuerzeug



der Nagel



das Messer



der Topf



das Telefon



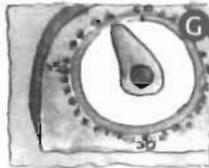
der Film



die Gabel



der Deckel



die Küchenuhr



die Schuhe



der Fotoapparat



die Batterie



das Telefonbuch



die Strümpfe

A	B	C	D	E	F	G	H	I
3								

Der Hammer und der Nagel passen zusammen.

Die Ansichtskarte und ...

...

2. Was sagen die Personen? Finden Sie weitere Beispiele.



- Der Topf ist da, aber der Deckel ist weg.
- Moment, ich suche den Deckel.



- Die Ansichtskarte ist da, aber die ... ist weg.
- Moment, ich suche die ...



- Das Telefonbuch ist da, aber das ... ist weg.
- Moment, ich suche das ...



- Die Schuhe sind da, aber die ... sind weg.
- Moment, ich suche die ...



- ... ist da, aber ... ist weg.
- Moment, ich suche ...

Nominativ

Der Deckel ist weg.

Die Briefmarke ist weg.

Das Telefon ist weg.

Die Strümpfe sind weg.

Akkusativ

Ich suche den Deckel.

Ich suche die Briefmarke.

Ich suche das Telefon.

Ich suche die Strümpfe.



die Sonnenbrille
eine Sonnenbrille



der Regenschirm
ein Regenschirm



das Taschentuch
ein Taschentuch



die Gummistiefel (Plural)
Gummistiefel



der Mantel
ein Mantel



die Telefonkarte
eine Telefonkarte



das Pflaster
ein Pflaster



die Münzen (Plural)
Münzen

3. Ergänzen Sie.



Er hat keinen ...
Er braucht einen ...



Er hat kein ...
Er braucht ein ...



Er hat keine ...
Er braucht eine ...



Er hat keine ...
Er braucht ...



Er hat kein ...
Er braucht ein ...



Er hat keine ...
Er braucht ...



Er hat keine ...
Er braucht eine ...



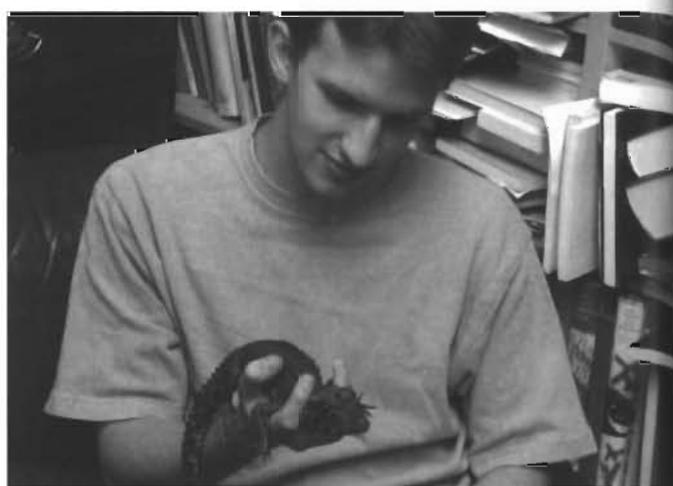
Er hat keinen ...
Er braucht einen ...

Nominativ:		Akkusativ:	
ein Regenschirm	kein Regenschirm	einen Regenschirm	keinen Regenschirm
eine Telefonkarte	keine Telefonkarte	eine Telefonkarte	keine Telefonkarte
ein Pflaster	kein Pflaster	ein Pflaster	kein Pflaster
Münzen	keine Münzen	Münzen	keine Münzen

R

Reportage

Telefon, Fernseher, Auto hat jeder. Stimmt nicht. Manche Menschen haben zum Beispiel ein Krokodil, aber kein Telefon. Vier Personen, vier Lebensstile.



„Ein Krokodil und kein Telefon“

Karin Stern, 33, wohnt in Frankfurt. Sie ist Sozialarbeiterin und Hobby-Fotografin. „Ich brauche keinen Luxus, keinen Geschirrspüler und keinen Computer. Ich rauche nicht und ich trinke keinen Alkohol. Geld brauche ich nur für meine Kameras, mein Fotolabor und für Filme. Der Rest ist nicht so wichtig.“ Das stimmt: Ihr Bad ist eigentlich ein Fotolabor und ihr Schlafzimmer ein Fotoarchiv.

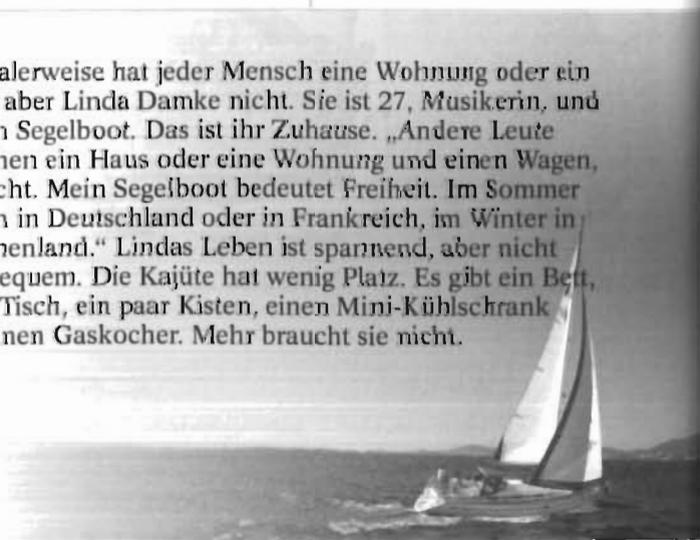
Jochen Pensler, 21, studiert in Leipzig Biologie. Sein Zimmer ist ein Zoo. Zurzeit hat er 6 Schlangen, 26 Spinnen, 14 Mäuse und 1 Krokodil. Aber er hat kein Telefon und kein Radio. Einen Fernseher hat er auch nicht. „Ich höre keine Musik und ich brauche keine Unterhaltung. Nur Bücher brauche ich unbedingt und meine Tiere. Tiere sind mein Hobby und sie kosten viel Zeit.“



Bernd Klose, 42, lebt in Freiburg. Er ist Reporter. Deshalb ist er selten zu Hause. Seine Wohnung hat nur ein Zimmer. Es gibt eine Matratze und einen Schreibtisch. Möbel findet Bernd nicht wichtig. „Ich brauche drei Dinge: den Computer, das Motorrad und das Mobiltelefon.“



Normalerweise hat jeder Mensch eine Wohnung oder ein Haus, aber Linda Damke nicht. Sie ist 27, Musikerin, und hat ein Segelboot. Das ist ihr Zuhause. „Andere Leute brauchen ein Haus oder eine Wohnung und einen Wagen, ich nicht. Mein Segelboot bedeutet Freiheit. Im Sommer bin ich in Deutschland oder in Frankreich, im Winter in Griechenland.“ Lindas Leben ist spannend, aber nicht sehr bequem. Die Kajüte hat wenig Platz. Es gibt ein Bett, einen Tisch, ein paar Kisten, einen Mini-Kühlschrank und einen Gaskocher. Mehr braucht sie nicht.



4. Was passt?

- a) Jochen Pensler
- b) Bernd Klose
- c) Karin Stern
- d) Linda Damke

1. Sie ist Sozialarbeiterin von Beruf.
2. Er studiert Biologie.
3. Ihre Wohnung ist in Frankfurt.
4. Sein Bett ist eine Matratze.
5. Ihr Zuhause ist ein Segelboot.
6. Er braucht keine Unterhaltung.
7. Sie fotografiert gerne.
8. Sie ist 27 Jahre alt.
9. Sein Hobby sind Tiere.
10. Er hat eine Wohnung in Freiburg.
11. Er findet Möbel nicht wichtig.
12. Ein Haus und einen Wagen braucht sie nicht.

5. Was finden die Personen wichtig? Was finden sie nicht wichtig?

eine Wohnung ein Segelboot Tiere einen Computer Möbel einen Geschirrspüler Musik Kameras

- a) Jochen Pensler findet Tiere wichtig, aber _____ findet er nicht wichtig.
- b) Bernd Klose findet _____ wichtig, aber _____ findet er nicht wichtig.
- c) Karin Stern findet _____ wichtig, aber einen Geschirrspüler findet sie nicht wichtig.
- d) Linda Damke findet _____ wichtig, aber _____ findet sie nicht wichtig.

Finden Sie weitere Beispiele:

Frau Stern findet ... wichtig, aber ... findet sie nicht wichtig.

ein Mobiltelefon einen Wagen ein Telefon
 ein Haus ein Fotolabor ein Motorrad
 ein Radio einen Fernseher Filme
 Unterhaltung Freiheit Luxus Bücher

6. Formulieren Sie es anders.

- a) Bernd Klose braucht drei Dinge. → Drei Dinge braucht Bernd Klose.
 Er hat kein Auto. → Ein Auto hat er nicht.
- b) Karin Stern braucht keinen Geschirrspüler. → Einen Geschirrspüler
 Sie braucht einen Fotoapparat. → _____
- c) Jochen Pensler hat keinen Fernseher. → _____
 Er hat ein Krokodil. → _____
- d) Linda Damke braucht kein Haus. → _____
 Sie hat ein Segelboot. → _____

Bernd Klose braucht **drei Dinge.**
Drei Dinge braucht **Bernd Klose.**

Er hat **kein Auto.**
Ein Auto hat er **nicht.**

7. Peter sucht ein Zimmer.

a) Lesen Sie die Texte A bis C.

A. Peter studiert Mathematik und Biologie. Er sucht ein Zimmer. Seine Eltern sind nicht nett und er möchte mehr Freiheit.

Wolfgang und Rudi haben zusammen ein Haus. Sie haben ein Zimmer frei. Es kostet 130,- Euro.
Peter möchte das Zimmer nicht haben.

B. Peter studiert Physik und Biologie. Er sucht ein Zimmer. Seine Eltern sind nett, aber er möchte mehr Freiheit.

Wolfgang und Rudi haben zusammen ein Haus. Sie haben eine Wohnung frei. Sie kostet 330,- Euro.
Peter möchte die Wohnung haben.

C. Peter studiert Mathematik und Biologie. Er sucht ein Zimmer. Seine Eltern sind nett, aber er möchte mehr Freiheit.

Wolfgang und Rudi haben zusammen eine Wohnung. Sie haben ein Zimmer frei. Es kostet 130,- Euro.
Peter möchte das Zimmer haben.



b) Hören Sie das Gespräch.

Welcher Text passt? **A** **B** **C**

8. Was möchte Frau Fischer kaufen?

a) Hören Sie Gespräch 1. Was passt?



Wohnungsaufgabe

Verkaufe: Bett mit Matratze, Schreibtisch mit Stuhl, Kühlschrank, Geschirrspüler, Herd, Schreibmaschine, Klavier, Radio, Uhr, Besteck, Koffer, Töpfe.

Mo. ab 18.00 Tel.: 069/785713 Rheinländer

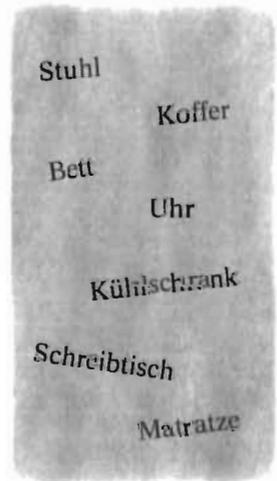
Bett

... mit Matratze zu verkaufen

Der _____ ist schon weg, aber Familie Rheinländer hat den _____ noch. Frau Fischer kann ihn kaufen.

Die _____ ist schon weg; Frau Fischer kann sie nicht mehr kaufen.

Aber das _____ ist noch da. Frau Fischer möchte es kaufen.



b) Hören Sie Gespräch 2. Was passt?



alt, aber gut
50,- €
fast neu
nicht kaufen
150,- €
bequem
kaufen 80,- €
nicht kaufen
kaufen
20,- €
nicht komplett

- a) Das Bett ist _____.
Es kostet _____.
Frau Fischer möchte es _____.
- b) Die Schreibmaschine ist _____.
Sie kostet _____.
Frau Fischer möchte sie _____.
- c) Der Kühlschrank ist _____.
Er kostet _____.
Frau Fischer möchte ihn _____.
- d) Die Löffel, Messer und Gabeln sind _____.
Sie kosten _____.
Frau Fischer möchte sie _____.

c) Hören Sie Gespräch 3. Richtig (r) oder falsch (f)?



- Die Schreibmaschine ist schön.
- Sie funktioniert gut.
- Frau Fischer kauft sie.
- Der Stuhl ist sehr alt.
- Er ist bequem.
- Frau Fischer möchte ihn nicht.
- Die Töpfe sind kaputt.
- Sie haben keine Deckel.
- Frau Fischer kauft sie.
- Das Klavier ist neu.
- Frau Fischer möchte es kaufen.
- Es ist schon verkauft.

Der Stuhl ist noch da. Er ist alt. Frau F. kauft ihn.

Die Uhr ist noch da. Sie ist neu. Frau F. kauft sie.

Das Radio ist noch da. Es ist gut. Frau F. kauft es.

Die Töpfe sind noch da. Sie sind kaputt. Frau F. kauft sie.

9. Was suchen die Leute?

Hören Sie drei Gespräche.



- Situation A: Die Leute suchen ...
- ein Messer.
 - eine Kreditkarte.
 - eine Telefonkarte.
- Situation B: Die Leute suchen ...
- einen Regenschirm.
 - einen Koffer.
 - Gummistiefel.
- Situation C: Die Leute suchen ...
- eine Uhr.
 - ein Telefon.
 - ein Feuerzeug.

10. Hören Sie die Wörter und sprechen Sie nach.

Kuss – Küsse	Gruß – Grüße	Buch – Bücher	Stuhl – Stühle	Strumpf – Strümpfe
Uhr – Uhren	Blume – Blumen	Junge – Jungen	Beruf – Berufe	Schuh – Schuhe

11. Hören Sie die Wörter und sprechen Sie nach. Ordnen Sie dann.

Stuhl	Pflaster	brauchst	Strumpf
studieren	findest	Stadt	Kiste
Straße	möchtest	Post	stimmt
Studium	Rest	kosten	bist

<u>Stuhl</u>	<u>Pflaster</u>	<u>brauchst</u>
...

12. Hören Sie die Sätze und sprechen Sie nach.

- | | |
|------------------------------|---------------------------------|
| ● Die Spinne kaufe ich. | ● Suchst du die Stiefel? |
| ■ Spinnst du? | ■ Nein, ich suche die Strümpfe. |
| ● Studierst du Sprachen? | ● Spielt sie Tennis? |
| ■ Ja. Ich studiere Spanisch. | ■ Ja, das stimmt. |



13. Hören Sie die Sätze und sprechen Sie nach.

Sie übt Physik.	Frau Fischer schreibt ein X und ein Y.
Er übt für Olympia.	Die Leute hier sind sympathisch.
Die Physikbücher sind teuer.	Viele Grüße und Küsse schickt Lydia.

14. Sprechen Sie nach und markieren Sie die Betonung.

Er hat ein <u>Radio</u> .	Sie hat ein Segelboot.
Einen <u>Fernseher</u> hat er nicht.	Eine Wohnung hat sie nicht.
Er braucht ein Motorrad.	Sie sucht einen Schreibtisch.
Möbel braucht er nicht.	Einen Stuhl sucht sie nicht.

Üben Sie selbst weiter:

Motorrad – Wagen
 Computer – Schreibmaschine
 Matratze – Bett

15. Welche Wörter sind betont? Sprechen Sie nach und markieren Sie.

Sie braucht keinen Computer. Aber einen Fotoapparat braucht sie.
 Er braucht keinen Fernseher. Aber ein Radio braucht er.
 Sie braucht keinen Geschirrspüler. Aber einen Kühlschrank braucht sie.



der Stahl der Koffer die Sonnenbrille der Teppich der Spiegel die Lampe das Regal das Radio
 die Uhr das Feuerzeug das Bild die Vase der Regenschirm die Töpfe die Gummistiefel der Tisch

16. Hören Sie das Gespräch und üben Sie.

- Wie findest du den Stuhl? ● Wie findest du ...?
- Meinst du den da? ■ Meinst du ... da?
- Ja. ● ...
- Der ist schön.
- Kaufen wir den Stuhl?
- Ja, den kaufen wir.

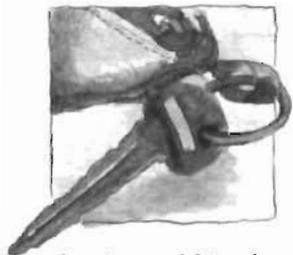
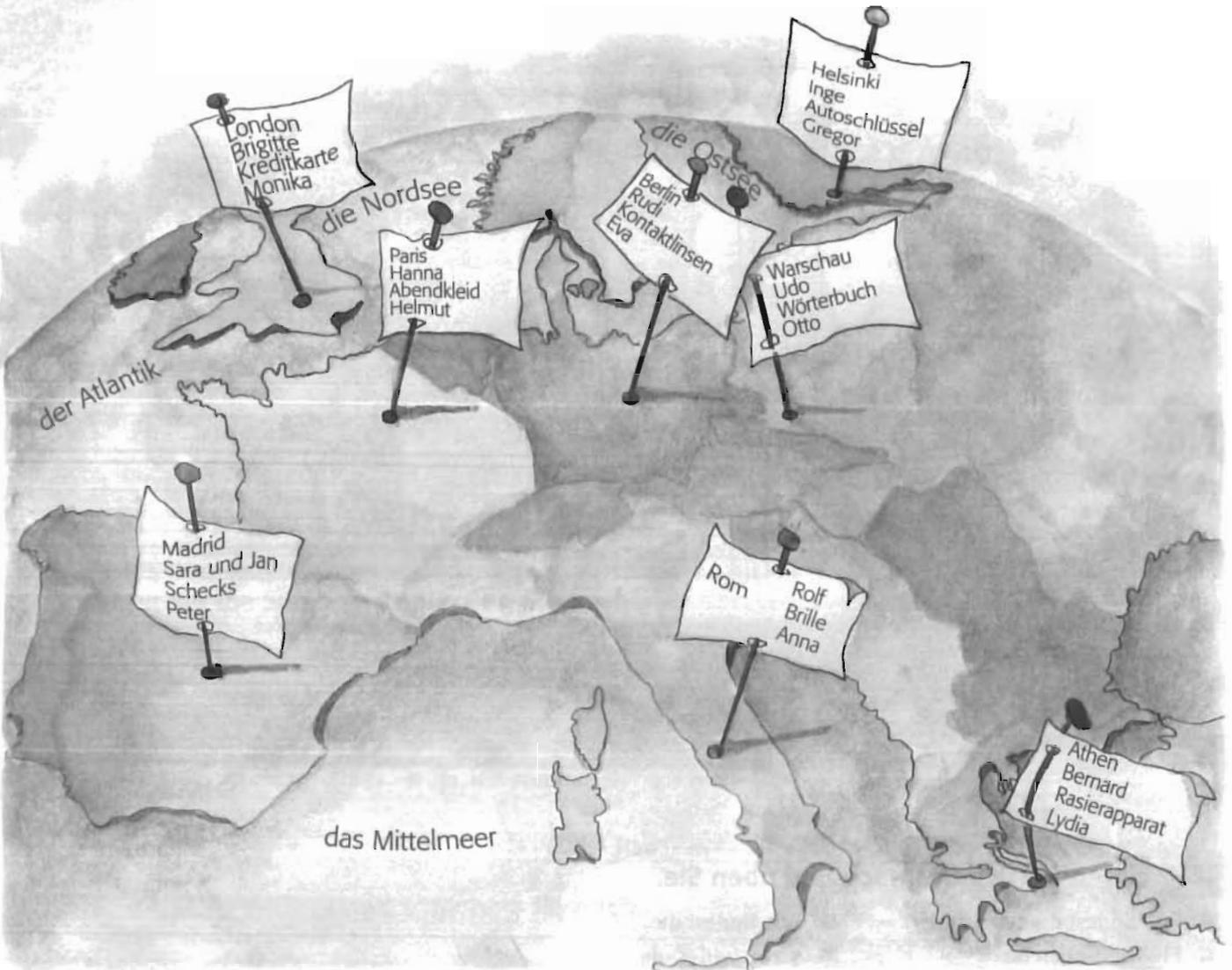
Der Stuhl		Den Stuhl	
Der		Den	
Die Lampe		Die Lampe	
Die	ist schön.	Die	kaufen wir.
Das Regal		Das Regal	
Das		Das	
Die Töpfe		Die Töpfe	
Die	sind schön.	Die	

17. Hören Sie das Gespräch und üben Sie.

- Schau mal, da ist ein Regenschirm.
Ich brauche einen.
- Hast du keinen Regenschirm?
- Nein, ich habe keinen.
- Aber den finde ich nicht schön.
- Hier ist noch einer.

- Schau mal, da sind ... Ich suche ...
- Hast du ...?
- Nein, ich habe ...
- Aber ... finde ich nicht schön.
- Hier sind noch welche.

	ein Regenschirm.		eine(n) Regenschirm.
	einer.		einer.
	keiner.		keinen.
	eine Lampe.		eine Lampe.
	eine.		eine.
Da ist	keine.	Ich brauche	keine.
	ein Regal.		ein Regal.
	eins.		eins.
	keins.		keins.
Da sind	Töpfe.		Töpfe.
	welche.		welche.
	keine.		keine.



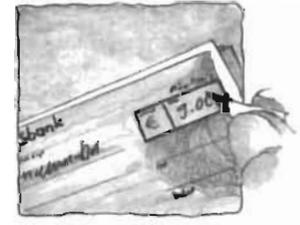
der Autoschlüssel



die Kreditkarte



das Wörterbuch



die Schecks



der Rasierapparat



die Brille



das Abendkleid



die Kontaktlinsen



18. Lesen Sie das Fax. Schreiben Sie dann weitere Texte. Sie können folgende Ausdrücke benutzen:

Hotel Exquisit
 Via dei Pini
 Tel.: (+390 06) 12 34 56 78
 Fax: (+390 06) 87 65 43 21

Liebe Anna,

ich bin jetzt in Rom. Die Museen sind sehr interessant und die Restaurants sind gut. Aber es gibt ein Problem: Meine Brille ist weg. Zu Hause ist noch eine. Kannst du sie bitte schicken?

Viele Grüße aus Italien

Rolf

P.S.: Vielen Dank!

Lieber | ...
 Liebe |

ich bin jetzt | in ...
 jetzt bin ich |

Die	Museen	sind	toll.
	Restaurants		wunderbar.
	Geschäfte		interessant.
	

Aber | es gibt ein Problem:
 | ich habe ein Problem:
 | ein Problem habe ich:

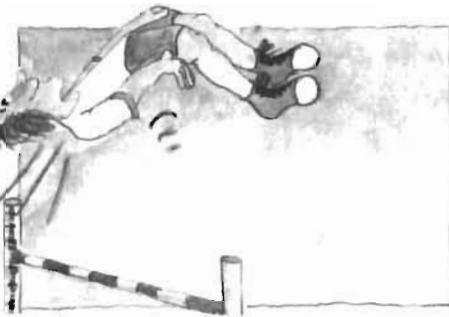
Mein	...	ist	weg.
Meine		sind	kaputt.

Zu Hause	ist	noch	einer.
	sind		eine.
			eins.
			welche.

Schickst du ... bitte?
 Kannst du ... bitte schicken?

Viele | Grüße aus ...
 Herzliche |

1. können – müssen – wollen ...



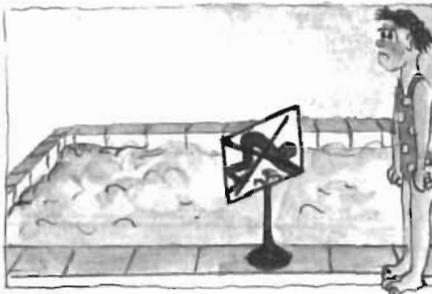
Er kann gut springen.



Sie muss springen.



Er will jetzt springen.



Man darf hier nicht springen.

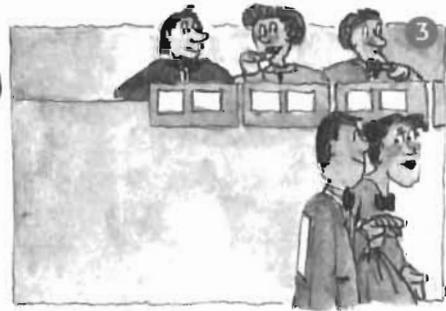


Er soll springen, aber er hat Angst.



Sie möchte springen, aber es geht nicht.

2. Was passt?



- a) Sie wollen nicht tanzen. Sie möchten Tee trinken.
- b) Sie dürfen hier nicht tanzen. Sie müssen draußen bleiben.
- c) Sie können Pause machen. Sie müssen jetzt nicht tanzen.
- d) Sie sollen nicht mehr tanzen. Der Mann will seine Ruhe haben.



	können	müssen	dürfen	wollen	sollen	möchten
ich	kann	mus	darf	will	soll	möchte
du	kannst	musst	darfst	willst	sollst	möchtest
er/sie/es/man	kann	mus	darf	will	soll	möchte
wir	können	müssen	dürfen	wollen	sollen	möchten
ihr	könnt	müsst	dürft	wollt	sollt	möchtet
sie	können	müssen	dürfen	wollen	sollen	möchten

3. Wo passen die Sätze?



- | | | | |
|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|---|
| 1 | 2 | 3 | |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | Man kann hier schwimmen und tauchen. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Hier darf man kein Mobiltelefon benutzen. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Man kann hier mit Kreditkarte bezahlen. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Hier darf man nicht fotografieren. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Man muss hier eine Krawatte tragen. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Man soll hier nicht laut sein. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Hier muss man eine Bademütze tragen. |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Man darf hier Wasserball spielen. |

Man darf		spielen.
Man darf	Wasserball	spielen.
Man darf	nicht Wasserball	spielen.
Man darf	hier nicht Wasserball	spielen.
Hier darf	man nicht Wasserball	spielen.

4. Was ist richtig? x



- | | | | | | |
|-------------------------------------|------------------|--------------------------|------------------------|--------------------------|---------------------------|
| <input type="checkbox"/> | Sie soll weinen. | <input type="checkbox"/> | Sie dürfen ertrinken. | <input type="checkbox"/> | Er soll nicht schießen. |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Sie muss weinen. | <input type="checkbox"/> | Sie möchten ertrinken. | <input type="checkbox"/> | Er kann nicht schießen. |
| <input type="checkbox"/> | Sie will weinen. | <input type="checkbox"/> | Sie sollen ertrinken. | <input type="checkbox"/> | Er möchte nicht schießen. |
| <input type="checkbox"/> | Sie darf weinen. | <input type="checkbox"/> | Sie können ertrinken. | <input type="checkbox"/> | Er will nicht schießen. |

Ich möchte nichts mehr sollen müssen

Du sollst den Rasen nicht betreten
und am Abend sollst du beten.
Vitamine sollst du essen
und Termine nicht vergessen.

Wir sollen nicht beim Spiel betrügen
und wir sollen auch nie lügen.
Wir sollen täglich Zähne putzen
und die Kleidung nicht beschmutzen.

Kinder sollen leise sprechen,
Spiegel darf man nicht zerbrechen.
Sonntags trägt man einen Hut,
Zigaretten sind nicht gut.

Ich möchte alle Sterne kennen,
meinen Hund mal „Katze“ nennen.
Nie mehr will ich Strümpfe waschen,
tausend Bonbons will ich naschen.

Ich will keine Steuern zahlen,
alle Wände bunt bemalen.
Ohne Schuhe will ich gehen,
ich will nie mehr Tränen sehen.

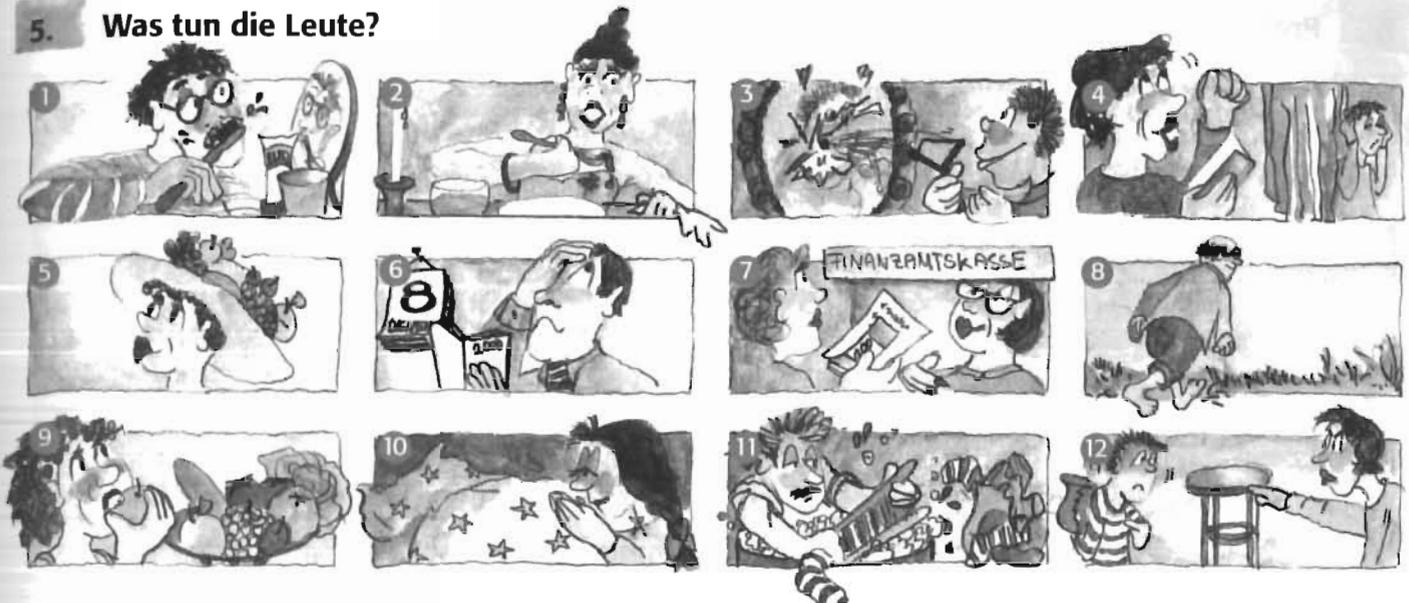
Ich möchte nichts mehr sollen müssen,
ich möchte einen Tiger küssen.
Ich möchte alles dürfen wollen,
alles können – nichts mehr sollen.



Greta Amelungen



5. Was tun die Leute?

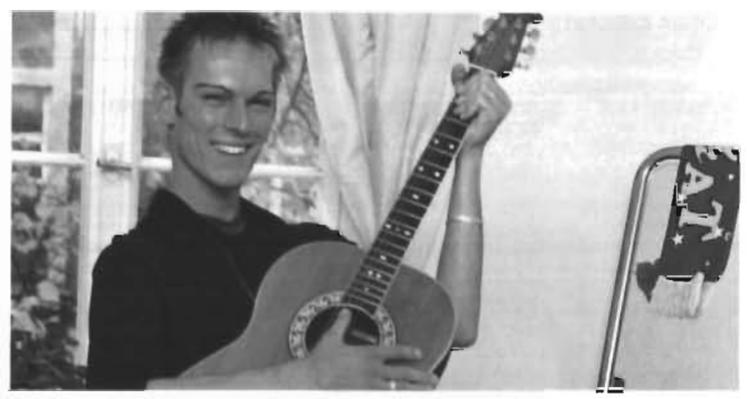


- a) 12 Er lügt.
- b) Sie beschmutzt ihr Abendkleid.
- c) Er geht ohne Schuhe.
- d) Sie betet.
- e) Er putzt seine Zähne.
- f) Sie zahlt ihre Steuern.
- g) Sie isst Vitamine.
- h) Er vergisst Termine.
- i) Sie spricht laut.
- j) Er zerbricht einen Spiegel.
- k) Sie trägt einen Hut.
- l) Er wäscht seine Strümpfe.

6. Eine Kontaktanzeige

a) Lesen Sie die Anzeige.

Er sucht sie
 Ich putze nie meine Schuhe und wasche nie mein Auto. Ich esse immer nur Hamburger und Pizza und trage nie eine Krawatte. Ich vergesse alle Geburtstage, spreche sehr laut und zerbreche dauernd meine Brillen. Ich sehe gern Horrorfilme, bemale gern Toilettenwände und betrete nie ein Museum. Aber ich rauche nicht, trinke nicht und kann Gitarre spielen. Und ich kann sehr lieb sein.
 Chiffre: 57 ZA 105.



b) Was macht er immer / dauernd / nie ...?

Er putzt nie seine Schuhe und wäscht nie sein Auto. Er ...

	essen	vergessen	betreten	sprechen	zerbrechen	sehen	tragen	waschen
ich	esse	vergesse	betrete	spreche	zerbreche	sehe	trage	wasche
du	isst	vergisst	betrittst	sprichst	zerbrichst	siehst	trägst	wäschst
er/sie/es/man	isst	vergisst	betritt	spricht	zerbricht	sieht	trägt	wäscht
wir	essen	vergessen	betreten	sprechen	zerbrechen	sehen	tragen	waschen
ihr	esst	vergesst	betretet	sprecht	zerbrecht	seht	tragt	wäscht
sie/Sie	essen	vergessen	betreten	sprechen	zerbrechen	sehen	tragen	waschen

7. Probleme, Probleme ...

Welcher Text passt? Lesen Sie erst die Texte und hören Sie dann die Gespräche.

a)



■ Gerda kann nicht schlafen. Peter liest ein Buch. Peter soll das Licht ausmachen. Gerda macht das Licht aus.

■ Gerda schläft noch nicht, aber sie ist müde. Peter möchte ein Buch lesen. Gerda soll das Licht anmachen. Gerda macht das Licht an.

b)



■ Herr M. soll den Fernseher ausschalten; seine Frau möchte in Ruhe essen. Aber Herr M. will einen Film sehen. Er schaltet den Fernseher nicht aus.

■ Herr M. soll den Fernseher einschalten; seine Frau will einen Film sehen. Aber Herr M. möchte in Ruhe essen. Frau M. schaltet den Fernseher ein. Herr M. schaltet den Fernseher wieder aus.

c)



■ Susanne macht das Fenster auf. Eric macht das Fenster zu. Der Lehrer kommt. Eric soll das Fenster wieder aufmachen.

■ Susanne macht das Fenster zu. Eric macht das Fenster auf. Der Lehrer kommt. Eric soll das Fenster wieder zumachen.

Er	soll	das Fenster	aufmachen.
Er	macht	das Fenster	auf.
Er	soll	das Fenster	zumachen.
Er	macht	das Fenster	zu.

	lesen	schlafen
ich	lese	schlafe
du	liest	schläfst
er/sie/es/man	liest	schläft
wir	lesen	schlafen
ihr	lest	schlafft
sie/Sie	lesen	schlafen

8. Im Auto. Was ist richtig? X



- a) Das Kind möchte langsam fahren.
- b) Das Kind möchte ganz schnell fahren.
- c) Die Frau darf nur 50 fahren.
- d) Die Frau darf nur 80 fahren.
- e) Der Porsche kann 200 fahren.
- f) Der Porsche kann nur 100 fahren.
- g) Die Frau fährt 130.
- h) Die Frau fährt 200.

	fahren
ich	fahre
du	fährst
er/sie/es/man	fährt
wir	fahren
ihr	fahrt
sie/Sie	fahren

9. Emil im Bett. Was ist richtig? X

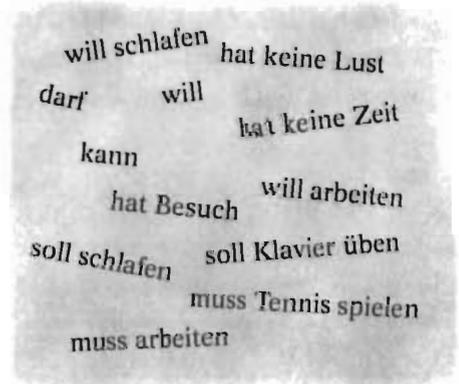
- a) Emil soll aufwachen.
 Emil wacht nicht auf.
- b) Emil steht auf.
 Emil soll aufstehen.
- c) Emil muss nicht arbeiten.
 Emil darf nicht arbeiten.
- d) Emil kann weiterschlafen.
 Emil muss weiterschlafen.



10. Babysitter. Ergänzen Sie den Text.



- a) Der Bruder _____ nicht kommen.
Er _____.
- b) Das Mädchen _____ nicht kommen.
Es _____.
- c) Die Mutter _____ nicht kommen.
Sie _____.



11. Florian. Hören Sie das Gespräch. Was ist richtig? X



- a) Frau Wolf fragt: „Warum sagt Florian nicht ‚Guten Tag‘?“
Die Mutter sagt: „Er kann nicht sprechen.“
- b) Frau Wolf fragt: „Warum will Florian nicht sprechen?“
Die Mutter sagt: „Ich weiß es nicht.“
- c) Die Mutter fragt: „Florian, warum sprichst du nicht?“
Florian sagt: „Ich will nicht.“

	wissen
ich	weiß
du	weißt
er/sie/es/man	weiß
wir	wissen
ihr	wisst
sie/Sie	wissen

8. Im Auto. Was ist richtig? X



- a) Das Kind möchte langsam fahren.
- b) Das Kind möchte ganz schnell fahren.
- c) Die Frau darf nur 50 fahren.
- d) Die Frau darf nur 80 fahren.
- e) Der Porsche kann 200 fahren.
- f) Der Porsche kann nur 100 fahren.
- g) Die Frau fährt 130.
- h) Die Frau fährt 200.

	fahren
ich	fahre
du	fährst
er/sie/es/man	fährt
wir	fahren
ihr	fahrt
sie/Sie	fahren

9. Emil im Bett. Was ist richtig? X

- a) Emil soll aufwachen.
 Emil wacht nicht auf.
- b) Emil steht auf.
 Emil soll aufstehen.
- c) Emil muss nicht arbeiten.
 Emil darf nicht arbeiten.
- d) Emil kann weiterschlafen.
 Emil muss weiterschlafen.



10. Babysitter. Ergänzen Sie den Text.



- a) Der Bruder _____ nicht kommen.
Er _____.
- b) Das Mädchen _____ nicht kommen.
Es _____.
- c) Die Mutter _____ nicht kommen.
Sie _____.

will schlafen hat keine Lust
darf will hat keine Zeit
kann will arbeiten
hat Besuch soll Klavier üben
soll schlafen muss Tennis spielen
muss arbeiten

11. Florian. Hören Sie das Gespräch. Was ist richtig? X



- a) Frau Wolf fragt: „Warum sagt Florian nicht ‚Guten Tag‘?“
Die Mutter sagt: „Er kann nicht sprechen.“
- b) Frau Wolf fragt: „Warum will Florian nicht sprechen?“
Die Mutter sagt: „Ich weiß es nicht.“
- c) Die Mutter fragt: „Florian, warum sprichst du nicht?“
Florian sagt: „Ich will nicht.“

	wissen
ich	weiß
du	weißt
er/sie/es/man	weiß
wir	wissen
ibx	wisst
sie/Sie	wissen

12. Hören Sie und sprechen Sie nach. Markieren Sie die Betonung.

tauchen
weitertauchen
auftauchen
eintauchen

Der Delfin taucht.
Er taucht weiter.
Er taucht auf.
Er taucht ein.



schlafen
weiterschlafen
aufwachen
aufstehen

Die Katze schläft.
Sie schläft weiter.
Sie wacht auf.
Sie steht auf.



sprechen
nachsprechen
weitersprechen

Der Papagei spricht.
Er spricht das Wort nach.
Er spricht weiter.



13. Sprechen Sie nach. Achten Sie auf „ch“.

Das ist Jochen. Er kann kochen.
Das ist Jochen. Er möchte kochen.
Er sucht das Buch. Er braucht ein Taschentuch.
Was braucht er noch? Er braucht einen Topf.
Jochen ist glücklich. Die Kartoffeln sind gerade richtig.
Jochen isst acht. Das Krokodil lacht.
Die Schlange wacht auf. Die Spinne auch.
Jochen, du brauchst Licht. Siehst du die Schlange nicht?



14. Sprechen Sie nach.



- Schläfst du nicht? ■ Nein, ich schlafe nicht.
- Liest du? ■ Nein, ich lese nicht.
- Isst du? ■ Nein, ich esse nicht.
- Sprichst du Spanisch? ■ Nein, ich spreche Italienisch.
- Naschst du? ■ Nein, ich nasche nicht.

- Schlafst ihr nicht? ▲ Nein, wir schlafen nicht.
- Lest ihr? ▲ Nein, wir lesen nicht.
- Esst ihr? ▲ Nein, wir essen nicht.
- Sprecht ihr zusammen? ▲ Ja, wir sprechen zusammen.
- Nascht ihr? ▲ Nein, wir naschen nicht.

15. Hören Sie die Gespräche.



Gespräch a)

- Wollen wir zusammen lernen? Hast du Lust?
- Ja, gute Idee! Wann hast du Zeit?
- Morgen. Geht das?
- Tut mir Leid. Morgen kann ich nicht.
- Und übermorgen?
- Ja, das geht. Übermorgen habe ich Zeit.

Gespräch b)

- Können wir mal wieder zusammen Tennis spielen?
- Ja, warum nicht?
- Prima. Haben Sie am Sonntag Zeit?
- Ja, am Sonntag kann ich.
- Sehr gut. Passt Ihnen 10 Uhr?
- Ja, einverstanden.
- Also dann bis Sonntag.
- Bis dann!



16. Variieren Sie die Gespräche. Sie können die folgenden Ausdrücke verwenden:

Wollen/Können wir mal wieder zusammen

- lernen?
- reiten?
- surfen?
- Fahrrad fahren?
- Ski fahren?
- Tischtennis spielen?
- Federball spielen?
- Gitarre spielen?
- Schach spielen?

- Ja, gern.
- Ja, gute Idee.
- Ja, gut.
- Ja, warum nicht?

- Wann geht es denn?
- Wann hast du denn Zeit?
- Wann haben Sie denn Zeit?
- Wann kannst du denn?
- Wann können Sie denn?

- Sonntag kann ich gut. Und du?
- Montag kann ich gut. Und Sie?
- ...

- Ja, da kann ich auch gut.
- Ja, Sonntag geht es gut.
- Wann denn?
- Um wie viel Uhr?

Um 9 Uhr. Einverstanden?

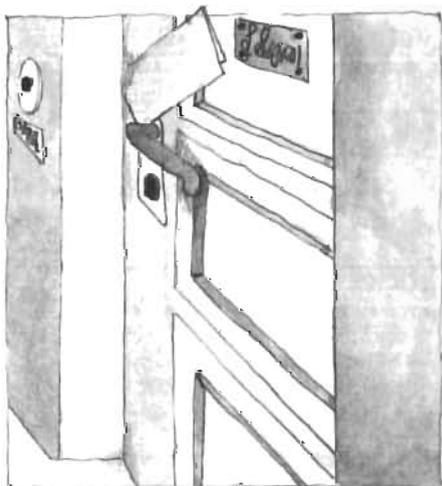
- Ja, gut.
- Okay.
- Also bis Sonntag!

Ja, bis dann!

17. Hören Sie zu und schreiben Sie.

Frau Noll _____ . Sie _____
 noch _____ auch _____ Apfel _____
 . Dann _____ . Um _____

18. Welcher Text passt zu welchem Bild?



[1]



[2]



[3]

Hallo Jochen,

ich komme heute Abend um 7 Uhr nach Hause. Dann gehen wir essen. Okay? Kannst du bitte die Waschmaschine ausschalten?

PS: Der Fernseher ist kaputt!
Der Kundendienst kommt morgen.

Kuss Sabine

Liebe Frau Hoffmann,
ich muss dringend nach Hamburg fahren. Können Sie bitte meine Frau anrufen?
Bitte nicht vergessen: Sie müssen das Büro abschließen.

Bis morgen
B. Z.

Hallo Clara und Paula,
ihr seid nicht da - schade!
Wollen wir mal wieder zusammen schwimmen gehen?
Habt ihr morgen Zeit?
Bis dann
Marc

(Meine Telefonnummer wisst ihr ja.
Ich bin heute Abend zu Hause.)

Bild Nr. ■

Bild Nr. ■

Bild Nr. ■

19. Schreiben Sie Notizzettel.

- a) Eva schreibt eine Nachricht für Peter. Sie kommt um 20 Uhr nach Hause. Dann will sie einen Fernsehfilm sehen. Peter soll die Fenster zumachen.
 PS Eva kann ihre Schlüssel nicht finden. Peter soll sie suchen.

Lieber Peter,

Gruß und Kuss
 Deine Eva

PS _____



- b) Vera schreibt einen Zettel für Anna und Uta. Sie sind nicht zu Hause. Vera möchte surfen gehen. Anna und Uta sollen mitkommen. Vera hat am Wochenende Zeit. Ihre Telefonnummer ist 667321. Vera ist morgen zu Hause.

Hallo Anna und Uta,

Tschüs
 Vera



- c) Frau Meyer (Chefin) schreibt eine Notiz für ihren Mitarbeiter. Sie muss nach London fliegen. Herr Brösel soll alle Termine absagen und die Anrufe notieren. Frau Meyer ist am Montag wieder zurück.

Lieber Herr Brösel,

Bis dann
 C M





1. Wo sitzt/liegt ...?

1 Der Wurm sitzt auf dem Turm.



5 Der Fisch liegt unter dem Tisch.



2 Die Mücke sitzt auf der Brücke.



6 Die Flasche liegt unter _____ die Tasche



3 Die Maus sitzt auf dem Haus.



7 Das Mofa liegt unter _____ das Sofa



4 Die Tauben sitzen auf den Häusern.



8 Die Katzen liegen unter _____ die Matratzen



2. Wo steht ...?

Ergänzen Sie und notieren Sie die Nummer.

12 Der Igel steht vor _____ Spiegel.

Der Polizist steht hinter _____ Baum.

Die Laterne steht neben _____ Bäckerei.

Der Hund steht zwischen _____ Koffern.



Nominativ

der Turm

die Brücke

das Haus

die Häuser

die Autos

Die Tauben sitzen

wo? → Dativ

auf dem Turm.

auf der Brücke.

auf dem Haus.

auf den Häusern.

auf den Autos.



3. Wohin setzt das Kind den Topf? Notieren Sie die Nummer.

- Das Kind setzt den Topf auf den Kopf.
- Der Camper legt das Geld unter das Zelt.
- Der Buchhändler stellt die Bücher vor das Geschäft.
- Der Junge legt den Ball hinter den Stall.
- Der Kellner stellt den Kaffee neben den Tee.
- Die Maler stellen die Leiter zwischen die Häuser.

4. Wohin legt der Verkäufer den Fisch? Notieren Sie die Nummer und ergänzen Sie.

- Der Verkäufer legt den Fisch ...
- Die Maus bringt den Käse ...
- Die Kinder werfen die Bälle ...
- Das Kind wirft die Mütze ...
- Der Pfarrer stellt die Bank ...
- Das Mädchen setzt die Puppe ...
- Der Kellner legt das Messer ...
- Die Mutter setzt das Kind ...
- Der Briefträger stellt das Fahrrad ...
- Der Mann hängt das Bild ...

hinter das Haus
 auf die Bank
 neben den Schrank
 unter den Balkon
 auf den Tisch
 zwischen die Autos
 hinter das Schild
 vor die Pfütze
 auf das Pferd
 neben den Teller

Nominativ

der Tisch
 die Bank
 das Pferd
 die Autos

Die Kinder setzen die Puppen

wohin? - Akkusativ

auf **den** Tisch.
 auf **die** Bank.
 auf **das** Pferd.
 auf **die** Autos.

auf
 unter
 vor
 hinter
 neben
 zwischen

+ Dativ (wo?)
 + Akkusativ (wohin?)



Notarztwagen: Lebensretter im Dienst

Ein Bericht von Bruno Benz

Tod oder Leben –
manchmal entscheiden
Sekunden

Hafenkrankenhaus Hamburg. In der Notaufnahme klingelt das Telefon. Die Uhr über der Tür zeigt 8:24. Zehn Sekunden später reißen die Notärztin und zwei Sanitäter ihre Jacken vom Haken und rennen zum Notarztwagen. Der steht vor dem Eingang. Türen zu, Blaulicht und Sirene an und los. Die Ärztin sitzt vorne neben dem Fahrer und dem Krankenpfleger. Alle drei schauen konzentriert auf den Verkehr. Einige Autofahrer machen die Straße nicht frei. Der Fahrer schimpft.

8:35 Uhr. Hamburger Hafen. Der Rettungswagen muss vor einem Tor halten. Ein Mann in Uniform macht es auf und ruft: „Schnell, schnell! Da hinten bei dem Kran ist es!“ Der Wagen fährt weiter und hält am Unfallort. Die Ärztin springt aus dem Auto, aber sie kann noch nichts tun. Ein Personenwagen, ein Golf, liegt unter einem Container. Zwei Feuerwehrmänner brechen die Tür auf. Der Fahrer blutet am Kopf, am Arm und an den Händen. Er zeigt keine Reaktion. Sekunden sind jetzt wichtig.

8:39 Uhr. Geschäft. Die Tür ist auf. Die Ärztin schiebt die Leute zur Seite und läuft zu dem Unfallopfer. Sie untersucht den Mann, er atmet schwach. Die Sanitäter heben ihn auf eine Trage. „Vorsicht, nicht auf die Brust drücken“, sagt die Ärztin. Die beiden Männer schieben die Trage in den Notarztwagen. „Sauerstoff, schnell!“ Der Krankenpfleger legt dem Opfer eine Atemmaske auf das Gesicht.

8:46 Uhr. Autobahn. Tempo 100. Das Rettungsteam fährt mit dem Unfallopfer zum Krankenhaus zurück. Der Mann auf der Trage hat Schmerzen und stöhnt. Schon fahren sie über die Elbe.

8:59 Uhr. Notaufnahme: Die Sanitäter warten bereits und heben das Unfallopfer aus dem Wagen. Die Ärztin steigt aus und sagt nur kurz: „Rippenbrüche und Schock.“

Der Einsatz ist zu Ende. 35 Minuten. Wann kommt der nächste Anruf von der Zentrale? Das weiß niemand. Die Notärztin heißt Hildegard Becker. Sie ist 28 Jahre alt, verheiratet, Kinder hat sie nicht. Sie arbeitet im Hafenkrankenhaus. Der Rettungsdienst ist hart. „Ich liebe meinen Beruf“, sagt sie, „aber der Job geht echt unter die Haut. Nicht immer geht es so gut wie heute. Manchmal kommen wir zu spät.“



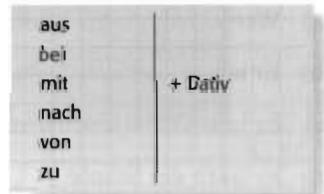
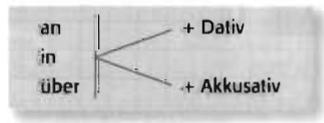
5. Was passt zusammen?

- | | |
|---|---|
| a) Nach dem Telefonanruf 4 | 1. denn die Feuerwehrmänner müssen erst die Tür aufbrechen. |
| b) Sie fährt mit den beiden Sanitätern ■ | 2. unter einem Container. |
| c) Blaulicht und Sirene sind an, ■ | 3. im Krankenhaus an. |
| d) Am Unfallort liegt ein Golf ■ | 4. rennt Frau Dr. Becker zum Notarztwagen. |
| e) Die Ärztin muss warten, ■ | 5. aber der Fahrer hat Probleme mit dem Verkehr. |
| f) Der Sanitäter gibt dem Golffahrer Sauerstoff, ■ | 6. zum Hamburger Hafen. |
| g) Um 8.59 Uhr kommt der Notarztwagen ■ | 7. denn er atmet nur noch schwach. |

um 8.59 Uhr = um acht Uhr neunundfünfzig
 um 20.59 Uhr = um zwanzig Uhr neunundfünfzig

6. Welche Antwort passt?

- | | |
|---|---------------------------|
| a) Wo klingelt das Telefon? 3 | 1. Unter einem Container. |
| b) Wo steht der Notarztwagen? ■ | 2. Neben dem Fahrer. |
| c) Wo sitzt die Ärztin? ■ | 3. In der Notaufnahme. |
| d) Wohin schauen die Ärztin und die Sanitäter? ■ | 4. Zum Krankenhaus. |
| e) Wo liegt der Golf? ■ | 5. Vor dem Eingang. |
| f) Wohin heben die Sanitäter das Unfallopfer? ■ | 6. Auf den Verkehr. |
| g) Wohin legt der Pfleger die Atemmaske? ■ | 7. Auf eine Trage. |
| h) Wohin fährt der Notarztwagen mit Tempo 100? ■ | 8. Auf das Gesicht. |



7. Ergänzen Sie die Sätze.

- Die Sanitäter reißen ihre Jacken _____.
- Der Unfallort ist _____.
- Der Notarztwagen hält _____.
- Am Unfallort springt die Ärztin _____.
- Die Ärztin schiebt die Leute _____.
- Frau Dr. Becker arbeitet _____.

zur Seite
 im Hafenkrankehaus
 bei einem Kran
 vom Haken
 aus dem Notarztwagen
 am Unfallort

am = an dem	beim = bei dem
ans = an das	vom = von dem
im = in dem	zum = zu dem
ins = in das	zur = zu der

8. Wo ist meine Kreditkarte?

Hören Sie das Gespräch. Was ist richtig? ✖

- a) Helga steht unter der Dusche.
 Helga sitzt in der Badewanne.
- b) Die Handtasche steht im Regal.
 Die Handtasche liegt auf dem Küchentisch.
- c) Die Jacke hängt im Schrank.
 Die Jacke liegt im Schlafzimmer auf dem Bett.
- d) Herbert findet seine Kreditkarte auf dem Schreibtisch.
 Herbert fährt zur Bank.



9. Die Gäste kommen bald.

Hören Sie das Gespräch.

Was macht Werner? Ergänzen Sie die Sätze.

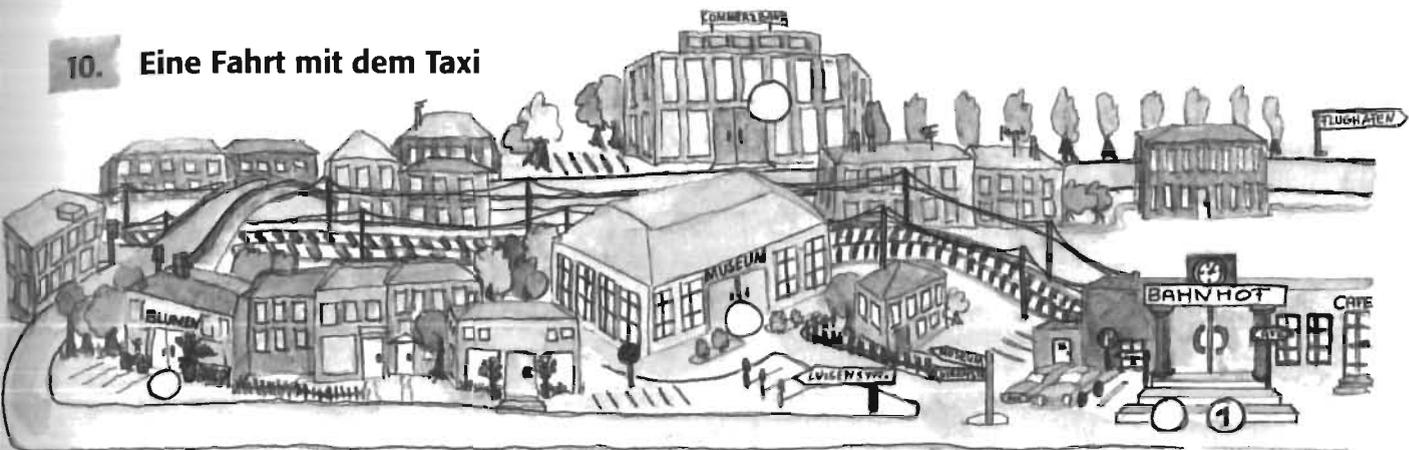
- a) Werner hängt das Bild _____.
- b) Er legt die Leiter _____.
- c) Er holt das Mineralwasser _____.
- d) Er stellt die Stühle _____.
- e) Er nimmt die Vase _____.
- f) Er stellt die Blumen _____.
- g) Er hängt den Mantel _____.
- h) Er setzt den Papagei _____.
- i) Er legt die Gitarre _____.
- j) Er holt den Wein _____.



in den Schrank aus dem Keller auf den Balkon
 in den Käfig vom Balkon an die Wand
 ins Schlafzimmer
 auf den Tisch an den Tisch aus dem Regal

	nehmen
ich	nehme
du	nimmst
er/sie/es/man	nimmt
wir	nehmen
ihr	nehmt
sie/Sie	nehmen

10. Eine Fahrt mit dem Taxi



- a) Hören Sie das Gespräch. Wohin fährt das Taxi? Ordnen Sie die Stationen mit den Nummern 1 bis 5.
- b) Lesen Sie die Sätze. Hören Sie das Gespräch noch einmal und ordnen Sie die Sätze.

- 1 Die Frau steigt am Bahnhof in ein Taxi.
- Der Taxifahrer will nicht weiterfahren und die Frau rennt weg.
- Die Frau holt ihre Brille aus dem Bahnhofscafé.
- Das Taxi hält vor dem Blumenladen in der Luisenstraße.
- 2 Der Taxifahrer soll vom Bahnhof zum Flughafen fahren.
- Der Taxifahrer fährt vom Blumenladen zur Commerzbank.
- Die Frau will von der Bank zum Flughafen.
- Das Taxi fährt vom Museumsplatz zurück zum Bahnhof.
- Die Frau kann keine Blumen kaufen, denn sie hat zu wenig Geld.
- Das Taxi fährt zur Luisenstraße.



11. Was passiert hier?

- a) Hören Sie die fünf Gespräche.
- b) Welches Gespräch passt zu welchem Satz?

- Er fährt gegen den Baum.
- Er reitet durch den Wald.
- Er bekommt eine Wurst für seinen Hund.
- Er schläft nicht ohne seinen Teddy.
- Die Einbrecher gehen um das Haus.



durch	
für	
gegen	+ Akkusativ
ohne	
um	



12. Verben ...

a) Hören Sie zu und ergänzen Sie e, eh, ell, i oder ie.

- Lisa s ___ tzt mit einer Pizza im Kinderzimmer.
 Lisa s ___ tzt die Puppe vor den Fernseher.
 Im Kinderzimmer l ___ gt ein Gummistiefel von Lisa.
 Lisa l ___ gt das Kamel ins Regal.
 Der Fernseher st ___ t neben dem Schreibtisch.
 Lisa st ___ t schnell den Teller in den Schrank.
- Ein Mann l ___ gt den Regenschirm neben den Koffer.
 Ein Briel l ___ gt vor dem Spiegel.
 Ein Mann st ___ t im Regen.
 Er s ___ tzt seinen Hut auf den Kopf.
 Ein Kind l ___ gt im Bett und liest.
 Ein Mädchen l ___ gt das Telefonbuch auf den Teppich.
 Ein Kellner st ___ t einen Teller auf den Tisch.
 Eine Katze s ___ tzt vor dem Fenster.

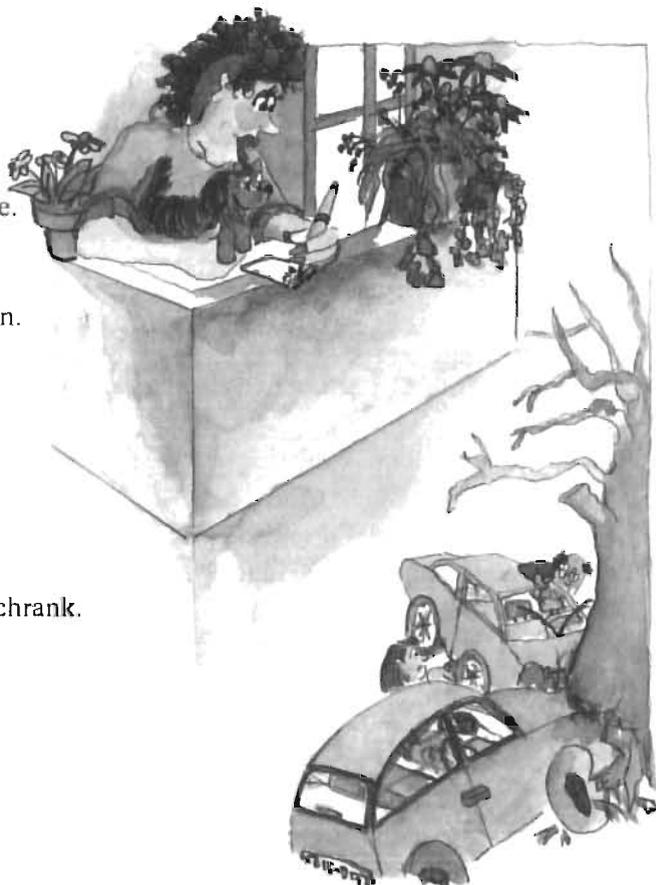


b) Kontrollieren Sie und sprechen Sie nach.

13. Präpositionen und Artikel ...

a) Ergänzen Sie m oder n.

- Frau Mohn macht mit ihre ___ Mann Michael eine Reise.
 Sie sucht i ___ Koffer die Krawatte für ihre ___ Mann.
- Die Jungen möchten mit de ___ Mädchen Musik machen.
 Die Mädchen möchten aber a ___ Computer spielen.
- Frau Nolte hängt Bilder a ___ die Wand.
 Ein Bild hängt schon a ___ Nagel.
 Sie legt noch einen Nagel neben de ___ Hammer.
 Ihr Hund mit de ___ Namen Max kommt ins Zimmer.
 Sie nimmt für ihn eine ___ Hamburger aus de ___ Kühlschrank.
 Auf der Straße gibt es eine ___ Unfall.
 Zwei Wagen fahren gegen eine ___ Baum.
 Frau Nolte geht mit Max auf de ___ Balkon.
 Sie schreibt die Autonummern auf eine ___ Notizzettel.



b) Hören Sie zu, kontrollieren Sie und sprechen Sie nach.



14. Wie komme ich zu ...?

- Verzeihung, wie komme ich zum Bahnhof?
- Ganz einfach: Da gehen Sie die Schillerstraße geradeaus, am Rathaus vorbei, bis zur Telefonzelle. Nach der Telefonzelle die erste Straße links. Noch ein Stück geradeaus. Dann sehen Sie rechts den Bahnhof.
- Vielen Dank.
- Keine Ursache.

15. Variieren Sie das Gespräch. Sie können folgende Ausdrücke benutzen:

Wie komme ich	zum	...?	Gehen Sie hier	geradeaus	bis zum	...
	zur			rechts	bis zur	
				links	an ... vorbei.	
Gibt es hier	einen	...?	Nehmen Sie	die	erste	Straße rechts.
	eine				zweite	Straße links.
	ein					

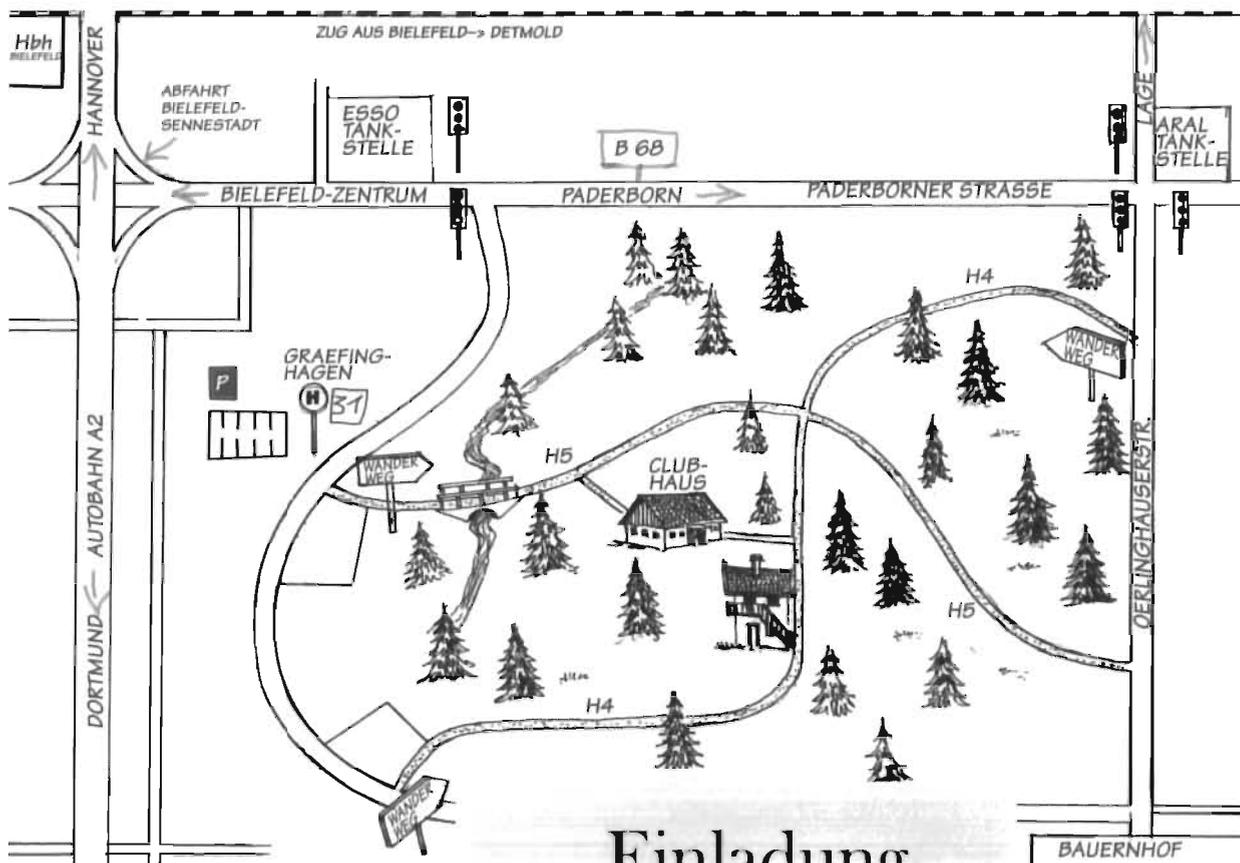
- | | | | |
|-------------------|------------------------|--------------------------|----------------------|
| 1. der Bahnhof | 6. das Museum | 11. das Rathaus | 16. die Telefonzelle |
| 2. der Taxistand | 7. der Goetheplatz | 12. das Computergeschäft | 17. die Toilette |
| 3. die Apotheke | 8. der Tennisplatz | 13. der Blumenweg | |
| 4. die Post | 9. die Arztpraxis | 14. die Mohnstraße | |
| 5. das Schwimmbad | 10. die Bushaltestelle | 15. die Kirche | |

der erste Weg:	der/die/das	vierte ...
die zweite Straße		fünfte ...
das dritte Haus		zehnte ...

16. Hören Sie zu und schreiben Sie.

Schneider . Aber .
 Tisch. Regal
 Schrank. Kinderzimmer
 Herr . Fernseher.

17. Eine Einladung



Einladung
zu meiner Geburtstagsfeier

Wann?
Sonntag, 22. August ab 18.30 Uhr

Wo?
Im Clubhaus „Waldfreunde“, Sennestadt

Liebe Rita, lieber Jörg,

ich möchte meinen Geburtstag diesmal im Wald feiern. Hoffentlich könnt ihr kommen! Hier ist eine Wegbeschreibung zum Clubhaus:

Ihr nehmt die Autobahn-Abfahrt Bielefeld-Sennestadt und biegt links ab auf die Bundesstraße 68 in Richtung Paderborn.

Dann fahrt ihr ungefähr einen Kilometer geradeaus.

An der Ampel biegt ihr rechts ab und fahrt weiter bis zur Bushaltestelle.

Links hinter der Bushaltestelle ist ein Parkplatz. Da könnt ihr euer Auto abstellen; zum Clubhaus muss man zu Fuß gehen.

Ihr geht den Wanderweg H5 durch den Wald bis zu einer Brücke.

Hinter der Brücke biegt ihr rechts ab und kommt in ein paar Minuten am Clubhaus an.

Viele Grüße

Euer Eberhard

Lieber Carlo,

ich möchte ...

Du fährst mit dem Zug bis Bielefeld-Hauptbahnhof.

Dann nimmst du den Bus Linie 31 in Richtung Oerlinghausen.

An der Haltestelle „Gräfinhagen“ steigst du aus.

Dann ...

- a) Schauen Sie auf die Karte: Aus welcher Richtung kommen Rita und Jörg?
 Dortmund Hannover Paderborn Detmold
- b) Schreiben Sie die Wegbeschreibung für Carlo zu Ende.

18. Beschreiben Sie den Weg zum Clubhaus „Waldfreunde“ für ...

Name	kommt/kommen ...	aus Richtung ...
Hannes	mit dem Auto	Bielefeld-Zentrum
Wilma und Fred	mit dem Motorrad	Dortmund
Sylvia	mit dem Auto	Paderborn
Herr und Frau Gessmann	mit dem Zug	Detmold
Eva	mit dem Fahrrad	Lage

Sie können die folgenden Ausdrücke verwenden:

an	dem	Ampel	rechts	nehmen
vor	der	Abfahrt	links	fahren
hinter	dem	Bauernhof	geradeaus	weiterfahren
bis zu		Brücke	durch den Wald	gehen
		Haltestelle	über die Bundesstraße	weitergehen
		Kreuzung		abbiegen
		Kurve		umsteigen
		Schild		aussteigen
		Tankstelle		ankommen

1. Was machen die Personen? Was haben die Personen gemacht?



a) Er duscht.



b) Er hat geduscht.



c) _____

d) Er hat den Wagen gewaschen.



e) _____

f) _____



g) Sie streicht die Wand an.

h) _____



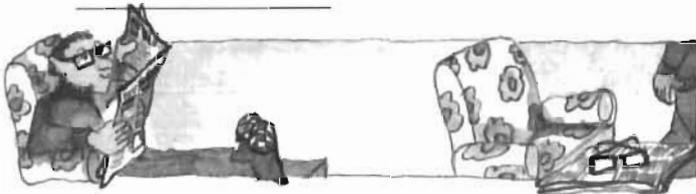
i) _____

j) Sie hat aufgeräumt.



k) _____

l) _____



m) _____

n) _____



o) Er weint.

p) _____



q) _____

r) Er hat das Licht ausgemacht.



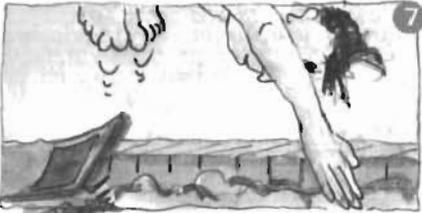
s) _____

t) _____

Präsens	Perfekt
Er duscht.	Er hat geduscht.
Er liest.	Er hat gelesen.
Er streicht an.	Er hat angestrichen.

Sie räumt auf. Er hat Kakao getrunken. Sie hat den Ball geworfen.
 Sie wirft den Ball. Sie hat die Wand angestrichen.
 Er hat gelesen. Er macht das Licht aus. Er trinkt Kakao.
 Sie hat geschossen. Er liest. Er hat geweint.
 Sie schießt. Er wäscht den Wagen.

2. Was passt?



- Er hat einen Brief geschrieben.
- Sie ist zu spät gekommen.
- Er hat ein Loch gegraben.
- Sie hat ein Regal an die Wand gehängt.
- Er hat das Geschirr gespült.
- Sie hat ein Bild gemalt.
- Er ist gewandert.
- Sie hat Fußball gespielt.
- Er ist aufgewacht.
- Sie ist geflogen.
- Er ist gesprungen.
- Sie hat die Tür abgeschlossen.
- Er hat das Kind ins Bett gebracht.
- Er ist abgefahren.

Präsens	Perfekt
Er springt.	Er ist gesprungen.
Er fährt ab.	Er ist abgefahren.



Wer soll denn die Kühe melken?

Morgens lange schlafen, ein Wochenende mal nicht arbeiten, eine Reise machen: Das können Herr und Frau Renken nicht. Wer soll denn dann die Kühe melken?

Ich bin zu Gast auf dem Bauernhof, bei Familie Renken in der Nähe von Oldenburg. Es ist halb acht abends, wir sitzen um den Tisch – Feierabend. „Wie war denn der Arbeitstag?“ frage ich. „Lang, wie gewöhnlich“, antwortet Gerd Renken, der Bauer. Das Leben auf dem Bauernhof ist heute nicht mehr so hart wie vor dreißig Jahren. Doch immer noch beginnt der Tag früh für einen Landwirt. Er muss früh aufstehen, auch samstags und sonntags.

„Da schlafen die Kühe nicht extra bis acht,“ weiß Herr Renken. „Heute Morgen um Viertel nach vier, da sind meine Frau und ich aufgestanden. Wir haben eine Tasse Kaffee getrunken und sind dann in den Stall gegangen.“ Täglich müssen die Renkens 56 Kühe melken. Sie schaffen das jetzt in einer Stunde, mit der Melkmaschine. Früher hatten sie keine und die Arbeit war sehr anstrengend.

„Da haben wir noch mit der Hand gemolken“, sagt Herr Renken. „Das hat Stunden gedauert, aber meine Eltern haben noch geholfen. Mein Vater ist aber vor vier Jahren gestorben und meine Mutter ist jetzt zu alt.“

Herr und Frau Renken haben drei Kinder: Wibke (12) und Imke (15) gehen noch zur Schule. Enno, der Sohn, ist 22 und studiert Jura in Münster. So

ist er selten zu Hause, die Eltern machen die Arbeit alleine.

„Um Viertel vor sieben,“ erzählt Frau Renken, „hab’ ich heute die Mädchen geweckt, dann die Kühe auf die Weide gebracht. Um sieben Uhr morgens haben wir wie immer zusammen gefrühstückt. Die Mädchen sind dann um halb acht zur Bushaltestelle gegangen. Am Vormittag hab’ ich die



Hühner und die Schweine gefüttert, die Wohnung geputzt und aufgeräumt. Und dann die Wäsche: Ich hab’ die Waschmaschine gefüllt. Da hab’ ich plötzlich „miau“ gehört. Zum Glück war der Schalter noch auf „Aus“. Ich hab’ die Katze natürlich sofort aus der Maschine genommen.“

Herr Renken macht nach dem Frühstück den Stall sauber und arbeitet dann draußen. „Nach der Stallarbeit repariere ich die Maschinen. Immer muss man da was in Ordnung bringen, und dann kommt die Arbeit auf dem Feld.“

Um zwei sind die Mädchen aus der Schule zurück, die Renkens essen zu Mittag. Nach dem Mittagessen schläft Herr Renken normalerweise eine Stunde.

„Heute hab’ ich nur eine halbe Stunde geschlafen. Wir hatten viel zu tun. Meine Frau hat am Nachmittag im Garten gearbeitet, und ich war draußen auf dem Feld. Um Vier haben wir Tee getrunken. Danach bin ich kurz im Hühnerstall gewesen. Aber von unseren zehn Hühnern war keins mehr da. Im Zaun war ein Loch. Wir haben sie sofort gesucht und, zum Glück, alle wieder gefunden. Zehn für uns, keins für den Fuchs! Um halb sechs habe ich dann mit den Mädchen die Kühe von der Weide geholt.“

Abends melken die Renkens wieder und gegen sieben sind sie meistens fertig. Frau Renken macht das Abendbrot. „Für heute ist Feierabend,“ sagt ihr Mann und lächelt. „Oft mache ich abends aber noch Büroarbeit am Computer. Und meine Frau bügelt oder näht. Später sehen wir fern, aber dabei schlafe ich fast immer im Sessel ein.“ „Heute bestimmt nicht“, meint Frau Renken. „Heute kommt Fußball.“ – „Erst mal sehen“, sagt der Bauer. „Vielleicht spielt Bayern München gut – dann bleib’ ich bestimmt wach bis zum Ende.“

3. Richtig (r) oder falsch (f)?

- a) f Sonntags stehen die Kühe nicht auf.
- b) Landwirte müssen ihren Arbeitstag früh am Morgen anfangen.
- c) Früher hatten die Renkens keine Melkmaschine.
- d) Großvater und Großmutter Renken arbeiten noch mit.
- e) Herr und Frau Renken haben einen Sohn und zwei Töchter.
- f) Enno kommt täglich um zwei zum Mittagessen zu seinen Eltern.
- g) Um halb acht hat Frau Renken die Mädchen zum Bus gebracht.
- h) Nach dem Frühstück hat sie die Hühner gefüttert und die Katze gewaschen.
- i) In der Waschmaschine war eine Katze.
- j) Die Maschinen repariert Familie Renken zusammen.
- k) Herr Renken hält gewöhnlich eine Stunde Mittagsschlaf.
- l) Zehn Hühner sind weggelaufen und der Fuchs hat eins geholt.
- m) Mit seinen Töchtern hat der Bauer die Kühe von der Weide geholt.
- n) Bei der Büroarbeit schlafen die Renkens gewöhnlich ein.
- o) Die Journalistin Gerda Melzer hat Familie Renken besucht.

die Renkens = Familie Renken

4. Gerda Melzer hat ein Interview gemacht. Was haben die Renkens geantwortet?

- a) Um wie viel Uhr sind Sie heute aufgestanden? 3
 - b) Wie haben Sie früher gemolken?
 - c) Haben Sie heute nach dem Mittagessen geschlafen?
 - d) Haben Sie heute Morgen auch gewaschen?
 - e) Was ist heute Nachmittag im Hühnerstall passiert?
 - f) Was haben Sie heute Vormittag gemacht?
 - g) Helfen Ihre Eltern noch im Kuhstall?
 - h) Sie melken täglich. Wie lange dauert das?
 - i) Ist Ihr Mann abends auch müde?
 - j) Wie viele Stunden hat Ihr Arbeitstag?
1. Mit der Hand, zusammen mit den Eltern.
 2. Ja, und dabei habe ich die Katze in der Waschmaschine gefunden.
 3. Frühmorgens, um Viertel nach vier.
 4. Ein Loch war im Zaun, die Hühner sind weggelaufen.
 5. Eine halbe Stunde habe ich Mittagsschlaf gemacht.
 6. Ich habe Hausarbeit gemacht, Gerd war draußen.
 7. Nein, heute melken wir mit der Melkmaschine.
 8. Natürlich. Meistens schläft er vor dem Fernseher ein.
 9. Normalerweise arbeiten wir 15 Stunden.
 10. Eine Stunde morgens und eine abends.

Wann? / Um wie viel Uhr?

um 7.00 Uhr / 19.00 Uhr = Um sieben.
 um 7.15 Uhr / 19.15 Uhr = Um Viertel nach sieben.
 um 7.30 Uhr / 19.30 Uhr = Um halb acht.
 um 7.45 Uhr / 19.45 Uhr = Um Viertel vor acht.

Wie lange?

Eine Stunde. / Zwei Stunden.

	sein		haben	
	Präteritum	Perfekt	Präteritum	Perfekt
ich	war	bin gewesen	hatte	habe gehabt
du	warst	bist gewesen	hattest	hast gehabt
er/sie/es/man	war	ist gewesen	hatte	hatte gehabt
wir	waren	sind gewesen	hatten	haben gehabt
ihr	wart	seid gewesen	hattet	habt gehabt
sie	waren	sind gewesen	hatten	haben gehabt

5. Uhrzeiten.

Hören Sie die Gespräche und markieren Sie.

Gespräch 1
Wie spät ist es?
 Es ist 9.45 Uhr.
 Es ist 10.04 Uhr.
 Es ist 22.15 Uhr.

Gespräch 5
Wann fängt das Theater an?
 Um 19.45 Uhr.
 Um 20.15 Uhr.
 Um 19.15 Uhr.

Gespräch 2
Wie spät ist es?
 Es ist 12.35 Uhr.
 Es ist 0.53 Uhr.
 Es ist 13.35 Uhr.

Gespräch 6
Wie spät ist es?
 Es ist 15.07 Uhr.
 Es ist 7.15 Uhr.
 Es ist 17.05 Uhr.

Gespräch 3
Wann kommt der Mann heute Abend nach Hause?
 Um 8.30 Uhr.
 Um 20.30 Uhr.
 Um 19.30 Uhr.

Gespräch 7
Wann ist der Junge ins Bett gegangen?
 Um 2.40 Uhr.
 Um 4.20 Uhr.
 Um 2.15 Uhr.

Gespräch 4
Um wie viel Uhr will der Sohn aufstehen?
 Um 5.45 Uhr.
 Um 6.15 Uhr.
 Um 4.16 Uhr.

Wie spät ist es? – Es ist Viertel nach sieben.
Wann steht er auf? – Er steht um Viertel nach sieben auf.

6. „Guten Morgen, Hasso!“

a) Lesen Sie die Texte.

A. „Heute Morgen hat um sechs Uhr der Wecker geklingelt. Dann ist der Hund ins Schlafzimmer gekommen und in unser Bett gesprungen. Er war noch müde und ich auch. Mein Mann hatte Hunger. Er ist aufgestanden und in die Küche gegangen. Dort hat er Brötchen gesucht, aber es waren keine da. Deshalb ist unsere Tochter zum Bäcker gegangen und hat Brötchen gekauft. Dann haben wir alle zusammen gefrühstückt.“



B. „Heute Morgen um sieben Uhr ist der Hund ins Schlafzimmer gekommen und in unser Bett gesprungen. Unsere Tochter war auch da. Sie hatte Hunger. Auf einmal war Hasso weg. Ich war noch müde und bin im Bett geblieben. Mein Mann und unsere Tochter sind in die Küche gegangen und haben das Frühstück gemacht. Dann hat mein Mann die Brötchen gesucht. Aber Hasso war vorher in der Küche und hat sie gefressen.“

C. „Heute Morgen um sieben Uhr ist unsere Tochter ins Schlafzimmer gekommen. Sie hatte Hunger, aber mein Mann und ich waren noch müde. Wir sind im Bett geblieben. Da hat unsere Tochter den Hund geweckt und ist mit ihm in die Küche gegangen. Im Regal hat sie Brötchen gefunden. Dann hat sie mit Hasso gefrühstückt.“

b) Hören Sie das Gespräch.

Welcher Text passt?

A B C

7. „Guten Morgen, Liebling!“

Was hat der Mann geträumt? 

- a) Er war in einem Flugzeug und
 hat geschlafen.
 die Stewardess hat ein Glas Wasser gebracht.
 hat mit der Stewardess gesprochen.
- b) Dann ist er aufgestanden und
 hat die Passagiere geweckt.
 ist zur Toilette gegangen.
 hat die Tür aufgemacht.
- c) Danach ist er ausgestiegen und
 nach Hause geflogen.
 neben dem Flugzeug geflogen.
 hat mit den Vögeln gesprochen.
- d) Der Traum war
 sehr schön.
 unheimlich.
 langweilig.

8. „Guten Morgen, mein Sohn!“

Wer sagt was? Hören Sie den Text und notieren Sie: Vater (V) Mutter (M) Sohn (S) oder Tochter (T).



- a) M „Bitte Britta, du kannst doch wenigstens dein Ei essen!“
- b) „Das Salz steht vor dir auf dem Tisch.“
- c) „Wann ist Markus eigentlich gestern nach Hause gekommen?“
- d) „Oh Gott, vielleicht ist er gar nicht da!“
- e) „Aber du bist ja verletzt; du hast eine Wunde am Auge.“
- f) „Ich war gestern in der Disco.“
- g) „Wer ist Corinna?“
- h) „Der Typ hat Corinna provoziert.“
- i) „Was soll das heißen?“
- j) „Und dann hast du in der Disco den Tarzan gespielt?“

Perfekt ohne „ge“:

passieren	Was ist passiert?
provozieren	Er hat sie provoziert.

9. Ist der Vokal kurz oder lang? Hören Sie die Wörter, sprechen Sie nach und markieren Sie.

	kurz	lang		kurz	lang		kurz	lang		kurz	lang
gefahren	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	gelesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	studiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	geflogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
gehalten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gesehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gerissen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gekommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
gemalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gesessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	geschnitten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gesucht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
geschlafen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gestellt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	geholfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gewusst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
gesagt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gelegt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	geholt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gerufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
gepackt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	geschrieben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	geschoben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	geblutet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Betonungen

a) Hören Sie zu, sprechen Sie nach und markieren Sie das betonte Wort.

- Hast du schon die Schuhe geputzt?
- Ja, die habe ich schon geputzt.
- Nein, die habe ich noch nicht geputzt.
- Die habe ich Montag geputzt.
- Die habe ich gestern schon geputzt.

b) Hören Sie zu und antworten Sie.

- Hast du schon die Wand angestrichen?
- Hast du schon den Wagen gewaschen?
- Hast du schon die Blumen geholt?
- Hast du schon das Geschirr gespült?
- Hast du schon den Brief geschrieben?
- Ja, die ... schon ...
- Ja, den ... schon ...
- Nein, die ... noch nicht ...
- Ja, das ... Dienstag ...
- Ja, den ... gestern ...

11. Hören Sie die Sätze und sprechen Sie nach.

- a) ● Wo haben Sie gegessen?
- Das habe ich vergessen.
- Was haben Sie gegessen?
- Das habe ich auch vergessen.
- Wo sind Sie gewesen?
- Ich habe im Bett gelegen und ein Buch gelesen.



- b) Er ist aufgewacht.
 Er hat an sie gedacht.
 Sie hat den Kaffee gebracht und das Fenster aufgemacht.
 Er hat vom Urlaub geträumt und sie hat aufgeräumt.
 Sie hat etwas gefragt, doch er hat nichts gesagt.



- c) Sie hat studiert.
 Erst hat sie markiert, dann hat sie notiert, danach korrigiert und zum Schluss telefoniert.
 Sonst ist nichts passiert.



- d) Er hat seinen Koffer gewogen und ist nach Mallorca geflogen.
 Sie ist zu Hause geblieben und hat einen Brief geschrieben.
 Er ist nach Hause gekommen und hat sie in den Arm genommen.



- e) Sie ist durch die Wiesen geritten und hat 100 Blumen geschnitten.
 Er ist zum Fluss gerannt.
 Sie hat ihn nicht erkannt.
 Er ist ins Wasser gesprungen, und sie hat gesungen.



12. Hören Sie die Gespräche.



Gespräch 1

- Hast du die Koffer schon ins Auto gebracht?
- Ja, das habe ich vorhin schon gemacht.
- Schön! Dann können wir ja jetzt abfahren.
- Halt! Nicht so schnell! Ich muss die Haustür noch abschließen.
- Das brauchst du nicht. Die Haustür habe ich schon abgeschlossen.
- Prima, dann können wir wirklich abfahren.

Gespräch 2

- Kannst du bitte das Geschirr spülen?
- Warum ich? Kannst du das nicht machen? Ich lese gerade.
- Wie bitte? Ich habe gerade die Betten gemacht, das Wohnzimmer aufgeräumt und die Katze gefüttert!
- Und ich bin schon im Supermarkt gewesen, habe den Balkon sauber gemacht und die Wäsche gewaschen!
- Also dann spüle ich das Geschirr.
- Warte mal, wir können das Geschirr ja auch zusammen spülen.



13. Variieren Sie die Gespräche. Sie können die folgenden Ausdrücke verwenden:

Hast du schon ...?

Bist du schon ...?

Kannst du bitte ...?

Kannst du nicht ...?

Ich muss noch ...

Du musst noch ...

Wir müssen noch ...

Das habe ich

Ich habe

Ich bin

Das brauchst du nicht.

Das brauchen wir nicht.

Das können wir ja auch

schon ...

noch nicht ...

gestern ...

heute Morgen ...

vorhin ...

gerade ...

die Fahrräder in die Garage stellen

das Licht ausmachen

den Strom / das Gas abstellen

die Fenster zumachen

die Koffer packen

die Mäntel einpacken

das Auto sauber machen

die Wohnung putzen

zum Blumenladen gehen

die Kinder ins Bett bringen

das Mittagessen machen

Geld von der Bank holen

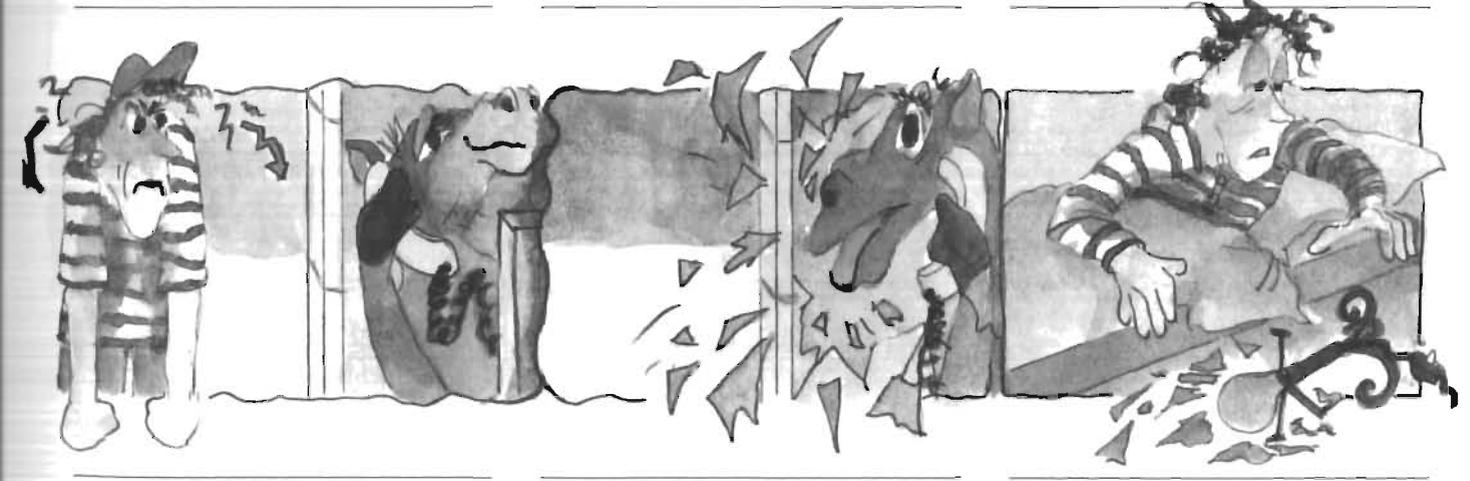
zur Post fahren

16. Noch ein Traum. Schreiben Sie.



Ich bin mit dem Fahrrad durch





mit dem Fahrrad durch die Wüste fahren
 ein Reifen: plötzlich platzen
 das Fahrrad reparieren
 das Fahrrad: wegliegen

eine Telefonzelle sehen
 ein Kamel: telefonieren
 schimpfen, aber das Kamel: nicht aufhören
 die Telefonzelle: auf einmal zerbrechen

1. Welche Sätze passen? Notieren Sie die Nummern.

a) Sie feiern Silberhochzeit. b) Er hat den Führerschein gemacht. c) Sie besuchen ein Volksfest. d) Es ist Valentinstag. e) Sie arbeitet seit 25 Jahren in der Firma. f) Er hat das Examen bestanden. g) Sie hat Geburtstag. h) Sie haben geheiratet. i) Er schmückt den Weihnachtsbaum.

1. Der Chef gratuliert der Sekretärin zum Jubiläum.
2. Die Kinder schenken den Eltern einen Fernseher.
3. Er schickt seinen Eltern ein Telegramm.
4. Die Tochter hilft ihrem Vater.
5. Er kauft seiner Freundin ein Herz.
6. Die Kinder müssen der Großmutter ein Lied vorspielen.
7. Er bringt seiner Frau einen Blumenstrauß mit.
8. Die Gäste folgen dem Brautpaar.
9. Der Vater gibt dem Sohn den Autoschlüssel.

Nominativ

der Vater
die Sekretärin
das Brautpaar
die Eltern

Dativ

Die Tochter hilft dem Vater.
Der Chef gratuliert der Sekretärin.
Die Gäste folgen dem Brautpaar.
Die Kinder schenken den Eltern einen Fernseher.



Bremen, den 17. Dezember

Liebe Farida,

vielen Dank für deinen Brief. Du wartest jetzt schon seit drei Wochen auf eine Antwort von mir. Kannst du mir verzeihen? Aber du kennst mich ja ... Und außerdem habe ich vor Weihnachten immer sehr wenig Zeit.

Du möchtest mehr über unser Weihnachtsfest erfahren, steht in deinem Brief. Deshalb schreibe ich dir jetzt davon. Ich liebe Weihnachten, denn es gibt für mich so viele schöne Erinnerungen. In meiner Kindheit haben schon viele Wochen vor dem Fest die Vorbereitungen begonnen. Ab November hat meine Mutter mit mir Plätzchen gebacken und Weihnachtsschmuck gebastelt. Ich habe dem Weihnachtsmann immer ganz lange Wunschzettel geschrieben.

Am 6. Dezember ist Nikolaustag. Da hatte ich als Kind immer ein bisschen Angst. Ein Onkel hat den Nikolaus gespielt. Er hatte einen Bart aus Watte und er hatte Mütze, Mantel und Stiefel an. Auf dem Rücken hatte er einen Sack und in der Hand eine Rute. Er hat mich und meinen Bruder sehr streng angeschaut und gesagt: „Ich habe euch etwas mitgebracht. Wart ihr denn auch brav?“ Natürlich waren wir nicht immer brav, aber wir haben trotzdem „ja“ gesagt. Dann hat er uns Süßigkeiten und Spielsachen aus seinem Sack geschenkt.

Die vier Sonntage vor Weihnachten sind der erste, zweite, dritte und vierte Advent. Am ersten Advent zündet man eine Kerze am Adventskranz an, am zweiten die zweite und so weiter. Bei uns hat früher der Adventskranz immer auf dem Küchentisch gestanden. Abends hat mein Vater die Kerzen angemacht; dann haben wir Weihnachtslieder gesungen und Plätzchen gegessen.

In der Nacht vor Weihnachten habe ich kaum geschlafen. Die Aufregung war zu groß. Am 24. Dezember, am Heiligabend, sind wir ganz früh zu den Großeltern auf den Bauernhof gefahren. Wir haben immer bei den Großeltern gefeiert. Da war dann die ganze Familie, mindestens 20 Personen.

Nach dem Mittagessen ist mein Großvater allein ins Wohnzimmer gegangen und hat den Weihnachtsbaum geschmückt. Wir Kinder haben zusammen gespielt und waren natürlich furchtbar aufgeregt. Später hat meine Oma uns eine Weihnachtsgeschichte vorgelesen. Endlich war es so weit und Opa hat uns ins Wohnzimmer gerufen. Das war ein wundervoller Moment: Alle Kerzen haben gebrannt, die Christbaumkugeln haben gefunktelt und unter dem Baum war die Krippe. Und da haben natürlich auch die Geschenke gelegen! Jedes Kind hat ein





Gedicht aufgesagt und dann haben wir die Päckchen aufgemacht. Einmal habe ich eine Puppe bekommen. Sie war wunderschön und hat „Mama“ gesagt. Ich war so glücklich; ich weiß es noch wie heute. Spät in der Nacht sind dann alle in die Mitternachtsmesse gegangen.

Am nächsten Tag war immer das große Festessen: Gans mit Klößen und Rotkohl. Die Weihnachtsgans war mit Äpfeln und Nüssen gefüllt; das hat mir wunderbar geschmeckt.

Aber jetzt muss ich langsam Schluss machen. Ich habe Plätzchen im Backofen. Am 23. Dezember kommt meine Schwester mit ihrem Mann. Sie möchten bis Silvester bleiben. Wir haben gerne Gäste über Weihnachten, dann können wir zusammen feiern und es ist ein bisschen wie früher. Die Geschenke für die Kinder haben wir schon lange ausgesucht und gut versteckt.

Ich grüße dich und deine Familie ganz herzlich.

Deine Carola



3. Was schreibt Carola? Was passt zusammen?

- a) Ich
- b) Meine Mutter
- c) Mein Vater
- d) Meine Großmutter
- e) Mein Großvater
- f) Der Nikolaus
- g) Der Adventskranz
- h) Die Krippe
- i) Die Puppe
- j) Die Weihnachtsgans

1. hat „Mama“ gesagt.
2. hat allein den Weihnachtsbaum geschmückt.
3. hatte einen Bart aus Watte.
4. hat immer auf dem Küchentisch gestanden.
5. liebe Weihnachten.
6. hat mit mir ab November Plätzchen gebacken.
7. schreibe dir jetzt von Weihnachten.
8. hat mich und meinen Bruder sehr streng angeschaut.
9. hat abends die Kerzen am Adventskranz angemacht.
10. hat uns ins Wohnzimmer gerufen.
11. habe vor Weihnachten immer sehr wenig Zeit.
12. war unter dem Weihnachtsbaum.
13. hat gesagt: „Ich habe euch etwas mitgebracht.“
14. habe einmal eine Puppe bekommen.
15. hat uns etwas vorgelesen.
16. war mit Äpfeln und Nüssen gefüllt.
17. hat uns Süßigkeiten und Spielsachen aus seinem Sack geschenkt.
18. hat mir wunderbar geschmeckt.
19. habe dem Weihnachtsmann immer ganz lange Wunschzettel geschrieben.

Nominativ	Akkusativ	Dativ
ich	mich	mir
du	dich	dir
wir	uns	uns
ihr	euch	euch

4. Datumsangaben

Gespräch 1

Welches Datum ist „heute“?

- Der 17. August.
- Der 20. September.
- Der 27. August.

Gespräch 2

Welches Datum ist „morgen“?

- Der 16. April.
- Der 26. April.
- Der 6. April.

Gespräch 3

Wann hat Alexander Geburtstag?

- Am 11. Januar.
- Am 11. Februar.
- Am 4. Februar.

Gespräch 4

Wann ist die Zahnarztpraxis geschlossen?

- Vom 3. bis zum 15. Mai.
- Vom 13. bis zum 25. März.
- Vom 3. bis zum 15. März.

Gespräch 5

Wann hat Elke geheiratet?

- Am 21. Juni.
- Am 1. Juni.
- Am 1. Juli.

Gespräch 6

Seit wann ist Herr Busch in Rente?

- Seit dem 14. November.
- Seit dem 15. Oktober.
- Seit dem 25. Oktober.



Heute ist **der erste** Januar.
Morgen ist **der einundzwanzigste** August.

Er kommt **am ersten** Januar.
Er kommt **am einundzwanzigsten** August.

5. Auf dem Weihnachtsmarkt.

Richtig (r) oder falsch (f)?

Lesen Sie die Sätze und hören Sie dann die Interviews.

Interview 1

- a) Der Weihnachtsmarkt ist ihr ein bisschen zu voll.
- b) Sie hat einen Glühwein getrunken und eine Bratwurst gegessen.
- c) Am 20. Dezember fliegt sie mit ihrem Mann nach Österreich.
- d) Ein Weihnachtsbaum fehlt ihr nicht.
- e) Sie feiert Weihnachten mit ihren Kindern.

Interview 2

- a) Der Weihnachtsbaum muss groß sein; das ist ihr wichtig.
- b) Sie schmückt den Weihnachtsbaum und ihr Mann hilft ihr ein bisschen.
- c) Sie will es an Weihnachten schön ruhig und gemütlich haben.
- d) Eine Weihnachtsgans ist ihr zu kompliziert.
- e) Ihre Tochter fragt jeden Tag: „Mama, was bringt mir der Nikolaus?“



Interview 3

- a) Der Weihnachtsmarkt ist ihm zu kommerziell.
- b) Er liebt Kitsch.
- c) Die Krippen auf dem Weihnachtsmarkt sind ihm zu teuer.
- d) Er feiert bei den Eltern, denn Weihnachten ist ihnen sehr wichtig.
- e) Das Essen ist ihm immer zu wenig.



Interview 4

- a) Er findet die Atmosphäre auf dem Weihnachtsmarkt ganz schön.
- b) Weihnachten ist ihm ziemlich egal.
- c) Er und seine Freundin haben viel Platz für einen Weihnachtsbaum.
- d) Kochen macht ihnen Spaß.
- e) Er schenkt seiner Freundin ein Radio.



Er findet den Weihnachtsmarkt zu kommerziell.
Sie findet den Weihnachtsmarkt zu voll.

Der Weihnachtsmarkt ist ihm zu kommerziell.
Der Weihnachtsmarkt ist ihr zu voll.

6. Prost Neujahr!

Was ist richtig ?

- a) Elke macht kurz vor zwölf den Fernseher an.
 Elke macht kurz vor zwölf das Radio an.
- b) Um Mitternacht trinken alle Sekt.
 Um Mitternacht trinken alle Wein oder Bier.
- c) Kurt sagt: „Viel Glück im neuen Jahr, Liebling!“
 Kurt sagt: „Ein glückliches neues Jahr, mein Schatz!“
- d) Alle gehen auf die Straße und tanzen.
 Alle gehen auf den Balkon und zünden Raketen an.



7. Hören Sie die Monatsnamen und sprechen Sie nach.



Januar Februar März April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember

8. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

- | | |
|---|---|
| ■ Welcher Tag ist heute? | ● Heute ist der 7. Februar. |
| ■ Wann gehen wir mal wieder in die Disco? | ● Am 14. Februar. |
| ■ Wann besucht uns Clara? | ● Ostern, am 30. März. |
| ■ Wann sind wir bei Rolf eingeladen? | ● Am 1. April. |
| ■ Wann hat deine Schwester Rita Geburtstag? | ● Am 3. April. |
| ■ Was für ein Tag ist das? | ● Der 3. April ist ein Donnerstag. |
| ■ Wann feiern deine Eltern Silberhochzeit? | ● Am 13. Mai. |
| ■ Liebling, wann wollen wir heiraten? | ● Auch im Mai. Vielleicht bekommen wir am 23. einen Termin. |



9. Wörter mit „r“.

a) Hören Sie die Wörter und sprechen Sie nach.

war – waren	gestört – stören	Tor – Tore	Klavier – Klaviere
fahrt – fahren	passieren – passiert	Formulare – Formular	Tiere – Tier
hören – gehört	fotografieren – fotografiert	Japaner – Japanerin	ihr – ihre

b) Wo kann man das r deutlich hören? Unterstreichen Sie.

10. Hören Sie die Gespräche und sprechen Sie nach.

- | | |
|---|--|
| ● Grüß dich, Bernd. Wie geht es dir? | ● Guten Tag, Herr Sundermann. Wann fängt denn Ihr Urlaub an? |
| ■ Danke, Rolf. Und wie geht's dir? | ■ Morgen schon, Herr Noll. |
| ● Auch gut. Hast du heute Zeit? | ● Morgen schon? Das find' ich toll. Müssen Sie noch was besorgen? |
| ■ Heute nicht. Es tut mir Leid. Ich ruf' dich an. So um vier? | ■ Nein, ich hab' alles für morgen. |
| ● Ja, um vier. Da passt es mir. | ● Dann guten Flug, Herr Sundermann. Bald fängt auch unser Urlaub an. |

Ich ruf' dich an. = Ich rufe dich an.

- Darf ich Sie zu einem Kaffee einladen?
- Das ist nett von Ihnen. Aber ich bin sehr in Eile.
- Oh! Das ist wirklich schade!
- Ja. Aber ich muss noch so viel erledigen. Heute Abend bin ich zu einer Hochzeitsfeier eingeladen.
- Dann möchte ich Sie nicht aufhalten. Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend.



11. Variieren Sie das Gespräch.

Darf ich Sie dich euch	zu	einem Bier einer Pizza einer Bratwurst einem Eis	einladen?
------------------------------	----	---	-----------

Das ist sehr freundlich	von	Ihnen. dir.
-------------------------	-----	----------------

Aber	ich habe wir haben	es sehr eilig.
------	-----------------------	----------------

Dann will ich	Sie dich euch	nicht aufhalten.
---------------	---------------------	------------------

Ich wünsche	Ihnen dir euch	viel Spaß. viel Glück. viel Erfolg. eine gute Reise. eine gute Fahrt. schöne Urlaubstage. schöne Ferien. ein schönes Wochenende.
-------------	----------------------	---

heute heute Nachmittag heute Abend in einer Stunde morgen früh morgen Nachmittag am Wochenende	zu einer Party eingeladen sein mit ... in die Disco gehen wollen eine Klausur schreiben für das Examen lernen müssen nach Paris fliegen in Urlaub fahren Besuch bekommen
--	--

12. Hören Sie zu und schreiben Sie.

_____ geboren. _____ vor _____
 Deshalb _____ . Dann _____
 _____ natürlich _____ . Aber _____

13. Zu welchem Anlass schickt man die Karten?



Die Karte mit dem Schlüssel und dem Mineralwasser schickt man zur Führerscheinprüfung.

Die Karte mit dem Doktorhut und ... schickt man zum ...

Die Karte mit ...

- Torte
- Kerzen
- Bücher
- Zahl
- Rosen
- Paar
- Gläser
- Weihnachtsbaum
- Eier
- Farbe

- Geburtstag
- Examen
- Hochzeit
- Silberhochzeit
- Weihnachten
- Ostern

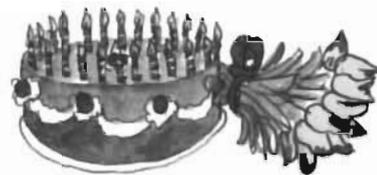
14. Lesen Sie die Grußkarten und ergänzen Sie die Sätze.

Lieber Bernd,

nachträglich herzlichen _____ zu
 _____ dreißigsten _____. Ich habe
 _____ nicht vergessen, aber ich war verreist. Hoffentlich bist
 du _____ nicht böse.

Ich wünsche _____ alles _____ und viel _____
 im neuen Lebensjahr.

_____ Max



Liebe Britta, lieber Claus,

wir wünschen _____ fröhliche _____
 und ein glückliches _____. Hoffentlich
 könnt ihr _____ bald einmal besuchen. Wir schicken
 _____ Kindern ein Computerspiel auf CD-ROM mit
 und wünschen _____ damit viel _____.

Herzliche Grüße

_____ Petra und _____ Hans-Georg



Liebes Brautpaar

vielen _____ für die Einladung zu Ihrer _____.

Leider können wir zu _____ Fest nicht kommen.

_____ Tochter wohnt in Sydney und bekommt bald ein

Baby. Deshalb fliegen wir für drei Wochen nach Australien.

Wir wünschen _____ viel _____ und alles _____

für das Leben zu zweit.

Mit herzlichen Grüßen

_____ Manfred und _____ Roswitha Müller



Glückwunsch

Gute

Geburtstag

Glück

ihn

deinem

dir

mir

Dein

neues Jahr

Weihnachten

Spaß

uns

euch

ihnen

euren

eure

euer

Gute

Hochzeit

Dank

Glück

Ihnen

Ihrem

unsere

Ihre

Ihr

14. Lesen Sie die Grußkarten und ergänzen Sie die Sätze.

Lieber Bernd,

nachträglich herzlichen _____ zu
 _____ dreißigsten _____. Ich habe
 _____ nicht vergessen, aber ich war verreist. Hoffentlich bist
 du _____ nicht böse.

Ich wünsche _____ alles _____ und viel _____
 im neuen Lebensjahr.

_____ Max



Liebe Britta, lieber Claus,

wir wünschen _____ fröhliche _____
 und ein glückliches _____. Hoffentlich
 könnt ihr _____ bald einmal besuchen. Wir schicken
 _____ Kindern ein Computerspiel auf CD-ROM mit
 und wünschen _____ damit viel _____.

Herzliche Grüße

_____ Petra und _____ Hans-Georg



Liebes Brautpaar

vielen _____ für die Einladung zu Ihrer _____.

Leider können wir zu _____ Fest nicht kommen.

_____ Tochter wohnt in Sydney und bekommt bald ein

Baby. Deshalb fliegen wir für drei Wochen nach Australien.

Wir wünschen _____ viel _____ und alles _____

für das Leben zu zweit.

Mit herzlichen Grüßen

_____ Manfred und _____ Roswitha Müller



Glückwunsch

Gute

Geburtstag

Glück

ihn

deinem

dir

mir

Dein

neues Jahr

Weihnachten

Spaß

uns

euch

ihnen

euren

eure

euer

Gute

Hochzeit

Dank

Glück

Ihnen

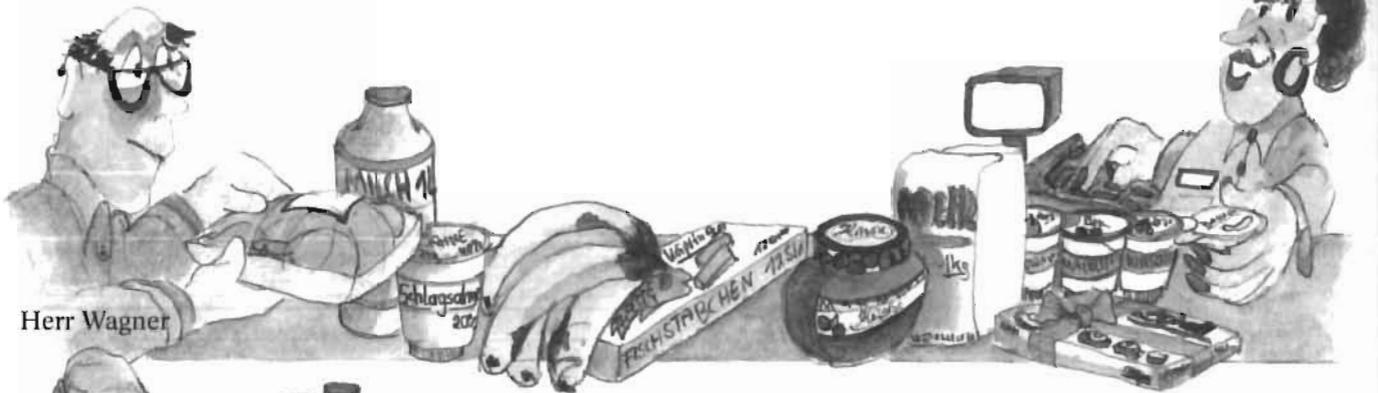
Ihrem

unsere

Ihre

Ihr

1. An der Kasse. Wer kauft was?



Herr Wagner



Frau Hagen



Herr Loos

Herr Wagner (W) kauft ...
 Frau Hagen (H) kauft ...
 Herr Loos (L) kauft ...

- einen Becher Sahne
- eine Dose Würstchen
- ein Kilogramm Bananen
- ein Pfund Kaffee
- ein Glas Marmelade
- ein Päckchen Margarine
- eine Tüte Nudeln
- ein Stück Käse
- einen Kopf Salat
- eine Tafel Schokolade

- drei Stück Kuchen
- einen Liter Milch
- eine Kiste Getränke
- sechs Dosen Cola
- drei Tuben Senf
- einen Sack Kartoffeln
- zwei Flaschen Salt
- eine Schachtel Pralinen
- vier Becher Jogurt
- zwei Gläser Gurken

der Saft	- eine Flasche Saft
die Sahne	- ein Becher Sahne
das Getränk	- eine Kiste Getränke
die Kartoffeln	- ein Sack Kartoffeln

2. Was passt zusammen?

- | | |
|---|--|
| a) Herr Wagner kauft ein Kilogramm Mehl, 5 | 1. weil Bello das gern mag. |
| b) Frau Hagen kauft eine Tüte Nudeln, ■ | 2. weil seine Kinder gern Fisch mögen. |
| c) Herr Loos kauft eine Kiste Getränke, ■ | 3. weil Obst gesund ist. |
| d) Frau Hagen kauft drei Tüten Bonbons, ■ | 4. weil sie „Spaghetti Bolognese“ kochen will. |
| e) Herr Wagner kauft ein Huhn, ■ | 5. weil er einen Kuchen backen will. |
| f) Herr Loos kauft ein Paket Hundekuchen, ■ | 6. weil er eine Party geben will. |
| g) Herr Wagner kauft ein Päckchen Fischstäbchen, ■ | 7. weil ihre Kinder gern Süßigkeiten essen. |
| h) Frau Hagen kauft Birnen, ■ | 8. weil er grillen will. |
| i) Herr Loos kauft einen Sack Holzkohle, ■ | 9. weil er Geflügel mag. |

Herr Wagner kauft Fischstäbchen. Die Kinder **mögen** gern Fisch.
 Herr Wagner kauft Fischstäbchen, **weil** die Kinder gern Fisch **mögen**.

	mögen
ich	mag
du	magst
er/sie/es	mag
wir	mögen
ihr	mögt
sie/Sie	mögen

3. Warum? – Weil ...



- | | | |
|---|-----------------------------|-----------------------------------|
| a) ● Warum isst du keine Bohnen? | ■ Weil ich kein Gemüse mag. | <i>kein Gemüse mögen</i> |
| b) ● Warum isst du kein Kotelett? | ■ Weil _____ | <i>kein Schweinefleisch mögen</i> |
| c) ● Warum nimmst du keine Gurken? | ■ Weil _____ | <i>(mir) zu salzig sein</i> |
| d) ● Warum probierst du den Kartoffelsalat nicht? | ■ Weil _____ | <i>Nudelsalat lieber mögen</i> |
| e) ● Warum nimmst du keinen Pfeffer? | ■ Weil _____ | <i>(mir) zu scharf sein</i> |
| f) ● Warum nimmst du keine Zitrone zum Fisch? | ■ Weil _____ | <i>(mir) zu sauer sein</i> |
| g) ● Warum nimmst du keine Sahne? | ■ Weil _____ | <i>abnehmen wollen</i> |
| h) ● Warum isst du keinen Kuchen? | ■ Weil _____ | <i>(mir) zu süß sein</i> |
| i) ● Warum nimmst du keinen Gänsebraten? | ■ Weil _____ | <i>(mir) zu fett sein</i> |
| j) ● Warum nimmst du drei Gläser Saft? | ■ Weil _____ | <i>Durst haben</i> |
| k) ● Warum isst du so wenig? | ■ Weil _____ | <i>keinen Hunger haben</i> |
| l) ● Warum nimmst du so viele Weintrauben? | ■ Weil _____ | <i>viel Obst essen sollen</i> |
| m) ● Warum tust du so viel Zucker in den Tee? | ■ Weil _____ | <i>(mir) zu bitter sein</i> |

Wenn Maria kommt



Hoffentlich kommt Maria. Sie hat es nicht versprochen. Sie kommt, wenn sie es schafft – hat sie gesagt. Nach der Probe. Wenn Maria kommt, hat sie eine Nachricht. Hoffentlich.

Ich habe Durst. Eigentlich möchte ich ein Bier trinken, aber das schmeckt mir nicht, weil es im Café nur Bier in Flaschen gibt. Was steht auf der Speisekarte? Wasser, Cola, Limonade ... Keine Zeit zum Überlegen, weil die Bedienung schon neben mir steht. Ich bestelle ein Kännchen Kaffee und ein Stück Schwarzwälder Kirschtorte. Die mag ich am liebsten. Wenn ich Kaffee trinke, kann ich nachts nicht schlafen. Aber es ist ja erst vier Uhr. Und schlafen kann ich heute Nacht sicher sowieso nicht.

Die Frau am Nachbartisch isst einen Eisbecher mit viel Sahne. Sie trägt einen Hut und hat ihre Handtasche auf den Tisch gestellt. Ich trinke den Kaffee vorsichtig in kleinen Schlucken, weil er sehr heiß ist. Ich habe immer noch Durst. Warum habe ich keinen Eistee bestellt?

Neben der Garderobe sitzt eine Mutter mit einem Kleinkind. Sie redet ohne Pause mit einer Freundin. Das Kind malt mit einem Buntstift auf die Tischdecke. Alle Tische haben Decken. Einige haben Kaffeeflecken. Die da bekommt jetzt auch noch rote Striche. Was macht die Bedienung wohl, wenn sie das sieht?

Wenn Maria kommt, bestellt sie sicher ein Glas Tee. Sie trinkt immer Tee. Der ist gut für ihre Stimme, sagt sie.

Mein Tischnachbar liest Zeitung. Sicher hat er seine Brille vergessen, weil er die Zeitung so dicht vor seine Nase hält.

Halb fünf. Maria ist immer noch nicht da. Am Tisch vor dem Fenster sitzt ein Mädchen. Wie alt mag sie sein? Ich sehe ihr Gesicht nur halb. Sind das Tränen in ihren Augen? Schaut sie aus dem Fenster, weil sie auch wartet?

Jetzt winkt sie der Kellnerin und bezahlt. „Stimmt so“, sagt sie, steht langsam auf, nimmt langsam ihren Mantel von der Garderobe, geht langsam zur Tür, schaut noch einmal zurück zum Tisch. Er ist jetzt leer. Weil er nicht gekommen ist? Weil sie jetzt gehen muss? Weil seine Liebe nicht groß genug war? Weil ein Traum zu Ende ist ...?

Ich rufe die Kellnerin. „Noch ein Stück bitte!“ – „Oh, Ihnen schmeckt es aber!“ – „Wie immer!“ antworte ich. Stimmt, die Kirschtorte ist heute besonders gut. Aber am besten schmeckt es mir, wenn ich nicht allein essen muss. Eigentlich habe ich auch keinen Hunger mehr, aber vielleicht kommt Maria ja ...

Viertel vor fünf. Mein Blick wandert zur Tür. Nichts. Immer noch nichts. Wenn sie nicht bald kommt, ist auch mein Traum zu Ende. Dann gehe ich. Dann sollen sie es ohne mich machen. Was denkt die Bedienung wohl, wenn ich jetzt noch einen Kognak bestelle? Egal.

Da kommt der Kognak. Und da kommt – Maria. Ich habe sie nicht gesehen. Nur einen Augenblick habe ich die Tür nicht beobachtet. Aber jetzt ist sie da. Nur nicht nervös werden! Jetzt ruhig bleiben! Wenn ihre Nachricht schlecht ist – dann war's das eben. Dann kann man nichts machen. Irgendwie geht es trotzdem weiter.

„Hallo!“, sage ich und stehe auf. Sie lächelt und küsst mich flüchtig auf die Wange. „Tut mir Leid“, sagt sie, „die Probe hat so lange gedauert.“

„Macht nichts“, höre ich mich ganz ruhig sagen. „Wie war's denn?“ Mein Puls schlägt 150.

„Was?“ – „Na, die Probe.“ – „Ach so. Gut. Prima. Also, das Stück ist toll!“ Das weiß ich, aber das will ich nicht hören. Wenn sie jetzt nichts sagt, dann ... Ich schaue ihr in die Augen. „Aber nimm doch erst mal Platz!“

Wieder kommt die Bedienung. Maria bestellt einen Becher Eis mit Sahne. Aber sie sagt nichts. Na gut, es hat nicht geklappt. Es gibt auch noch andere Städte für mich. Und andere Theater.

Was ich am meisten an Maria mag? Ihre Augen. Graublau, immer ein bisschen traurig. Aber plötzlich funkeln sie. Am schönsten ist Maria, wenn sie aufgeregt ist: „Weißt du was, mein lieber Curt? Ich habe mit dem Regisseur gesprochen. Alles klar – du bekommst die Rolle!“

4. Richtig (r) oder falsch (f)?

Maria ...

- a) Maria trinkt am liebsten Tee.
- b) Sie kommt um halb fünf.
- c) Sie spielt eine Rolle in einem Film.
- d) Die Probe hat lange gedauert.
- e) Ihre Stimme ist am schönsten, wenn sie aufgeregt ist.
- f) Heute trinkt Maria keinen Tee.
- g) Sie hat eine gute Nachricht für Curt.

Curt ...

- a) Curt kann nachts nicht schlafen, wenn er Kaffee getrunken hat.
- b) Er beobachtet die Leute im Café.
- c) Die Kirschtorte schmeckt ihm heute nicht.
- d) Curt küsst Maria auf den Mund.
- e) Er möchte eine Rolle in einem Film haben.
- f) Er bekommt eine Rolle in einem Theaterstück.

Das Café ...

- a) Im Café gibt es keine Limonade.
- b) Neben der Garderobe sitzen zwei Frauen und ein Kind.
- c) Alle Tische haben Tischdecken.
- d) Die Frau am Nachbartisch malt auf die Tischdecke.
- e) Der Tischnachbar von Curt trägt keine Brille.
- f) Das Mädchen am Fenster schaut noch einmal zurück zu Curt.
- g) Die Bedienung will Curt keinen Eistee bringen.

5. Was passt zusammen?

- | | |
|---|---------------------------------------|
| a) Maria kommt, <input type="checkbox"/> | 1. wenn sie kommt. |
| b) Maria bestellt sicher ein Glas Tee, <input type="checkbox"/> | 2. wenn sie es schafft. |
| c) Curt trinkt den Kaffee vorsichtig, <input type="checkbox"/> | 3. wenn Maria nicht bald kommt. |
| d) Weil ein Traum zu Ende ist, <input type="checkbox"/> | 4. geht es trotzdem irgendwie weiter. |
| e) Auch für Curt ist ein Traum zu Ende, <input type="checkbox"/> | 5. weil er sehr heiß ist. |
| f) Wenn die Nachricht für Curt schlecht ist, <input type="checkbox"/> | 6. geht das Mädchen. |

Maria kommt.	Sie	bringt	eine Nachricht.
Wenn Maria kommt,		bringt sie	eine Nachricht.
Maria bringt eine Nachricht.		Sie kommt.	
Maria bringt eine Nachricht,	wenn	sie	kommt.

	Superlativ
schön	am schönsten
gut	am besten
gern	am liebsten
viel / sehr	am meisten

6. Wie frühstücken Sie?

a) Hören Sie die Interviews.

Welches Interview passt zu welcher Person?

Interview 1: Person Nr. Interview 3: Person Nr.

Interview 2: Person Nr. Interview 4: Person Nr.

b) Welche Aussagen passen zu welcher Person?

- frühstückt früher als die Familie.
- trinkt nur eine Tasse Kaffee und frühstückt später in der Kantine.
- isst morgens mehr als mittags oder abends.
- frühstückt nicht viel, sondern isst lieber gut zu Mittag.
- trinkt ein Glas Orangensaft.
- isst ein Brötchen mit Marmelade oder Honig.
- verträgt Tee besser als Kaffee.
- ist bei der Arbeit fröhlicher, wenn er gut gefrühstückt hat.
- isst ein Ei, Brötchen mit Wurst und Schwarzbrot mit Schinken.
- isst manchmal eine Scheibe Brot mit Käse.
- isst einen Teller Müsli.
- isst einen Becher Joghurt.
- gewinnt das Buch „Gesund frühstücken“.

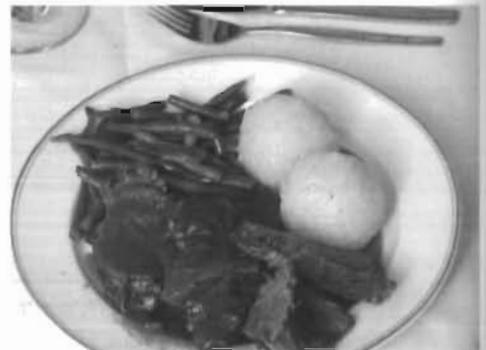


Komparativ		
spät	später	als ...
früh	früher	
gern	lieber	
viel	mehr	
gut	besser	

7. Eine Einladung zum Essen

a) Hören Sie das Gespräch. Was ist richtig?

- 1) Es gibt zuerst Suppe und danach Kalbsbraten.
 Es gibt zuerst Suppe und danach Lammbraten.
 Es gibt zuerst Salat und danach Schweinebraten.
- 2) Herr Breuer hat die Knödel gemacht.
 Herr Breuer hat den Braten gemacht.
 Herr Breuer hat die Suppe gemacht.
- 3) Frau Amato probiert den Wein. Aber sie möchte auch Mineralwasser.
 Frau Amato trinkt keinen Wein. Sie möchte nur Mineralwasser.
 Frau Amato trinkt kein Mineralwasser. Sie möchte nur Wein.
- 4) In Süddeutschland gibt es wenig Sonne, aber viele Weinberge.
 In Süddeutschland gibt es viel Sonne, aber keine Weinberge.
 In Süddeutschland gibt es viele Weinberge und viel Sonne.
- 5) Frau Amato möchte das Rezept einer Freundin geben.
 Frau Amato möchte das Rezept gern selbst ausprobieren.
 Frau Amato möchte das Rezept haben, aber sie kann nicht kochen.
- 6) Als Dessert gibt es Kirschen mit Sahne.
 Als Dessert gibt es Eis mit Sahne.
 Als Dessert gibt es Erdbeeren mit Sahne.



b) Hören Sie das Gespräch noch einmal und achten Sie auf die Ausdrücke.

1. Was sagt man, wenn man einen Stuhl anbietet?

- „Machen Sie bitte Platz!“
- „Nehmen Sie bitte Platz!“
- „Platzen Sie bitte!“

2. Was sagt man, wenn man ein Glas Wein trinkt?

- „Zum Wohl!“
- „Alles Gute!“
- „Viel Spaß!“

3. Was sagt man, wenn man mit dem Essen anfängt?

- „Na dann!“
- „Viel Glück!“
- „Guten Appetit!“

Imperativ

Nehmen Sie Platz!

4. Wie heißt die Antwort auf „Guten Appetit!“?

- „Danke gleichfalls!“
- „Egal!“
- „Sie auch!“

5. Was kann man sagen, wenn man noch ein Stück Fleisch möchte?

- „Ich will noch ein Stück Fleisch.“
- „Darf ich noch ein Stück Fleisch haben?“
- „Geben Sie mir noch ein Stück Fleisch!“

6. Was kann man sagen, wenn man *nichts* mehr essen möchte?

- „Es schmeckt ausgezeichnet, aber ich bin wirklich satt.“
- „Es schmeckt ausgezeichnet, aber ich mag nicht mehr.“
- „Es schmeckt ausgezeichnet, aber ich will nicht mehr.“

8. Im Restaurant

Hören Sie das Gespräch. Was ist richtig?

a) Arnold und Sonja ...

- müssen warten, weil kein Tisch frei ist.
- haben einen Tisch reserviert.
- haben keinen Tisch reserviert.

b) Wie viel Bargeld hat Arnold dabei?

- 170,- €
- 50,- €
- 40,- €

c) Sonja sagt:

- „Nimm doch deine Kreditkarte.“
- „Nimm doch meine Kreditkarte.“
- „Hol doch deine Kreditkarte.“

d) Arnold sagt:

- „Gehen wir wieder.“
- „Kommen wir wieder.“
- „Gehen wir lieber.“

e) Sonja sagt:

- „Bestell ruhig das Kotelett. Ich nehme das Omelett.“
- „Bestell ruhig das Omelett. Ich nehme das Kotelett.“
- „Bestell ruhig das Omelett. Ich nehme auch das Omelett.“



- f) Sie essen beide eine Vorspeise.
 Nur Sonja isst eine Vorspeise.
 Sie essen beide keine Vorspeise.

Geh!
Nimm die Kreditkarte!

Gehen wir!
Nehmen wir die Kreditkarte!

9. Sprechen Sie nach. Achten Sie auf „-ich“ und „-ig“.

Michael ist wirklich richtig fleißig.
 Sein Kuss war eigentlich ungewöhnlich flüchtig.
 In der Küche ist es plötzlich unheimlich ruhig.
 Die Nachricht ist hoffentlich wenig wichtig.
 Michael spricht natürlich ein bisschen tschechisch.
 Die Würstchen schmecken wirklich nicht schlecht.
 Das Mädchen in der Küche isst ein Brötchen mit Honig.



10. Hören Sie zu, markieren Sie die Betonung und sprechen Sie nach.

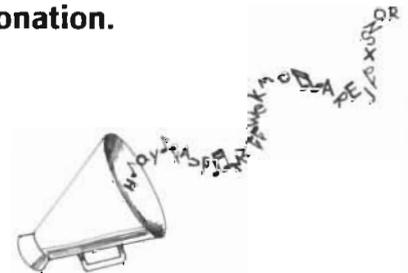
- Trinkst du gerne Saft?
- Ja, am liebsten Apfelsaft.
- Ich mag lieber Traubensaft.
- Isst du gerne Suppe?
- Ja, am liebsten Hühnersuppe.
- Ich mag lieber Zwiebelsuppe.
- Isst du gerne Braten?
- Ja, am liebsten Rinderbraten.
- Ich mag lieber Schweinebraten.
- Essen wir ein Eis?
- Ja, für mich Zitroneneis!
- Und für mich Bananeneis!

das Schwein - der Braten - der Schweinebraten
 das Huhn - die Suppe - die Hühnersuppe
 die Zitrone - das Eis - das Zitroneneis



11. Hören Sie zu und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Intonation.

Wenn Maria kommt, \uparrow bestellt sie sicher ein Glas Tee. \downarrow
 Wenn ich Durst habe, \uparrow trinke ich am liebsten Mineralwasser. \downarrow
 Ich esse keine Sahne, \uparrow weil ich abnehmen will. \downarrow
 Herr Loos kauft kein Huhn, \uparrow weil er kein Geflügel mag. \downarrow
 Herr Meyer frühstückt nicht viel, \uparrow sondern isst lieber gut zu Mittag. \downarrow
 Frau Amato probiert den Wein, \uparrow aber sie möchte auch Mineralwasser. \downarrow



12. Hören Sie zu, markieren Sie die Intonation (\downarrow oder \uparrow) und sprechen Sie nach.

- Nimmst du noch ein Stück Kuchen? \blacksquare
- Nimm doch noch ein Stück Kuchen. \blacksquare
- Trinken Sie doch noch eine Tasse Kaffee. \blacksquare
- Trinken Sie noch eine Tasse Kaffee? \blacksquare
- Bringen Sie mir bitte die Speisekarte. \blacksquare
- Bringen Sie mir bitte die Speisekarte? \blacksquare
- Gehen wir? \blacksquare
- Gehen wir. \blacksquare

13. Hören Sie die Gespräche.

Gespräch 1

- Haben Sie gewählt?
- Ja. Ich hätte gern das Schnitzel mit Pilzsoße.
- Mit Reis oder Pommes frites?
- Lieber mit Pommes frites.
- Und was möchten Sie trinken?
- Einen Rotwein. Würden Sie mir die Weinkarte bringen?
- Ja natürlich. Ich bringe Ihnen die Karte sofort.



Gespräch 3

- Bringen Sie mir bitte die Rechnung!
- Ja gern. Hat es Ihnen geschmeckt?
- Ja, danke.
- Das macht 18,90 Euro.
- 20 Euro. Das stimmt so.
- Danke schön.

Gespräch 2

- Ich möchte ein Bier. Und bringen Sie mir bitte die Speisekarte.
- Gern, aber zwischen 15 und 18 Uhr können Sie nur kalt essen.
- Ach so; und was kann ich jetzt bekommen?
- Wurstbrot, Käsebrot, Schinkenbrot, Salatteller ...
- Ist der Salatteller mit Ei?
- Ja, mit Ei und Schinken.
- Gut. Dann bringen Sie mir bitte einen Salatteller.
- Ein Salatteller, ein Bier ... Kommt sofort.



14. Variieren Sie die Gespräche.

Gasthaus „Zum roten Hirsch“ Speisekarte

Suppen

Gemüsesuppe	3,30
Hühnersuppe	3,80
Rinderbouillon	2,95

Kalte Gerichte

Wurstbrot	4,20
Käsebrot	3,90
Schinkenbrot	4,80
Salatteller	5,50

Salate

Tomatensalat	2,80
Gurkensalat	2,20
Bohnensalat	2,40

Hauptgerichte (Beilagen inkl.)

Kotelett	8,50
Schnitzel mit Pilzsoße/Sahnesoße	11,50
Rinderbraten	13,00
Schweinebraten	12,50
Hirschragout	15,00
Fischplatte	16,00

Beilagen

Kartoffeln	
Knödel	
Pommes frites	
Reis	

Nachspeisen

Eisbecher mit Sahne	3,95
Erdbeeren mit Sahne	3,80
Obstsalat	3,25

Getränke

Bier vom Fass	1,50
Weißwein	3,50
Rotwein	4,50
Limonade / Cola	1,40
Mineralwasser	1,20
Orangensaft	2,40
Cola	2,00
Kaffee (Tasse)	1,60
Tee (Tasse)	1,40

15. Hören Sie zu und schreiben Sie.

_____ Café. _____, weil _____
 _____ Nachbartisch _____
 _____ Brötchen _____ . Danach _____ bringt
 _____ Herr Wagner _____

16. Ein Rezept.



Bauernfrühstück

Zutaten:

- 800 g Kartoffeln
- 60 g Butter
- 2 Zwiebeln
- 6 Eier
- 1/4 l Sahne
- Salz
- Pfeffer
- 1 Bund Petersilie
- 200 g Schinken in Scheiben



- die Kartoffeln kochen
- die Kartoffeln schälen
- die Kartoffeln in Scheiben schneiden
- die Zwiebeln schälen
- die Zwiebeln in Würfel schneiden
- die Petersilie klein hacken
- die Butter in die Pfanne geben
- die Zwiebelwürfel kurz braten
- die Kartoffelscheiben dazutun
- die Kartoffelscheiben goldbraun braten
- die Eier schlagen
- die Sahne in die Eier gießen
- Eier und Sahne mit den Kartoffeln vermischen
- die Petersilie auf die Kartoffeln streuen
- das Ganze mit Salz und Pfeffer würzen
- zum Schluss den Schinken auf das Gericht legen

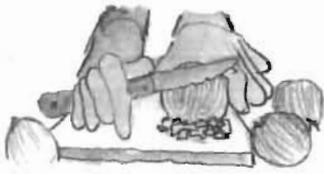
17. Schreiben Sie das Rezept.



Kochen Sie die
Kartoffeln.



Schälen Sie ...





1. Was passt zusammen? Ergänzen Sie.

- Bild A: Sie hört auf 6
- Bild B: Sie beginnt
- Bild C: Sie haben heute Zeit
- Bild D: Sie hat keine Lust
- Bild E: Er hilft ihr
- Bild F: Er hat vergessen
- Bild G: Er hat versucht
- Bild H: Sie schallt es,
- Bild I: Es gelingt ihnen nicht,

1. die Wand zu streichen.
2. mit ihm zu tanzen.
3. den Stecker in die Steckdose zu stecken.
4. lange im Bett zu bleiben und auszuschlafen.
5. das Geschirr zu spülen und gleichzeitig zu telefonieren.
6. in ihrem Buch zu lesen.
7. den Tisch zu decken.
8. die Tür zuzumachen.
9. den Mixer zu reparieren, aber das war zu kompliziert.

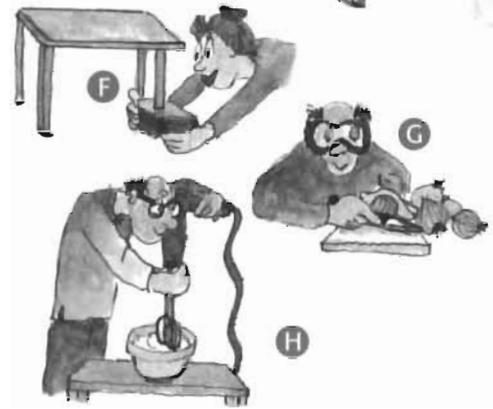
Sie tanzen. Sie haben Lust zu tanzen.
 Sie tanzen weiter. Sie haben Lust weiterzutanzten.
 Sie tanzen Tango. Sie haben Lust tango zu tanzen.



2. Was passt zusammen? Ergänzen Sie.

- A: Er benutzt die Zange
- B: Er benutzt das Bügeleisen
- C: Sie benutzt den Besen
- D: Sie benutzt die Kochlöffel
- E: Sie benutzt den Föhn
- F: Sie benutzt das Wörterbuch
- G: Er benutzt die Taucherbrille
- H: Er benutzt die Bohrmaschine

1. um ein Bild zu malen.
2. um die Flasche zu öffnen.
3. um den Tisch zu stützen.
4. um die Zeitung glatt zu machen.
5. um die Sahne zu schlagen.
6. um seine Augen zu schützen.
7. um die Farbe zu trocknen.
8. um Schlagzeug zu spielen.



3. Wozu kann man das benutzen? Ergänzen Sie.

- a) Normalerweise benutzt man einen Föhn um die Haare zu trocknen.
Aber die Frau nimmt den Föhn, damit die Farbe schneller trocken wird.
- b) Normalerweise benutzt man ein Wörterbuch _____
Aber die Frau nimmt das Wörterbuch, _____
- c) Normalerweise benutzt man eine Taucherbrille _____
Aber der Mann nimmt die Taucherbrille, _____
- d) Normalerweise benutzt man eine Bohrmaschine _____
Aber der Mann nimmt die Bohrmaschine, _____

damit die Zwiebeln nicht die Augen reizen.
damit der Tisch nicht wackelt.
um Wörter nachzuschlagen.
damit die Sahne steif wird.
um im Meer zu tauchen.
um ein Loch in die Wand zu bohren.

Er benutzt den Besen **Er will den Keller sauber machen.**
um den Keller sauber zu machen.

Er benutzt den Besen, **Der Keller soll sauber werden.**
damit der Keller sauber wird.

werden			
ich	werde	wir	werden
du	wirst	ihr	werdet
er/sie/es/man	wird	sie/Sie	werden

Mia am Fenster. Es ist sehr früh am Morgen, die Straße still und leer. Sie schaut nach draußen.

Zeitungen stecken schon in den Briefkästen. Langsam biegt ein Lastwagen um die Ecke. Sie bemerkt, dass Tauben auf den Baum fliegen. Blätter fallen. Sie hat Zeit, findet es schön, dass sie noch ein wenig träumen kann und schließt für einen Moment die Augen. Es ist noch zu früh, um zu frühstücken.

Plötzlich sind Schritte auf der Treppe. Im Aquarium werden die Fische unruhig. Der große Lastwagen steht unten vor dem Haus. Der Flur wird dunkel. Ein Schatten ist an der Wohnungstür. Es klingelt, die Tür geht auf. Jemand stößt gegen das Telefon, eine Kiste fällt um. Noch ein Schatten! Sie versucht, so schnell wie möglich ins Schlafzimmer zu kommen. Da ist sie sicher und kann alles in Ruhe beobachten.

Sie kommen näher, einen Karton in den Händen. Jetzt sind sie direkt vor der Tür. Durch den Türspalt kann sie einen Stiefel sehen, schwarz und unglaublich groß. Ihr Herz klopft. Sie fürchtet, dass sie gleich im Zimmer sind. Doch sie gehen weiter, durch den Flur zum Treppenhaus. Waren sie da, um den Fernseher zur Reparatur abzuholen? Aber warum so früh am Morgen?

Vorsichtig schiebt sie die Tür zum Flur auf. Der steht voll mit Kisten und Schachteln. Niemand ist da. An der Decke brennt nur eine Glühbirne. Jetzt beginnt das Licht zu zittern. Sie spürt, dass die zwei gleich zurück sind, schafft es gerade

noch, ins Bad zu flüchten. Sie bleibt ganz still in ihrem Versteck, damit niemand sie entdeckt. Aber was ist hier passiert?

Der Föhn liegt in der Badewanne neben ein paar Shampooflaschen. Die Dusche ist voll mit Plastiksäcken. Im Waschbecken stehen Kartons und oben an der Wand fehlt der Spiegelschrank.

Auch im Wohnzimmer ist alles anders. Man hat Schränke und Regale abgebaut und die Teile an die Seite gestellt. Die Vorhänge fehlen, die Teppiche sind zusammengerollt. Zwei Sessel liegen umgekehrt auf der Couch.

„Mia!“ Sie hört, dass die ganze Familie schon wach ist. Man ruft sie, doch sie antwortet nicht. Jetzt kommen die Schritte näher und näher. Jemand stößt die Tür auf. Sie erschrickt. Vier Hände greifen nach Kisten und Kartons, zwei Augenpaare schauen sie an. Blitzschnell jagt sie zur Tür. Doch plötzlich ist alles dunkel. Sie kann nichts sehen. Sie ist gefangen. Ein Karton mit Vorhängen ist auf sie gefallen. Jetzt ist es zu spät. Von selbst kann sie nicht entkommen.

„Oh, wer ist das denn?“ sagt eine Stimme. Jemand hebt ganz langsam den Karton und befreit sie. Sie bekommt sogar einen Keks. Sie denkt, dass die zwei vielleicht doch ganz nett sind. Aber da sind sie schon wieder weg. Ohne Pause zu machen, schleppen sie alle Möbel nach unten. Keine Kiste vergessen sie, jeden Karton räumen sie in ihren Lastwagen. Schließlich ist die Wohnung leer.

Mia

Dann geht es los. Jemand setzt sie vorne in die Mitte auf eine Kiste. Sie fahren durch viele Straßen. Später werden die Häuser selten. Bäume ziehen vorbei. Sie findet es spannend, neben dem Fahrer zu sitzen. So kann sie alles sehen. Am Horizont tauchen Wälder auf. Schließlich wird die Fahrt langsamer und dann hält der Wagen schon.

Das neue Haus ist weiß gestrichen, hinten im Garten wächst ein Apfelbaum. Sie ziehen ein. Alle tragen Kartons. Drinnen fangen sie an auspacken. Jeder sucht etwas. „Wo ist die Kiste mit den Kassetten?“ „In welchem Karton ist die Kaffeemaschine?“ „Gibst du mir mal den Briefkastenschlüssel, damit ich unser Namensschild anbringen kann?“ Es ist schwierig, die Sachen zu finden, denn überall herrscht Chaos.

Doch das neue Haus ist so schön und so groß. Vom Balkon ist die Aussicht wunderbar. Mia schaut nach oben. Zwischen den Blättern fliegen Schatten. Vögel! Da fällt ihr ein, dass sie noch nicht gefrühstückt hat. Ein Sprung! Aber sie springt nicht hoch genug. „Miau.“

4. Welche Bilder passen zum Text? X



a)



b)



c)



d)



e)



f)



g)



h)

5. Was passt zum Text?

- a) Mia hört,
- b) Weil es sehr früh am Morgen ist,
- c) Leute kommen in die Wohnung,
- d) Die Fische beginnen,
- e) Mia hat keine Chance,
- f) Beim Umzug arbeiten die Männer,
- g) Schließlich ist die Wohnung leer,
- h) Für Mia ist es spannend,
- i) Beim Einzug herrscht Chaos,
- j) Erst am Schluss erfährt man über Mia,

1. unruhig durch das Aquarium zu schwimmen.
2. dass jemand im Treppenhaus ist.
3. gibt es kaum Verkehr auf der Straße.
4. von selbst aus dem Karton zu entkommen.
5. um Möbel abzuholen.
6. vorne im Lastwagen mitzufahren.
7. dass sie eine Katze ist.
8. deshalb ist es schwierig, die Sachen zu finden.
9. ohne Pause zu machen.
10. weil alle Möbel und Kisten im Lastwagen sind.

Sie bemerkt: Tauben fliegen auf den Baum.
 Sie bemerkt, dass Tauben auf den Baum fliegen.

jeder Karton	alle Kartons	alles	Sie tragen alles nach unten.
jede Kiste	alle Kisten	nichts	Sie vergessen nichts.
jedes Haus	alle Möbel	etwas	Sie suchen etwas.

6. Das Bild mit dem Hirsch

Richtig (r) oder falsch (f)?



- a) Hans-Dieter ist dabei, im Esszimmer Löcher zu bohren.
- b) Er möchte, dass seine Frau zu ihm kommt.
- c) Hans-Dieter meint, dass der Rahmen kitschig ist.
- d) Elena sagt, dass das Bild romantisch ist und dass es ihr gefällt.
- e) Elena versucht, im Wohnzimmer einen Platz für das Bild mit dem Hirsch zu finden.
- f) Elena schlägt vor, das Bild zu messen.
- g) Ohne Rahmen ist das Bild einen Meter breit und 70 Zentimeter hoch.
- h) Elena möchte, dass sie das Bild neben dem Sofa aufhängen.
- i) Hans-Dieter bohrt über dem Sofa vier Löcher für die Haken.
- j) Der Vermieter hat gesagt, dass die Stromleitung mitten in der Wand ist.
- k) Es klingelt und jemand klopft an die Tür.
- l) Hans-Dieter und Elena sind ganz überrascht, dass ein Nachbar vor der Tür steht.
- m) Tante Marga erwartet, dass das Bild schon hängt.

Er bohrt gerade Löcher.
Er ist dabei, Löcher zu bohren.

7. Tapeten mit Blumen

a) Richtig (r) oder falsch (f)?



- a) Die Soße ist schon scharf, aber die Frau würzt sie noch schärfer.
- b) Der Flur ist nicht sehr lang, aber länger als zwei Meter fünfzig.
- c) Der Mann ist nur einen Meter sechzig groß, aber größer als seine Frau.
- d) Das Maßband ist leider kürzer als einen Meter fünfzig.
- e) Die Glühbirne im Flur ist nicht stark, aber stärker als 40 Watt.
- f) Der Flur ist nicht sehr hoch, aber höher als zwei Meter.
- g) Die Frau misst den Flur aus und wiederholt zum Schluss die Länge, die Breite und die Höhe.
- h) Die Frau möchte Tapeten mit Blumen haben, weil sie das bei den Nachbarn gesehen hat.

Komparativ

scharf	schärfer	groß	größer	kurz	kürzer
stark	stärker	hoch	höher		
lang	länger				

b) Was passt zusammen?

- a) Sie nimmt noch etwas Pfeffer, damit die Soße 4
- b) Sie ist dabei, im Prospekt vom Baumarkt
- c) Sie erzählt ihrem Mann, dass der Baumarkt
- d) Er meint, dass seine Frau
- e) Sie benutzt das Maßband, um im Flur
- f) Er notiert, dass der Flur
- g) Für ihn ist es wichtig,
- h) Er ist einverstanden, nach dem Mittagsschlaf
- i) Sie möchte, dass sie gemeinsam

- 1. viele Sonderangebote hat.
- 2. erst einmal Mittagsschlaf zu halten.
- 3. den Flur mit Blumentapeten tapezieren.
- 4. noch ein bisschen schärfer wird.
- 5. zum Baumarkt zu fahren.
- 6. den Flur auch später ausmessen kann.
- 7. zu lesen.
- 8. die Länge, die Breite und die Höhe zu messen.
- 9. nur einen Meter neunzig breit ist.

8. Möbel im Sonderangebot

a) Hören Sie die Gespräche und ergänzen Sie die Tabelle.

	Gespräch 1	Gespräch 2	Gespräch 3
	Herr Fischer	Frau Nolde	Herr Freund
Beruf:	<i>Rentner</i>	_____	_____
Möbel:	_____	<i>Schreibpult</i>	_____
Preis:	_____	_____	<i>1.111 €</i>



Psychologe	Fernsehstuhl	777 €
Schlafsofa	Schriftstellerin	850 €

b) Hören Sie die Gespräche noch einmal. Was passt?

- Herr Fischer hat das Möbelstück gekauft um
möchte lieber
findet, dass das Möbelstück
hat vor, das Möbelstück
- Frau Nolde hat das Möbelstück gekauft um
möchte lieber
findet, dass das Möbelstück
hat vor, das Möbelstück
- Herr Freund hat das Möbelstück gekauft um
möchte den Besuch
findet, dass das Möbelstück
hat vor, das Möbelstück

- 1. bei der Arbeit stehen zu können.
- 2. ein Bett für Gäste zu haben.
- 3. stehen als sitzen, wenn sie schreibt.
- 4. gemütlicher fernsehen zu können.
- 5. ins Gästezimmer zu stellen.
- 6. zu Hause als im Kino Filme anschauen.
- 7. praktisch ist.
- 8. gut zum Couchtisch passt.
- 9. lieber zu Hause als im Hotel unterbringen.
- 10. schön aussieht.
- 11. ins Arbeitszimmer ans Fenster zu stellen.
- 12. neben die Heizung zu stellen.

9. Hören Sie und sprechen Sie nach.

Zwei Wölfe liegen auf dem Dach und sieben Schafe toben.
 Drei Kinder spielen nah am Bach, die Wölfe sind noch oben.
 So ein Glück! Die Wölfe schlafen. Kinder, seht doch auf das Dach!
 Geht nach Hause mit den Schafen! Denn die Wölfe sind bald wach.



Unten liegen ein paar Katzen bequem auf ihren Luftmatratzen.
 Sie sehen oben Hunde fliegen. Die sehen unten Katzen liegen.
 Die Hunde winken mit den Ohren. Laut sind ihre zwei Motoren.
 Die Katzen winken mit den Füßen, um die Piloten zu begrüßen.



10. Vokale – lang oder kurz? Hören Sie und sprechen Sie nach.

a)
 Ein Haar liegt in der Suppe.
 Sie spielt mit einer Puppe.
 Der Kellner ist bequem.
 Das Haar ist ein Problem.
 Der Kellner will nur schlafen.
 Ein Boot liegt still im Hafen.
 Das Haar ist von der Puppe.
 Es liegt noch in der Suppe.



b)

- Die Jacke ist ganz nass.
- Und auch mein Reisepass.
- Schau: Alles ist voll Schnee.
- Macht nichts, wir kochen Tee.
- Der Ofen heizt sehr gut.
- Er trocknet deinen Hut.
- Die Mützen und die Socken ...
- Sie sind bestimmt bald trocken.



c) Notieren Sie. Ist der Vokal kurz (**k**) oder lang (**i**)?

- | | | | | | | | | | | | | | |
|-------|---|-----------|---|--------|---|---------|---|-----|---|----------|---|---------|---|
| Suppe | ■ | Reisepass | ■ | Schnee | ■ | bequem | ■ | gut | ■ | schlafen | ■ | Socken | ■ |
| Puppe | ■ | nass | ■ | Tee | ■ | Problem | ■ | Hut | ■ | Hafen | ■ | trocken | ■ |

11. Hören Sie und sprechen Sie nach.

Ergänzen Sie die Wörter.

Der Clown fällt auf die Nase.
 Der Ball fällt auf die _____.

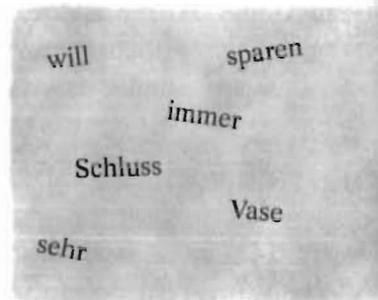
Ein Pfarrer mit acht Haaren
 kann viel Shampoo _____.

Die Spinne sitzt im Zimmer
 und spinnt ein Netz, wie _____.

Am Morgen steht er schon am Meer,
 denn Delfine mag er _____.

Gute Nacht. Jetzt noch ein Kuss.
 Aber dann ist wirklich _____.

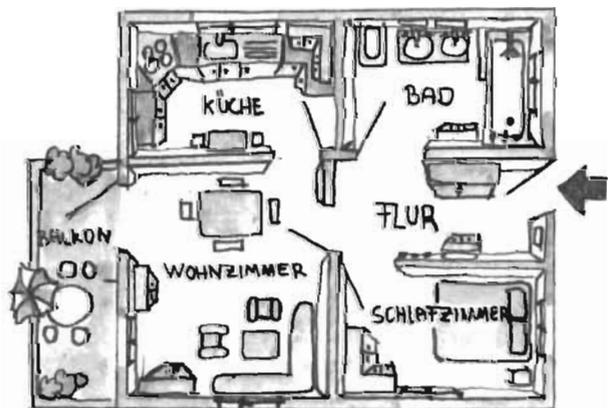
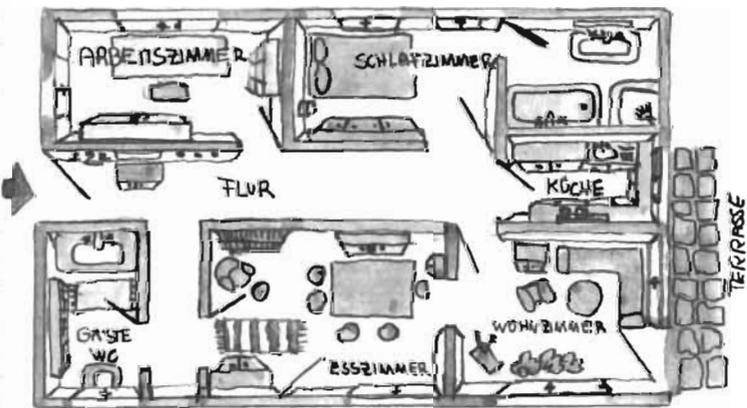
Das Krokodil liegt ganz still,
 weil es am Nil schlafen _____.





- Oh, deine Wohnung ist ja schön und groß!
- Ja, das stimmt. Viel größer als die in der Berliner Straße.
- Wie viele Quadratmeter hat sie denn?
- Zusammen sind es 83.
- Und wie viele Zimmer hat sie?
- Drei Zimmer, Küche und Bad. Außerdem gibt es einen Balkon.
- Prima. Hast du lange gebraucht, um die Wohnung zu finden?
- Ein paar Wochen. Ich habe sie über eine Anzeige in der Zeitung bekommen.
- Und wie viel Miete bezahlst du jetzt?
- 550 Euro pro Monat, ohne Nebenkosten.
- Das geht ja.
- Übrigens, am Samstag mache ich eine Feier. Ich hoffe, dass du auch kommen kannst.

12. Variieren Sie das Gespräch.



Aussehen: schön, hell
 Größe: 90 m²
 Zimmer: 4 Zimmer, Küche, Bad, Gästetoilette
 außerdem: Terrasse
 bekommen über: Freund
 Miete (ohne Nebenkosten): 750 €
 Einweihungsdatum: Freitag in 2 Wochen

schön, hoch
 55 m²
 2 Zimmer, Küche, Bad
 Balkon, Anzug
 Makler
 400 €
 Samstag in 3 Wochen

13. Hören Sie zu und schreiben Sie.

_____ Fischer _____, _____ . In _____
 _____, alles _____
 _____ Problem _____
 _____ Meter _____ Sohn _____
 Aber _____

14. Haustausch

a) Lesen Sie die Anzeige.



Haustausch im Urlaub

Zeit: 1. bis 24. August

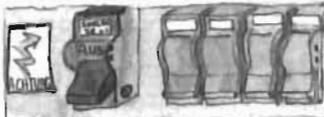
Wir bieten:
 Unser Einfamilienhaus in Oberösterreich.
 Herrliche Lage, direkt am Mondsee.

Wir suchen:
 Haus mit Garten, an der Ostsee.
 Wer möchte mit uns tauschen?

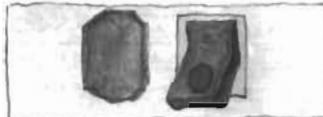
Fam. Goldau
 A-5310 St. Lorenz, Tel: +43 6232 995176



b) Lesen Sie die Hinweise.



Bitte einschalten.



So ist die Heizung an.



Bitte nicht vergessen,
 wenn Sie duschen wollen.



Nicht vergessen, fest
 zuzudrehen.



Wenn Sie Ihr Bier gern kalt
 trinken



Es ist wunderbar, hier zu
 wandern.



Fest drücken und dann
 drehen.



Alles aus? – Alles zu?

c) Ergänzen Sie die Sätze.

St. Lorenz am Mondsee

Liebe Familie Nees,
vielen Dank für Ihren Brief und die Informationen zu Ihrem Haus an der Ostsee. Wir wünschen Ihnen ebenfalls viel Spaß und einen schönen Urlaub bei uns hier am Mondsee. Hier ist unsere Liste für Sie:

Für alle Fälle:

- Eine Liste mit Telefonnummern liegt neben dem Telefon (Ärzte, Feuerwehr, Autowerkstatt, Taxi usw.).
- Wichtig: Sie müssen immer zuerst eine Null wählen, _____.

Ankunft:

- Schlüssel: Holen Sie die Hausschlüssel bitte bei den Nachbarn (Familie Mitteregger) ab.
- Strom: Neben der Kellertür ist der Kasten mit den Sicherungen. Schalten Sie bitte die Hauptsicherung ein, _____.
- Heizung: Sie müssen nur den Hauptschalter drücken. Normalerweise leuchtet dann die Kontrolllampe. _____, warten Sie bitte ein paar Minuten und versuchen Sie es dann noch einmal.
- Warmwasser im Bad: Normalerweise soll der Regler auf Stufe I stehen. _____
_____ müssen Sie den Regler auf III stellen.

Verschiedenes:

- _____, finden Sie die Holzkohle im Keller.
- Die Müllabfuhr kommt immer am Donnerstag sehr früh morgens. Deshalb ist es am besten, die Müllsäcke schon am Mittwoch Abend _____.
- _____, muss man einen Trick benutzen: Drücken Sie fest gegen den Griff und drehen Sie ihn gleichzeitig nach rechts.
- Noch eine Bitte: Unsere Fische haben jeden Tag Hunger. Vergessen Sie bitte nicht, _____.
- Bitte beachten: Der Wasserhahn im Gäste-WC tropft, _____.
- Die Kühlschrantür klemmt ein bisschen. Es ist wichtig, _____.
- Ausflüge: Sie haben bestimmt vor, _____. Karten vom Mondsee und auch von Österreich finden Sie in der Kommode.
- Schließen Sie bitte immer die Kellertür, _____.

Abreise:

- Vergessen Sie nicht, _____. Machen Sie bitte alle Fensterläden zu, schließen Sie die Tür zweimal ab und bringen Sie dann den Schlüssel wieder zu Mittereggens.

Einen schönen Urlaub wünscht Ihnen

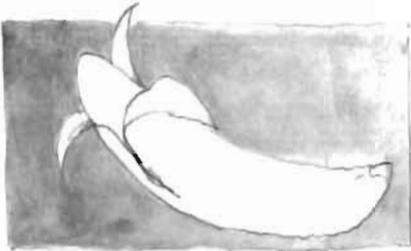
Familie Goldau

Um das Garagentor zu öffnen
 sie zu füttern
 die Hauptsicherung und die Heizung auszuschalten
 Wenn Sie grillen wollen

an die Straße zu stellen
 hier zu wandern
 damit keine Mäuse ins Haus kommen

wenn man ihn nicht fest zudreht
 dass Sie sie fest zumachen
 wenn Sie telefonieren wollen

damit Sie Strom haben
 Wenn sie nicht sofort leuchtet
 Um zu duschen



a) Die Banane ist weiß.



b) Das Meer ist rot.



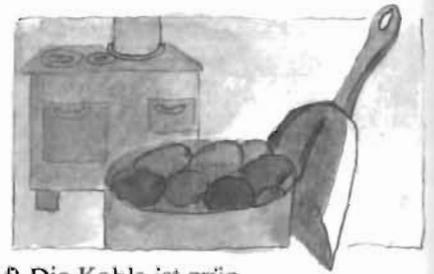
c) Die Lippen sind gelb.



d) Die Sahne ist schwarz.



e) Die Blätter sind blau.



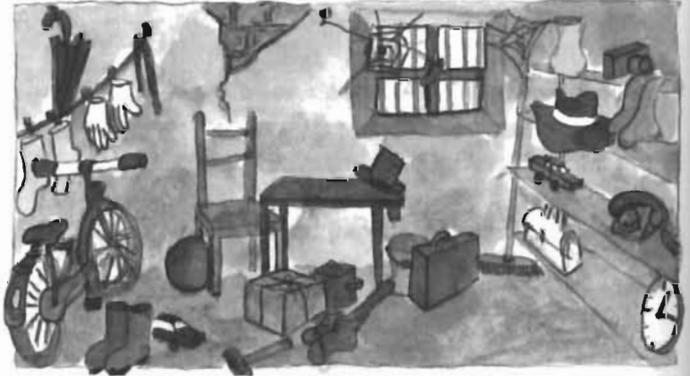
f) Die Kohle ist grün.

1. Ergänzen Sie.

- a) Eigentlich sind Bananen *gelb*. b) Eigentlich ist das Meer _____.
- d) Eigentlich ist _____. e) Eigentlich _____. c) Eigentlich sind Lippen _____. f) Eigentlich _____.

2. Vergleichen Sie. Auf dem Bild rechts fehlen 10 Dinge.

Was fehlt auf dem Bild rechts?



- a) der rote Ball g) der _____ Koffer
- b) die schwarze Handtasche h) die _____ Handschuhe
- c) das gelbe Auto i) die _____ Blumenvase
- d) die grünen Gummistiefel j) der _____ Hut
- e) das _____ Fahrrad k) die _____ Strümpfe
- f) der _____ Regenschirm l) die _____ Schuhe

blauen rote schwarze blaue
rote grüne gelben schwarzen

der rote Ball die roten Bälle
die rote Tasche die roten Taschen
das rote Auto die roten Autos



3. Was passt zusammen?

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| a) Ein alter Mann ■ | 1. trinkt Wein. |
| b) Eine dicke Frau ■ | 2. steht auf dem Ofen. |
| c) Ein verliebtes Paar ■ | 3. läuft über die Brücke. |
| d) Fette Würste ■ | 4. schwimmen im Sahnesee. |
| e) Ein großer Käse ■ | 5. nascht Schokolade. |
| f) Eine heiße Suppe ■ | 6. isst ein Eis. |
| g) Ein langes Brot ■ | 7. liegt auf der Wiese. |
| h) Rote Kirschen ■ | 8. hängen im Apfelbaum. |

4. Was ist noch auf dem Bild?

- a) ein _____ Fluss
- b) eine _____ Torte
- c) ein _____ Schwein
- d) _____ Weintrauben
- e) eine _____ Limonade
- f) ein _____ Pudding
- g) ein _____ Pferd
- h) _____ Hühner

gelbe roter
 blauer
 dickes
 weißes große
 bunte blaue

der Mann ein alter Mann
 die Frau eine alte Frau
 das Paar ein altes Paar
 die Würste fette Würste

Über Geschmack kann man nicht streiten



Liebe Leserin, lieber Leser, habe ich eigentlich das Recht, über den Geschmack anderer Leute zu urteilen? Da fällt mir zum Beispiel meine Freundin Vera ein. Sie liebt die Abwechslung und macht jede Mode mit: Kurze Röcke, lange Röcke, enge Kleider, weite Kleider, hohe Schuhe, flache Schuhe, große Hüte, kleine Hüte. Ständig kauft sie neue Sachen und findet es toll, wenn sie jeden Tag ihre private Modenschau machen kann. Leider hat sie kein Gefühl dafür, was zu ihr passt. Muss eine erwachsene Frau denn nicht irgendwann einen eigenen Stil entwickeln? Wenn ich sie treffe, ist ihre erste Frage immer: „Na, wie steht mir das?“ Ich gebe ihr schon lange keine ehrliche Antwort mehr, weil sie dann beleidigt ist. Ich selbst trage meistens eine dunkle Hose und einen hellen Pullover. Das findet Vera ausgesprochen langweilig. Vielleicht hat sie ja sogar ein bisschen Recht, aber über dieses Thema will ich mit Vera nicht diskutieren. Schließlich ist sie meine Freundin und es gibt wichtigere Dinge. Sie hat ihren Geschmack und ich habe meinen.

Mein Sohn heißt Michael und ist 17. Er hat einen ganz speziellen Geschmack. Neulich hat er sein Zimmer renoviert. Jetzt gibt es da eine rote Wand, eine grüne Wand und zwei gelbe Wände. Die Decke wollte er schwarz streichen, aber da habe ich protestiert. Jetzt ist die Decke grau. Das war unser Kompromiss. Warum keine schwarze Zimmerdecke? Mein Sohn findet das schön. Er sagt, dass er dann an den schwarzen Nachthimmel und das unendliche Universum denkt, wenn er im Bett liegt. Davon bekommt man schreckliche Alpträume, sage ich, und außerdem ist eine schwarze Decke hässlich. Michael bleibt bei seiner Meinung. Er ist sowieso sicher, dass ein Erwachsener ihn nicht verstehen kann. Deshalb habe ich aufgehört, mit Michael über Geschmack zu streiten.

Mit meiner Tochter Lara ist es auch nicht ganz einfach. Unser aktuelles Thema heißt ‚Piercing‘. Ist es nicht verrückt, überall Löcher in die Haut zu bohren,

Oder doch? –

Unsere Redakteurin
Helga Fächer, 39 und
Mutter von zwei Kindern,
macht sich heute
Gedanken zum Thema
Geschmack.

nur um Schmuckstücke zu befestigen? Diese Mode ist einfach pervers, finde ich. Meine Tochter hat da eine andere Meinung. Sie findet es toll. Bisher konnte ich das Schlimmste verhindern, weil sie erst 14 ist und gelegentlich noch auf mich hört. Also sind wir zusammen zum Juwelier gegangen und jetzt hat sie rechts zwei und links drei Ringe im Ohr. Glücklicherweise bin ich nicht, weil ich finde, dass ein Ohrring pro Ohr genug ist. Trotzdem muss ich erst einmal zufrieden sein, denn für die Zukunft sehe ich schwarz. Ich weiß nämlich, dass Lara feste Pläne hat: Erst will sie einen kleinen Ring am Auge und dann einen roten Stein an der Nase. Aber was soll ich tun? Meine Tochter hat einfach einen verrückten Geschmack.

Allerdings muss ich sagen, dass meine Eltern es auch nicht leicht mit mir hatten. Als kleines Kind musste ich sonntags immer ein weißes Kleid tragen. Das war damals so üblich. Aber ich habe dieses Kleid gehasst. Es war unbequem und ich konnte nicht richtig spielen, weil es natürlich sauber bleiben musste und keine Flecken bekommen durfte. Wenn ich das Kleid anziehen musste, habe ich immer einen Wutanfall bekommen. Ich wollte immer Jeans anziehen, weil ich dann rennen und auf Bäume klettern konnte. Nur Jeans waren für mich schön, genau mein Geschmack. Aber meine Eltern hatten eine klare Meinung: Ein Kind hat noch keinen Geschmack.

Das war natürlich nicht der einzige Konflikt. Bis zum fünften Schuljahr hatte ich lange blonde Zöpfe. Diese Zöpfe waren für mich irgendwann genauso schrecklich wie vorher das weiße Kleid. Und natürlich hatten meine Eltern wieder kein Verständnis. Ich musste diese Frisur haben, weil alle braven kleinen Mädchen Zöpfe hatten. Aber erstens wollte ich kein braves Kind sein und zweitens waren lange Haare nicht mehr modern. Ich wollte eine freche kurze Frisur wie meine Freundinnen. „Diese Mädchen sehen aus wie Jungen“, haben meine Eltern geantwortet. Weil ich nicht zum Friseur gehen durfte, habe ich meine Haare selbst heimlich abgeschnitten. Meine Mutter hatte einen Nervenzusammenbruch und mein Vater hat eine Woche nicht mehr mit mir gesprochen. Meine Eltern hatten einfach keinen Geschmack, das war mir klar.

Gerade muss ich an meine kleine Nichte denken, weil sie heute Geburtstag hat. Das Kind hat lange Haare und trägt am liebsten Zöpfe. Ihre Mutter findet diese Frisur sehr unpraktisch, weil es viel Zeit kostet, die Haare zu kämmen. Aber meine Nichte will keine kurzen Haare, weil sie ja ein Mädchen ist und nicht wie ein Junge aussehen möchte. Gestern war ich mit ihr in der Stadt, um für sie ein Geburtstagsgeschenk zu kaufen. Sie wollte unbedingt ein weißes Kleid haben. Immer muss sie Jeans tragen, das arme Kind. Also habe ich ihr ein weißes Kleid gekauft, und sie sieht entzückend aus. Das Kind hat Geschmack.

Bis zum nächsten Mal
Ihre Helga Fächer

5. Welcher Satz passt zu welcher Person?

Helga Fächer (H); Vera (V); Michael (M); Lara (L)

- a) **H** Ihre langen Zöpfe hat sie selbst abgeschnitten.
- b) **M** Einen einfachen Kleidungsstil findet sie langweilig.
- c) **V** Demnächst möchte sie noch mehr Schmuck im Gesicht haben.
- d) **L** Sie findet schwarze Zimmerdecken hässlich.
- e) **M** Erwachsene können seinen Geschmack nicht verstehen.
- f) **L** Sie zieht nur moderne Kleidung an.
- g) **M** Seine Zimmerdecke wollte er am liebsten schwarz haben.
- h) **V** In einem Ohr trägt sie drei Ringe.
- i) **H** Ihre Eltern wollten ein braves Kind mit Zöpfen.
- j) **L** Sie ist vierzehn Jahre alt.
- k) **V** Ihre Nichte will keine Frisur wie ein Junge haben.

6. Was schreibt Helga Fächer? – Richtig (r) oder falsch (f)?

- a) **f** Sie trägt sehr oft helle Hosen und dunkle Pullover.
- b) **M** Ihre Nichte muss sonntags immer ein weißes Kleid anziehen.
- c) **M** Sie gibt ihrer Freundin nicht immer eine ehrliche Antwort.
- d) **M** Ihre Tochter denkt im Bett an den schwarzen Nachthimmel.
- e) **M** Ihrer Nichte hat sie einen roten Pullover zum Geburtstag geschenkt.
- f) **M** Lange Haare findet ihre Nichte schön.
- g) **M** Als Kind wollte sie keine langen Zöpfe mehr haben.
- h) **M** Ihr Sohn möchte im Bett an das unendliche Universum denken.
- i) **M** Sie findet es entzückend, wenn Mädchen einen kleinen Ring am Auge tragen.
- j) **M** Den verrückten Geschmack ihrer Tochter findet sie schrecklich.
- k) **M** Ihr Sohn hat in seinem Zimmer eine rote Wand.
- l) **M** Sie wollte immer ein braves Kind sein.

Sie trägt	einen roten Pullover. eine graue Hose. ein weißes Kleid. grüne Schuhe.	Sie trägt	den roten Pullover. die graue Hose. das weiße Kleid. die grünen Schuhe.
-----------	---	-----------	--

7. Was passt zusammen?

- a) Wenn sie ihr weißes Sonntagskleid anziehen musste, **M**
- b) Michael durfte seine Zimmerdecke nicht schwarz streichen, **M**
- c) Obwohl sie ihre Zöpfe behalten sollte, **M**
- d) Helga konnte nicht auf Bäume klettern, **M**
- e) Weil ihre Nichte zum Geburtstag ein weißes Kleid haben wollte, **M**
- f) Helga wollte kurze Haare haben, **M**
- g) Weil das weiße Kleid keine Flecken bekommen durfte, **M**
- 1. ist Helga mit ihr in die Stadt gegangen.
- 2. wenn sie ihr weißes Kleid getragen hat.
- 3. hat Helga immer einen Wutanfall bekommen.
- 4. weil das modern war.
- 5. konnte Helga nicht richtig spielen.
- 6. weil seine Mutter das hässlich findet.
- 7. hat Helga sie abgeschnitten.

Präsens	er will	er soll	er muss	er darf	er kann
Präteritum	er wollte	er sollte	er musste	er durfte	er konnte

8. „Meine Handtasche ist weg!“

Lesen Sie die Texte. Hören Sie dann das Interview.
Welcher Text passt?

- a) Die alte Dame ist auf dem Polizeirevier, um einen Diebstahl zu melden. Sie erzählt, dass sie mit dem Bus gefahren ist. Neben ihr hat ein junger Mann mit langen Haaren gesessen. Er hatte eine rote Mütze auf und eine schwarze Lederjacke an. An der Haltestelle „Goetheplatz“ ist er ausgestiegen. Ein paar Minuten später wollte die alte Dame ein Taschentuch aus ihrer Handtasche nehmen. Da hat sie gemerkt, dass ihre Tasche nicht mehr da war. Zum Glück war nur wenig Geld darin.
- b) Die alte Dame ist auf dem Polizeirevier, um einen Diebstahl zu melden. Sie sagt, dass sie mit der U-Bahn nach Hause fahren wollte. Da ist ein Mann mit einem schwarzen Bart und einer roten Mütze eingestiegen und hat sie nach der Uhrzeit gefragt. Danach ist eine Frau mit einem bunten Kleid gekommen. An der nächsten Station hat ihr diese Frau plötzlich die Handtasche weggerissen. Dann sind beide ausgestiegen und weggerannt. Zum Glück war kein Geld in der Tasche.



- c) Die alte Dame ist auf dem Polizeirevier, um einen Diebstahl zu melden. Sie ist sehr aufgeregt, weil man ihr die Handtasche gestohlen hat. Der Dieb war ein kleiner Mann mit einem schwarzen Bart und einer großen Sonnenbrille. Die alte Dame erzählt, dass sie mit der U-Bahn gefahren ist und gerade aussteigen wollte. Plötzlich hat dieser Mann neben ihr gestanden. Er hat ihr die Tasche aus der Hand gerissen und ist weggerannt. Zum Glück hatte sie kein Geld dabei.

mit einem schwarzen Bart
mit einer roten Mütze
mit einem bunten Kleid
mit langen Haaren

9. „Ich kenne ihn doch gar nicht!“

Hören Sie den Dialog. Richtig (R) oder falsch (F)?

- Der Kollege ...
- a) kommt mit dem Flugzeug aus Berlin.
 - b) kommt um Viertel nach drei am Bahnhof an.
 - c) ist ziemlich groß.
 - d) ist nicht sehr groß.
 - e) trägt eine schmale Brille.
 - f) hat immer eine bunte Krawatte an.
 - g) trägt meistens einen schwarzen Hut.
 - h) hat schwarze Haare.
 - i) ist rotthaarig.
 - j) trägt einen Ohrting im linken Ohr.
 - k) ist noch ziemlich jung.



10. „Das muss ich unbedingt mitnehmen!“

Wer sagt was? (M = Mann; F = Frau)



- a) „Was für ein Koffer ist das denn?“
- b) „Ich habe ihn geliehen, weil er so schön groß ist.“
- c) „Welches Hemd ist schmutzig?“
- d) „Was für eine Krawatte ist besser?“
- e) „Welche Jacke passt besser zu dieser Hose?“
- f) „Aber du hast doch schon zwei eingepackt!“
- g) „Welcher Schal ist nicht da?“
- h) „Ich will im Urlaub meine Ruhe haben!“
- i) „Ich habe meinem Chef gesagt, dass er mich anrufen kann.“
- j) „Was für Ferien sollen das sein?“

Welcher Schal?	- Der graue Schal.
Welche Jacke?	- Die blaue Jacke.
Welches Hemd?	- Das weiße Hemd.
Welche Schuhe?	- Die schwarzen Schuhe.
Was für ein Koffer?	- Ein brauner Koffer.
Was für eine Krawatte?	- Eine helle Krawatte.
Was für ein Hemd?	- Ein blaues Hemd.
Was für Ferien?	- Schöne Ferien.

11. „Das ist ein schrecklicher Typ!“

Lisa spricht über ihren neuen Kollegen. Was passt zusammen?



- a) „Alle Frauen finden ihn toll,“
- b) „Er merkt einfach nicht,“
- c) „Ich habe keine Lust,“
- d) „Es geht mir auf die Nerven,“
- e) „Wenn er morgens ins Büro kommt,“
- f) „Mit seinen weißen Socken“
- g) „Wenn der Chef ins Zimmer kommt,“
- h) „Morgens kommt er meistens zu spät,“

1. trinkt er immer zuerst Milch.“
2. ihm dauernd Ratschläge zu geben.“
3. wird er immer ganz nervös.“
4. dass ich seine Witze blöd finde.“
5. sieht er einfach lächerlich aus.“
6. weil er Probleme mit seinem Auto hat.“
7. dass er so viel redet.“
8. weil er so gut aussieht.“

12. Sprechen Sie nach.

Fritz ist ein schlauer Bauer.
Er steigt auf eine Mauer.
Da merkt der schlaue Bauer:
Die Äpfel sind noch sauer.



Fritz ist ein lieber Vater
und Kurt ein schwarzer Kater.
Der liebe Fritz sucht Kurt im Keller.
Der schwarze Kater ist viel schneller.



13. Sprechen Sie nach.



a) Eine hübsche, kleine, weiche Puppe
isst eine gute, heiße, scharfe Suppe.



b) Eine dicke, warme, rote Mütze
fliegt in eine tiefe, kalte, nasse Pfütze.



c) Eine große, schwere, schwarze Tasche
liebt eine kleine, leichte, rote Flasche.

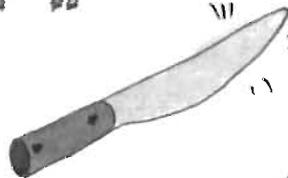
14. Sprechen Sie nach.

a) War es heute brav,
das kleine weiße Schaf?



Ein kleines weißes Schaf
ist doch immer brav!

b) Schneidet es denn besser,
das neue scharfe Messer?



Ein neues scharfes Messer
schneidet immer besser!

c) Kennt denn die kleine Maus
das leere alte Haus?



Ein leeres altes Haus
kennt doch jede Maus!



- Schau mal, die Frau da drüben. Die kenne ich.
- Wen meinst du?
- Die Frau mit dem großen Hut und der grünen Jacke.
- Meinst du die mit dem gelben Schirm in der Hand?
- Ja, die meine ich. Komm, lass uns mal zu ihr gehen.

15. Variieren Sie das Gespräch.

... Mann dort unten
 ... mit dem blauen Mantel und dem roten Schal
 ... mit der braunen Tasche?
 ... möchte ihn gern begrüßen

... Frau da vorne
 ... mit dem langen Kleid und den grünen Schuhen
 ... mit dem kleinen Hund?
 ... lass uns mal „Guten Tag“ sagen

... Mann da hinten
 ... mit der roten Jacke und der schwarzen Mütze
 ... mit dem blauen Koffer?
 ... möchte dich gern vorstellen

... Frau da oben
 ... mit dem weißen Rock und dem schwarzen Pullover
 ... mit den langen Haaren?
 ... möchte gern mit ihr reden

- Schau mal, der Mann da drüben. Den kenne ich.
- Wen meinst du?
- Den Mann mit dem blauen Mantel und dem roten Schal.

- Meinst du den mit der braunen Tasche?
- Ja, den meine ich.
 Komm, ich möchte ihn gern begrüßen.

16. Hören Sie zu und schreiben Sie.

Eine _____ trägt _____
 _____ Plötzlich _____
 durch _____ Doch _____

17. Beschreiben Sie das Bild.



In der Mitte steht ein rundes Haus. Es sieht ungewöhnlich aus: Das Dach ist aus einem gelben Brief, die Wände bestehen aus _____ Büchern. Links neben dem Haus brennt eine _____ Kerze. Daneben wächst ein _____ Baum. Zwischen seinen Blättern sieht man zwei braune und zwei _____ Augen. Hinter dem Haus beginnt ein Wald. Er ist auch _____ . Vor dem

Haus gibt es einen _____ Garten mit _____ Blumen und einer _____ Brücke. Darüber hängt ein _____ Käfig. Darauf sitzen zwei _____ Tauben. Links im Hintergrund kann man einen _____ Stern erkennen. Am rechten Rand sieht man einen _____ Tisch, darunter das Meer. Darin schwimmt ein _____ Delfin.

dicken roter grüne weißen grünen blaue
 bunten kleineren offener langen kleiner blau weiße

Ein Garten ist **vor** dem Haus.
 Ein Garten ist **davor**.
 Tauben sitzen **auf** dem Käfig.
 Tauben sitzen **darauf**.



18. Ergänzen Sie den Brief.

Lieber Jan,

gestern habe ich eine Kunstaussstellung im Rathaus besucht. Drei Bilder haben mir besonders gut gefallen. Auf dem ersten Bild sieht man im Vordergrund einen langen Tisch. Darauf liegt ein grüner Stern, darunter steht ein gelber Vogel. In der Mitte gibt es einen blauen Wald. Darüber fliegt ein weißer Fisch. Im Hintergrund geht ein Mann mit einem roten Schirm am Himmel spazieren.

Auf dem zweiten Bild ist im Vordergrund eine graue Straße. Darauf fährt ein _____ . In der Mitte sieht man eine _____ . Darauf wachsen _____ . Darunter steht eine _____ . Im Hintergrund erkennt man zwei _____ .

Auf dem dritten Bild kann man im _____ ein _____ sehen. Darin sitzt eine _____ . Sie hat lange _____ und schöne braune _____ . In der _____ sieht man ein _____ Meer. Darauf schwimmt ein _____ . Im _____ erkennt man ein _____ mit _____ .

Ich möchte gerne noch einmal in die Ausstellung gehen. Hast du nicht Lust mitzukommen?

Liebe Grüße
Sara

Bild 3

Mitte	weiß	Sofa
Hintergrund	blau	Haare
Vordergrund	blond	Puppe
	grün	Augen
	offen	Fenster
	rund	Haus
	gelb	Buch

Bild 2

rot	Segelboot
bunt	Blumen
gelb	Brücke
breit	Bäume
blau	Kerze

1. Ergänzen Sie.



Er rasiert ihn.



Er rasiert sich.



Sie schaut sie an.



Sie schaut sich an.



Es versteckt es.



Es versteckt sich.



Sie waschen sie.



Sie waschen sich.



a) Er _____.



b) Er _____.



c) Sie _____.



d) Sie _____.



e) Sie _____ ins Bett.



f) Sie _____ ins Bett.



g) Er _____.



h) Er _____.

fotografiert sich legen sie zeichnet sich kämmt es legen sich fotografiert sie zeichnet ihn kämmt sich

2. Was passt?



- a) Komm, wir verstecken uns!
- b) Ich muss sie unbedingt kämmen.
- c) Du musst dich unbedingt rasieren.
- d) Du musst ihn schnell rasieren.
- e) Ich muss mich unbedingt kämmen.

- f) Komm, wir verstecken sie!
- g) Ihr müsst euch waschen!
- h) Ihr müsst ihn waschen!
- i) Schauen Sie sich doch im Spiegel an!
- j) Schauen Sie sie bitte genau an!

sich waschen
 ich wasche mich
 du wäschst dich
 er/sie/es/man wäscht sich
 wir waschen uns
 ihr wascht euch
 sie/Sie waschen sich

3. Was passt?



a) Die Arbeiter demonstrieren .



b) Die Sekretärin schreibt einen Brief .



c) Die Studentin hilft der Schülerin .



d) Der Chef ruft .



e) Die Lehrer nehmen teil.



f) Der Manager berichtet .



g) Der Patient wartet .



h) Der Kunde schimpft .



i) Der Tourist erkundigt sich .



j) Die Marktfrau handelt .



k) Der Lehrling bereitet sich vor.



l) Der Student bewirbt sich .

- 1. mit dem Automechaniker
- 2. um eine Stelle als Animateur
- 3. an die Firma „Hansen & CO“
- 4. mit Obst

- 5. auf den Arzt
- 6. für mehr Lohn
- 7. nach dem Fahrplan
- 8. auf die Prüfung

- 9. bei den Hausaufgaben
- 10. über die Verkaufszahlen
- 11. an einer Konferenz
- 12. nach der Sekretärin

warten auf	+ Akkusativ
berichten über	
demonstrieren für	
sich bewerben um	
...	

helfen bei	+ Dativ
fragen nach	
teilnehmen an	
...	

Klassentreffen

Vera Schreiber, 38

Gleich nach dem Abitur konnte ich mich noch nicht für ein bestimmtes Studium entscheiden. Deshalb bin ich erst einmal als Aupairmädchen ins Ausland gegangen. Zuerst war ich bei einer Familie in London und danach noch ein Jahr in Mexico, in Puebla. In dieser Zeit habe ich meine Sprachkenntnisse in Englisch und Spanisch verbessert. Nach zwei Jahren bin ich nach Deutschland zurückgekommen und habe mich entschlossen, Lehrerin zu werden. Also habe ich angefangen, Sprachen zu studieren. Als junge Studentin habe ich meinen Mann kennen gelernt. Das war aber nicht an der Uni. Ich hatte Zahnschmerzen und in der Praxis des Doktors hat ein junger Zahnarzt als Urlaubsvertretung gearbeitet. Das war mein Rolf. Ich habe mich sofort in ihn verliebt und wir haben bald geheiratet. Kurz nach meinem ersten Staatsexamen ist unser Sohn auf die Welt gekommen. Weil meine Mutter sich jeden Vormittag um das Kind gekümmert hat, konnte ich mich in Ruhe auf das zweite Staatsexamen vorbereiten. Ich habe dann acht Jahre an einem Gymnasium Englisch und Spanisch unterrichtet. Mit 35 wollte ich noch ein Kind haben. Nach der Geburt unserer Tochter habe ich Erziehungsurlaub genommen. Die Kleine ist jetzt drei und der Große zwölf Jahre alt. In die Schule gehe ich nicht wieder zurück. Ich habe schon vor vielen Jahren angefangen, Kinderbücher zu schreiben. Gestern habe ich einen Brief meines Verlegers bekommen. Ich soll ein großes Märchenbuch für Kinder bearbeiten. Über diesen Auftrag habe ich mich natürlich sehr gefreut.

Jens Zuchgarn, 39

Ich habe immer gedacht, dass ich einmal Arzt werde wie mein Vater und mein Großvater. Nach dem Abitur wollte ich nicht zur Bundeswehr, sondern ich habe mich für den Zivildienst entschieden. Ich habe versucht, eine Zivildienststelle im Krankenhaus zu bekommen, und das hat

Vor 20 Jahren haben sie Abitur gemacht, neun Schülerinnen und zehn Schüler der Klasse 13 b. Damals war alles offen und jeder hatte seine Träume und Pläne für die Zukunft. Die meisten wollten studieren, einige eine Lehre machen und ein paar wollten zunächst einmal ins Ausland gehen. Zum Klassentreffen nach zwanzig Jahren sind fünfzehn gekommen. Vier haben wir gefragt, wie ihr Leben seit dem Abitur verlaufen ist.

wollte unbedingt, dass ich die Tradition der Familie fortsetze. Um mein Studium zu finanzieren, habe ich in einer Werbeagentur gearbeitet. Das hat mir großen Spaß gemacht und ich habe viele Erfahrungen gesammelt. Nach dem Abschluss des Studiums habe ich mich selbstständig gemacht. Ich habe jetzt eine eigene Werbeagentur. Meine Frau ist Grafikerin und arbeitet mit mir zusammen. In zwei Monaten bekommen wir unser erstes

auch geklappt. Aber bei der Arbeit habe ich gemerkt, dass ich doch nicht für den Beruf des Arztes geboren bin. Ich konnte einfach kein Blut sehen. Ich habe dann Psychologie und Philosophie studiert. Mein Vater hat sich furchtbar über meine Entscheidung geärgert. Er

internationales Handelsrecht interessiert. Nach dem zweiten Staatsexamen war ich Assistentin an der Universität und habe meinen Doktor gemacht. Dann habe ich mich bei der Deutschen Bank beworben und hatte sofort Glück: Ich habe eine Stelle in der Auslandsabteilung bekommen. Mein Beruf und meine Karriere sind sehr, sehr wichtig für mich. Ich reise viel, beruflich und privat; deshalb habe ich in der ganzen Welt gute Bekannte. Der größte Wunsch meiner Eltern ist es, ein Enkelkind zu haben. Aber zu meinem Leben passt kein Kind und auch kein Ehemann. Welcher Mann akzeptiert schon, dass er immer an zweiter Stelle steht. Zurzeit bin ich mit einem Kollegen zusammen, aber jeder von uns hat seine eigene Wohnung und das soll auch so bleiben.

Richard Schmidt, 38

Meine Abiturnoten waren nicht so toll. Aber das war mir egal, weil ich sowieso nicht studieren wollte. Seit meiner Kindheit war klar, dass ich einmal das kleine Hotel meines Onkels bekommen sollte, weil er keine Kinder hatte. Deshalb habe ich nach der Bundeswehr eine Lehre als Koch gemacht und anschließend eine Hotelfachschule besucht. Danach habe ich bei meinem Onkel gearbeitet. Wir hatten viel vor: die Zahl der Zimmer zu vergrößern, die Einrichtung der Küche komplett zu erneuern, einen Aufzug und eine Sauna einzubauen und das Restaurant neu einzurichten. Aber dann hatten wir Pech: Im Zentrum unseres Ortes hat ein Konzern ein großes Hotel mit 150 Betten gebaut. Diese Konkurrenz hat uns kaputt gemacht. Bald konnte mein Onkel die Kredite der Banken nicht mehr bezahlen und musste verkaufen. Danach habe ich ein Restaurant übernommen, aber das war nur für kurze Zeit. Ich habe da zu viele Fehler gemacht, weil ich noch wenig Erfahrung hatte. Den Traum, mich selbstständig zu machen, habe ich danach aufgegeben. Vor acht Jahren habe ich mich dann bei einer Steak-House-Kette beworben. Heute bin ich Geschäftsführer einer Filiale. Mit meinem Beruf bin ich jetzt ganz zufrieden. Am meisten Spaß macht mir aber mein Hobby. Jede freie Minute bin ich auf dem Flugplatz bei meinem Oldtimer-Flugzeug, um daran zu basteln oder damit zu fliegen.



Kind. Wir wissen schon, dass es ein Mädchen wird. Auch meine Eltern freuen sich sehr auf ihr erstes Enkelkind. Und mein Vater ist inzwischen sogar ein bisschen stolz auf mich.

Claudia von Bornfeld, 37

Nach dem Abitur habe ich ein Stipendium bekommen, weil ich gute Noten hatte. Das hat mir sehr geholfen, weil meine Eltern kein Geld hatten, mir das Jurastudium zu finanzieren. Und so musste ich neben dem Studium auch nicht arbeiten und konnte nach zehn Semestern mein erstes Staatsexamen machen. Da hatte ich auch schon das Ziel, in die Wirtschaft zu gehen. Richterin oder Rechtsanwältin wollte ich nicht werden. Am meisten habe ich mich für

4. Was passt?

- a) Vera Schreiber
- b) Jens Zuchgarn
- c) Claudia von Bornfeld
- d) Richard Schmidt

1. wollte eigentlich Medizin studieren.
2. hat ihr Studium durch ein Stipendium finanziert.
3. ist gleich nach dem Abitur im Ausland gewesen.
4. hat kein gutes Abitur gemacht.
5. hat nach dem zweiten Staatsexamen ihren Doktor gemacht.
6. hat neben dem Studium in einer Werbeagentur gearbeitet.
7. hat nicht studiert.
8. hat nach dem zweiten Staatsexamen Sprachen unterrichtet.
9. ist nur kurze Zeit selbstständig gewesen.
10. ist heute selbstständig.
11. findet ihre Karriere wichtiger als eine eigene Familie.
12. hat sich in einen jungen Zahnarzt verliebt.
13. arbeitet mit seiner Frau zusammen.
14. hat eine Stelle als Geschäftsführer gefunden.
15. ist beruflich oft im Ausland.
16. hat sich entschlossen, ihren Beruf aufzugeben.

5. Was ist richtig? X

- a) Vera Schreiber ...
 - hat ihren Mann im Büro des Rechtsanwalts kennen gelernt.
 - hat ihren Mann in der Praxis des Zahnarztes kennen gelernt.
 - hat ihren Mann im Haus des Verlegers kennen gelernt.
- b) Jens Zuchgarn ...
 - hat sich nach dem Abschluss des Studiums selbstständig gemacht.
 - hat sich nach dem Abschluss der Lehre selbstständig gemacht.
 - hat sich nach dem Abschluss des Zivildienstes selbstständig gemacht.
- c) Claudia von Bornfeld:
 - Der größte Wunsch ihrer Eltern ist es, ein Enkelkind zu haben.
 - Der größte Wunsch ihrer Eltern ist es, dass sie heiratet.
 - Der größte Wunsch ihrer Eltern ist es, dass sie ihren Beruf aufgibt.
- d) Richard Schmidt ...
 - ist heute Chef eines Konzerns.
 - ist heute Geschäftsführer einer Filiale.
 - ist heute Manager eines Hotels.

Nominativ		Genitiv
der Doktor	die Praxis	des Doktors/eines Doktors
die Familie	die Tradition	der Familie/einer Familie
das Studium	der Abschluss	des Studiums/eines Studiums
die Banken	die Kredite	der Banken/von Banken

Zeitangaben
vor vielen Jahren
nach dem Abitur
seit meiner Kindheit
in zwei Monaten
für kurze Zeit

6. Das Schulsystem in Deutschland – eine Fernsehdiskussion

Richtig (r) oder falsch (f)?

- a) Alle Kinder ab 4 Jahren müssen eine Vorschule besuchen.
- b) Mit 6 Jahren beginnt die Schulpflicht und alle Kinder müssen die Grundschule besuchen.
- c) Nach der Grundschule kann man zwischen verschiedenen Sekundarschulen wählen.
- d) Die Sekundarschulen unterscheiden sich in der Länge des Schulbesuchs.
- e) Hauptschüler verlassen die Schule nach der 9. Klasse.
- f) Bis zum Realschulabschluss braucht man 10 Jahre.
- g) Nach dem Abschlusszeugnis der Realschule kann man nicht auf das Gymnasium gehen.
- h) Alle Schüler mit Abiturzeugnis müssen zuerst eine Lehre machen.
- i) Nicht alle Schüler mit Abitur gehen auf die Universität oder Hochschule.



7. Klasse 10b vor dem Realschulabschluss

a) Was sagt der Reporter am Anfang? Was passt?

- | | |
|---|---|
| a) Guten Morgen, <input checked="" type="checkbox"/> | 1. die Klasse 10b der Uhland-Realschule. |
| b) Wir besuchen heute <input type="checkbox"/> | 2. liebe Hörerinnen und Hörer. |
| c) Es sind nur noch wenige Wochen <input type="checkbox"/> | 3. nach ihren Zukunftsplänen fragen. |
| d) Wir haben uns schon mit einigen <input type="checkbox"/> | 4. bis zum Ende des Schuljahres. |
| e) Wir wollen die Schulabgänger <input type="checkbox"/> | 5. Schülern und Schülerinnen bekannt gemacht. |

b) Ergänzen Sie die Namen: *Kira, Carsten, Ulf, Lisa*.

- Kira hat schon eine Lehrstelle gefunden.
 _____ möchte später zur Polizei gehen.
 _____ will später nur noch halbtags arbeiten.
 _____ hat sich um eine Lehrstelle als Automechaniker bemüht.
 _____ wollte eigentlich eine Ausbildung als Fotografin machen.
 _____ interessiert sich nur für Musik.
 _____ unterhält sich gern mit Menschen.
 _____ will gar keine Lehrstelle haben.
 _____ geht noch drei Jahre aufs Gymnasium, um Abitur zu machen.
 _____ freut sich auf das Ende der Schulzeit.
 _____ hat sich sehr über die Zusage des Salons gefreut.
 _____ hat sich über die meisten Antworten sehr geärgert.
 _____ soll zuerst eine Lehre machen.
 _____ sagt, dass der Reporter wie seine Eltern redet.



Er freut sich auf das Ende der Schulzeit.
 Sie freut sich über die Zusage des Salons.

8. Drei Frauen und ihr Beruf.

a) Ergänzen Sie die Sätze.



Helga Schneider, 27, Kellnerin,
 • will nicht mehr in der Küche mithelfen, weil sie
 • beklagt sich darüber, dass die Gäste
 • wartet darauf, dass sie
 • möchte am liebsten die Stelle wechseln, weil der Geschäftsführer



Susanne Balzer, 29, Dachdeckerin,
 • hat gerade die Meisterprüfung gemacht und erzählt, dass ihr Freund
 • ist sehr zufrieden damit, dass sie
 • beklagt sich darüber, dass so viele junge Leute arbeitslos sind, aber dass sie
 • findet es lustig, dass ein alter Mitschüler



Martina Harms, 28, Fernfahrerin,
 • freut sich darauf, dass sie
 • hat morgen eigentlich ein Tennisspiel und findet es schade, dass sie
 • regt sich darüber auf, dass einige Kollegen
 • hat einen Freund und erzählt, dass sie

- | | |
|--|--|
| 1. jetzt ihre eigene Chefin ist. | 7. am Wochenende freihat. |
| 2. dummes Zeug über sie reden. | 8. trotzdem keinen Lehrling finden kann. |
| 3. sich dafür nicht interessiert. | 9. immer weniger Trinkgeld geben. |
| 4. sich bei ihr um eine Stelle beworben hat. | 10. daran nicht teilnehmen kann. |
| 5. sich zu sehr für sie interessiert. | 11. endlich mehr Gehalt bekommt. |
| 6. über alles mit ihm reden kann. | 12. ihr sehr dabei geholfen hat. |

b) Welche Antwort ist richtig?

Worauf bereitet Helga Schneider sich vor?

- Auf die Meisterprüfung.
- Auf die Führerscheinprüfung.
- Auf den Realschulabschluss.

Auf wen wartet Helga Schneider?

- Auf ihren Freund.
- Auf ihren Chef.
- Auf ihren Mann.

Von wem hat Susanne Balzer die Firma übernommen?

- Von ihrem Bruder.
- Von ihrem Onkel.
- Von ihrem Vater.

Worüber freut sich Susanne Balzer?

- Dass ihre Firma viele Aufträge hat.
- Dass sie so viele Freunde hat.
- Dass sie so wenig Arbeit hat.

Um wen muss Martina Harms sich kümmern?

- Um ihre kranke Mutter.
- Um ihren kranken Bruder.
- Um ihre kranke Tochter.

Wovor hat Martina Harms Angst?

- Dass sie keine Aufträge mehr bekommt.
- Dass ihr Freund ihre Arbeit nicht akzeptiert.
- Dass sie ihre Stelle aufgeben muss.

Worüber regt sie sich auf? Darüber.
 Über wen regt sie sich auf? Über ihn.

9. Sprechen Sie nach.

Die Tante singt, der Onkel springt,
 der Junge trinkt, der Enkel winkt.
 Die Tante springt, der Onkel singt,
 der Junge winkt, der Enkel trinkt.

Die Tante winkt, der Onkel trinkt,
 der Junge singt, der Enkel springt.
 Die Tante sinkt, der Onkel sinkt,
 die Sonne sinkt, der Junge winkt.



10. Sprechen Sie nach und ergänzen Sie „nk“ oder „ng“.

- a) Er steht am Eingang und wi__t la__sam.
- b) Sie de__t an die Einladu__, denn sie braucht noch ein Gesche__.
- c) Die la__e Schla__e liegt im Schra__ und ihre Augen fu__eln.
- d) Der Ju__e ist kra__, deshalb hat er keinen Hu__er.
- e) Sie machen die Vorh__e zu und fa__en an, Ta__o zu tanzen.
- f) Er hat angefa__en, am Fluss zu a__eln, und hat viele Fische gefa__en.



11. Sprechen Sie nach und ergänzen Sie.



Der Wagen ihres Vaters ist schnell.
 Die Hose ihre__ Bruder__ ist hell.
 Die Pferde ihre__ Tante sind grau.
 Das Mofa ihre__ Freundes ist blau.



Die Pizza seine__ Schwester ist heiß.
 Die Hüte seine__ Onkel__ sind weiß.
 Die Haare seine__ Mutter sind rot.
 Die Freundin seine__ Bruder__ fährt Boot.

12. Sprechen Sie nach und ergänzen Sie.



Er sitzt auf dem Boden des _____
 und isst den Rest seines Brotes.

Er sieht den Sprung eines _____
 und winkt mit dem Bein eines Tisches.

Sie springt vom Rand des _____
 ins kalte Wasser des Baches.

Sie steigt vom Rücken des _____
 und wärmt sich am Feuer des Herdes.

Die Bratwurst im Mund des _____
 hat fast das Gewicht eines Pfundes.

Man sieht den Beginn eines _____
 am blauen Ufer des Flusses.

Kusses Bootes Hundes Daches Pferdes Fisches



- Hallo, Gerd, das ist ja eine Überraschung! Arbeitest du jetzt hier?
- Ja, ich habe mir eine neue Stelle gesucht. Jetzt bin ich schon seit vier Monaten hier.
- Hat dir dein alter Arbeitsplatz denn nicht mehr gefallen?
- Na ja, weißt du, ich habe dort viel zu wenig verdient. Ich könnte mir ja nicht einmal ein Auto leisten. Außerdem habe ich mich überhaupt nicht mit dem Chef verstanden.
- Ja, ich erinnere mich, dass du dich immer über ihn geärgert hast. – Und wie hast du diese Stelle gefunden?
- Durch eine Anzeige in der Zeitung. Ich habe mich beworben und sie wollten mich sofort einstellen.
- Da hast du aber Glück gehabt.
- Ja, das stimmt. Ich verdiene mehr, kann viel selbstständiger arbeiten und die Kollegen sind auch sehr nett. Ich fühle mich hier richtig wohl.
- Das kann ich mir vorstellen. Mehr kann man sich eigentlich nicht wünschen.
- Da hast du Recht. – So, was kann ich für dich tun?

13. Variieren Sie das Gespräch.

In der alten Firma:

sich nicht mit den Kollegen verstehen
 sich dauernd mit dem Chef streiten
 nicht selbstständig arbeiten können
 nicht genug verdienen
 einen weiten Weg zur Arbeit haben
 keine Aufstiegsmöglichkeiten haben
 sich nur eine kleine Wohnung leisten können

In der neuen Firma:

sich gut mit der Chefin verstehen
 mehr Verantwortung haben
 ein gutes Gehalt bekommen
 Kolleginnen und Kollegen: sympathisch
 Aufstiegsmöglichkeiten: ausgezeichnet
 Abteilungsleiter werden können
 sich eine große Wohnung leisten können

Dativ					
Ich wünsche	mir		Wir wünschen	uns	
Du wünschst	dir	ein Auto.	Ihr wünscht	euch	ein Auto.
Er/sie/es wünscht	sich		Sie/sie wünschen	sich	

14. Hören Sie zu und schreiben Sie.

Freundin.

Hausaufgaben . Schnell . blondes

Schülerin

. Endlich

15. Eine steile Karriere

Ergänzen Sie den Lebenslauf von Werner Hellmann.



1969:

Abitur

1971-1976:

Studium der Betriebswirtschaft

1977-1981:

Angestellter einer



1982-1987:

Manager

1988-1992:

Leiter der Exportabteilung



1993-1996:

Geschäftsführer der deutschen Filiale

1997-1999:

Direktor der Finanzabteilung



seit 1999:

Mitglied des Aufsichtsrats

einer mittelgroßen Werkzeugmaschinenfabrik
 eines bekannten Waschmittelherstellers
 einer norddeutschen Möbelfirma
 eines französischen Elektronikunternehmens
 eines internationalen Ölkonzerns
 eines großen deutschen Automobilunternehmens

der Direktor des/eines großen Konzerns
 der Leiter der/einer kleinen Firma
 der Manager des/eines bekannten Unternehmens
 die Direktoren der großen Konzerne
 die Direktoren großer Konzerne

16. Ein ungewöhnlicher Lebenslauf

Ergänzen Sie den Text.



- a) Am 29. Februar des Jahres 1968 ist Tim Töpfer als Sohn des Bäckermeisters Friedrich Töpfer und seiner Frau Helma geb. Wissmann in Pinneberg in der Nähe von Hamburg geboren.
- b) Zunächst hat er die Grundschule in Pinneberg besucht und ist dann in Hamburg _____ gekommen.
Nur ein Jahr vor dem Abitur hat er _____ aufgehört und sich einen Job gesucht.
- c) Zuerst hat er für wenig Lohn als Tankwart _____ gearbeitet, weil er sich schon immer _____ interessiert hat.
- d) Dann ist er zwei Jahre lang _____ auf einem Containerschiff gefahren.
- e) 1989 hat er mit seinem Motorrad _____ teilgenommen, konnte die Fahrt aber nicht zu Ende machen, weil der Motor kaputtgegangen ist.
- f) Weil ihm Afrika gefallen hat, ist er dort geblieben und hat eineinhalb Jahre _____ gearbeitet.
- g) 1991 ist er mit einer Menge afrikanischer Waren im Gepäck nach Deutschland zurückgekehrt und hat sich in Berlin _____ selbstständig gemacht.
- h) Nach drei Jahren hat er das Geschäft aufgegeben. Von 1994 bis 1998 hat er dann als freier Journalist für eine Tageszeitung _____ berichtet.
- i) Anfang 1999 hat er sich _____ entschlossen.
Ein halbes Jahr ist er durch Venezuela, Ecuador und Bolivien gereist. In Bogotá hat er sich _____ verliebt und seine Reise unterbrochen.
- j) Zurzeit lebt er mit ihr in einem Dorf in den Anden und beschäftigt sich damit, ein Buch _____ zu schreiben.

über seine	zu einer
mit der	auf ein
für eine	als
in eine	für
an der	über
bei einer	mit einem

junge Frau	große Ölfirma
Tankstelle	Seemann
Sportveranstaltungen	Gymnasium
Reiseerlebnisse	Souvenirladen
Schule	Rallye Paris-Dakar
Reise durch Südamerika	Autos und Motorräder

1. Welche Schlagzeilen passen zu den Bildern?



- Manager des Fußballvereins kochte beim Sommerfest 600 Liter Gulaschsuppe.
- Händler auf dem Kölner Flohmarkt verkaufte Original von Picasso für 50 Euro.
- Fünfjähriger spielte erfolgreich beim Turnier des Schachclubs mit.
- Putzfrau fand 8000 Dollar in einer Plastiktüte.
- Bekanntes Fotomodell heiratete in Seebruck unter Wasser.
- Vater vergaß seine Kinder auf einer Autobahnraststätte.
- 80-jähriger Rentner fuhr beim Frankfurter Radrennen mit.
- Die Temperatur stieg in Helsinki auf 42 Grad.

2. Was ist passiert? Ergänzen Sie die Verben im Perfekt.



- a) „Beim Sommerfest hat der Manager des Fußballvereins 600 Liter Gulaschsuppe gekocht.“
- b) „Auf dem Kölner Flohmarkt hat ein Händler ein Original von Picasso für 50 Euro _____.“
- c) „Beim Turnier des Schachclubs hat ein Fünfjähriger erfolgreich _____.“
- d) „In Seebruck hat ein bekanntes Fotomodell unter Wasser _____.“
- e) „In einer Plastiktüte hat eine Putzfrau 8000 Dollar _____.“
- f) „Auf einer Autobahnraststätte hat ein Vater seine Kinder _____.“
- g) „Beim Frankfurter Radrennen ist ein 80-jähriger Rentner _____.“
- h) „In Helsinki ist die Temperatur auf 42 Grad _____.“

geheiratet gestiegen
mitgefahren
mitgespielt
verkauft
gefunden vergessen

	Präteritum	Perfekt
kochen	kochte	hat gekocht
verkaufen	verkaufte	hat verkauft
mitspielen	spielte mit	hat mitgespielt
heiraten	heiratete	hat geheiratet

	Präteritum	Perfekt
finden	land	hat gefunden
vergessen	vergaß	hat vergessen
mitfahren	fuhr mit	ist mitgefahren
steigen	stieg	ist gestiegen



3. Nie mehr Pilze aus dem Wald

a) Lesen Sie den Zeitungstext.

Im Bayrischen Wald machte eine Familie mit drei Kindern Urlaub. Bei einer Wanderung fanden sie viele Pilze und sammelten eine ganze Plastiktüte voll. In der Ferienwohnung gab es dann Reis mit Pilzsoße.

Das Essen schmeckte auch den Kindern gut. Doch dann bekam die kleine Tamara Bauchweh. Wenig später fühlten sich die Geschwister nicht wohl. Und schließlich hatten die Eltern Bauchschmerzen.

Die Mutter rief den Notdienst an. Man brachte die ganze Familie mit Pilzvergiftung ins Krankenhaus. Aber sie hatten Glück. Alle durften schon nach zwei Tagen wieder nach Hause. „Wir sind froh, dass man uns so schnell geholfen hat,“ sagte uns die Mutter. „Pilze gibt es bei uns nur noch aus der Dose!“

b) Wie heißen die Verbformen im Text?

- Eine Familie *macht* Urlaub machte
- Sie *finden* viele Pilze. _____
- Sie *sammeln* eine ganze Tüte voll. _____
- Es *gibt* Reis mit Pilzsoße. _____
- Das Essen *schmeckt* gut. _____
- Tamara *bekommt* Bauchweh. _____
- Die Geschwister *fühlen* sich nicht wohl. _____
- Die Eltern *haben* auch Bauchschmerzen. _____
- Die Mutter *ruft* den Notdienst an. _____
- Man *bringt* alle ins Krankenhaus. _____
- Sie *dürfen* nach zwei Tagen nach Hause. _____
- Die Mutter *sagt*: „Pilze gibt es nur noch aus der Dose!“ _____

4. Ein Baum bringt Glück

a) Lesen Sie die Zusammenfassung.

Franz K. will einen Baum pflanzen.

Er gräbt ein Loch.

Er stößt auf eine Metalldose.

Er macht die Metalldose auf.

Er sieht, dass Ringe, Halsketten, Münzen und eine Uhr darin liegen.

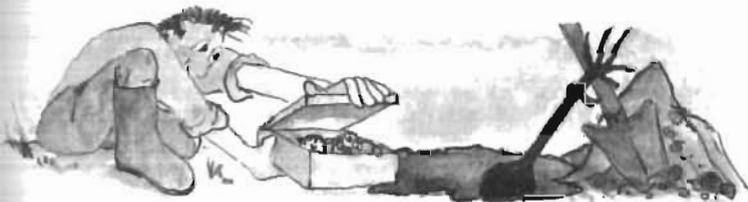
Auf der Rückseite der Uhr steht der Name seines Urgroßvaters.

Er hat nicht gewusst, dass es den Schmuck noch gibt.

Das berichtet Herr K. den Zeitungsreportern.

b) Ergänzen Sie den Text mit den Verben im Präteritum.

Im Garten vor seinem Haus _____ der Bankkaufmann Franz K. einen Baum pflanzen. Er _____ ein tiefes Loch und _____ dabei auf eine kleine Metalldose. Als er sie vorsichtig _____, _____ er, dass Ringe, Halsketten, Münzen und eine goldene Uhr darin _____ . Auf der Rückseite der Uhr _____ der Name des Urgroßvaters. „Meine Familie wohnt seit Generationen hier. Aber ich _____ nicht, dass es den schönen alten Schmuck noch _____.“ _____ uns Herr K. „Ich habe auch unseren Nachbarn empfohlen, mehr Bäume zu setzen. Es lohnt sich: so oder so.“



	Präsens	Präteritum
machen	macht	machte
aufmachen	macht auf	machte auf
wollen	will	wollte
wissen	weiß	wusste

	Präsens	Präteritum
geben	gibt	gab
anrufen	ruft an	rief an
liegen	liegt	lag
stehen	steht	stand

aufmachte	berichtete	wollte
stieß	wusste	stand
lagen	grub	sah
	gab	

Ein glücklicher Pechvogel



Die einen nennen ihn einen Pechvogel, die anderen sagen, er ist ein Glückspilz. Ständig erlebt Peter Ertl, 35, Unfälle und Pannen. Aber immer hat er Glück im Unglück.

Wir treffen Peter Ertl in seinem Garten. Er weiß, dass wir von der Zeitung kommen und einen Artikel über ihn schreiben möchten, weil er überall als Pechvogel bekannt ist. Gerade ist er dabei, ein Baumhaus für seine Kinder zu bauen. „Einen Augenblick! Gleich bin ich unten bei Ihnen,“ ruft er von oben und winkt fröhlich. Er hält sich an einem Ast fest, aber der Ast bricht ab und Peter Ertl fällt auf den Rasen, direkt vor unsere Füße. Doch gleich steht er wieder auf und lacht: „Nichts passiert!“ Das ist – wieder einmal – gut gegangen.

Während wir zusammen ins Haus gehen, beginnt er von seinen Erlebnissen zu erzählen.

Eines Morgens reparierte er im Keller eine Wasserleitung. Als er eine Zange aus dem Werkzeugkasten nahm, stieß er mit der Schulter gegen ein altes Holzregal. Es fiel um und Herr Ertl lag darunter zwischen kaputten Marmeladengläsern. Seine linke Hand blutete und er rief seine Frau. Während sie ihm die Finger verband, sah er, dass die Stromleitung hinter dem Regal ganz schwarz war. Aber die wollte er dann nicht selbst reparieren, sondern rief einen Elektriker. Der meinte: „Das Kabel war ja total defekt. Hinter einem Holzregal ist das eine sehr gefährliche Sache. Sie haben Glück, dass es noch nicht gebrannt hat!“

Zwei Tage später kehrte Herr Ertl mit einem großen Besen den Platz vor seiner Garage. Dabei rutschte er auf den nassen Blättern aus und fiel mit dem Rücken gegen das Garagentor. Er bekam blaue Flecken und hatte tagelang Rückenschmerzen. Doch auch dieser Unfall hatte einen Vorteil: Normalerweise klemmte das Garagentor, wenn man es öffnen wollte. Nach Peters Sturz ging es wieder ohne Probleme auf und zu.

Nur kurze Zeit danach passierte ihm das nächste Missgeschick. Eines Nachmittags stieg er nach der Gartenarbeit in sein Auto, um in die Stadt zu fahren. Im Wagen wollte er seine Schuhe wechseln. Als er sich nach vorn beugte, blieb sein Kopf im Lenkrad stecken. Es war ihm unmöglich, sich zu befreien. Deshalb rief er laut um Hilfe. Endlich hörten einige Nachbarn seine Hilferufe, aber auch ihnen gelang es nicht, seinen Kopf herauszuziehen. Also holten sie einen Automechaniker. Der montierte das Lenkrad ab.

Da saß Peter zwar aufrecht im Wagen, aber das Lenkrad hatte er immer noch um den Hals. Immerhin konnte er jetzt aus dem Wagen steigen, doch allmählich wurde er nervös. Schließlich cremten sie Peters Haare, Gesicht und Hals ein, zogen kräftig und er kam endlich frei. An diesem Tag wollte Peter nicht mehr mit seinem Auto fahren. Stattdessen feierte er mit den Nachbarn seine Rettung.

Am Freitag darauf fuhr seine Frau mit den Kindern für zwei Tage zur Großmutter und Herr Ertl wollte sich ein gemütliches Wochenende machen. Aber dann kam alles ganz anders. Am Nachmittag klingelte seine Nachbarin an der Tür, weil ihre Katze verschwunden war. Peter Ertl half ihr sofort, sie zu suchen. Er fuhr mit dem Fahrrad durch das ganze Viertel und rief nach der Katze, fand sie aber nicht. Spät am Abend saß er in seinem Wohnzimmer und las ein Buch. Plötzlich hörte er ein Geräusch von oben. Er stand auf und stieg auf den Dachboden. Da entdeckte er die Katze hinten in einer Ecke. Natürlich wollte er sie schnell fangen und zu seiner Nachbarin bringen. Aber dabei fiel die schwere Eisentür hinter ihm ins Schloss. Die Tür kann man von innen nur mit einem Schlüssel öffnen, aber der hing in der Küche. Also war er in seinem eigenen Haus gefangen. Obwohl er immer wieder um Hilfe rief, bemerkte ihn niemand. Erst am nächsten Morgen rettete ihn der Briefträger mit einer Leiter. „Das war eine interessante Nacht“, berichtete Herr Ertl. „Ich habe nämlich stundenlang aufgeräumt und dabei eine Schachtel mit alten Fotos gefunden. Außerdem habe ich in einer Kiste viele schöne ausländische Briefmarken entdeckt. Dem Briefträger habe ich gleich eine geschenkt.“

Frau Ertl kommt aus dem Haus und bringt ein Tablett mit Gläsern und Saft. „Ja, ja,“ sagt sie, „das mit der Katze und den Briefmarken war so eine Geschichte. Aber wollen Sie wissen, wie ich meinen Mann kennen gelernt habe? Das war in einem großen Hotel an der Nordsee. Ich kam zurück vom Strand und wollte mit dem Lift in den neunzehnten Stock fahren. Im vierten Stock stieg ein Mann in den Fahrstuhl und drückte auch auf den Knopf neunzehn. Der Lift fuhr an, aber plötzlich blieb er stehen. Der Mann drückte den Schalter für den Notruf, aber dabei brach der Schalter ab und das Licht ging aus. Erst schwiegen wir, aber dann fingen wir beide an zu lachen. Während wir über eine Stunde im Fahrstuhl warteten, unterhielten wir uns und ich merkte, dass Peter sehr sympathisch war. Am nächsten Tag trafen wir uns am Strand. Nach ein paar Monaten haben wir geheiratet.“

„Ja, so war das“, sagt Herr Ertl. „Aber warten Sie einen Moment. Ich habe eine Überraschung. Heute ist nämlich ...“ – „Peter, wohin willst du denn?“ fragt seine Frau. Nach einigen Minuten kommt Peter mit einem Tablett und einer Torte zurück. „Die habe ich selbst gemacht. Für dich. Zum Hochzeitstag.“ Er schneidet die Torte an und sagt: „So, das erste Stück ist für dich, Schatz. Probier mal.“ – „Mmh, die sieht ja lecker aus,“ sagt sie und sticht mit der Gabel in die

Torte. Dabei gibt es ein merkwürdiges Geräusch. „Aber schau mal, was ist das denn?“ Frau Ertl zeigt auf ein Stück Metall auf ihrem Teller. Herr Ertl weiß gleich Bescheid: „Da ist er ja wieder, der Briefkastenschlüssel! Den habe ich schon den ganzen Morgen überall gesucht.“

5. Peter Ertl hatte oft Pech.

Was passt zusammen?

- | | |
|--|---|
| a) Als der Ast abbrach, ■ | 1. brach er ab und das Licht ging aus. |
| b) Als er eine Zange aus dem Werkzeugkasten nahm, ■ | 2. rutschte er aus und fiel gegen das Garagentor. |
| c) Während er unter dem Regal lag, ■ | 3. hörte niemand seine Hilferufe. |
| d) Während er den Platz vor der Garage kehrte, ■ | 4. fiel er auf den Rasen. |
| e) Als er im Auto die Schuhe wechseln wollte, ■ | 5. fiel die Eisentür ins Schloss. |
| f) Während sein Kopf im Lenkrad steckte, ■ | 6. stieß er mit der Schulter gegen ein Regal. |
| g) Während er die Katze fangen wollte, ■ | 7. rief er seine Frau. |
| h) Während er im eigenen Haus gefangen war, ■ | 8. holten die Nachbarn einen Automechaniker. |
| i) Als er im Fahrstuhl den Notrufschalter drückte, ■ | 9. blieb sein Kopf im Lenkrad stecken. |

6. Aber er hatte auch immer wieder Glück.

Was passt zusammen?

- | | |
|---|---|
| a) Während seine Frau ihm die Finger verband, ■ | 1. fand sie den Briefkastenschlüssel. |
| b) Obwohl das Kabel schon ganz schwarz war, ■ | 2. stieg er auf eine Leiter und rettete ihn. |
| c) Obwohl das Garagentor normalerweise klemmte, ■ | 3. fand er alte Fotos und eine Kiste mit Briefmarken. |
| d) Als die Nachbarn sein Gesicht eincremten, ■ | 4. lernte er seine Frau kennen. |
| e) Als er auf den Dachboden stieg, ■ | 5. brannte es nicht. |
| f) Während er auf dem Dachboden gefangen war, ■ | 6. konnten sie das Lenkrad von seinem Kopf ziehen. |
| g) Als der Briefträger kam, ■ | 7. fand er die Katze in einer Ecke. |
| h) Als der Lift stehen blieb, ■ | 8. entdeckte er eine defekte Stromleitung. |
| i) Als seine Frau ein Stück Torte aß, ■ | 9. ging es nach Peters Sturz wieder auf und zu. |

	Präsens	Präteritum		Präsens	Präteritum		Präsens	Präteritum
abbrachen	bricht ab	brach ab	helfen	hilft	half	stoßen	stößt	stieß
anfangen	fängt an	fing an	kommen	kommt	kam	treffen	trifft	traf
bleiben	bleibt	blieb	lesen	liest	las	unterhalten	unterhält	unterhielt
fallen	fällt	fiel	nehmen	nimmt	nahm	verbinden	verbindet	verband
gehen	geht	ging	schweigen	schweigt	schwieg	werden	wird	wurde
gelingen	gelingt	geling	sehen	sieht	sah	ziehen	zieht	zog
hängen	hängt	hing	sitzen	sitzt	saß			

7. Nachrichten im Lokalrundfunk

Was ist richtig?

a) Am Morgen überfiel ein Verbrecher mit der Schusswaffe

- die Sparkasse in Edewecht.
- einen Supermarkt in Edewecht.
- eine Drogerie in Edewecht.

Nach dem Überfall rannte der Verbrecher

- zur U-Bahn.
- zu seinem Motorrad.
- in ein Parkhaus.

b) Die Pilotin eines Sportflugzeugs landete gestern auf einer Bundesstraße, weil

- der Motor ihres Flugzeugs brannte.
- sie die Straße für die Landebahn des Flugplatzes hielt.
- sie kein Benzin mehr hatte.

Auf der Straße befanden sich

- nur wenige Autos.
- viele Autos.
- keine Autos.

c) Eine ältere Dame meldete sich bei der Polizei,

- weil ihre Freundin seit Tagen die Tür nicht aufmachte.
- weil ihre Freundin seit Tagen nicht mehr mit ihr telefonierte.
- weil ihre Freundin seit Tagen nicht mehr einkaufen ging.

Die ältere Dame dachte zuerst

- an einen Selbstmord.
- an ein Verbrechen.
- an einen Unfall.



Ein älterer Herr erkannte den Gangster

- am Nachmittag in der Fußgängerzone wieder.
- am Abend in einer Kneipe wieder.
- am Nachmittag in einem Kaufhaus wieder.



Die Polizei

- brachte Benzin für das Flugzeug.
- organisierte eine Umleitung.
- holte das Flugzeug von der Straße.



Nach zwei Tagen bekam sie

- ein Telegramm aus Paris.
- einen Brief aus Wien.
- einen Anruf aus Madrid.

	Präsens	Präteritum
brennen	brennt	brannte
rennen	rennt	rannte
erkennen	erkennt	erkannte
denken	denkt	dachte
bringen	bringt	brachte

8. Autofahrer vor Gericht

Was ist richtig?



- | | | |
|--|--|---|
| <p>a) Herr Hübner ist der Angeklagte. <input type="checkbox"/></p> <p>ein Zeuge. <input type="checkbox"/></p> <p>ein Anwalt. <input type="checkbox"/></p> | <p>d) Als der Unfall passierte, war es neblig. <input type="checkbox"/></p> <p>regnete es. <input type="checkbox"/></p> <p>schneite es. <input type="checkbox"/></p> | <p>g) Herr Hübner sagt, das andere Auto hielt nicht an. <input type="checkbox"/></p> <p>hielt an. <input type="checkbox"/></p> <p>fuhr vorsichtig. <input type="checkbox"/></p> |
| <p>b) Der Richter fordert Herrn Hüber auf, laut und deutlich zu sprechen. <input type="checkbox"/></p> <p>seinen Pass vorzuzeigen. <input type="checkbox"/></p> <p>die Wahrheit zu sagen. <input type="checkbox"/></p> | <p>e) Die Straße war trocken. <input type="checkbox"/></p> <p>nass. <input type="checkbox"/></p> <p>glatt. <input type="checkbox"/></p> | <p>h) Von vorn kam ein Pkw. <input type="checkbox"/></p> <p>Lkw. <input type="checkbox"/></p> <p>Bus. <input type="checkbox"/></p> |
| <p>c) Der Unfall passierte zwischen Paderborn und Würzburg. <input type="checkbox"/></p> <p>Bielefeld und Paderborn. <input type="checkbox"/></p> <p>Detmold und Bielefeld. <input type="checkbox"/></p> | <p>f) Herr Hübner sagt, er fuhr 50-60 km/h. <input type="checkbox"/></p> <p>60-70 km/h. <input type="checkbox"/></p> <p>70-80 km/h. <input type="checkbox"/></p> | <p>i) Herr Hübner bremste, aber die Bremsen funktionierten nicht. <input type="checkbox"/></p> <p>nicht stark genug. <input type="checkbox"/></p> <p>es war schon zu spät. <input type="checkbox"/></p> |

9. Kuriose Meldungen aus dem ganzen Land

Was passt zusammen? Machen Sie Vorschläge. Hören Sie dann den Text.

- | | | |
|--|---|--|
| a) Wegen eines Computerfehlers <input checked="" type="checkbox"/> H | 1. fuhr ein Segelboot aus Cuxhaven ab | A und landete mitten auf dem Tisch. |
| b) Während einer Konferenz <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | 2. hatte eine Dame plötzlich Bauchweh | B und kam erst 17 Jahre später in Hamburg an. |
| c) Trotz des schlechten Wetters <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | 3. bekam eine Angestellte 30.000 € Gehalt | C und konnte seine Rede nicht halten. |
| d) Wegen eines Streiks <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | 4. schlief ein Minister ein | D und kam erst drei Tage später in Bremerhaven an. |
| e) Während einer Taxifahrt <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | 5. sprang ein Mädchen in einen See | E und wachte zwischen Kühen und Schafen auf. |
| f) Trotz des Badeverbots <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | 6. fiel ein Dachdecker durch die Decke | F und fand eine Kiste mit römischen Geldstücken. |
| g) Während der Parlamentssitzung <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | 7. musste ein Mann aus Schwerin eine Nacht im Freien verbringen | G und bekam ein Baby. |
| h) Wegen einer Panne <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | 8. blieb ein Brief in Flensburg liegen | H und buchte sofort eine Reise nach Mexiko. |

während	
wegen	+ Genitiv
trotz	

10. Hören Sie und sprechen Sie nach.

Als sie den grünen Tee in ihre Tasse goss,
und er auf dem Balkon ein süßes Eis genoss,
da hörten sie, dass jemand schnell das Fenster schloss
und unten in dem Bad sehr laut das Wasser floss.

Als sie bei der Laterne um die Ecke bog,
weil Pof, ihr Hund, mal wieder an der Leine zog,
bemerkte sie, dass über ihm ein Vogel flog,
und sah, dass Pof noch immer vierzehn Kilo wog.



11. Was passt?

Hören Sie, sprechen Sie nach und ergänzen Sie die Verben.

Als er mit der Pistole nah am Ufer stand,
in seinem Mantel suchte und ein Halstuch _____,
ganz vorsichtig und langsam seine Hand verband,
da sah er, dass sein Wagen in dem See _____.



Als er mit dem Löffel in die Küche rannte,
weil in seiner Pfanne das Omelett _____,
sah er, dass die Köchin ihn sofort erkannte,
lachte nur, als sie ihn einen Dummkopf _____.



Während sie den langen Brief zu Ende schrieb
und auf ihrem Tisch im Zimmer sitzen _____,
sah sie, dass das Wasser nicht mehr weiter stieg,
und küsste seine Lippen, als er glücklich _____.



Als Peter von der Arbeit schnell nach Hause ging,
mit seiner linken Hand den großen Topf _____,
da sah er, dass am Fenster seine Wäsche hing,
und seine Frau ihn freundlich an der Tür _____.



verschwand

auffing

nannte

fand

verbrannte

schwieg

blieb

empfang



- ... Und, wie war der Film?
- Wirklich spannend, vom Anfang bis zum Schluss.
- Erzähl doch mal.
- Es begann damit, dass ein Mann im Rollstuhl am Fenster saß. Es war dunkel im Zimmer. Er hatte ein Fernglas und beobachtete das Nachbarhaus.
- Und was passierte dann?
- Plötzlich sah er, dass in der Wohnung gegenüber ein Mann eine Frau ermordete.
- Und dann?
- Er versuchte mit der Hilfe seiner Freundin den Mord zu beweisen, weil ihm die Polizei nicht glaubte.
- Wie ging es dann weiter?
- Dann wurde es sehr gefährlich für die beiden, denn der Mörder wusste inzwischen, dass es einen Zeugen gab.
- Und wie ging die Geschichte zu Ende?
- Das möchte ich dir nicht verraten. Den Film musst du wirklich selbst sehen!

12. Variieren Sie das Gespräch. Benutzen Sie das Präteritum.

a)

1	2	3	4
Der Film beginnt auf einem Bahnhof. Zwei fünfzehnjährige Jungen stehlen aus Spaß einen Koffer.	Sie fliehen damit in ein Hochhaus und steigen in einen Fahrstuhl.	Zwischen dem zwölften und dreizehnten Stock bleibt der Fahrstuhl plötzlich stecken.	Sie öffnen den Koffer und entdecken eine Bombe mit Zeitschaltung.

b)

1	2	3	4
Die Geschichte beginnt in einer einsamen Gegend. Ein junges Ehepaar verirrt sich mit dem Auto.	Als das Benzin zu Ende geht, finden sie ein Haus. Ein alter Mann öffnet die Tür und sie fragen nach dem Telefon.	Aber er spricht nicht mit ihnen, sondern zeigt ihnen ein Zimmer. Sie müssen bleiben, weil es dunkel wird.	Mitten in der Nacht wachen sie durch ein seltsames Geräusch auf. Da sehen sie, dass der alte Mann im Garten ein Loch gräbt.

stiegen entdeckten öffneten
 begann blieb stahlen flohen

fragten mussten sprach zeigte sahen fanden
 grub wachten auf ging öffnete verirrte wurde

13. Hören Sie zu und schreiben Sie.

_____ gut. _____
 Goethestraße _____, _____ er _____
 _____ nicht _____
 Haus _____, _____ davor.

14. Machen Sie ganze Sätze aus den Schlagzeilen.



Berlin: Bus gegen Brandenburger Tor gefahren - 10 Fahrgäste im Krankenhaus

In Berlin fuhr ein Bus gegen das Brandenburger Tor. 10 Fahrgäste liegen jetzt im Krankenhaus.



Potsdam: Schlange im Badesee entdeckt - Suche nach dem Besitzer ohne Erfolg geblieben

In Potsdam



Salzburg: Schule nachts abgebrannt - Feuerwehr 30 Minuten zu spät



Zürich: Mann mit Freundin in Japan telefoniert - Rechnung über 6000 Franken bekommen



Bonn: Pilot auf dem Rhein gelandet - kein Benzin mehr im Tank



Kopenhagen: Schornsteinfeger vom Dach gefallen - keine Verletzungen

15. Ein Schwein hatte Glück

Ordnen Sie die Sätze und schreiben Sie den Text im Präterium.



- a) Vor einem Jahr kaufte Herr M. von seinem Nachbarn ein junges Schwein
- b) Er brachte es
- c) _____
- d) _____
- e) _____
- f) _____
- g) _____
- h) _____
- i) _____
- j) _____
- k) _____
- l) _____
- m) _____
- n) _____

- Seinem Vater gefällt das nicht. Er sagt immer zu Heino: „Ein Schwein ist kein Haustier! Wir wollen Fleisch und Wurst daraus machen.“
- Dort parkt er den Wagen auf dem Hof und geht in den Laden.
- Dort findet er Rosa. Sie liegt in ihrem Stall und ist müde von dem langen Spaziergang.
- Heimlich bringt er ihm immer sein Frühstücksbrot, bevor er zur Schule geht.
- Als er wiederkommt, ist die Wagentür offen und Rosa ist weg.
- Er bringt es in den Stall und sein kleiner Sohn Heino gibt ihm den Namen Rosa.
- Und als er merkt, dass Rosa ihm folgt wie ein Hund, geht er täglich mit ihr spazieren.
- Er sucht lange nach ihr; dann fährt er ärgerlich nach Hause zurück.
- Da kommt gerade Heino von der Schule nach Hause. Er weint, weil er an das Schwein denkt.
- Sein Vater fährt ihn zu Rosa und sagt: „Du hast ganz Recht. Rosa ist wirklich ein Haustier!“
- Alle finden, dass Rosa ein hübsches Schwein ist; aber ganz besonders liebt Heino das Tier.
- Dann kommt der Tag. Herr M. fährt mit Rosa ins nächste Dorf zur Metzgerei.
- Herr M. lacht und erzählt die Geschichte seiner Frau.



A



B



C



D



H



E



F



G



1. Welcher Satz passt zu welchem Foto?

- Das ist der Taxifahrer, der mich in Salzburg zum Bahnhof gebracht hat.
- Das ist die Seilbahn, die auf die Zugspitze fährt.
- Das ist das Goethehaus in Frankfurt, das an diesem Tag leider geschlossen war.
- So sehen die Blumen aus, die in den Alpen wachsen.
- Das ist der Bär, den ich in Berlin auf einem Flohmarkt gekauft habe.
- So sieht die berühmte Sachertorte aus, die man in Wien in jedem Café bekommt.
- Hier siehst du das Märchenschloss, das der bayrische König Ludwig II. gebaut hat.
- So sehen die Hüte aus, die man bei Festen im Schwarzwald trägt.

... der Taxifahrer, **der** mich zum Bahnhof gebracht hat.
 ... die Seilbahn, **die** auf die Zugspitze fährt.
 ... das Goethehaus, **das** in Frankfurt steht.
 ... die Blumen, **die** in den Alpen wachsen.

Der Taxifahrer hat mich zum Bahnhof gebracht.
 Das ist **der** Taxifahrer, **der** mich zum Bahnhof gebracht hat.
Den Bär habe ich in Berlin gekauft.
 Das ist **der** Bär, **den** ich in Berlin gekauft habe.

2. Ergänzen Sie die Nummern.



a) So sieht der Maibaum aus, ■



b) Das ist der junge Mann, ■



c) Das ist die S-Bahn in Frankfurt, ■



d) Hier siehst du die Nordsee, ■



e) So sieht das Käsefondue aus, ■



f) Das ist das Restaurant, ■



g) Hier siehst du die schwarz-weißen Kühe, ■



h) So sieht der Berg aus, ■



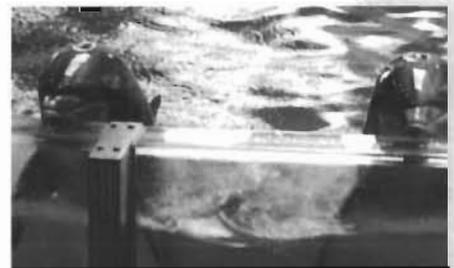
i) Hier sieht man die Bratwurst, ■



j) Das ist das Museum, ■



k) So sehen die Weißwürste aus, ■



l) Das sind die Dellne, ■

- | | |
|--|--|
| 1. der mir Dresden gezeigt hat. | 7. die ich vor dem Heidelberger Schloss gegessen habe. |
| 2. das auf einem Berg bei St. Moritz steht. | 8. das mir in der Schweiz so gut geschmeckt hat. |
| 3. die man in München oft zum Frühstück isst. | 9. die ich im Duisburger Zoo gesehen habe. |
| 4. das ich in Düsseldorf besucht habe. | 10. den ich in Österreich bestiegen habe. |
| 5. die typisch für Norddeutschland sind. | 11. die vom Bahnhof zum Flughafen fährt. |
| 6. der in München auf dem Viktualienmarkt steht. | 12. die leider keine Badetemperatur hatte. |

Es muss ja nicht immer Neuschwanstein sein ...

König Ludwigs Märchenschloss Neuschwanstein, der Kölner Dom, der Wiener Prater, das Matterhorn

bei Zermatt – das sind wohl die Sehenswürdigkeiten, für die sich Touristen auf einer Reise durch

Österreich, Deutschland oder durch die Schweiz am meisten interessieren. Städte und Landschaften bieten aber manchmal auch Besonderheiten und Naturphänomene, die nicht so bekannt sind, aber für die sich ein Umweg lohnt. Unser Kuriositäten-Führer zeigt Ihnen einige Beispiele.

Das Meer ohne Wasser

Da steht man am Strand und das Meer ist weg! Tatsächlich: An der deutschen Nordseeküste, vor der zehn große und viele kleine Inseln liegen, verabschiedet sich das Meer zweimal am Tag und für einige Stunden gibt es kein Wasser zwischen dem Land und den Inseln. Dann kann man zum Beispiel zu Fuß von Cuxhaven zu der kleinen Insel Neuwerk gehen oder man steigt in eine Pferdekutsche, mit der viele Touristen dorthin fahren. Sogar die Post kommt mit dem Pferdewagen nach Neuwerk. Eine besondere Attraktion ist das jährliche Pferderennen von Cuxhaven, bei dem die Pferde über das feuchte „Wattenmeer“ rasen. Natürlich kommt das Wasser auch zweimal am Tag an die Küste zurück und bedeckt wieder den Meeresboden, über den die Leute gewandert und die Kutschen gefahren sind. Dann kann man auch mit dem Boot zu den Inseln kommen.

Die Bahn, die durch die Luft schwebt

Schon am Ende des 19. Jahrhunderts gab es in Wuppertal große Verkehrsprobleme. Die Stadt liegt in einem engen Tal, durch das ein kleiner Fluss mit Namen Wupper fließt. Man suchte ein Verkehrsmittel, das möglichst schnell Personen von einem Stadtteil in den anderen bringen konnte, ohne den restlichen Verkehr zu stören. Da kam ein Ingenieur aus Köln auf die Idee, eine Bahn zu bauen, die nicht auf Schienen fährt, sondern an Schienen hängt. Die Wuppertaler waren begeistert und fanden sofort die richtige Strecke, auf der die neue Bahn fahren sollte: Über der Wupper. Mitte des Jahres 1898 begannen sie mit dem Bau, und bereits 1901 konnten sie ihre Schwebebahn einweihen. Seitdem trans-

portiert sie jedes Jahr mehr als 23 Millionen Passagiere auf einer Länge von 13,3 Kilometern.

Die wilden Pferde von Westfalen

An jedem letzten Samstag im Mai kann man in der Nähe der Stadt Dülmen in Westfalen ein seltsames Ereignis erleben: Junge Männer, die blaue Jacken und rote Halstücher tragen, treiben Pferde auf eine Wiese, die von starken Zäunen umgeben ist. Sie beginnen, die ein Jahr alten männlichen Tiere zu fangen, denen man danach ein Brandzeichen ins Fell drückt – der Wilde Westen mitten in Deutschland! Normalerweise leben diese Tiere völlig frei in einem Naturpark: Es sind die letzten echten Wildpferde, die es noch in Europa gibt. In dem 360 Hektar großen Park, in dem sie ohne die Hilfe der Menschen unter freiem Himmel leben, finden sie Gras und junge Pflanzen genug, um sich zu ernähren. Aber sie müssen auch mit Kälte, Regen und Sturm fertig werden, so wie ihre Vorfahren, die nach der letzten Eiszeit aus dem Süden Russlands nach Mitteleuropa kamen. Nur einmal im Jahr holen die Menschen die jungen Hengste aus der Herde. Sie werden Reitpferde oder müssen Kutschen ziehen. Die anderen laufen wieder hinaus in die Landschaft – und in die Freiheit.

Die „Straßenbahn“ von Interlaken

Vor der einzigen Ampel, die es in der Marktgasse in Interlaken gibt, stehen kurz vor 17.15 Uhr ein paar Autos. Die Ampel ist auf Rot gesprungen, und auch die Fußgänger und Radfahrer müssen stehen bleiben. Dann senkt sich eine Schranke quer über die Straße. Plötzlich taucht zwischen den Häu-

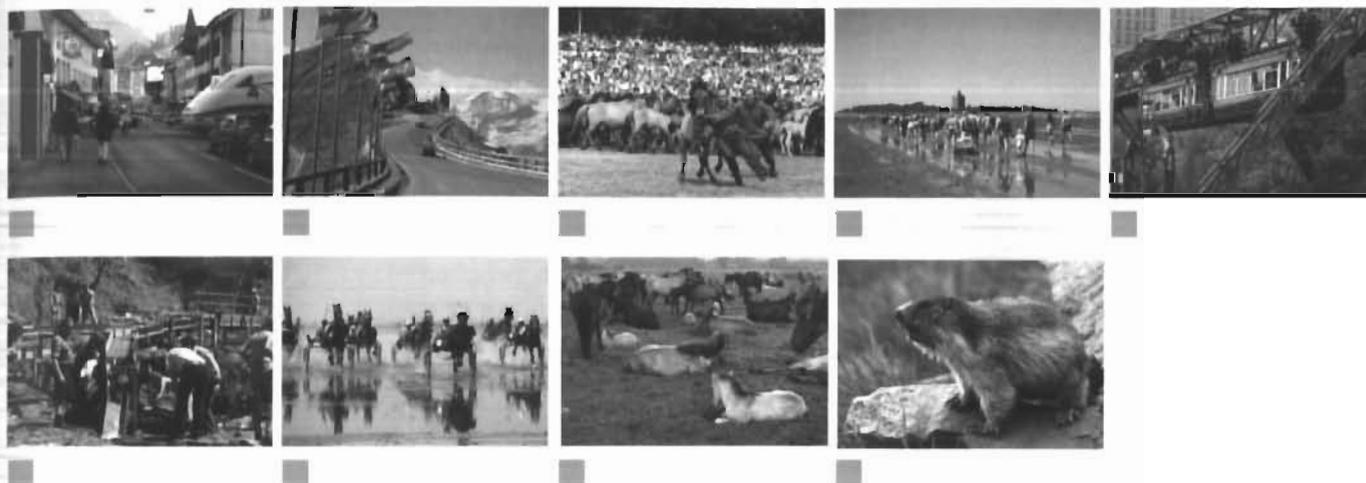
sern, zwischen denen man eigentlich andere Autos erwartet hat, ein riesiger Zug auf. Mitten durch die Schweizer Stadt sucht sich der Intercityexpress „Thuner See“ seinen Weg zum Bahnhof Interlaken-Ost. Der Hochgeschwindigkeitszug, der an dieser Stelle natürlich sehr langsam fährt, kommt aus dem 1000 Kilometer entfernten Berlin. Er verbringt hier die Nacht und macht sich erst am nächsten Morgen um 8.45 Uhr wieder auf die Rückreise. Dann gehen in der Marktgasse die Schranken wieder nach unten, und die 410 Meter lange „Straßenbahn“ von Interlaken fährt in der Gegenrichtung an der Ampel vorbei, vor der die Fußgänger, Auto- und Radfahrer geduldig warten.

Das Gold der Alpen

„Die Traumstraße der Alpen“ nennt man die Großglockner-Hochalpenstraße, über die jährlich eine Million Autos von Norden nach Süden fahren und dabei bis auf eine Höhe von 2577 Metern steigen müssen. Von den Wiesen im Tal über die nackten Felsen bis zum ewigen Eis im Gebirge durchquert man alle Klima- und Vegetationszonen, die es zwischen den Alpen und der Arktis gibt. Hier trifft man auch das Murmeltier, dem es offensichtlich gefällt, sich den Touristen zu zeigen. Schließlich steht man vor dem Großglockner, der mit 3.798 Metern der höchste Berg Österreichs ist. Hinunter geht es nach Heiligenblut. Die Stadt bietet eine seltene Attraktion: Für wenig Geld bekommt man das Recht, einen Tag lang Gold zu suchen! An drei Stellen, an denen man mit der Hand Gold waschen darf, kann man mit etwas Glück ein winziges Stück von dem gelben Metall finden und darf es behalten. Nicht umsonst heißen die Berge hinter Heiligenblut die „Goldberge“.

3. Welche Fotos passen?

1. Das Meer ohne Wasser
2. Die Bahn, die durch die Luft schwebt
3. Die wilden Pferde von Westfalen
4. Die „Straßenbahn“ von Interlaken
5. Das Gold der Alpen



4. Was passt? Ergänzen Sie.

- a) An der deutschen Nordseeküste, ■ verabschiedet sich das Wasser zweimal am Tag.
- b) Das Pferderennen, ■ ist eine Attraktion von Cuxhaven.
- c) Die Bahn, ■ heißt „Schwebebahn“.
- d) Der Naturpark, ■ liegt in Westfalen.
- e) Junge Männer, ■ treiben die Pferde auf eine Wiese.
- f) Die Häuser, ■ stehen in Interlaken.
- g) Der Hochgeschwindigkeitszug, ■ fährt sehr langsam durch die Stadt.
- h) Die Straße, ■ nennt man die Traumstraße der Alpen.
- i) Die österreichische Stadt, ■ heißt Heiligenblut.

1. über die jährlich eine Million Autos nach Süden fahren,
2. in dem die letzten Wildpferde Europas leben,
3. in der man Gold suchen darf,
4. der aus Berlin kommt,
5. zwischen denen ein riesiger Zug fährt,
6. bei dem die Pferde über den feuchten Meeresboden laufen,
7. die blaue Jacken und rote Halstücher tragen,
8. vor der zehn große und viele kleine Inseln liegen,
9. die an Schienen in der Luft hängt,

Die Pferde leben **in dem** Park.

Der Park, **in dem** die Pferde leben, liegt in Westfalen.
 Der Park, **in dem** die Pferde leben, liegt in Westfalen.

... **der** Park, **in dem** die Pferde leben, ...
 ... **die** Ampel, **vor der** die Leute warten, ...
 ... **das** Rennen, **bei dem** die Pferde laufen, ...
 ... **die** Häuser, **zwischen denen** Autos stehen, ...

5. Der Wetterbericht. Was passt?

- Norddeutschland (N)
 Westdeutschland (W)
 Ostdeutschland (O)
 Süddeutschland (S)



- a) Ein Hoch über dem Balkan bestimmt das Wetter.
 b) Das Wetter bleibt angenehm mild.
 c) Ein Tief über Skandinavien bringt kühle und feuchte Meeresluft.
 d) Es gibt nur wenige Wolken.
 e) Am Abend kommt es zu Gewittern.
 f) Im Bergland regnet es stellenweise.
 g) Im Lauf des Tages gibt es Schauer.
 h) Es regnet nicht.
 i) Es ist heiter bis bewölkt.
 j) In den Flusstälern kann es Nebel geben.
 k) Die Temperaturen liegen zwischen 14 und 16 Grad.
 l) Die Temperaturen steigen auf 27 Grad.
 m) Es gibt Temperaturen um 20 Grad.
 n) Die Temperaturen liegen zwischen 16 und 18 Grad.
 o) Der Wind kommt aus Nordwesten.
 p) Der schwache Wind weht aus Westen.
 q) Der starke Wind weht aus Süden oder Osten.
 r) Der Wind erreicht Windstärke 7.
 s) Der Wind weht aus südwestlichen Richtungen.

6. Telefonische Grüße aus dem Urlaub

- a) Was ist richtig?



- Frau Kurz macht mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern Urlaub in Österreich.
- Sie ruft ihre Mutter an, weil sie ihr die Telefonnummer des Hotels geben möchte.
- Die Kinder haben während der Hinfahrt Bilderbücher angeschaut.
- Die Anreise war anstrengend, weil die Kinder dauernd Streit hatten.
- Vor der Grenze haben sie drei Stunden im Stau gestanden, weil es stark geschneit hat.
- Die Hinfahrt war problemlos, obwohl es stark geregnet hat.
- Frau Kurz sagt, dass ihr Mann bei der Ankunft ganz schön fertig war.
- Heute scheint die Sonne und es ist ziemlich warm.
- Heute früh waren es minus 12 Grad.
- Die Kinder haben leider keinen Platz im Skikurs bekommen.
- Herr und Frau Kurz sind immer in der Nähe, wenn die Kinder im Skikurs sind.
- Die Kinder haben keine Lust, mit ihrer Oma zu telefonieren.

Es regnet.
 Es schneit.
 Es ist bewölkt.
 Es ist windig.
 Es sind 20 Grad.
 Es gibt ein Gewitter.
 Die Sonne scheint.
 Der Wind weht.
 Das Wetter ist schön.

b) Was ist richtig? 

1. Brigitte sagt: „Du bist der Mann, dessen Bild ich immer vor Augen habe.“
2. Brigitte sagt: „Du bist die Sonne, deren Licht auf mein Leben scheint.“
3. Bernd hat schlechtes Wetter, aber er findet es nicht schlimm.
4. Bernd hat gutes Wetter, nur vorhin hat es ein bisschen geregnet.
5. Brigitte hat Angst, weil es bei ihr gerade ein Gewitter gibt.
6. Brigitte freut sich, weil bei ihr die Sonne scheint.
7. Brigitte ist nicht mitgekommen, weil sie nicht so lange laufen kann wie Bernd.
8. Bernd wollte nicht, dass Brigitte mit ihm in die Berge kommt.
9. Bernd macht nur drei Tage Wanderurlaub.
10. Bernd macht gerade Pause an einem Bach.
11. Brigitte hat ihm Wurst und Käse in den Rucksack gepackt.
12. Bernd hat nur eine Flasche Wasser dabei.
13. Bernd muss noch vier Stunden bis zur Berghütte laufen.

c) Was ist richtig? 

1. Frau Kerner ruft eine Nachbarin an, deren Schwester ihre Blumen gießt.
2. Frau Kerner telefoniert mit ihrer Schwester, die sich zu Hause um ihre Wohnung kümmert.
3. Sie macht Urlaub auf der Nordseeinsel „Spiekeroog“.
4. Sie ist mit ihrer Katze auf die Insel „Sylt“ gefahren.
5. Sie liest und geht viel spazieren.
6. Sie hatte keine Probleme, ein schönes Hotel zu finden.
7. Sie wohnt in einem Gasthaus, dessen Toiletten auf dem Hof sind.
8. Sie schwimmt jeden Tag im Meer, obwohl das Wasser ziemlich kalt ist.
9. Sie geht nur bis zu den Knien ins Wasser, weil es immer sehr windig und kühl ist.
10. Sie findet es toll, dass auf der Insel keine Autos fahren dürfen.
11. Gestern war sie auf dem Meer und hat geangelt.
12. Sie hat Zwillingsschwestern kennen gelernt, deren Bruder ein Boot hat.

Der Mann,	dessen Bild immer vor meinen Augen ist, ...
Die Nachbarin,	deren Schwester meine Blumen gießt, ...
Das Gasthaus,	dessen Toiletten auf dem Hof sind, ...
Die Schwestern,	deren Bruder ein Boot hat, ...

7. Ein Fernsehquiz



- a) Aus welcher Stadt kommen die Personen Nr. 1 bis 5?
 - Hamburg
 - Köln
 - Heidelberg
 - Zürich
 - Wien
- b) Was sagen die Personen Nr. 1 bis 5, um sich zu verabschieden?
 - Ade!
 - Uf Wiederluege!
 - Tschüs!
 - Servus!
 - Tschö!

8. Hören Sie und sprechen Sie nach.

- Der Mann liest den Brief.
- Der Mann wartet auf den Bus.
- Der Mann liest den Brief und wartet auf den Bus.
- Der Mann, der den Brief liest, wartet auf den Bus.
- Der Mann, der auf den Bus wartet, liest den Brief.
- Der Mann freut sich über den Brief und lacht.
- Der Mann, der sich über den Brief freut, lacht.



- Die Frau streichelt den Delfin.
- Die Frau will den Delfin fotografieren.
- Die Frau, die den Delfin streichelt, will ihn fotografieren.
- Die Frau, die den Delfin fotografieren will, streichelt ihn.
- Die Frau, die den Delfin streichelt und ihn fotografieren will, sitzt im Segelboot.
- Die Frau, die den Delfin fotografieren will und im Segelboot sitzt, streichelt ihn.
- Die Frau, die im Segelboot sitzt und den Delfin streichelt, will ihn fotografieren.



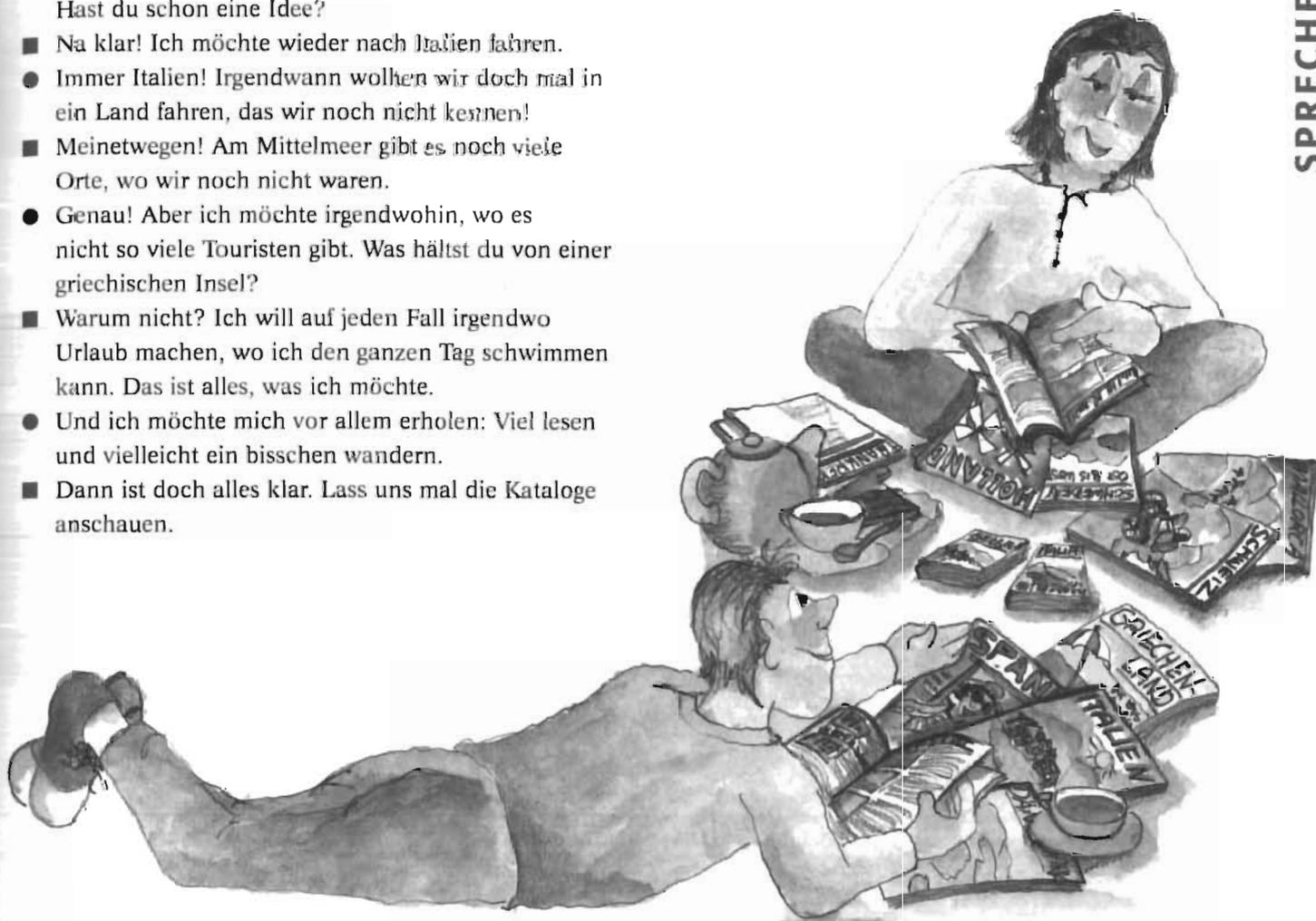
9. Sprechen Sie nach und ergänzen Sie das Relativpronomen.



- a) Die Tochter _____ Musikers, _____ Zeitung wegfliegt, spielt Flöte.
- b) Der Hund _____ Frau, _____ Sohn ruhig schläft, springt.
- c) Die alte Frau gibt _____ Kindern, mit _____ sie auf der Bank sitzt, Bonbons.
- d) Die Mutter _____ Mädchens, _____ Mütze in die Pfütze fällt, schläft.
- e) Die Fahrerin _____ Autos, _____ Seitenfenster offen ist, sieht eine Zeitung auf dem Spiegel.
- f) Die Regenschirme _____ Touristen, _____ Koffer an der Haltestelle stehen, fliegen weg.
- g) Der Fahrer _____ Busses, _____ Tür offen ist, hält nicht.
- h) Die Fahrerin _____ grünen Autos, _____ Dach offen ist, fängt einen Regenschirm.
- i) Der Junge gibt _____ Vogel, _____ er streichelt, ein Stück Schokolade.

- deren
- der
- dem
- denen
- des
- den
- dessen

- Wohin sollen wir bloß dieses Jahr in Urlaub fahren? Hast du schon eine Idee?
- Na klar! Ich möchte wieder nach Italien fahren.
- Immer Italien! Irgendwann wollen wir doch mal in ein Land fahren, das wir noch nicht kennen!
- Meinetwegen! Am Mittelmeer gibt es noch viele Orte, wo wir noch nicht waren.
- Genau! Aber ich möchte irgendwohin, wo es nicht so viele Touristen gibt. Was hältst du von einer griechischen Insel?
- Warum nicht? Ich will auf jeden Fall irgendwo Urlaub machen, wo ich den ganzen Tag schwimmen kann. Das ist alles, was ich möchte.
- Und ich möchte mich vor allem erholen: Viel lesen und vielleicht ein bisschen wandern.
- Dann ist doch alles klar. Lass uns mal die Kataloge anschauen.



10. Variieren Sie das Gespräch.

Italien – Mittelmeer – griechische Insel
 Österreich – Alpen – Schweizer Badeort
 Dänemark – Skandinavien – finnischer See
 Norddeutschland – Ostsee – schwedische Insel

irgendwo,
 irgendwohin,
 ein Ort,
 eine Gegend,
 ein Land,
 ein Strand,
 ein Hotel,
 ...

wo es nicht so viele Touristen gibt
 wo es nicht so voll ist
 wo es nicht so laut ist
 wo es nicht so heiß ist
 wohin man mit Kindern fahren kann
 wohin man den Hund mitnehmen kann
 wohin man mit der Bahn fahren kann

Meinetwegen!
 Von mir aus!
 In Ordnung!
 Einverstanden!

sich erholen
 sich ausruhen
 Sport treiben
 wandern
 tauchen
 surfen
 segeln
 Museen besuchen
 Höhlen besichtigen

11. Hören Sie zu und schreiben Sie.

Brigitte _____, direkt _____
 _____, obwohl _____
 _____, erholen _____.
 Bücher _____.

12. Ergänzen Sie den Brief.



der
 die
 das
 die
 den
 dessen
 mit denen
 zu dem
 in dem
 in der
 auf der
 auf der

ich vom Balkon habe
 direkt am See liegt
 das Seminar leiten
 Wasser wunderbar klar ist
 wir einen Vortrag über neue Technologien hören
 meine Firma mich geschickt hat
 wir uns über die Schweizer Milchproduktion informieren
 am Bodensee wächst
 wir uns die Herstellung des berühmten Appenzeller Käses anschauen
 das Klima sehr mild ist
 ich hinüber nach Bregenz fahren will
 du sicher auch noch kennst

Konstanz, den 19. März

Lieber Torsten,

viele Grüße aus Konstanz am Bodensee, wo ich einige Tage verbringe. Hier ist der Frühling schon angekommen.

Ich wohne in einem Hotel, das direkt _____.

Die Aussicht, _____, ist herrlich: Vor mir liegt der See, _____. Und ich kann bis hinüber in die Schweiz und nach Österreich schauen.

Vielleicht denkst du jetzt, dass ich hier Urlaub mache. Aber das stimmt nicht. Ich besuche hier ein Marketing-Seminar, _____
_____. Thema: „Der Wirtschaftsraum Bodensee“.

Das klingt vielleicht langweilig, ist es aber überhaupt nicht. Die Dozenten, _____, sind wirklich sehr gut. Außerdem machen wir eine Menge Ausflüge und Besichtigungen. Morgen besuchen wir zum Beispiel das Technologiezentrum Konstanz, _____.

Am Donnerstag fahren wir in die Schweiz nach Sankt Gallen. Dort findet eine Landwirtschaftsmesse statt, _____
_____. Danach besichtigen wir eine Käsefabrik in Appenzel, _____.

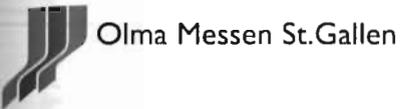
Neben dem Seminar bleibt natürlich auch genügend Freizeit. Hast du schon mal den Wein probiert, _____? Einfach fabelhaft, sage ich dir! Gestern war ich auf der Mainau. Auf dieser kleinen Insel, _____, wachsen sogar Zitronen! Stell dir vor: Dort habe ich zufällig einen alten Schulfreund getroffen, _____
_____: Christoph! Er ist jetzt verheiratet und macht hier in der Gegend Urlaub.

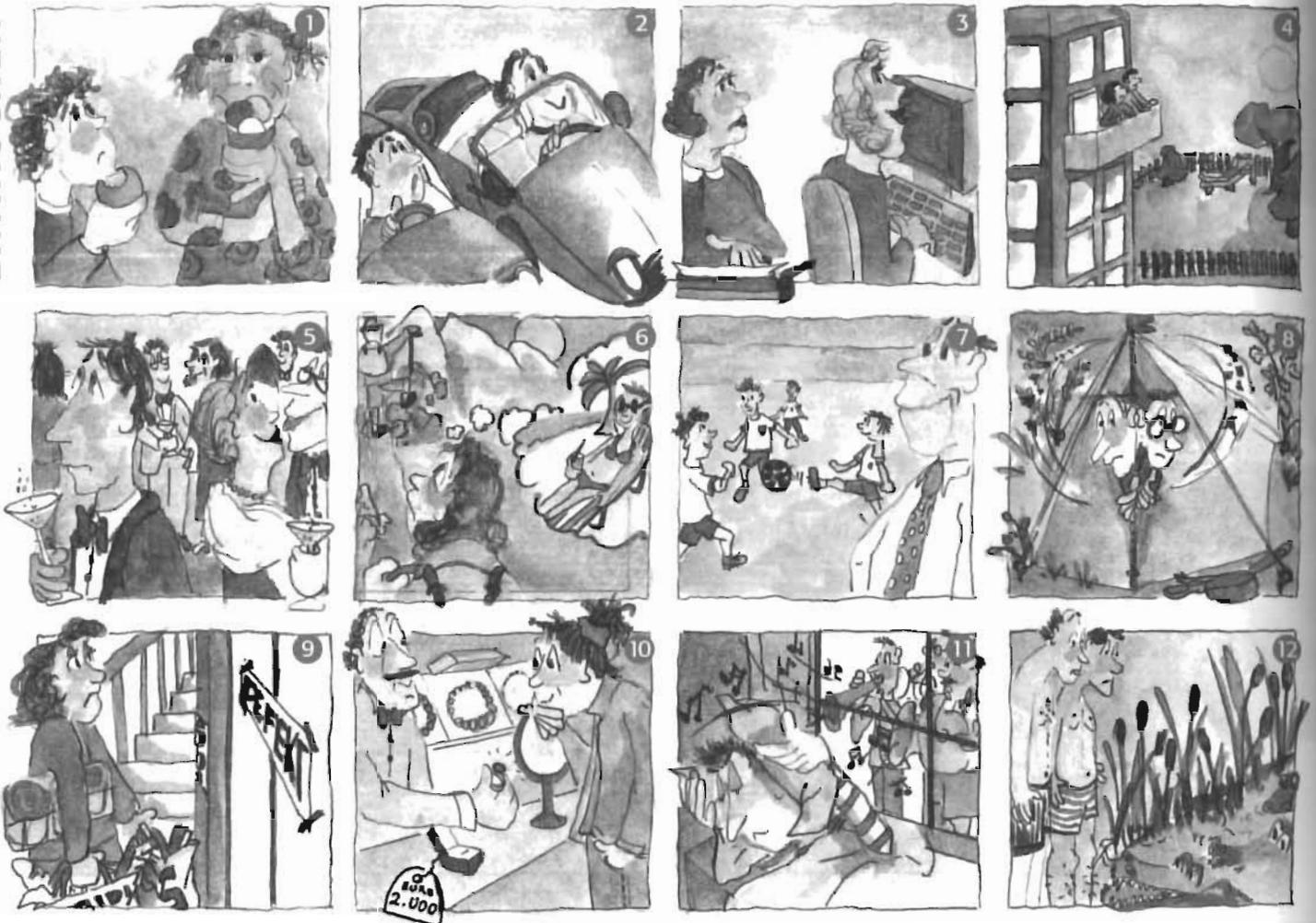
Jetzt muss ich aber zum Ende kommen. Gleich treffe ich meine Kollegen, _____
_____.

Die österreichische Seite des Sees kenne ich nämlich noch nicht. Ich rufe dich an, wenn ich wieder zu Hause bin.

Bis dann!

Dein
Thomas





1 Welcher Satz passt zu welchem Bild?

- Sie sind in ihrem Zelt, aber lieber wären sie draußen.
- Sie hat eine Schreibmaschine, aber sie hätte lieber einen Computer.
- Er würde gerne schlafen, aber die Musik ist zu laut.
- Er ist auf einer Party, aber lieber wäre er zu Hause im Bett.
- Sie haben einen Balkon, aber sie hätten lieber einen Garten.
- Er hat ein Auto, aber er hätte gern einen Sportwagen.
- Er ist erwachsen, aber jetzt wäre er lieber ein Kind.
- Sie ist in den Bergen, aber sie wäre lieber am Meer.
- Sie würde gern mit dem Aufzug fahren, aber er ist kaputt.
- Er hat einen Apfel, aber er hätte lieber ein Eis.
- Sie würden gerne baden, aber im Fluss sind Krokodile.
- Sie würde den Ring gerne kaufen, aber er ist zu teuer.

er/sie/es hat	er/sie/es hätte
sie haben	sie hätten
er/sie/es ist	er/sie/es wäre
sie sind	sie wären
er/sie/es kauft	er/sie/es würde kaufen
sie kaufen	sie würden kaufen

2. Ergänzen Sie die Sätze.



a) Er ist kein Vogel. Wenn er ein Vogel wäre, würde er fliegen.



b) Sie hat kein Geld. Wenn sie Geld hätte, _____ sie sich ein Würstchen kaufen.



c) Er hat kein Auto. Wenn er ein Auto _____, _____ er fahren.



d) Er ist kein Monteur. Wenn _____, _____



e) Sie sind nicht müde. Wenn _____, _____



f) Er hat keine Leiter. Wenn _____, _____



g) Sie haben ihren Ball nicht mehr. Wenn _____, _____



h) Sie sind nicht ängstlich. Wenn _____, _____



i) Sie hat keinen Kamm. Wenn _____, _____

Er ist kein Vogel. Er würde gern fliegen.
Wenn er ein Vogel wäre, würde er fliegen.

nicht über die Brücke gehen

die Äpfel pflücken

sich die Haare kämmen

schlafen

Fußball spielen

die Waschmaschine reparieren

Was wäre, wenn ...

...der Mensch nicht mehr altern würde? Jung bleiben bis zum Tod – ein alter Traum der Menschheit. Bald könnte er Wirklichkeit werden. Die biologische Forschung sucht Antworten auf die Frage: Warum altern menschliche und tierische Zellen? Erste Erfolge gibt es schon bei Insekten: Es ist bereits gelungen, die Lebenszeit bestimmter Fliegen künstlich zu verlängern. Und es ist gar nicht unwahrscheinlich, dass es eines Tages für den Menschen die Wunderpille gegen Krankheit und Alter gibt. Vielleicht wird schon die Ge-

Ja Das wäre doch fantastisch! So könnte man sein Leben bis zum Ende voll und ganz genießen. Niemand freut sich doch, wenn die Haare ausfallen und die Haut schlaff und faltig wird. Ich sähe gern mit 90 Jahren noch so aus wie jetzt. Ich treibe viel Sport und kann mir nicht vorstellen, dass ich irgendwann nur noch im Sessel sitzen kann, weil ich keine Kraft mehr habe. Ich möchte auch im Alter geistig und körperlich fit bleiben. Für mich ist das keine Frage; ich würde diese Wunderpille sofort nehmen.

Sie hätte doch nur Vorteile. Die Kinder wären glücklich, weil sie junge und vitale Eltern und Großeltern hätten, die alles mit ihnen unternehmen könnten. Niemand müsste mehr die Alten pflegen und die Altenheime könnte man in Freizeitanlagen umbauen.



Sven Kramer,
23, Student

Es gäbe keinen Neid der Alten auf die Jungen mehr und kein Mann würde mehr seine Frau verlassen, weil er seine junge Nachbarin attraktiver fände.

Außerdem wäre es auch für die Gesellschaft ein großer Gewinn, weil die Alten mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen viel länger im Beruf bleiben könnten. Es gäbe keine Rentner mehr, was ja auch viel Geld sparen würde.

Schlimm wäre es wohl nur für die Ärzte und Schönheitschirurgen, weil sie dann keine Patienten mehr hätten. ■

neration unserer Enkel 120 Jahre alt ohne Falten im Gesicht und ohne Gicht in den Knochen. Wir haben zwei Leser gefragt: Würden Sie sich diesen Zustand wünschen?

Nein

Das ist für mich ein schrecklicher Gedanke. So ein Leben wäre gegen die Natur. Und ich bin ganz sicher, dass es die Menschen nicht glücklich machen würde. Sie wären dann noch egoistischer und kälter. Ein ganzes Leben jung und schön: Da würde das Aussehen einen noch höheren Stellenwert bekommen. Eitelkeit würde die Welt regieren. Wenn es keine Sorgen mehr gäbe, dann würde jeder ausschließlich an sich und sein Vergnügen denken.

Meiner Meinung nach ist das Alter keine Krankheit, die man besiegen muss. Der Alterungsprozess, genauso wie der Tod, gehört doch zum natürlichen Lebensrhythmus, sonst würden die Menschen nicht mehr menschlich fühlen. Mitleid, Sorge und Trauer würde es dann ja nicht mehr geben.

Außerdem möchte ich nicht nur noch überall junge Gesichter sehen. Was für eine Vorstellung! Dann würde ich zum Beispiel einen Mann treffen und wüsste nicht, ob er 30 oder 90 Jahre alt ist. Vielleicht würde ich mich spontan verlieben, bevor ich wüsste, wie alt er ist. Das wäre doch schlimm; das Aussehen muss doch zum Alter passen.

Und was ist mit der Überbevölkerung auf der Erde? Diese Wunderpille würde das Problem noch verstärken. Die Menschen hätten ja alle ein viel längeres Leben und könnten noch mehr Kinder bekommen.

Übrigens würden die Arbeitslosen auch immer mehr: Wie sollten die Jugendlichen denn einen Job finden, wenn kein Alter mehr in Rente ginge?

Also für mich ist das ganz klar: Es wäre nicht das Paradies, das die Forscher sich vorstellen. Ich finde, die dürften gar nicht an diesem Projekt weiterarbeiten. Sie sollten sich lieber damit beschäftigen, Medikamente gegen wirkliche Krankheiten zu entwickeln. ■



Anne Klinge,
27, Lehrerin

3. Was steht oben im Text? X

- a) Es ist ein alter Traum der Menschheit, bis zum Tod jung zu bleiben.
 Es ist ein alter Traum der Menschheit, jung zu sterben.
- b) Die Forscher wollen wissen, ob menschliche und tierische Zellen altern.
 Die Forscher wollen wissen, warum menschliche und tierische Zellen altern.
- c) Man hat es geschafft, bestimmte Fliegen künstlich zu verlängern.
 Man hat es geschafft, dass bestimmte Fliegen länger leben.
- d) Es ist möglich, dass es eines Tages eine Pille gegen das Altern gibt.
 Es ist möglich, dass es eines Tages eine Pille gegen den Tod gibt.

4. Wer gebraucht diese Argumente? Sven (S) oder Anne (A)?

- a) Ein Leben ohne Altern wäre gegen die Natur. i) Die Alten könnten viel länger im Beruf bleiben.
- b) Die Wunderpille hätte nur Vorteile. j) Die Jugendlichen fänden keinen Job.
- c) Jeder würde nur noch an sein Vergnügen denken. k) Das Aussehen bekäme einen höheren Stellenwert.
- d) Man könnte sein Leben voll und ganz genießen. l) Die Ärzte und Schönheitschirurgen hätten keine Patienten mehr.
- e) Die Kinder wären glücklich über junge und vitale Eltern und Großeltern. m) Man sähe überall nur noch junge Gesichter.
- f) Es gäbe kein Mitleid, keine Sorge, keine Trauer mehr. n) Man könnte Altenheime in Freizeitanlagen umbauen.
- g) Man müsste die alten Leute nicht mehr pflegen.
- h) Man wüsste nicht, ob jemand 30 oder 90 Jahre alt ist.

5. Wie passen die Sätze zum Text?

- a) Man könnte die Altenheime in Freizeitanlagen umbauen,
- b) Die Kinder wären glücklich,
- c) Kein Mann würde seine Frau verlassen,
- d) Die Alten wären ein großer Gewinn für die Gesellschaft,
- e) Man würde viel Geld sparen,
- f) Die Menschen wären nicht glücklich,
- g) Jeder würde nur noch an sein Vergnügen denken,
- h) Das Problem der Überbevölkerung würde stärker,
- i) Es gäbe immer mehr Arbeitslose,
1. weil man keine Renten mehr bezahlen müsste.
2. weil die Menschen länger leben und noch mehr Kinder bekommen würden.
3. weil es keine Sorgen mehr gäbe.
4. weil ihre vitalen Eltern und Großeltern alles mit ihnen unternehmen könnten.
5. weil sie noch egoistischer und kälter wären.
6. weil sie mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen viel länger im Beruf bleiben könnten.
7. weil kein Alter mehr in Rente ginge, sondern immer weiter arbeiten würde.
8. weil sie genauso attraktiv wie die junge Nachbarin wäre.
9. weil man keine Alten mehr pflegen müsste.

	kann	könnte	gibt	gäbe
er/sie/es	muss	müsste	sieht	sähe
	darf	dürfte	findet	fände
	soll	sollte	geht	ginge
	weiß	wüsste	...	

ein alter Mensch	ein Alter
einer alten Menschen	einem Alter
der alte Mensch	der Alte
den alten Menschen	den Alten

6. Immer höflich.

Was ist richtig?

a) Der Mann sagt:

- „Hätten Sie wohl ein neues Messer für mich?“
- „Ach, wenn ich doch nur ein neues Messer hätte!“
- „Ein neues Messer, aber schnell bitte!“



b) Die Frau sagt:

- „Ich muss unbedingt mal Ihren Kuli haben.“
- „Geben Sie mir Ihren Kuli oder nicht?“
- „Könnte ich bitte mal kurz Ihren Kuli haben?“



c) Das Mädchen sagt:

- „Ich brauche die Butter.“
- „Würdest du mir bitte mal die Butter geben?“
- „Wenn ich nur die Butter hätte!“

d) Die alte Dame sagt:

- „Ich hätte es gern, wenn Sie mir in den Zug helfen würden.“
- „Helfen Sie mir in den Zug!“
- „Wären Sie wohl so nett, mir in den Zug zu helfen?“



e) Der Polizist sagt:

- „Dürfte ich bitte Ihren Führerschein sehen?“
- „Ich möchte Ihren Führerschein sehen.“
- „Ich will sofort Ihren Führerschein sehen.“

7. Wünsche.



a) Was sagt der Mann?

- „Ich will endlich besseres Wetter!“
- „Wenn doch nur das Wetter besser wäre!“
- „Das Wetter soll besser sein!“



c) Was sagt die Lehrerin?

- „Du musst größer schreiben.“
- „Kannst du nicht größer schreiben?“
- „Du könntest etwas größer schreiben.“



b) Was sagt die Frau?

- „Die Suppe dürfte schärfer sein.“
- „Die Suppe darf sehr scharf sein.“
- „Ich will eine scharfe Suppe.“



d) Was sagt die Frau?

- „Wenn ich nur meine Brille hätte!“
- „Leider habe ich meine Brille nicht.“
- „Ich muss eine Brille haben.“

8. Frau Dr. Remmer weiß Rat.

Zu welchem Anruf passen die Sätze?

Erster Anruf = (1) Zweiter Anruf = (2) Dritter Anruf = (3)

- a) „Könnte es nicht sein, dass Sie Ihrer Freundin zu wenig Freiheit lassen?“
- b) „Es könnte vielleicht helfen, wenn Sie kurz vorher ein Glas warme Milch trinken.“
- c) „Sie könnten regelmäßig in eine Disco gehen.“
- d) „Sie könnten Ihre Gedanken in ein Tagebuch schreiben, bevor Sie ins Bett gehen.“
- e) „An Ihrer Stelle würde ich warten, bis sie selbst anruft.“
- f) „Ich würde an Ihrer Stelle jeden Abend einen kleinen Spaziergang machen.“
- g) „Würde es Ihnen gefallen, wenn Ihre Freundin auch so eifersüchtig wäre?“
- h) „Wäre es nicht die einfachste Lösung, wenn Sie es mit einer Anzeige versuchen würden?“
- i) „Nehmen Sie keine Tabletten, weil Sie mit der Zeit immer höhere Mengen brauchen.“
- j) „Es wäre sicher die beste Lösung, wenn Sie mit ihr darüber reden würden.“
- k) „Ich würde Ihnen raten, Kontakt zu Ihren nettesten Kollegen zu suchen.“
- l) „Sie sollten sich auf jeden Fall immer ein Freizeitprogramm für das Wochenende machen.“
- m) „Sie könnten ein kleines Fest in Ihrer Wohnung machen und Ihre Nachbarn einladen.“
- n) „Sie hätten sicher einen besseren Schlaf, wenn Sie nachts das Fenster öffnen würden.“
- o) „Mehr Geduld wäre in Ihrem Fall besser als der schönste Blumenstrauß.“



9. Eine Frage an Silvester.

Was passt zusammen?

- a) Er würde sich sicher kein Mäusepaar mehr holen,
- b) Er würde seinen alten Wagen nicht mehr in die Werkstatt bringen,
- c) Er würde den Computer nicht noch einmal kaufen,
- d) Er würde seinen Fernseher nicht mehr verleihen,
- e) Er würde seinen besten Pullover nicht mehr selbst waschen,
- f) Er würde keinen Winterurlaub mehr machen,
- g) Er würde nicht mehr auf dem Balkon grillen,

1. weil er ihn immer noch nicht wieder hat.
2. weil er gleich danach endgültig kaputt ging.
3. weil er ihn in den Mülleimer werfen musste.
4. weil es immer mehr Kinder und Enkelkinder bekommt.
5. weil er seinen Nachbarn einen neuen Sonnenschirm kaufen musste.
6. weil das neueste Modell viel besser ist.
7. weil er immer der schlechteste Skiläufer auf der Piste war.



ein besserer Schlaf	der bessere Schlaf	der beste Schlaf
eine bessere Lösung	die bessere Lösung	die beste Lösung
ein besseres Modell	das bessere Modell	das beste Modell
bessere Lösungen	die besseren Lösungen	die besten Lösungen

10. Gedanken am Meer.

Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

Wenn ich ein Boot hätte,
würde ich aufs Meer fahren.
Wenn ich aufs Meer fahren würde,
würde vielleicht ein Sturm kommen.
Wenn ein Sturm käme,
würde ich ins Wasser fallen.
Wenn ich ins Wasser fallen würde,
müsste ich schwimmen.
Wenn ich schwimmen müsste,
wäre ich bald sehr müde.
Wenn ich müde wäre,
würde mich sicher ein Delfin retten.
Oh, das wäre schön!



11. Qualen der Liebe – erster Teil.

Hören Sie zu und sprechen Sie dann den Text frei.

Gestern musste er arbeiten. Heute müsste er nicht arbeiten. Aber er arbeitet trotzdem.
Gestern konnte er nicht kommen. Heute könnte er kommen. Aber er kommt trotzdem nicht.
Gestern durfte er mich nicht anrufen. Heute dürfte er mich anrufen. Aber er ruft trotzdem nicht an.



12. Qualen der Liebe – zweiter Teil.

Hören Sie zu, ergänzen Sie und sprechen Sie nach.

Wenn ich doch nur den Namen _____
von dem Mädchen, das mich küsste!
Leider hat sie nichts gesagt.
Warum hab' ich nicht gefragt!

Ich müsste wissen, was man tut.
Dann _____ sicher alles gut.
Könnte sie ihr Herz verlieren,
wenn wir durch den Wald spazieren?

Sollte ich ihr Rosen schenken?
Doch was würde sie dann denken?
Ich wäre gern in ihrer Nähe!
Wenn ich sie nur _____!



Ich _____ ihr ein Bild von mir –
und dazu ein Kuscheltier.
Wäre sie davon entzückt?
Oder fände sie's verrückt?

gäbe
wieder sähe
schriebe
würde
wüsste

Ich _____ ihr auch ein Gedicht.
Doch läse sie es – oder nicht?
Vielleicht würde sie nur lachen.
Oh, was könnte ich nur machen?



- Ich habe den Hund hier noch nie gesehen. Wem könnte er nur gehören?
- Ich weiß nicht. Wenn er in unserer Straße wohnen würde, würden wir ihn kennen.
- Sicher ist er ein Familienhund. Sonst wäre er nicht so lieb.
- Ich finde ihn ja auch nett. Aber was machen wir jetzt mit ihm?
- Wir könnten ihm eine Decke in die Garage legen, damit er schlafen kann.
- Ach, das meine ich doch nicht. Wir müssten etwas tun. Müssten wir nicht die Polizei anrufen?
- Wieso die Polizei? Er hat doch nichts gestohlen.
- Mach keine Witze! Was würdest du denn vorschlagen, bitte?
- Ich würde ihn am liebsten behalten. Er ist so süß.
- Du hast verrückte Ideen! Das geht doch nicht. Der Hund gehört doch jemandem.

13. Finden Sie eine Reihenfolge für das Ende des Gesprächs.

- Wenn sich niemand meldet, behalten wir ihn. Ich könnte den armen Kerl auch nicht ins Tierheim bringen.
- Dann wäre doch bestimmt eine Suchanzeige in der Zeitung, oder nicht?
- Die Zeitung liegt neben dir. Aber wenn wir nichts finden, behalten wir den Hund.
- 1 Es könnte doch auch sein, dass seine Familie ihn nicht mehr haben will.
- Ja, wahrscheinlich. Hol sie doch mal her.
- Natürlich, aber es könnte auch sein, dass sie ihn überall suchen.

14. Variieren Sie das Gespräch.

Ich weiß nicht.

Ich habe keine Ahnung.

Frag mich nicht.

Mach keine Witze.

Nun sei mal ein bisschen ernst.

Mach dich nicht lustig.

Du hast verrückte Ideen!

Du hast wirklich unmögliche Einfälle!

Ideen hast du!

Das geht doch nicht.

Das kann man doch nicht machen.

Das ist doch unmöglich.

Es könnte doch auch sein, dass ...

Es wäre doch auch möglich, dass ...

Könnte es nicht auch sein, dass ...?

Natürlich, aber ...

Sicher, aber ...

Ja schon, aber ...

15. Hören Sie zu und schreiben Sie.

Kurt _____

_____ Wagen _____ Modell _____

Führerschein _____

16. Ein fantastisches Angebot

a) Lesen Sie zunächst den Brief von Hannes.

Lieber Marc,

ich schreibe dir heute, weil ich deinen Rat brauche. Stell dir vor: Mein Chef hat mir angeboten, fünf Jahre für die Firma nach Südamerika zu gehen! Ich soll ab dem nächsten Jahr die Leitung unserer Filiale in São Paulo übernehmen. Zuerst habe ich ja gedacht, das wäre eine ganz schöne Idee, aber dann fiel mir ein, dass es eine Menge Schwierigkeiten geben würde:

Ich habe mir doch gerade erst das teure Apartment in der Innenstadt gekauft. Wenn ich es sofort wieder verkaufen müsste, würde ich einen ziemlich großen Verlust machen. Und außerdem: Wohin mit den Möbeln?

Meinen Sportwagen könnte ich natürlich auch nicht mitnehmen. Aber das wäre nicht das größte Problem; den müsste ich eben verkaufen, obwohl mir das sehr Leid täte.

Tja, und dann ist da auch noch „Urmel“, mein Foxterrier. Den dürfte ich gar nicht mitnehmen, das ginge schon wegen der Einreisebestimmungen nicht. Ich hätte keine Ahnung, was ich mit ihm machen sollte.

Ich hätte natürlich auch ein bisschen Angst davor, meine Freunde zu verlieren. Wenn man so lange weg ist und sich nicht sieht – wer weiß? Ich würde auch die Jazzband vermissen, in der ich seit Jahren Saxophon spiele.

Ich weiß gar nicht, wie das Klima dort ist. Hitze und Feuchtigkeit vertragen ich nicht. Das wäre nichts für meine Gesundheit. Und Portugiesisch kann ich auch nicht. Das müsste ich erst noch lernen.

Aber das größte Problem ist meine Freundin! Ute würde bestimmt nicht akzeptieren, dass sie so lange von mir getrennt wäre. Und mitkommen würde sie auch nicht. Dann müsste sie ja ihren Job aufgeben.

Du siehst also, ich habe eine fantastische Chance, aber ich kann mich nicht entscheiden. Was würdest du tun, wenn du an meiner Stelle wärst? Ich hoffe auf eine ehrliche Antwort von dir.

Dein Freund
Hannes

Ergänzen Sie den Antwortbrief mit Ausdrücken im Konjunktiv.

Lieber Hannes,

erst einmal herzlichen Glückwunsch zu der tollen Chance, die du bekommen hast! Wenn ich an deiner Stelle wäre, würde ich sofort zusagen. So ein Angebot kann man doch nicht ablehnen! Und meiner Meinung nach kann man deine Probleme alle lösen.

Dein Apartment ____. Es gibt so viele Leute, die eine Wohnung suchen. Und im Mietvertrag könntest du festlegen, dass der Mieter nach fünf Jahren ____. Die Möbel würde ich bei einem Umzugsunternehmen unterstellen. Die haben extra Lagerhallen für solche Fälle, und ich glaube nicht, dass es ____.

Für deinen Sportwagen ____. Was soll der denn kosten? Ich könnte mir vorstellen, dass ich _____. Dein Hund ist natürlich ein Problem. Ich kann verstehen, dass du _____. Aber frag doch mal Roland. Der hat doch schon zwei Hunde. Ich bin sicher, dass es „Urmel“ ____.

Du solltest auf alle Fälle dein Saxophon mitnehmen! Überall gibt es Leute, die gern Musik machen. Und ich wette, dass du schon nach zwei Monaten ____.

Ich glaube auch nicht, dass du ____, deine Freunde zu verlieren. Es gibt doch Post und Telefon! Außerdem hast du einen Internet-Anschluss und E-Mail. Ich verspreche dir, dass ich dir jede Woche _____. Das mache ich mit meiner Schwester in Manila auch.

Um das Klima da unten mach dir mal keine Sorgen! Da gibt es Medikamente. Wie wäre es, wenn du schon bald ____?

Du würdest doch erst nächstes Jahr abreisen. Für einen Sprachkurs _____. Außerdem kannst du schon Spanisch, und ich bin überzeugt, dass du schon in drei Monaten ____.

Und nun zu deiner Freundin. Willst du meine ehrliche Meinung wissen? Ich finde, sie ____: du oder ihr Job? Wenn ich ____, würde ich auf jeden Fall mitkommen. Auch für Ute wäre es doch eine tolle Chance, die große weite Welt kennen zu lernen.

Nun kennst du also meine Meinung. Ich finde, du _____. So eine Gelegenheit bekommt man nur einmal im Leben. Du Glückspilz! Ich wäre gern an deiner Stelle. Denk über meine Vorschläge nach und lass mich deine Entscheidung bald wissen!

In alter Freundschaft

Dein Marc

wieder ausziehen müssen
über ein halbes Jahr Zeit haben
perfekt Portugiesisch sprechen können
viel kosten
sich entscheiden müssen
schnell einen Käufer finden

die Stellung sofort annehmen sollen
mit einem Arzt darüber sprechen
in einer neuen Band mitspielen
Angst haben müssen
vermieten können
bei ihm gut gehen

ihn nicht gern abgeben
einen elektronischen
Brief schicken
sich selbst für den Wagen
interessieren
sie sein



11 Dauert das Fußballspiel noch lange?

12 Warum beginnt der 100-Meter-Lauf später?

KASSE

Pommes

13 Wie lange dauert das Fußballspiel noch?

14 Wohin laufen die Sanitäter?

1 Wann beginnt das Handballspiel?

10 Sind die Schuhe bequem?

4 Sind die Toiletten am Eingang?

14 Ist der Platz noch frei?

2 Beginnt das Handballspiel pünktlich?

13 Was kostet eine Bratwurst?

7 Schmecken die Pommes frites gut?

5 Wo sind die Toiletten?

3 Wie schmecken die Pommes frites?

8 Wem gehören die Schuhe?

Toiletten

1. Was passt?

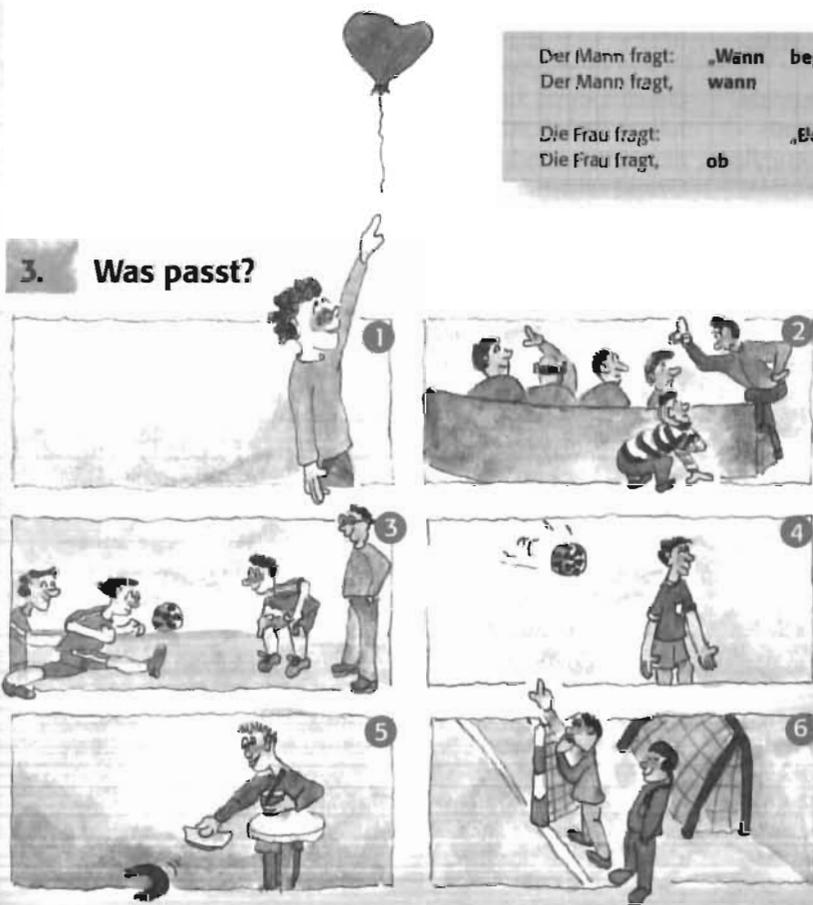
- Nr. 1: Der Mann fragt, wann das Handballspiel beginnt.
 Nr. 2: Die Frau fragt, ob das Handballspiel pünktlich beginnt.
 Nr. 3: Das Mädchen möchte wissen, wo die Toiletten sind.
 Nr. 4: Der Junge möchte wissen, ob die Toiletten am Eingang sind.
 Nr. 5: Die Frau fragt, A) ob die Pommes frites gut schmecken.
 Nr. 6: Der Mann erkundigt sich, B) ob die Schuhe bequem sind.
 Nr. 7: Die Frau möchte wissen, C) wie die Pommes frites schmecken.
 Nr. 8: Der Junge fragt, D) warum der 100-Meter-Lauf später beginnt.
 Nr. 9: Das Kind fragt, E) wem die Schuhe gehören.
 Nr. 10: Die Frau erkundigt sich, F) wer den Ball hat.

2. Ergänzen Sie die Sätze.

- Nr. 11: Der Mann fragt, ob das Fußballspiel ...
 Nr. 12: Die Frau fragt, _____
 Nr. 13: Der Junge fragt, _____
 Nr. 14: Das Mädchen möchte wissen, _____
 Nr. 15: Die alte Dame erkundigt sich, _____

Der Mann fragt:	„Wann beginnt	das Handballspiel?“	
Der Mann fragt,	wann	das Handballspiel	beginnt.
Die Frau fragt:	„Beginnt	das Handballspiel pünktlich?“	
Die Frau fragt,	ob	das Handballspiel pünktlich	beginnt.

3. Was passt?



- 4 Er sieht den Ball nicht kommen.
 Er hört den Schiedsrichter nicht pfeifen.
 Er lässt die Bratwurst fallen.
 Er hört den Trainer schimpfen.
 Er lässt einen Luftballon steigen.
 Er sieht die Spieler trainieren.

Der Ball kommt.
 Er sieht den Ball nicht.
 Er sieht den Ball nicht kommen.

„Schlank, fit und schön“

So wünschen sich die meisten Menschen ihren Körper. Laut Umfrage einer Krankenkasse haben zwei von fünf Deutschen schon einmal eine Diät gemacht, um eine ideale Figur zu bekommen. Aber der Erfolg ist oft nur

Ich weiß noch genau, wie alles anfing. Es war an einem Sonntag und ich hatte Besuch von meiner Mutter. „Du magst das sicher nicht hören, aber du bist zu dick!“, stellte sie nach der ersten Tasse Kaffee fest. „Willst du nicht mal etwas für deine Figur tun? So, wie du aussiehst, ist es ja kein Wunder, dass du noch keinen Mann hast.“ Meine Mutter war schon immer sehr direkt, aber das konnte ich mir nicht gefallen lassen. Also bestrafte ich sie, indem ich noch zwei Stück Torte aß, obwohl ich eigentlich gar keinen Appetit mehr hatte. Am nächsten Tag fragte ich meine Freundin Gisela: „Sag mal, findest du mich zu dick?“ – „Ach was“, antwortete sie. „Es muss ja nicht jeder so schlank sein wie ein Fotomodell. Wenn du dich wohl fühlst, ist doch alles in Ordnung.“ Irgendwie fand ich diese Antwort nicht sehr befriedigend. Seit der Bemerkung meiner Mutter war ich nämlich gar nicht mehr sicher, ob ich mich wirklich wohl fühlte.

Und außerdem war Gisela schon immer viel dünner als ich. Also beschloss ich, ein paar Pfund abzunehmen. Ich fing an, alle möglichen Nahrungsmittel zu essen, die mir eigentlich nicht schmecken, aber die zu einer typischen Diät gehören: Obst, Salat, Gemüse, Käse ohne Fett und Wurst ohne Geschmack. Statt Limonade trank ich Mineralwasser und den Zucker im Kaffee ließ ich weg.

Nach vier Wochen wog ich zwei Kilo mehr. Das konnte ich zuerst nicht verstehen. Aber vielleicht kam es daher, dass ich nachts immer so schrecklich hungrig war und noch einmal in den Kühlschrank schauen musste. Es ist wundervoll, morgens um drei Uhr bei Kerzenlicht in der Küche zu sitzen und eine große Packung Eis zu essen – oder zwei Tafeln Schokolade. Solche Sachen schmecken nämlich noch besser, wenn man eine Diät macht.

„Das habe ich kommen sehen“, sagte meine Mutter. „Soll ich dir einen Rat geben? Das Abnehmen klappt am besten, wenn man gar nichts isst. Warum machst du nicht eine Nulldiät?“

Die sollte man natürlich nicht alleine zu Hause machen, weil da die ärztliche Aufsicht fehlt. Aber meine Mutter hatte auch schon die Adresse einer Kurklinik in Norddeutschland. Für den Urlaub hatte ich ja eigentlich vor, zum Baden ans Mittelmeer zu fahren. Aber dann meldete ich mich doch in dieser Klinik an. Drei Wochen lebte ich an der Ostsee nur von Tee und dünnen Suppen.

von kurzer Dauer: Fast jeder Zehnte wiegt nach einer Schlankheitskur sogar mehr als vorher. Von ihren ganz persönlichen Erfahrungen mit dem Abnehmen berichtet unsere Redakteurin Elke Widder.

Es war auch gar nicht so schlimm; man konnte sich tatsächlich daran gewöhnen. Und der Erfolg war fantastisch: Acht Kilo weniger. Trotzdem musste irgendwas an dieser Methode falsch sein: Es dauerte nicht einmal zwei Monate, da hatte ich das gleiche Gewicht wie vorher.

Meine Nachbarin Gerda war von meinem Misserfolg überhaupt nicht überrascht. „Das hättest du dir doch schon vorher denken können“, sagte sie. „Nur durch Hungern kann man eben nicht abnehmen.“ Nach ihrer Überzeugung sind alle Diäten reiner Unsinn. Aber sie hat es auch leicht: Sie ist sehr sportlich und hat keine Probleme mit ihrer Figur.

„Das Wichtigste ist Sport“, meinte sie. „Du brauchst vor allen Dingen Bewegung.“ Aber zum Turnen in einem Sportverein hatte ich keine Lust. Ich mag keine festen Termine in meiner Freizeit. Diese Entschuldigung ließ sie allerdings nicht gelten:

„Warum kaufst du dir nicht ein Sportgerät?

Damit kannst du ganz bequem zu Hause trainieren.“

Ich treibe eigentlich gar nicht gern Sport, weil ich noch nie verstanden habe, warum man ohne vernünftigen Grund schwitzen soll. Trotzdem ging ich am nächsten Tag in ein Sportgeschäft und kaufte einen Heimtrainer. Der Verkäufer riet mir, morgens und abends je eine halbe Stunde damit zu trainieren. Das Gerät, das wie ein Fahrrad ohne Räder aussieht, stellte ich in mein Schlafzimmer, weil es sonst keinen Platz in meiner kleinen Wohnung gab. Die ersten Tage liefen nach Plan, aber dann kam irgendwie immer etwas dazwischen. Morgens stand ich zu spät auf und abends war ich meistens verabredet. Oder ich war zu müde, oder es gab einen guten Film im Fernsehen. Oder ich war einfach zu faul. Jedenfalls stand das Ding nach einem Vierteljahr im Keller.

Und da steht es immer noch. Die Idee, ich müsste unbedingt abnehmen, habe ich inzwischen fallen lassen. Heute ist es mir egal, ob ich ein paar Kilo mehr oder weniger wiege. Sogar meine Mutter hat aufgehört mich zu kritisieren. Sie hat nämlich die Hoffnung, dass ich doch noch einen Ehemann bekomme. Denn seit einem halben Jahr habe ich eine feste Beziehung. Und mein Freund mag es gern, wenn Frauen nicht so mager sind. Ein dünnes Fotomodell hat er niemals haben wollen.

Warum habe ich damals nicht gleich auf meine Freundin Gisela gehört?



4. Welche Zusammenfassung ist richtig? X

- a) Elke Widder wollte ein paar Pfund abnehmen, weil ihre Freundin sie zu dick fand. Die Methode war ganz einfach: Sie durfte nur Obst und Gemüse essen. Das schmeckte ihr gut, aber sie nahm trotzdem zu. Danach machte sie am Mittelmeer eine Nulldiät und verlor dabei zehn Kilo. Um ihr Gewicht halten zu können, wollte sie anschließend viel turnen. Aber dann lernte sie ihren Freund kennen und sie musste mit dem Sport aufhören.
- b) Eigentlich wollte Elke Widder gar nicht abnehmen; erst ihre Mutter brachte sie auf diese Idee. Bei ihrer ersten Diät wollte sie nur Lebensmittel essen, die gut für die Figur sind. Aber das schaffte sie nicht, weil sie nachts immer so hungrig war. Bei der nächsten Diät durfte sie drei Wochen fast gar nichts essen. Dann versuchte sie es mit einem Heimtrainer, aber ihr Trainingsplan funktionierte nicht, weil immer etwas dazwischen kam. Jetzt hat sie den Plan ganz fallen lassen und ist trotzdem zufrieden.
- c) Elke Widder wollte ihre Mutter ärgern. Deshalb aß sie nachts immer Schokolade. Davon wurde sie natürlich dicker und musste eine Nulldiät machen. Nach der Diät nahm sie aber wieder zu. Deshalb meldete sie sich mit ihrer Nachbarin in einem Sportverein an. Nun geht sie abends immer zum Turnen. Ihr Freund findet das toll, denn er wollte schon immer eine sportliche Frau haben.

5. Was passt zusammen?

- | | |
|--|--|
| a) Seit der Bemerkung ihrer Mutter war Elke nicht mehr sicher, <input checked="" type="checkbox"/> | 1. ein paar Pfund abzunehmen. |
| b) Nach dem Gespräch mit Gisela beschloss Elke, <input type="checkbox"/> | 2. ob sie ein bisschen mehr oder weniger wiegt. |
| c) Nach ihrer ersten Diät konnte sie zunächst nicht verstehen, <input type="checkbox"/> | 3. warum sie nicht gleich auf ihre Freundin gehört hat. |
| d) Elke verbrachte ihren Urlaub in einer Kurklinik an der Ostsee, <input type="checkbox"/> | 4. weil man dabei schwitzen muss. |
| e) Elkes Nachbarin riet ihr, <input type="checkbox"/> | 5. warum sie zwei Kilo mehr wog als vorher. |
| f) Elke treibt nicht gern Sport, <input type="checkbox"/> | 6. anstatt zum Baden ans Mittelmeer zu fahren. |
| g) Jetzt ist es Elke egal, <input type="checkbox"/> | 7. ob sie sich wirklich wohl fühlte. |
| h) Heute fragt Elke sich, <input type="checkbox"/> | 8. sich ein Sportgerät zu kaufen und zu Hause zu trainieren. |

Präteritum

Sie **konnte** es nicht verstehen.

Sie **sah** es kommen.

Sie **ließ** den Plan fallen.

Perfekt

Sie **hat** es nicht verstehen **können**.

Sie **hat** es kommen **sehen**.

Sie **hat** den Plan fallen **lassen**.

Verb	Nomen	
abnehmen	das Abnehmen	Das Abnehmen klappt am besten, wenn ...
hungern	das Hungern	Durch Hungern kann man abnehmen.
turnen	das Turnen	Zum Turnen hat sie keine Lust.

6. „Was tun Sie für Ihren Körper?“

Was passt zu welcher Person? Notieren Sie: Person 1, 2 oder 3.



Person 1



Person 2



Person 3

- a) Wer hat sich im Sportstudio schon beim ersten Mal eine Verletzung am Knie geholt? 1
- b) Wer isst ab und zu auch mal Schokolade?
- c) Wer geht dreimal pro Woche zum Schwimmen?
- d) Wer hat schon von klein an viel Sport gemacht?
- e) Wer sollte ein paar Kilo weniger haben?
- f) Wer würde sich ohne Sport nicht wohl fühlen?
- g) Wer hat mit 14 zum ersten Mal eine Diät gemacht?
- h) Wer findet es schlimm, dass es so viele Vorurteile über dicke Menschen gibt?
- i) Wer meint, dass man sich mit einer Diät nur das Leben schwer macht?
- j) Wer sagt, dass alle immer nur vom Abnehmen reden?
- k) Wer ist nicht bereit, immer nur Salat zu essen?
- l) Wer isst sehr viel Obst und ist deshalb selten erkältet?
- m) Wer isst ab 18.00 Uhr grundsätzlich nichts mehr?
- n) Wer macht immer eine Diät, wenn die weiteste Hose nicht mehr passt?
- o) Wer lässt sich zweimal pro Jahr vom Arzt untersuchen?
- p) Wer meint, dass eine vernünftige Ernährung der Gesundheit am besten dient?
- q) Wer ist der Überzeugung, dass man keine Tiere essen sollte?
- r) Wer isst alles, was ihm schmeckt?
- s) Wer hat mit 16 aufgehört, Fleisch zu essen?

einmal	zweimal	dreimal
das erste Mal	das zweite Mal	das dritte Mal
zum ersten Mal	zum zweiten Mal	zum dritten Mal

7. „Es ist bestimmt nur eine Erkältung.“

Was passt zusammen?

- a) Franco weiß nicht so ganz genau, 3
- b) Franco kann nicht sagen, wie hoch das Fieber ist,
- c) Heike erklärt ihm,
- d) Franco liegt im Bett,
- e) Halsschmerzen hat Franco nicht,
- f) Franco erzählt Heike,
- g) Franco möchte nicht,
- h) Heike war bisher der Meinung,
- i) Franco ist einverstanden,
- 1. dass er auch Husten und Schnupfen hat.
- 2. dass Männer viel Mut haben.
- 3. ob er eine Grippe oder eine Erkältung hat.
- 4. aber der ganze Körper tut ihm weh.
- 5. dass ihm der Arzt eine Spritze gibt.
- 6. weil er sein Thermometer nicht finden kann.
- 7. dass Heike ihm Medikamente aus der Apotheke bringt.
- 8. dass Grippe eine gefährliche Infektion sein kann.
- 9. weil er sich da am wohlsten fühlt.



8. „Was fehlt Ihnen denn?“

Was ist richtig?

- a) Der Patient klagt über Magenschmerzen.
 Der Patient hat Schmerzen in der Herzgegend.
- b) Er hat eine Erklärung für seine Schmerzen.
 Er weiß nicht, woher seine Schmerzen kommen.
- c) Er hat morgens keine Zeit zum Frühstück.
 Er nimmt sich immer viel Zeit für das Frühstück.
- d) Mittags trinkt er nur Kaffee, weil er immer unterwegs ist.
 Er isst viel zu Mittag, weil er dann immer großen Hunger hat.
- e) Er isst zu Abend, wenn er nach Hause kommt.
 Abends kann er nichts essen, weil er zu müde ist.
- f) Die Ärztin findet, dass er eigentlich ganz gesund lebt.
 Die Ärztin findet seine Lebensweise nicht sehr vernünftig.
- g) Die Ärztin meint, dass ihm selbst klar sein müsste, woher seine Schmerzen kommen.
 Die Ärztin möchte ihm noch nicht sagen, woher seine Schmerzen kommen.
- h) Die Ärztin verschreibt ihm ein Mittel gegen seine Schmerzen.
 Die Ärztin meint, dass Medikamente in seinem Fall nichts nützen.
- i) Die Ärztin sagt, dass er in zwei Wochen wiederkommen soll.
 Die Ärztin sagt, dass sie jetzt eine Untersuchung machen will.



9. Wer wird Pokalsieger?

Was passt?

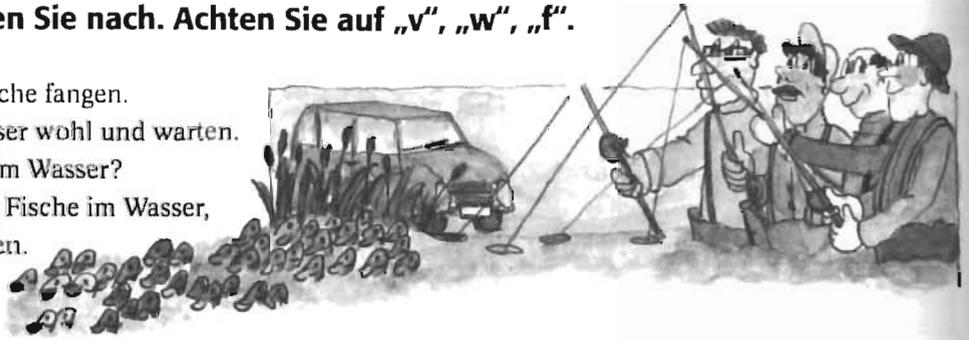


- a) In der 88. Minute
- b) In der 89. Minute
- c) In der 90. Minute
- d) Im letzten Jahr
- e) Wegen einer Verletzung
- f) Im letzten Spiel der beiden Mannschaften
- g) Vor fünf Jahren
- h) Nach dem Ende des Spiels

1. weint der Trainer von Kaiserslautern.
2. kann Mehmet Scholl nicht mitspielen.
3. hat der 1. FC Kaiserslautern gegen Bayern München verloren.
4. bekommt Basler eine gelbe Karte.
5. war Kaiserslautern der Pokalsieger.
6. war Bayern München Sieger im Pokal-Endspiel.
7. schießt Rösler ein Tor für Kaiserslautern.
8. steht das Spiel 2:2.

10. Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie auf „v“, „w“, „f“.

Vier Fischer wollen im Wasser Fische fangen.
Vierzig Fische fühlen sich im Wasser wohl und warten.
Worauf warten die vierzig Fische im Wasser?
Wahrscheinlich warten die vierzig Fische im Wasser,
bis die Fischer wieder wegfahren.



11. Hören Sie und sprechen Sie dann frei. Achten Sie auf „f“ und „pf“.

„Pfui!“
„Pfui“, rief der Pfarrer.
„Pfui“, rief der Pfarrer und schimpfte.
„Pfui“, rief der Pfarrer und schimpfte mit dem Pferd.
„Pfui“, rief der Pfarrer und schimpfte mit dem Pferd,
das den frischen Pflaumenkuchen fraß.



12. Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie auf „b“ und „w“.

Ach!
Ach, der Bach!
Ach, wie wild ist der Bach!
Ach, wie wild ist der Bach auf dem Bild!
Ach, wie blau und wild ist der Bach auf dem Bild!



13. Sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Intonation.

- ▲ Wie geht es Onkel Franz?
- Sie hat gefragt, wie es Onkel Franz geht.
- ▲ Wie lange muss er noch im Krankenhaus bleiben?
- Sie hat sich erkundigt, wie lange er noch im Krankenhaus bleiben muss.
- ▲ Darf er schon aufstehen?
- Sie will wissen, ob er schon aufstehen darf.
- ▲ Hat er schon Besuch bekommen?
- Sie hat gefragt, ob er schon Besuch bekommen hat.
- ▲ Wann kann man ihn besuchen?
- Sie hat sich erkundigt, wann man ihn besuchen kann.
- ▲ Was kann man ihm mitbringen?
- Sie will wissen, was man ihm mitbringen kann.
- ▲ Darf er Schokolade essen?
- Sie hat gefragt, ob er Schokolade essen darf.





- Hör mal, ich habe Sabine getroffen. Sie plant eine Radtour und fragt, ob wir mitkommen wollen.
- Oh, prima. Natürlich komme ich mit. Wann soll es denn losgehen?
- Samstagmorgen.
- Und hat sie schon eine Idee, wohin wir fahren?
- Das hat sie nicht verraten. Es soll eine Überraschung sein.
- Aha. Hat sie denn wenigstens gesagt, wann wir wieder zurückkommen?
- Ja, am Sonntagabend.
- Was? Dann müssen wir ja übernachten! Meinst du, dass wir in ein Hotel gehen?
- Nein. Wir sollen ein Zelt und unsere Schlafsäcke mitnehmen.
- Oh, das wird bestimmt lustig. Weißt du denn, ob noch jemand mitkommt?
- Keine Ahnung. Das hat sie nicht gesagt.
- Na, dann lassen wir uns mal überraschen ...

14. Variieren Sie das Gespräch. Formen Sie die Fragen um.

- Herbert kennt einen schönen Badesee. Am nächsten Samstag will er uns zum Schwimmen mitnehmen.
- Das ist ja toll! Hat er gesagt, _____ ?
- Er holt uns um sieben ab.
- Weißt du, _____ ?
- Es ist ziemlich weit, glaube ich.
- Hast du ihn gefragt, _____ ?
- Oh ja. Die Temperatur ist ideal zum Schwimmen.
- Habt ihr darüber gesprochen, _____ ?
- Das brauchen wir nicht. Es gibt dort ein Restaurant.
- Weißt du, _____ ?
- Ich glaube schon. Aber wir können ihn ja noch mal fragen.

Will er sein Boot mitnehmen?
 Ist das Wasser warm?
 Wie lange dauert die Fahrt?
 Was nehmen wir zum Essen mit?
 Um wie viel Uhr fahren wir los?

15. Hören Sie zu und schreiben Sie.

Bernd

Schlafzimmer. , sollte. Wände

Traum

draußen

16. Lesen Sie die Texte und füllen Sie dann die Unfallanzeigen aus. Schreiben Sie die Texte im Perfekt.

Gerhard F. spielte mit seinem Sohn im Garten Ball. Um den Ball zu fangen, musste er rückwärts laufen. Dabei stolperte er über ein Spielzeugauto und fiel hin. Danach konnte er sein linkes Bein nicht mehr bewegen. Seine Frau rief einen Krankenwagen. In der Klinik stellte man fest, dass das Bein gebrochen war.

Gundula P. war auf dem Sportplatz und schaute der Mannschaft ihrer Tochter beim Fußballspielen zu. Plötzlich flog der Ball über den Spielfeldrand. Sie konnte ihn nicht sehen, weil sie gerade mit ihrem Sohn sprach. Der Ball traf genau ihr rechtes Auge. Es tat sehr weh und sie ging sofort nach Hause. Die Schmerzen wollten nicht aufhören und sie rief den Arzt. Er untersuchte ihr Auge und ließ sie ins Krankenhaus bringen. Dort musste man sie sofort operieren.

Wolfgang H. nahm an einem Radrennen rund um den Dümmer See teil. Er fuhr ziemlich weit hinten im Feld. Plötzlich flog ihm ein Insekt ins Auge. Deshalb ließ er den Lenker los. Dabei fiel sein Rennrad um und er stürzte direkt auf das Hinterrad. Er spürte starke Schmerzen im Rücken und er konnte nicht wieder aufstehen. Der Mannschaftsarzt kam sofort und behandelte ihn. Dann brachte man ihn in die Sportklinik nach Osnabrück.

Gloria-Versicherungen AG
 Krankenversicherungen – Unfallversicherungen –
 Lebensversicherungen

Unfallanzeige

Beschreiben Sie bitte:
 Unfallhergang, Unfallursache, Art der Verletzung

Versicherungsnummer: 227.503.08-15
 Name des Versicherten: Gerhard Friederichs
 Berufsunfall Freizeitunfall
 Datum des Unfalls: 24. 06. 2001
 Ort des Unfalls: Brackum

Ich habe mit meinem Sohn im Garten Ball gespielt. Um den Ball zu fangen, habe ich rückwärts laufen _____ . Dabei bin ich über ein Spielzeugauto _____ und _____ . Danach habe ich mein linkes Bein nicht mehr _____ .
 Meine Frau hat einen Krankenwagen _____ . In der Klinik hat man _____ , dass das Bein gebrochen war.

Weserland GmbH

Versicherungsgesellschaft

Bericht für die Unfallversicherung

Genauere Angaben zu:

Unfallhergang, Unfallursache, Verletzung

Versicherungsnummer: 898-26/301/17

Name des Versicherten: *Gudala Pfeiffer*

Arbeitsunfall Freizeitunfall

Datum des Unfalls: *24. 06. 2001*

Ort des Unfalls: *Diepholz*

Ich war auf dem Sportplatz und habe der Mannschaft meiner Tochter _____
Plötzlich ist der Ball _____
Ich habe ihn nicht _____, *weil ich gerade* _____
Der Ball hat genau _____
Es hat sehr _____ *und ich bin sofort* _____
Die Schmerzen haben nicht _____ *und ich habe* _____
Er hat _____ *und mich* _____
Dort hat man mich sofort _____.

Norddeutsche Vereinsversicherung

Die Versicherung der Sportvereine

Name des Sportvereins: *Radfreunde Damme e.V.*

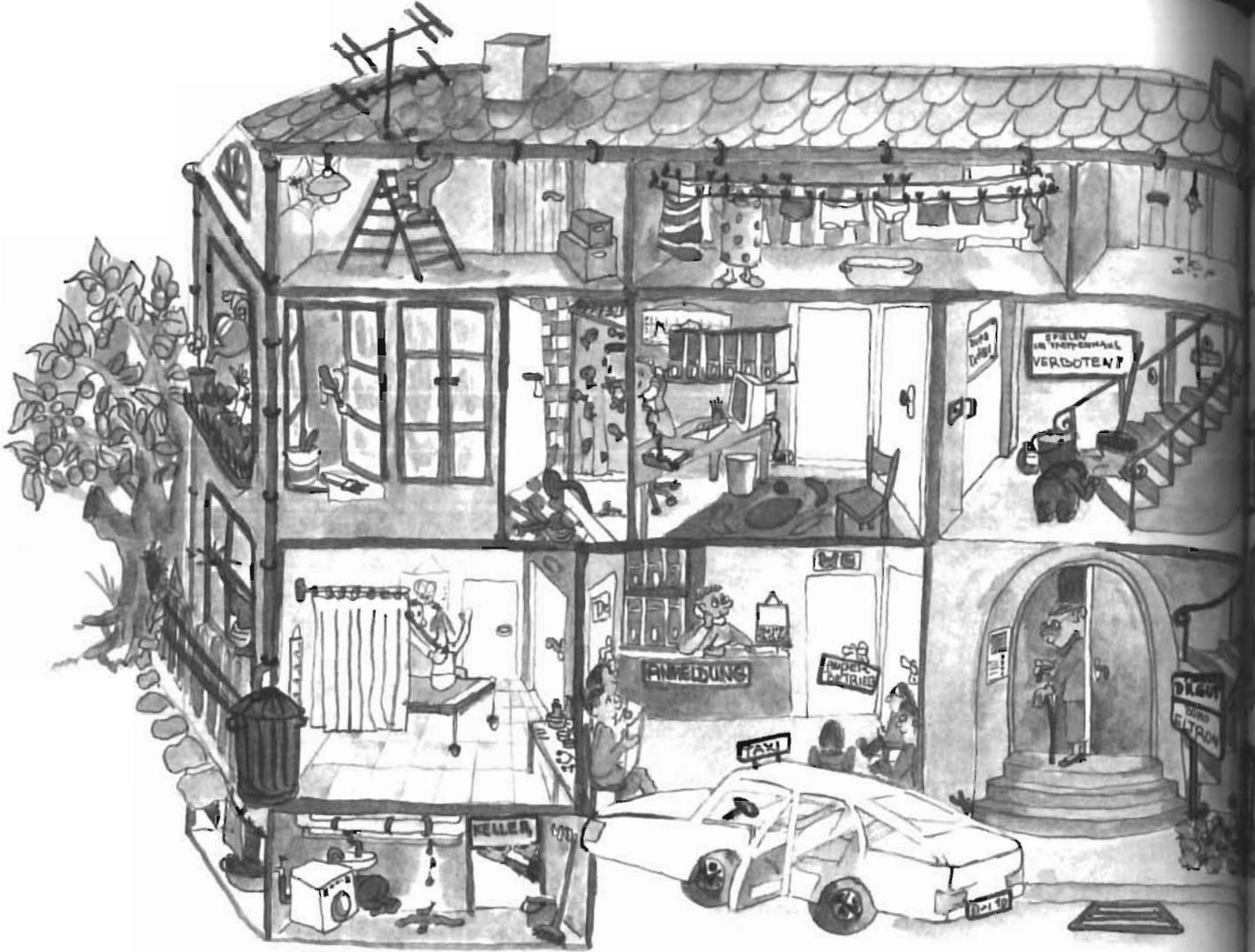
Versichertes Mitglied: *Wolfgang Hausmann*

Datum des Unfalls: *25. 06. 2001*

Unfallort: *Lembruch*

UNFALLANZEIGE

Ich habe an einem Radrennen _____
Ich bin ziemlich _____
Plötzlich _____
Deshalb _____
Dabei _____, *und ich* _____
Ich habe starke _____
und ich habe nicht _____
Der Mannschaftsarzt _____ *und* _____
Dann hat man _____.



1. Was wird hier gerade gemacht?

Im ersten Stock *wird die Treppe geputzt.*

Im Erdgeschoss *wird ein Loch in die Wand gebohrt.*

Im Keller *wird ein Schild angebracht.*

- | | |
|--|---|
| a) In der Arztpraxis <input checked="" type="checkbox"/> | 1. wird eine Waschmaschine angeschlossen. |
| b) Auf dem Dach <input type="checkbox"/> | 2. wird telefoniert. |
| c) Am Tor <input type="checkbox"/> | 3. wird ein Kind untersucht. |
| d) Auf dem Fensterbrett <input type="checkbox"/> | 4. werden Pakete ausgeladen. |
| e) Auf dem Balkon <input type="checkbox"/> | 5. wird Wäsche zum Trocknen aufgehängt. |
| f) An der Haustür <input type="checkbox"/> | 6. werden Vögel gefüttert. |
| g) In der Wohnung im ersten Stock <input type="checkbox"/> | 7. wird gefeiert. |
| h) Auf dem Dachboden <input type="checkbox"/> | 8. werden Blumen gegossen. |
| i) Im Büro im ersten Stock <input type="checkbox"/> | 9. wird eine Antenne montiert. |
| j) Im Keller <input type="checkbox"/> | 10. wird eine alte Dame abgeholt. |
| k) In der Autowerkstatt <input type="checkbox"/> | 11. werden die Fenster gestrichen. |

	Passiv	
Die Treppe	wird geputzt.	(Jemand putzt die Treppe.)
Die Fenster	werden gestrichen.	(Jemand streicht die Fenster.)



2. Was passt?

- a) Auf dem Dachboden
- b) In der Autowerkstatt
- c) Im Treppenhaus
- d) Im Büro im ersten Stock
- e) In der Arztpraxis
- f) In der Wohnung im ersten Stock
- g) Vor dem Tor
- h) Im Keller

1. darf nicht geparkt werden.
2. muss ein Stuhl repariert werden.
3. kann nicht geduscht werden.
4. muss ein Reifen gewechselt werden.
5. muss die Wasserleitung repariert werden.
6. muss eine Glühbirne gewechselt werden.
7. darf nicht gespielt werden.
8. kann die Toilette nicht benutzt werden.

Die Wasserleitung **wird** repariert.

Die Wasserleitung **muss** repariert werden.

■ Erfolgs-Geschichten

Die Idee kam im Bett

Die Idee kam Heiner S. ganz spontan an einem schönen Sonntagmorgen, als der arbeitslose Fernsehmechaniker neben seiner Freundin aufwachte. „Wenn uns jetzt ein richtiges Luxusfrühstück ans Bett gebracht würde – das wäre toll!“ dachte er. Aber natürlich kam niemand und sein Kühlschrank war leider auch leer.

Hungrig, aber mit einem verrückten Plan im Kopf weckte er seine Freundin. Sie war sofort von seiner Idee begeistert. In den folgenden Wochen besuchten sie zusammen Bäckereien und Lebensmittelmärkte, entwarfen Anzeigen und beantragten einen Kredit bei der Bank.

Ein halbes Jahr später war es so weit: Heiner S. und Petra F. eröffneten ihren Frühstücksservice. Anruf genügt – und nach ca. einer halben Stunde wird ein ausgezeichnetes Frühstück bis ans Bett geliefert. Zwischen vier Angeboten können die Kunden wählen: „Romantisch“ (mit Kerzen und kleinen Törtchen), „Englisch“ (mit Eiern und Schinken), „Gesund“ (mit frischem Obst und Säften) und „Luxuriös“ (mit Champagner und Kaviar). Die Nachfrage ist groß und das Geschäft blüht. „An Feiertagen, wenn die Leute lange im Bett bleiben können, haben wir die meiste Arbeit,“ sagt Heiner S. „Viele Kunden leisten sich das Luxusfrühstück zum Geburtstag oder als Überraschung zum Hochzeitstag. Wenn es gewünscht wird, bringen wir auch einen Blumenstrauß mit.“



Viele junge Leute träumen davon, ihr eigener Chef zu sein. Manche versuchen es und haben Pech. Einige schaffen den Sprung in die Selbstständigkeit. Was dazu gehört? – **Eine gute Idee, ein bisschen Mut, ein bisschen Glück.** Während in der Industrie immer mehr klassische Arbeitsplätze verloren gehen, haben ungewöhnliche Geschäftsideen für Dienstleistungen gute Aussichten auf Erfolg.

Zuerst sucht sie die einfachen Aufgaben heraus: Ein junger Mann braucht eine Nadel für einen Plattenspieler, der schon seit Jahren nicht mehr produziert wird. – Ein Geschäftsmann sucht ein originelles Geschenk für seinen japanischen Partner. – Eine Hausfrau hätte gerne eine Gebrauchsanweisung für die Küchenmaschine, die sie auf dem Flohmarkt gekauft hat.

Kein Problem. Für solche Dinge hat Angela ihre Quellen. Schwieriger wird es schon bei den folgenden Anfragen: Ein Architekt sucht den Plan eines Gebäudes, das im Krieg zerstört worden ist. – Ein Autosammler sucht ein wertvolles VW-Modell, von dem insgesamt nur 15 Stück hergestellt worden sind. – Eine Dame möchte gern ein Paar Schuhe haben, das schon von der englischen Königin getragen wurde.

Wie und wo findet man solche Sachen? „Meine wichtigsten Werkzeuge sind Telefon und Computer“, sagt Angela M. Inzwischen besitzt sie eine riesige Datenbank mit Adressen von Spezial-Geschäften rund um die ganze Welt. Und ihre Regale enthalten zahlreiche Sonderkataloge aus Handel und Industrie.

Normalerweise werden die Waren, die sie findet, von ihr nicht gekauft, sondern nur vermittelt. Deshalb braucht sie wenig eigenes Kapital. Ihre Honorare berechnet sie nach der Schwierigkeit des Auftrags. Zunächst zahlt der Kunde eine Gebühr. Sobald sie eine Anfrage befriedigen kann, bekommt der Kunde eine Rechnung.



Wer sucht, der findet

Ein typischer Tag für Angela M.: Während das Telefon zum ersten Mal klingelt, ist das erste Fax des Tages schon angekommen und der Computer hat die elektronische Post heruntergeladen. Anrufe, Faxe und E-Mails kommen von Menschen, die ungewöhnliche Gegenstände suchen. Für diese Fälle bietet Angela M. ihre Dienste an: Sie vermittelt Sachen, die schwer zu finden sind.

Wenn er einverstanden ist, kann das Geschäft vermittelt werden.

Allerdings kommt es schon mal vor, dass sie einen Auftrag ablehnen muss: „Eine Dame wollte, dass ich für sie den idealen Lebenspartner finde“, erzählt sie. Aber so etwas gehört nicht zu ihren Aufgaben: „Dafür gibt es schließlich besondere Institute!“

Nicht nur der Umwelt zuliebe

Das Geld für sein Studium der Betriebswirtschaft verdiente sich Gero von W. als Praktikant in verschiedenen Unternehmen der Metallindustrie. Dabei wunderte er sich oft, wie viel Strom und Wasser von den Betrieben verbraucht wurde und wie viele giftige Stoffe in der Produktion verwendet wurden. Die Ausgaben für Energie und für den Schutz der Arbeitnehmer vor gefährlichen Materialien betragen teilweise bis zu 20 Prozent der gesamten Kosten einer Firma.

Nach dem Studienabschluss fand Gero von W. zunächst eine Stelle in der Planungsabteilung einer Fabrik für elektrische Haushaltsgeräte. Allmählich kam der Wunsch in ihm auf, sich selbstständig zu machen. Eines Tages kündigte er und machte seine eigene Firma auf. Mit seinen Kenntnissen war das kein Problem. Seine Geschäftsidee: Ein Umwelt-Beratungs-Service für kleine und mittlere Unternehmen.

„Auch kleinere Firmen haben Bedarf auf diesem Gebiet“, erklärt er. „Seit in Deutschland die Ökologie-Steuer eingeführt worden ist, haben sie ein großes Interesse daran, dass ihre Energiekosten sinken und die Sicherheit erhöht wird.“

Dafür hat er verschiedene technische Verfahren entwickelt, die er den Firmen zu günstigen Preisen anbieten kann. Sein größter Erfolg bisher: In einer Möbelfabrik ist der Wasserverbrauch beinahe um die Hälfte gesenkt worden und giftige Farben werden auch nicht mehr verwendet.

Gero von W. – ein „Öko-Spinner“? „Unsinn!“, sagt er. „Es macht ganz einfach Spaß, Geld zu verdienen und dabei auch noch etwas für die Umwelt zu tun.“ Und das scheint zu funktionieren: Aufträge hat er genug.



3. Was passt?

a) Heiner S. ... **H**

b) Angela M. ... **A**

c) Gero von W. ... **G**

- a) hat eine Beratungsfirma eröffnet.
- b) bietet einen Vermittlungsservice an.
- c) **H** bietet vier verschiedene Frühstücksarten an.
- d) hat einmal einen Auftrag nicht angenommen.
- e) hat eigene technische Verfahren entwickelt.
- f) hat eine Menge Adressen von Firmen gesammelt.

- g) bearbeitet jeden Tag zunächst die einfachen Aufgaben.
- h) kam im Bett auf eine Geschäftsidee.
- i) hat die Kosten einer anderen Firma gesenkt.
- j) bringt auf Wunsch auch einen Blumenstrauß.
- k) tut etwas für den Umweltschutz.

Die Schuhe wurden **von der englischen Königin** getragen.
Das Gebäude ist **im Krieg** zerstört worden.
Der Plattenspieler wird **seit Jahren** nicht mehr hergestellt.

Präsens:	Das Frühstück	wird	ans Bett	gebracht.
Präteritum:	Das Frühstück	wurde	ans Bett	gebracht.
Perfekt:	Das Frühstück	ist	ans Bett	gebracht worden.

4. „Die Probleme anderer Leute sind mein Beruf.“

Lesen Sie zuerst die Texte und hören Sie dann das Interview mit Anna Schreiber. Welcher Text passt zum Interview?

- a) Anna Schreiber arbeitete früher als Sekretärin in einem Möbelgeschäft. Schon in dieser Zeit hat sie sich privat mit Gesprächspsychologie beschäftigt. Mit 42 hat sie ihre Stelle gekündigt, weil sie sich als Eheberaterin selbstständig machen wollte. Jetzt arbeitet sie zu Hause an ihrem Telefon. Ehepaare, die Streit haben oder sich sogar scheiden lassen wollen, können anrufen und sich beraten lassen. Vor jedem Gespräch müssen 30 Euro auf Frau Schreibers Konto überwiesen werden. Sie gibt natürlich keine Garantie dafür, dass sich alle Probleme lösen lassen. Das beste Ergebnis ist selbstverständlich, wenn sich ein Paar nach der Beratung nicht mehr trennen will.
- b) Anna Schreiber war in einer Möbelfabrik angestellt. Als die Fabrik geschlossen wurde, hat sie sich als Telefonpsychologin selbstständig gemacht, weil sie gerne anderen Menschen hilft. Wenn Leute Sorgen haben, können sie bei ihr anrufen. Das erste Gespräch ist kostenlos; erst ab dem zweiten Telefonkontakt nimmt sie Gebühren. Die meisten Anrufer haben Probleme mit dem Partner oder Streit am Arbeitsplatz, mit dem Chef oder den Kollegen. Deshalb hat Anna Schreiber auch Kenntnisse im Bereich des Arbeitsrechts erworben. Pro Tag hat sie durchschnittlich drei Anrufe. Damit verdient sie gerade genug, um ihre Existenz zu sichern.
- c) Anna Schreiber war Facharbeiterin in einer Holzfabrik; mit 45 Jahren wurde sie entlassen. Danach hat sie ihr Hobby zum Beruf gemacht. Für Bekannte und Freunde war sie bei Streitigkeiten schon immer die Retterin in der Not. Jetzt hilft sie Leuten per Telefon, die nach einem Streit den Kontakt zu einer anderen Person verloren haben. Wenn sie angerufen wird, hört sie sich zuerst an, wie es zu dem Streit gekommen ist. Dann schickt sie dem Anrufer einen Vertrag und einen Fragebogen zu. Beide müssen ausgefüllt und 60 Euro auf ihr Konto überwiesen werden. Dann ruft sie bei der Person an, mit der ihr Kunde wieder Frieden schließen möchte. Ihr Auftrag ist beendet, wenn es ihr gelingt, dass sich die Leute zu einem Gespräch treffen.



5. Hören Sie die Radionachrichten. Was ist richtig?

- a) Die Nachfrage nach Neuwagen ist im letzten Jahr stark zurückgegangen.
 Im letzten Jahr stieg die Nachfrage nach Neuwagen um drei Prozent.
- b) Die Metallarbeiter streiken; sie verlangen 4 Prozent Lohnerhöhung.
 In der Metallindustrie haben sich Arbeitgeber und Gewerkschaft bei Verhandlungen auf vier Prozent Lohnerhöhung geeinigt.
- c) Nach Auskunft des statistischen Bundesamtes hatten die privaten Haushalte im letzten Jahr 1,3 Prozent weniger Einkommen.
 Das statistische Bundesamt hat mitgeteilt, dass das Einkommen der privaten Haushalte im letzten Jahr um 1,3 Prozent gestiegen ist.
- d) Die deutschen Verbraucher kaufen immer öfter teure Markenartikel. Auf Qualität wird mehr geachtet als auf niedrige Preise.
 Auf Preise wird immer mehr geachtet; die deutschen Verbraucher kaufen lieber billige Angebote als Markenartikel, wenn die Qualität gleich ist.



- e) Der Berliner Unternehmer Franke wurde **gestern** im Ausland verhaftet, weil er zwei Millionen Steuerschulden hat.
- Bei dem Versuch, ins Ausland zu fliehen, wurde heute der Berliner Unternehmer Franke verhaftet. Er hat zwei Millionen Steuerschulden, wie heute bekannt wurde.
- f) Das Bundesfinanzministerium plant zum ersten Dezember eine Erhöhung der Tabaksteuer.
- Zigaretten und Zigarren werden ab dem ersten Dezember billiger, weil die Tabaksteuer gesenkt wird.
- g) Es wird erwartet, dass die Europäische Zentralbank wegen des hohen Euro-Kurses auf ihrer nächsten Sitzung die Zinsen senkt.
- Es wird erwartet, dass die Europäische Zentralbank wegen des hohen Dollarkurses auf ihrer nächsten Sitzung die Zinsen erhöht.

Der Artikel ist **teuer**. – Die Leute kaufen **teure** Artikel.
 Der Kurs ist **hoch**. – Wegen **des hohen** Kurses sinken die Zinsen.

6. In Hannover wird gestreikt. Was ist richtig? X

- a) In Hannover ...
 - wird für höhere Löhne in einem Werk des Volkmann-Konzerns gestreikt.
 - wird dagegen protestiert, dass ein Werk des Volkmann-Konzerns geschlossen werden soll.
 - wird für bessere Arbeitsbedingungen im Volkmann-Konzern gestreikt.
- b) Es wird vermutet, dass etwa 400 Arbeitnehmer ...
 - entlassen werden sollen.
 - weniger Lohn bekommen sollen.
 - in anderen Werken des Konzerns arbeiten sollen.
- c) Es wird befürchtet, ...
 - dass der Konzern in Zukunft im Ausland produzieren lässt.
 - dass der Konzern in Zukunft immer mehr Mitarbeiter ins Ausland schickt.
 - dass der Konzern in Zukunft **keine Aufträge** mehr aus dem Ausland bekommt.
- d) Von der Betriebsleitung wird behauptet, ...
 - dass das Werk Hannover nicht genug Gewinn macht.
 - dass es für das Werk Hannover **keine Aufträge** mehr gibt.
 - dass es im Werk Hannover keine Probleme gibt.



- e) In den letzten beiden Jahren ...
 - ist auf Lohnerhöhungen verzichtet worden.
 - sind die Löhne gesunken.
 - sind die Löhne gestiegen.
- f) Vom Betriebsrat wird angeboten, dass die Mitarbeiter ...
 - drei Monate lang auf Lohnerhöhungen verzichten.
 - drei Monate lang auf 13 % ihres Lohnes verzichten.
 - drei Monate lang auf ihren Urlaub verzichten.

In Hannover	wird	gestreikt.
Es	wird	gestreikt.
Es	wird	in Hannover gestreikt.

7. Hören Sie „d“ oder „t“, „b“ oder „p“, „g“ oder „k“?

Sprechen Sie die Wörter nach und markieren Sie.

Man schreibt:	Man spricht:		Man schreibt:	Man spricht:		Man schreibt:	Man spricht:	
d	d	t	b	b	p	g	g	k
baden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	bleiben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	liegen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bad	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	blieb	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	lag	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Bäder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	flog	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	hob	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Flug	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	geben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	fliegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	heben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Berge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	schrieb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Berg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Welche Silbe ist betont?

a) Hören Sie und unterstreichen Sie die Silbe, die betont ist. Sprechen Sie dann die Wörter nach.
 wiederholen – abholen – erholen – unterstreichen – anstreichen – verkaufen – einkaufen – aussuchen – besuchen –
 versuchen – herstellen – bestellen – feststellen – bekommen – ankommen – mitkommen

b) Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Betonung.

Der Schüler muss den Satz wiederholen.	Sie müssen das Wort unterstreichen.
Der Schüler wiederholt ihn.	Sie unterstreichen es.
Der Satz wird wiederholt.	Das Wort wird unterstrichen.

Wir müssen Heiner abholen.	Sie wollen die Wand anstreichen.
Wir holen ihn ab.	Sie streichen sie an.
Er wird abgeholt.	Die Wand wird angestrichen.

Infinitiv:	abholen	wiederholen
Partizip:	abgeholt	wiederholt
Präsens:	holt ab	wiederholt

9. Hören Sie und sprechen Sie nach. Sprechen Sie dann frei.

Der Brief wird geschrieben.
 Der Brief wird von der Sekretärin geschrieben.
 Der Brief wird gerade von der Sekretärin geschrieben.



Der Hof wird gekehrt.
 Der Hof wird vom Lehrling gekehrt.
 Der Hof wird heute vom Lehrling gekehrt.
 Der Hof wird heute um zehn Uhr vom Lehrling gekehrt.





- Endlich Feierabend! Können wir gehen?
- Ja, gleich. Ich will nur noch nachsehen, ob alle Fenster zu sind.
- Das brauchen Sie nicht. Die Fenster sind alle geschlossen.
- Gut. Da fällt mir noch ein: Haben Sie an die Rechnungen gedacht?
- Ja, ja. Die sind überwiesen. Ich war vorhin auf der Bank.
- Sehr gut. Dann können wir jetzt gehen. Was ist mit der Alarmanlage?
- Keine Sorge. Die ist schon eingeschaltet.
- Prima. Aber die Post nehmen wir noch mit. Sind die Briefe frankiert?
- Tut mir Leid, die habe ich noch gar nicht geschrieben. Das mache ich morgen.
- In Ordnung. Dann kommen Sie gut nach Hause!

10. Ein zweites Gespräch.

Finden Sie eine Reihenfolge.

- Dann ist ja wohl alles vorbereitet.
- Nein, bestimmt nicht, sie sind korrigiert. Das habe ich heute Morgen gemacht.
- Das ist nicht mehr nötig. Der Tisch ist gedeckt.
- 1 Die Konferenz beginnt in einer Viertelstunde. Haben wir die Verträge fertig?
- Ja, die sind kopiert und liegen bereit.
- Der Kaffee ist schon gekocht. Wir brauchen aber noch Saft und Mineralwasser.
- Gut, dass du daran gedacht hast. Jetzt müssen wir noch für die Getränke sorgen.
- Ich hole gleich ein paar Flaschen. Könntest du in der Zeit Tassen und Gläser hinstellen?
- Ich habe sie gar nicht mehr gelesen. Hoffentlich sind keine Fehler mehr drin.



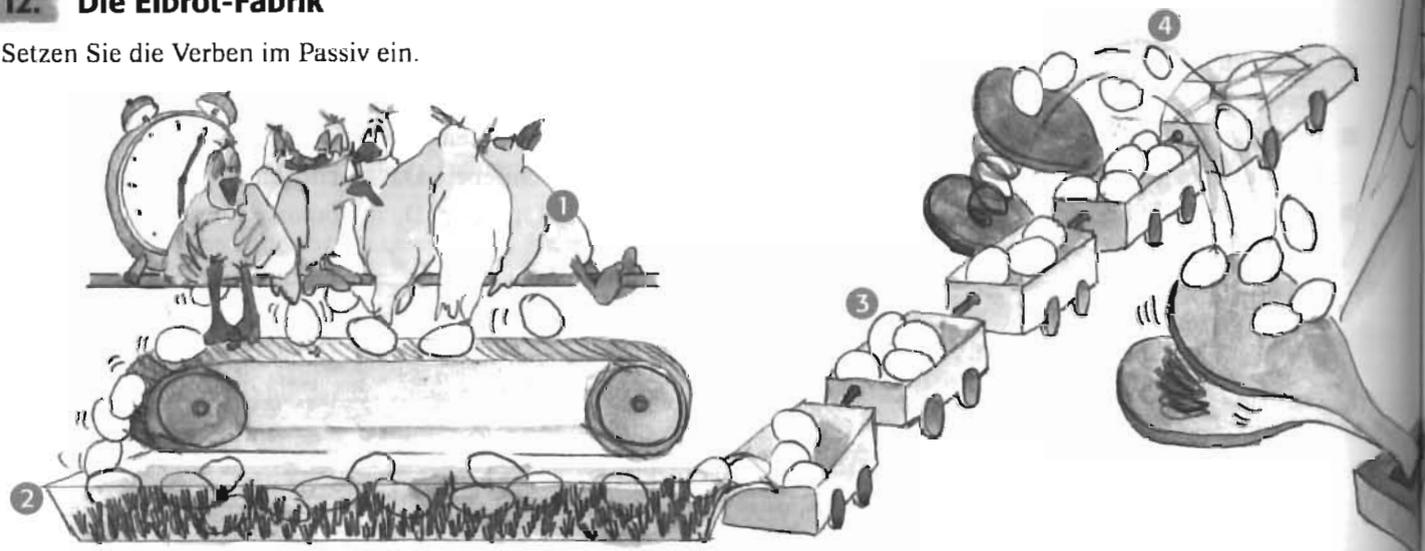
Aktion: Die Fenster werden geschlossen.
Ergebnis: Die Fenster sind geschlossen.
 (Die Fenster sind zu.)

11. Hören Sie zu und schreiben Sie.



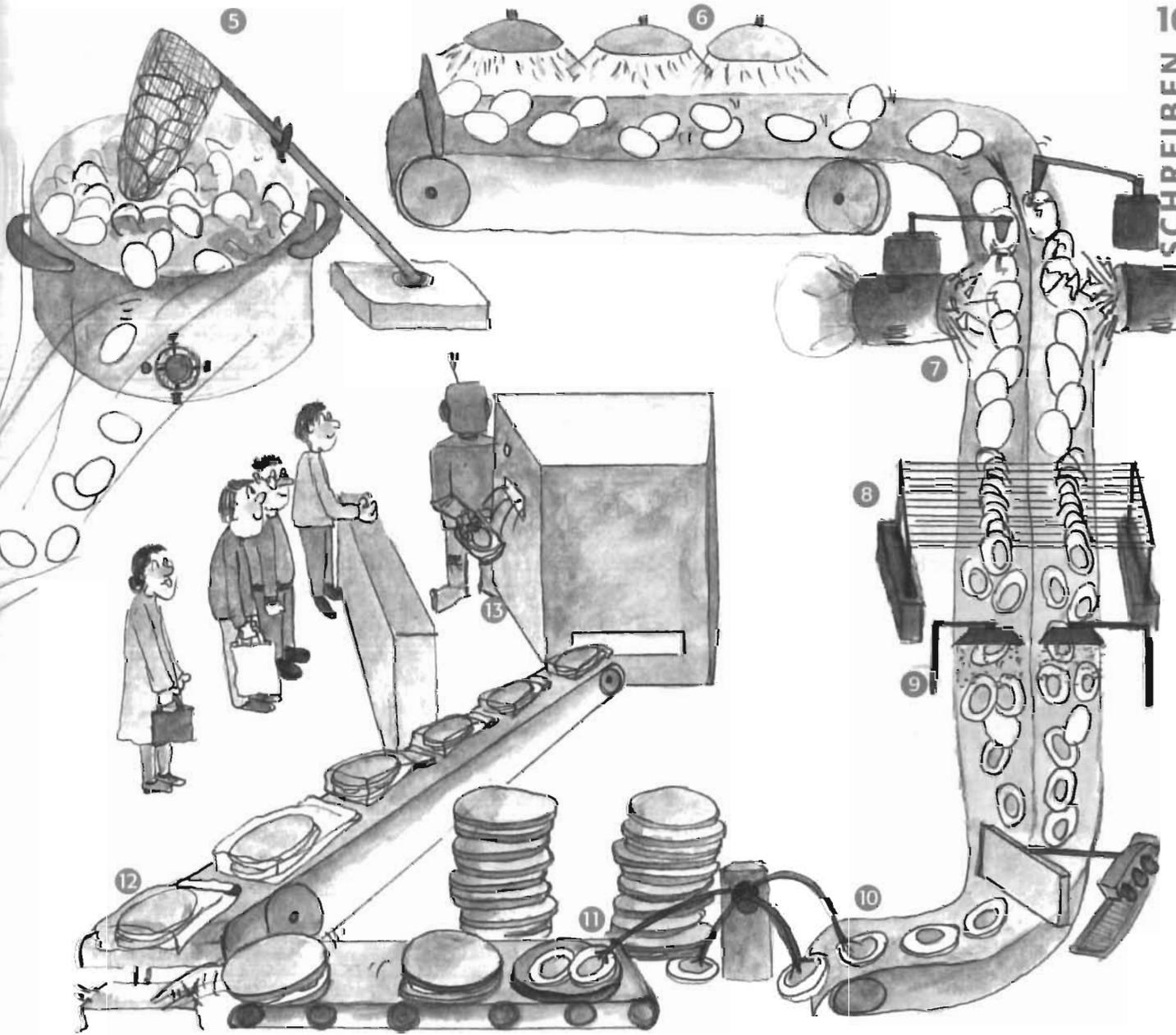
12. Die Eibrot-Fabrik

Setzen Sie die Verben im Passiv ein.



1. Wenn alle Hühner ein Ei gelegt haben, werden die Eier zu einem großen Becken transportiert.
2. Dort _____ jedes Ei _____.
3. Wenn die Eier gewaschen sind, _____ sie zum Kochtopf _____.
4. Dann _____ die Eier ins heiße Wasser _____.
5. Nach acht Minuten _____ sie _____. Dann _____ sie aus dem heißen Wasser _____.
6. Danach _____ sie mit kaltem Wasser _____.

~~transportiert werden~~ gewaschen werden
 gefahren werden geworfen werden gekocht seit
 geholt werden geduscht werden



7. Anschließend _____ die Eier _____.
8. Dann _____ sie in Scheiben _____.
9. Danach _____ die Eischeiben _____.
10. Anschließend _____ sie zu den Butterbrotten _____.
11. Die Butterbrote _____ mit den Eischeiben _____.
12. Wenn sie fertig sind, _____ die Eibrote in Tüten _____.
13. Zum Schluss _____ die Eibrote von einem Roboter _____.

verkauft werden geschält werden eingepackt werden belegt werden gesalzen werden geschoben werden

3. Witze aus einer Illustrierten. – Was passt?



- a) Gerd sitzt vor dem Fernseher, als seine Frau aufgeregt ruft: „Komm schnell! Das Baby isst die Zeitung!“ – **4**
- b) Der kleine Stefan kommt am letzten Tag vor den Ferien aus der Schule nach Hause. „Sag mal“, fragt die Mutter, „hast du kein Zeugnis bekommen?“ – „Doch, aber das hat Kurt.“ – „Nanu, hat er es dir weggenommen?“ – **■**
- c) Der Kassierer an der Kinokasse: „Jetzt kaufen Sie schon zum dritten Mal eine Eintrittskarte ...“ – **■**
- d) Auf einer Betriebsfeier. Die Sekretärin sagt zum Buchhalter: „Sie haben wohl gar keinen Humor. Sie waren der einzige, der nicht gelacht hat, als der Chef vorhin einen Witz erzählt hat ...“ – **■**

1. „Ich kann es mir leisten. Ich habe gestern gekündigt.“
2. „Was soll ich machen? Der Mann am Eingang zerreißt sie mir immer!“
3. „Soll ich es Ihnen einpacken oder will er es gleich hier kaputtmachen?“
4. „Du kannst sie ihm ruhig lassen. Sie ist von gestern ...“
5. „Nein, ich habe es ihm geliehen. Er will seine Eltern damit erschrecken ...“

4. Noch mehr Witze. – Ergänzen Sie.

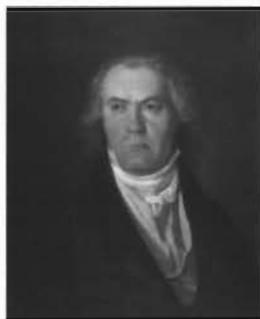


es mir	es uns	sie mir
	sie Ihnen	ihn ihr

- a) „Du darfst dir eine Hand voll Bonbons aus der Tte nehmen.“ – „Könntest du _____ nicht geben? Du hast so schön große Hände ...“
- b) „Hans!“ ruft Frau Neumann von der Haustür ins Wohnzimmer. „Hier ist eine Dame, die für das neue Schwimmbad sammelt.“ – „Na schön, dann hol einen Eimer Wasser und gib _____ ...“
- c) „Angeklagter, und jetzt beschreiben Sie uns mal in allen Einzelheiten die Methode, mit der Sie in die Bank eingebrochen sind.“ – „Aber Herr Richter!“ antwortet der Angeklagte. „Ich kann _____ doch nicht beschreiben, während meine ganze Konkurrenz hier im Saal sitzt ...“

- d) Der Polizist stoppt Herrn Maier: „Sie sind zu schnell gefahren. Wir haben gerade ein Foto von Ihnen gemacht.“ – „Schön, wenn Sie es entwickelt haben, schicken Sie _____ doch bitte.“
- e) Ein Ehepaar fragt in einem Hotel nach einem Doppelzimmer, aber es ist keins mehr frei. „Aber wenn jetzt der Bundeskanzler käme, dann hätten Sie doch bestimmt noch ein Zimmer für ihn, oder?“ fragt der Ehemann. „Ja, dann natürlich“, antwortet der Portier. – „Na bitte. Dann geben Sie _____ doch. Der Bundeskanzler kommt heute nicht!“

	Akkusativ	Dativ
Er zeigt	es	ihm.
Er gibt	sie	ihr.
Er bringt	es	ihnen.



Ludwig van Beethoven
(1770–1827) Organist in Bonn. Ab 1792 Komponist, Pianist und Dirigent in Wien



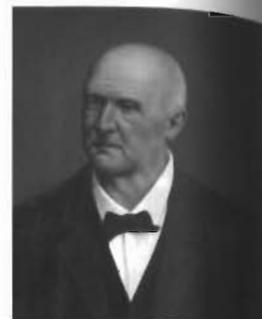
Georg Hellmesberger
(1800–1873) Violinist, Komponist, Dirigent der Wiener Philharmoniker



Gustav Mahler
(1860–1911) Komponist, Direktor der Wiener Hofoper, Dirigent der New Yorker Philharmoniker und der Metropolitan Opera



Leo Slezak
(1873–1946) Opernsänger in Wien, London, Paris und New York; ab 1934 Filmschauspieler in komischen Rollen



Anton Bruckner
(1824–1896) Komponist, Organist, Professor für Komposition in Wien

Große Meister – kleine Schwächen

Ludwig van Beethoven betrat ein Wiener Gasthaus, in dem er schon oft zu Mittag gegessen hatte. Er nahm an einem freien Tisch Platz und rief nach der Kellnerin. Nachdem er eine Weile gewartet hatte, zog er sein Notenpapier aus der Tasche und begann eine Melodie aufzuschreiben, die ihm gerade eingefallen war. Schließlich kam die Kellnerin. Als sie jedoch sah, dass der Gast ganz mit dem Komponieren beschäftigt war, wollte sie ihn nicht stören und entfernte sich wieder. Beethoven schrieb und schrieb. Die Bedienung schaute immer wieder zu ihm hinüber, doch er schien weder etwas zu sehen noch zu hören. Nachdem schließlich mehr als eine Stunde vergangen war, sah Beethoven zufrieden von seinen Noten auf und rief: „Ich möchte zahlen. Die Rechnung, bitte!“

Georg Hellmesberger war dafür bekannt, dass er gern Süßes aß. Häufig wurde er deshalb zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Eines Nachmittags saß er wieder einmal an einem gemütlichen Kaffeetisch. Die schönsten Torten wurden serviert und es schmeckte ihm vorzüglich. Nachdem er sein drittes Stück gegessen hatte, fragte die Gastgeberin: „Ach, verehrter Meister, warum haben Sie denn heute ihr wunderbares Instrument nicht mitgebracht?“ Der antwortete höflich: „Meine Geige lässt sich entschuldigen. Sie mag weder Kaffee noch Kuchen.“

Mit seiner Köchin hatte Anton Bruckner ständig Streit. Vor allem fand er ihre Speisen stets zu wenig gewürzt. Eines Morgens brachte sie ihm zum Frühstück ein weich gekochtes Ei. Als Bruckner es aufgeschlagen und probiert hatte, beschwerte er sich: „Das hab' ich mir doch gleich gedacht. Schon wieder nicht gesalzen!“

In der Öffentlichkeit trat Gustav Mahler zwar stets souverän und selbstbewusst auf, aber in den praktischen Dingen des Lebens war er meistens hilflos und von seiner Frau abhängig. Eines Morgens wachte er mit Zahnschmerzen auf. Diese wurden schließlich so stark, dass seine Frau ihn zum Zahnarzt brachte. Nachdem Mahler im Behandlungsraum verschwunden war, trat sie ins Wartezimmer. Kaum hatte sie sich hingesetzt, da ging die Tür auf und ihr Mann stand wieder vor ihr. „Alma!“ fragte er, „welcher Zahn tut mir eigentlich weh?“

Leo Slezak wollte mit seiner Frau ans Meer fahren. Als sie am Bahnhof angekommen waren, schaute er nachdenklich die vielen Gepäckstücke an, die der Taxifahrer ausgeladen hatte. Dann drehte er sich zu seiner Frau um und sagte: „Wir haben sieben Koffer, drei Reisetaschen und fünf Hutschachteln dabei. Wir haben nur vergessen, den Schreibtisch mitzunehmen.“ Sie sah ihn verwundert an: „Wieso den Schreibtisch?“ – „Weißt du“, sagte er, „ich habe nämlich unsere Fahrkarten darauf liegen lassen.“



Herbert von Karajan
(1908–1989) Dirigent der Wiener Philharmoniker; musikalischer Leiter der Berliner Philharmoniker auf Lebenszeit; Leiter der Wiener Oper und der Salzburger Festspiele

Für Herbert von Karajan hatte man ein Taxi zur Wiener Oper bestellt. Der Fahrer musste über eine halbe Stunde warten, bevor er den Meister schließlich mit eiligen Schritten aus dem Opernhaus kommen sah. Rasch stieg er aus und riss ihm die Wagentür auf. Nachdem der Dirigent auf dem Rücksitz Platz genommen hatte, startete der Taxifahrer den Motor und sah seinen prominenten Fahrgast fragend an. Aber der brummte nur ungeduldig: „Mann, worauf warten Sie noch?“ – „Ja, wohin woll'n S' denn, Herr Direktor?“ erkundigte sich der Taxifahrer höflich. „Ganz egal!“ rief Karajan nervös. „Zum Dirigieren erwartet man mich überall!“

5. Was ist richtig? X

- a) Ludwig van Beethoven saß in einem Gasthaus. Aber die Kellnerin kam nicht sofort, obwohl er nach ihr rief.
 Ludwig van Beethoven betrat ein Gasthaus, in dem er schon oft zu Mittag gegessen hatte, und bestellte sein Lieblingsgericht.
 Ludwig van Beethoven saß in einem Gasthaus und begann zu komponieren. Da setzte die Kellnerin sich zu ihm.
- b) Gustav Mahler hatte so starke Zahnschmerzen, dass seine Frau mit ihm zum Zahnarzt ging.
 Obwohl Gustav Mahler starke Zahnschmerzen hatte, wollte er nicht zum Zahnarzt gehen.
 Gustav Mahler ging mit seiner Frau zum Zahnarzt, weil sie starke Zahnschmerzen hatte.
- c) Für Herbert von Karajan war ein Taxi bestellt worden. Der Dirigent kam schließlich, stieg aber nicht ein.
 Herbert von Karajan musste eine halbe Stunde warten, bis er endlich abgeholt wurde.
 Ein Taxifahrer hatte eine halbe Stunde auf Herbert von Karajan gewartet. Schließlich kam der berühmte Fahrgast aus der Oper.

6. Was ist richtig? X

- a) Georg Hellmesberger hatte seine Geige zu Hause gelassen. Offenbar wollte er auf der Einladung nichts vorspielen.
 Georg Hellmesberger hatte zwar seine Geige dabei, wollte aber nichts vorspielen.
- b) Anton Bruckner hatte Recht, sich darüber zu beschweren, dass das Ei nicht gesalzen war, denn seine Köchin würzte die Speisen nie genug.
 Anton Bruckner hatte nicht Recht, sich zu beschweren. Denn ein Ei, das noch nicht gebrüht ist, kann nicht gesalzen sein.
- c) Leo Slezak hatte geplant, den Schreibtisch auf die Reise mitzunehmen.
 Leo Slezak machte sich darüber lustig, dass er das Wichtigste vergessen hatte.

	warten	geburt
Perfekt:	Er hat gewartet	Er ist gegangen
Plusquamperfekt:	Er hatte gewartet	Er war gegangen

7. „Den verstehe ich nicht.“ Hören Sie drei Witze, die auf einer Party erzählt werden.

Ergänzen Sie.

- a) Zwei Tiere begegnen sich in einem Wald und fragen sich gegenseitig, was für Tiere sie sind. Das eine Tier ist ein _____ : Sein Vater ist ein _____ und seine Mutter eine _____. Das andere Tier sagt, dass es ein _____ ist. Aber sein neuer Bekannter glaubt ihm das nicht.
- b) Ein kleiner _____ und seine Mutter gehen bei großer Kälte am Nordpol spazieren. Auf einmal will der Kleine wissen, ob seine _____ und seine _____ auch _____ waren. Die Mutter bestätigt ihm das. Aber es ist ihm egal, weil er trotzdem friert.
- c) Ein _____ und seine Kinder werden nachts im Garten von einer _____ überrascht. Der Vater schreit: „Wau, wau wau!“ – und sie sind gerettet. Die kleinen _____ haben dadurch gelernt, wie wichtig _____ sind. Ihr Vater hatte ihnen das schon oft gesagt.



Wolfshund Großeltern Mäuse Eisbären
 Eisbär Mäusevater Wolf Fremdsprachen
 Hündin Katze Ameisenbär
 Urgroßeltern

	Dativ	Akkusativ
Er glaubt	ihm	das nicht.
Sie bestätigt	ihm	das.
Er hat	ihnen	das schon oft gesagt.

8. Ein Aprilscherz

Richtig (r) oder falsch (f)?

- a) Monika will ihre Haare blond färben.
- b) Martin möchte, dass Monika ihre Haare grün färbt.
- c) Monika sucht das Shampoo; Martin bringt es ihr.
- d) Monika sagt: „Ich brauche den Föhn. Bringst du mir den mal?“
- e) Nachdem Monika ihre Haare gewaschen hat, föhnt Martin sie ihr.
- f) Martin sagt: „Was ist mit deinen Haaren? Die hast du dir ja grün gefärbt!“
- g) Monika schaut sich ihre grünen Haare im Spiegel an.
- h) Monika ist froh, dass Martin nur einen Scherz gemacht hat.

Ich brauche den Föhn. Bringst du	Dativ	Akkusativ
	mir	den?
Ich brauche den Föhn. Bringst du	Akkusativ	Dativ
	ihn	mir?



9. Hören Sie drei Sketsche. Richtig (r) oder falsch (f)?

- a) f Marta kann nicht schlafen, weil Hugo so laut schnarcht.
 Hugo wacht auf, weil die Musik der Nachbarn so laut ist.
 Hugo soll zu den Nachbarn gehen und sie bitten, die Musik leiser zu stellen.
 Hugo ruft die Nachbarn an und sagt es ihnen.
 Am Schluss ist die Musik immer noch zu laut.
 Die Nachbarn haben Hugo nicht verstanden, weil sie nicht Deutsch sprechen.



- b) Der Gast bestellt eine Tomatensuppe.
 Der Kellner bringt sie ihm.
 Die Suppe schmeckt dem Gast nicht.
 Der Kellner empfiehlt ihm eine andere Suppe.
 Dem Gast fehlen Salz und Pfeffer.
 Dem Gast fehlt ein Messer.



- c) Gerade hat jemand für Kurt angerufen, aber Kurt war nicht da.
 Der Anrufer hat seinen Namen nicht gesagt.
 Kurt soll sich sofort bei dem Anrufer melden.
 Die Telefonnummer ist 87 78 48.



10. „Den Witz kannst du auf keinen Fall erzählen!“

a) Was passt?

- Robert kennt einen Witz ... a) über eine blonde Ehefrau, 4 C
 b) über einen Mann,
 c) über einen Pfarrer,
 d) über einen CDU-Politiker,
 e) über einen Ehemann,



1. der sonntags immer zu spät in die Kirche kommt, A dass er nur noch drei Tage zu leben hat.
 2. der den Verdacht hat, B weil er erst den Wein probiert.
 3. der immer eine rote Krawatte anzieht, C damit sie endlich weich werden.
 4. die die Frühstückseier eine Stunde kocht, D bevor er mit seiner Frau ins Bett geht.
 5. dem sein Arzt mitteilt, E dass seine Frau die Grünen wählt.

b) Was passt?

- a) Robert soll eine kleine Rede halten, 2
 b) Robert soll keine Sexwitze erzählen,
 c) Robert soll sich vor schwarzem Humor hüten,
 d) Robert soll keinesfalls etwas Politisches sagen,
 e) Robert soll die Kirche aus dem Spiel lassen,
 f) Robert soll auf Blondinenwitze verzichten,
 g) Robert soll nicht den Mut verlieren,
1. weil das bestimmt niemand lustig findet.
 2. weil er am längsten in der Abteilung ist.
 3. weil sich die blonden Frauen darüber ärgern.
 4. weil sein Kollege Hilfe anbietet.
 5. weil es darüber sowieso immer Streit gibt.
 6. weil Kinder auf der Feier sind.
 7. weil die Frau vom Chef in diesen Dingen so empfindlich ist.

**11. Sprechen Sie nach.
Achten Sie auf „m“ und „n“.**

dem oder den?	meinem oder meinen?
wem oder wen?	deinem oder deinen?
einem oder einen?	seinem oder seinen?



12. Sprechen Sie nach.



Sie bringt dem Gast die Milch ans Bett und stellt sie ihm auf ein Tablett.



Er pflückt ihr einen Blumenstrauß und legt ihn ihr vors Gartenhaus.



Er holt der Frau die neue Maus und packt sie ihr dann auch gleich aus.



Sie nimmt ein Schokoladenschwein und packt es ihm dann sehr hübsch ein.



13. „Zungenbrecher“

Brautkleid bleibt Brautkleid und Blaukraut bleibt Blaukraut.

Fischers Fritz fischt frische Fische.

Zweiundzwanzig Ziegen zogen zweiundzwanzig Zentner Zucker zum Zoo.

Wir würden weiße Wäsche waschen, wenn wir wüssten, wo warmes Wasser ist.

Es klapperten die Klapperschlangen, bis ihre Klappern schlapper klangen.

Beim Flachdach ist das Dach flach.

Kleine Kinder können keine Kirschkerne knacken.





- Stellen Sie sich vor, was mir gestern passiert ist!
- Erzählen Sie doch mal!
- Es war acht Uhr, und ich hatte gerade gebadet und es mir vor dem Fernseher gemütlich gemacht. Da klingelte es.
- Ach. Haben Sie Besuch bekommen?
- Das kann man wohl sagen. Alle meine Freunde standen vor der Tür, mit Blumen und Geschenken. Sie wollten meinen Geburtstag feiern.
- Eine Überraschungsparty?
- Nein, nein. Ich hatte sie ja eingeladen – aber erst für nächste Woche.
- Warum sind sie dann gestern schon gekommen?
- Na ja – ich hatte aus Versehen das falsche Datum auf die Einladungen geschrieben.
- Oh wie peinlich! Sind Ihre Freunde wieder nach Hause gegangen?
- Natürlich nicht. Aber ich hatte ja nichts vorbereitet: Nichts zu essen und keine Getränke im Haus.
- Und was haben Sie da gemacht?
- Ich habe den Pizza-Service angerufen, Getränke haben wir von der Tankstelle geholt. Und dann haben wir bis vier Uhr morgens gefeiert.
- Das war sicher sehr lustig ...

14. Variieren Sie das Gespräch

- Vorgestern ist mir etwas Verrücktes passiert.
- Es war ... Uhr, und ich hatte gerade | geduscht.
| gegessen.
Da klopfte es.
- Nicht nur einer! Vierzehn Bekannte standen draußen, weil sie mit mir meine Prüfung feiern wollten.
- Eigentlich nicht. Ich hatte die Feier geplant, aber erst für nächsten Samstag.
- Genau. Aber es war | mein Fehler,
| meine Schuld,
weil ich den falschen Tag in die Einladung geschrieben hatte.
- Ach was.
Aber meine Gäste hatten natürlich | Hunger.
| Durst.
- Ich habe Bratwurst vom Imbiss geholt. Wir hatten alle großen Spaß.
- So? Was war denn los?
- Stand | ein Freund | vor der Tür?
| ein Besucher |
- Das sollte wohl | eine Überraschung | sein?
| ein Scherz |
- Dann war das ein Missverständnis, oder?
- Tolle Situation! Hast du alle wieder weggeschickt?
- Und?
Hast du | Dosen aufgemacht?
| noch etwas einkaufen können?
- So eine Party möchte ich auch mal erleben!

15. Hören Sie zu und schreiben Sie.

Ich _____, _____.

Draußen _____, _____ Wort _____

_____ Datum _____

_____ April _____ Nur _____

16. Redensarten und ihre Bedeutung. – Ergänzen Sie.



das ganze Haus auf den Kopf stellen

Gestern konnte ich meinen Autoschlüssel nicht finden. *Nachdem ich das ganze Haus auf den Kopf gestellt hatte*, fand ich ihn schließlich: Unser Papagei hatte ihn in seinem Käfig.

Nachdem ich überall im Haus verzweifelt gesucht hatte, ...



aus der Reihe tanzen

Letzte Woche waren wir zu einem Geburtstag eingeladen. Die Gäste waren in eleganter Kleidung gekommen. *Nur Karl war mal wieder aus der Reihe getanzt*. Er hatte einen Jogging-Anzug angezogen, einen neuen.

Nur Karl hatte mal wieder



nur Bahnhof verstehen

Letzten Mittwoch hatte der Professor uns eine Stunde lang seine neue Theorie vorgestellt, aber *ich hatte nur Bahnhof verstanden*. Nach der Vorlesung war ich froh, dass meine Freundin sie mir mit verständlichen Worten erklären konnte.

..., aber ich

total überrascht sein
überhaupt nichts verstehen



aus allen Wolken fallen

Vorgestern klingelte es an meiner Tür. Als ich öffnete, stand draußen ein alter Schulfreund mit einem wundervollen Blumenstrauß. *Da bin ich aus allen Wolken gefallen.*

Da



Tomaten auf den Augen haben

Vor einer Woche suchte ich überall meinen Schlüssel. Schließlich sah ich ihn: Er hing an meiner Hose. *Ich hatte die ganze Zeit Tomaten auf den Augen gehabt.*

Ich hatte ihn



sich die Beine in den Bauch stehen

Kürzlich wollte ich ein Paket aufgeben. Ich musste Schlange stehen. *Nachdem ich mir eine halbe Stunde lang die Beine in den Bauch gestanden hatte, bemerkte ich schließlich, dass ich am falschen Schalter war.*

Nachdem ich



auf die Pauke hauen

Letztes Wochenende hatte ein Nachbar Geburtstag. Die Gäste gingen erst früh am Morgen. *In der Nacht hatten sie ganz schön auf die Pauke gehauen.*

In der Nacht



zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen

Eigentlich wollte ich nur meinen Rasierapparat zur Reparatur bringen, aber meine Frau meinte: „Nimm doch gleich den kaputten Fernseher mit. Dann braucht der Mechaniker nicht zu kommen.“ Nun wiegt der Fernseher zwar ein bisschen mehr als der Rasierapparat, aber sie hatte ja Recht. *So konnte ich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.*

So konnte ich

zwei Dinge auf einmal erledigen

laut und fröhlich feiern

alles anders machen als die Anderen

sehr lange warten

überall im Haus verzweifelt suchen

einfach nicht sehen können

1. Welche Antworten passen zu den Fragen des Bundeskanzlers?



- a) Wie gehen die Wahlen im September aus? ■
- b) Bin ich in zehn Jahren immer noch Bundeskanzler? ■
- c) Wird die Koalition halten? ■
- d) Geht die Arbeitslosigkeit bald zurück? ■
- e) Bleiben die Preise stabil? ■
- f) Was werde ich auf meiner Reise nach Neuseeland erleben? ■
- g) Werde ich endlich einen Preis bekommen? ■
- h) Gibt es meine Partei in 50 Jahren noch? ■
- i) Bleibt meine Ehe glücklich? ■
- j) Werde ich bald Großvater? ■

- 1. Wegen Ihrer modischen Anzüge wird eine Zeitschrift Sie zum elegantesten Mann des Jahres wählen.
- 2. Ja, aber sie wird einen anderen Namen haben.
- 3. Die Zinsen werden steigen, aber die Inflation wird auf 0,5 Prozent sinken.
- 4. Sie werden in Auckland vom Ministerpräsidenten ein Schaf geschenkt bekommen.
- 5. Es wird Streit in der Regierung geben, der Außenminister wird zurücktreten und Sie werden sich nach einem anderen Partner umsehen müssen.
- 6. Ihre Tochter bekommt in vier Jahren Zwillinge.
- 7. Ihre Frau wird Sie selten sehen. Deshalb bekommen Sie keine Probleme miteinander.
- 8. Ihre Partei wird zwar Stimmen verlieren, aber Sie werden die Wahl knapp gewinnen.
- 9. Zu diesem Zeitpunkt werden Sie kein Politiker mehr sein, sondern Ihren ersten Roman veröffentlichen.
- 10. Die Exportchancen der Wirtschaft verbessern sich ab dem nächsten Jahr. Dadurch werden neue Arbeitsplätze entstehen.

Annahmen über die Zukunft

mit dem Präsens (+ Zeitangabe)

mit dem Futur

Im nächsten Jahr **steigen** die Zinsen.
Er **wird** im September gewählt.
Er **muss** bald zurücktreten.

Die Zinsen **werden steigen**.
Er **wird gewählt werden**.
Er **wird zurücktreten müssen**.

2. Was passt zusammen?

- a) Wenn die Römer gewusst hätten, dass die Erde rund ist, ■
- b) Wenn Nikolaus Otto nicht den Benzinmotor erfunden hätte, ■
- c) Wenn die Franzosen und Engländer nicht den Eurotunnel gebaut hätten, ■
- d) Wenn man auf der Titanic den Eisberg rechtzeitig bemerkt hätte, ■
- e) Wenn Samuel Morse sein berühmtes Alphabet nicht entwickelt hätte, ■
- f) Wenn der Computer nicht erfunden worden wäre, ■
- g) Wenn Alexander Fleming nicht durch Zufall das Penicillin entdeckt hätte, ■
- h) Wenn Johannes Gutenberg nicht den Buchdruck erfunden hätte, ■
- i) Wenn die UNO 1945 nicht gegründet worden wäre, ■
- j) Wenn es vor 65 Millionen Jahren keine Klimakatastrophe gegeben hätte, ■



- 1. hätte es seitdem wahrscheinlich noch mehr Kriege in der Welt gegeben.
- 2. hätte Carl Benz nicht das erste Auto bauen können.
- 3. würden die Dinosaurier vielleicht heute noch leben.
- 4. könnte man heute nicht mit dem Zug von Paris nach London fahren.
- 5. könnten wir heute nicht im Internet surfen.
- 6. würde es viel weniger Bücher geben.
- 7. wäre das Schiff nicht gesunken.
- 8. müssten viel mehr Menschen an Infektionskrankheiten sterben.
- 9. hätten sie vielleicht bereits Amerika entdeckt.
- 10. hätte man im 19. Jahrhundert keine Nachrichten über den Telegrafen schicken können.



Gedankenspiele über die Vergangenheit:
 Wenn Kolumbus nicht nach Westen gesegelt wäre, hätte er Amerika nicht entdeckt.

IN-Serie „Geburtsjahr 1949“

Menschen, so alt wie die Bundesrepublik Deutschland

Heute: Interview mit Volker Mai, geb. am 18. November 1949,

Gymnasiallehrer für Deutsch und Geschichte

IN: Herr Mai, heute leben wir ganz selbstverständlich mit so modernen Dingen wie Handys, Computern und Kreditkarten. Können Sie sich noch erinnern, wie das in Ihrer Kindheit war?

Volker Mai: Das gab es damals natürlich alles noch nicht. Meine Eltern hatten noch nicht einmal ein Telefon. Das bekamen wir erst 1960. Da war ich schon elf Jahre alt. Jedenfalls weiß ich noch, dass ein Telefon damals für mich ein technisches Wunder war. Und wir hatten, wie die meisten Familien, auch keinen Fernsehapparat. Aber wir brauchten nur zu unseren Nachbarn zu gehen, weil die schon einen Fernseher hatten. Es wurde zur Gewohnheit, dass wir fast jeden Samstagabend dort waren. Damals gab es nur ein Programm und das war schwarz-weiß. Aber trotzdem war ein Fernsehabend etwas ganz Besonderes. Man saß auf dem Sofa und die Erwachsenen tranken Wein. Und es gab Salzgebäck und Pralinen. Die Sendungen waren während der ganzen Woche ein Gesprächsthema.

IN: Autos gab es in dieser Zeit auch noch nicht viele oder hatten Ihre Eltern damals schon eins?

VM: Nein, ich wäre natürlich sehr stolz gewesen, wenn wir ein Auto gehabt hätten. Aber ich war schon fast erwachsen, als sich meine Eltern das erste Auto leisten konnten. Es war ein weißer VW-Käfer. Allerdings hatte ein Onkel, der in unserer Nähe wohnte, schon sehr früh ein Auto. Es war winzig klein, und wenn wir sonntags mit meinem Onkel und meiner Tante Ausflüge machten, musste ich immer auf dem Schoß meiner Mutter sitzen. Aber ich habe sehr schöne Erinnerungen daran. Wenn wir zum Baden an einen See oder zum Spaziergehen in ein Waldgebiet außerhalb der Stadt fuhren, hatten wir immer einen Ball, verschiedene Spiele und ganz viel zu Essen dabei. Meine Mutter hatte samstags immer schon für uns alle Eier gekocht, Kartoffelsalat gemacht und Schnitzel gebraten. Essen war damals die Hauptsache, weil die Erwachsenen oft noch an den Hunger im Krieg und in den ersten Nachkriegsjahren dachten.

IN: Was ist denn das erste politische Ereignis, an das Sie sich erinnern können?

VM: Da brauche ich nicht zu überlegen: Das war der Mauerbau in Berlin im August 1961. Es war der 13. August. Daran kann ich mich deshalb ganz genau erinnern, weil zwei Tage später mein Großvater gestorben ist. Meine Großeltern wohnten in Dresden und wir wollten sie besuchen, weil es meinem Großvater sehr schlecht ging. Im Radio kamen ständig Nachrichten über den Bau der Mauer in Berlin und darüber, dass viele Menschen noch versuchten, aus der DDR zu fliehen. Alle Menschen hatten Angst vor einem Krieg und natürlich konnten wir nicht zu den Großeltern nach Dresden reisen. Mein Vater war furchtbar aufgeregt und meine Mutter weinte, weil sie ihren Vater vor seinem Tod so gern noch einmal gesehen hätte.

IN: Gibt es noch ein Ereignis, das Sie so klar vor Augen haben?

VM: Das Nächste, woran ich mich erinnere, ist die Ermordung John F. Kennedys. Für mich war er ein Idol. Ich hatte ihn ein Jahr vor seinem Tod einmal gesehen, als er einen Deutschlandbesuch machte. Da kam er auch nach Frankfurt, wo ich mit meinen Eltern lebte. In der ganzen Stadt hatten die Kinder schulfrei und standen an den Straßen, wo Kennedy in einem offenen Wagen vorbeifuhr. Wir Kinder winkten mit kleinen amerikanischen Fahnen. Als dann am 22. November 1963 die Nachricht von Kennedys Ermordung kam, war das wie ein Schock. Ich kann mich



noch genau an die Fernsehbilder erinnern, denn das Attentat war ja gefilmt worden. Wahrscheinlich kann sich ein junger Mensch heute gar nicht mehr vorstellen, was das damals bedeutet hat.

IN: Als Jugendlicher hatten Sie sicher Hobbys. Was haben Sie denn damals in Ihrer Freizeit gemacht?

VM: Meistens habe ich Musik gehört: Die Beatles, die Stones und andere Rockgruppen. Meine Eltern fanden das entsetzlich. Sie hätten es lieber gehabt, wenn ich klassische Musik gehört hätte. Aber ich finde die Stücke immer noch gut. Ich werde wohl noch mit 80 die Musik von damals hören.

IN: Viele junge Menschen, insbesondere Gymnasiasten und Studenten, haben sich Ende der 60er- und in den 70er-Jahren für Politik interessiert. Es war modern, Kommunist zu sein. Gehörten Sie auch zu denen, die Karl Marx gelesen und gegen den Kapitalismus demonstriert haben?

VM: Ja, das fing mit meinem Studium an. Mein politischer Standpunkt war damals ganz klar: Ich wollte gegen das kapitalistische System kämpfen, aber natürlich nur mit Worten. Jedenfalls war das eine sehr aufregende Zeit. Udo, mein Sohn, macht sich oft über mich lustig, wenn ich davon erzähle.

IN: Hat er kein Interesse an Politik?

VM: Nein, sehr wenig. Udos Welt sind die Tiere; er interessiert sich in der Hauptsache für Pferde, Hunde und Katzen. Nächstes Jahr macht er Abitur und dann wird er wahrscheinlich Tiermedizin studieren.

IN: Wäre es Ihnen lieber gewesen, wenn er sich wie Sie für den Lehrerberuf entschieden hätte?

VM: Nein. Es hätte mich zwar gefreut, aber da darf man sich als Vater nicht einmischen, finde ich. Bestimmt wird er ein guter Tierarzt werden.



Isar-Nachrichten 13. Jahrgang Nr. 43

3. Was passt zusammen?

- | | |
|---|--|
| a) Erst als Volker Mai elf Jahre alt war, <input checked="" type="checkbox"/> | 1. sobald er das Abitur gemacht hat. |
| b) Samstags gingen seine Eltern zu den Nachbarn, <input type="checkbox"/> | 2. weil sie selbst noch keinen Fernseher hatten. |
| c) Obwohl es nur ein Programm in schwarz-weiß gab, <input type="checkbox"/> | 3. bekamen seine Eltern ein Telefon. |
| d) Sonntags machte Familie Mai Ausflüge mit Verwandten, <input type="checkbox"/> | 4. weil er ihn da selbst gesehen hat. |
| e) Bei den Ausflügen gab es viel zu essen, <input type="checkbox"/> | 5. weil er die Musik gut findet. |
| f) Weil in Berlin die Mauer gebaut wurde, <input type="checkbox"/> | 6. war jeder Fernsehhabend etwas Besonderes. |
| g) John F. Kennedy war ein Idol für ihn, <input type="checkbox"/> | 7. obwohl sich sein Sohn dann über ihn lustig macht. |
| h) Herr Mai erinnert sich an Kennedys Besuch in Frankfurt, <input type="checkbox"/> | 8. die schon früh ein kleines Auto hatten. |
| i) Er wird noch mit 80 die Beatles und Stones hören, <input type="checkbox"/> | 9. konnten sie die Großeltern nicht mehr besuchen. |
| j) Er erzählt gern von seiner Studentenzeit, <input type="checkbox"/> | 10. deshalb war seine Ermordung ein großer Schock. |
| k) Sein Sohn will Tiermedizin studieren, <input type="checkbox"/> | 11. weil das für die Erwachsenen die Hauptsache war. |

Der Besuch **des amerikanischen Präsidenten** in Frankfurt war aufregend.
Der Besuch **Kennedys** in Frankfurt war aufregend.
Kennedys Besuch in Frankfurt war aufregend.

Herr Mai **muss** nicht überlegen.
Herr Mai **braucht** nicht zu überlegen.

4. Eine Wahlkampfrede

a) Was ist richtig?

Der Redner verspricht den Wählern eine Stadt, die

- einkaufsfreundlich ist. kinderfreundlich ist. autofreundlich ist.
- umweltfreundlich ist. tierfreundlich ist. familienfreundlich ist.



b) Was passt zusammen?

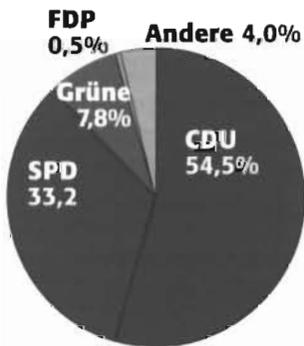
Der Redner behauptet:

- a) Wenn die Sozialdemokraten und die Grünen nicht so viel Geld für die Renovierung des Rathauses ausgegeben hätten,
- b) Wenn die SPD und die Grünen das Parken in der Fußgängerzone verboten hätten,
- c) Das Parken in der Fußgängerzone soll verboten werden,
- d) Wenn man beim Umbau der alten Stadtbücherei gespart hätte,
- e) Die Christdemokraten werden neue Kindergartenplätze schaffen,
- f) Die CDU wird die Eintrittspreise für das Schwimmbad senken,
- g) Die Christdemokraten werden den öffentlichen Nahverkehr stärker fördern,

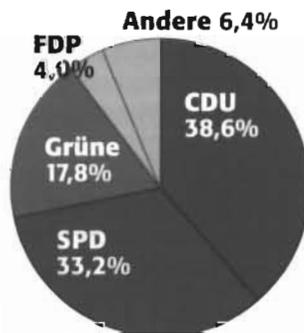
1. wäre die Finanzsituation jetzt nicht so katastrophal.
2. so dass das Schwimmbad auch wieder für Familien attraktiv wird.
3. wäre das Zentrum viel attraktiver.
4. so dass die Busfahrpreise gesenkt werden können.
5. weil eine Stadt kinderfreundlich sein muss.
6. denn die Stadt soll einkaufsfreundlich sein.
7. hätte man schon lange mit dem Bau eines neuen Kindergartens beginnen können.

5. Die erste Hochrechnung

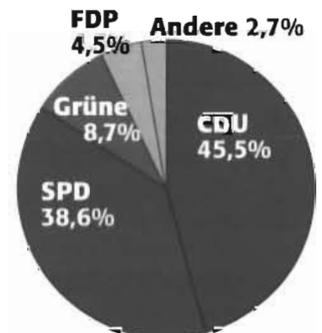
Welche Grafik passt zum Text?



Grafik 1



Grafik 2



Grafik 3

Richtig () oder falsch ()?

- a) Die CDU ist der große Gewinner der Wahl.
- b) Die SPD hat viele Stimmen gewonnen.
- c) Die Grünen haben ihr Ergebnis gegenüber der letzten Wahl etwas verbessert.
- d) Das Ergebnis der FDP hat sich gegenüber der letzten Wahl stark verschlechtert.
- e) Es ist völlig sicher, dass die FDP wieder in das Stadtparlament kommt.
- f) Die übrigen Parteien können auf jeden Fall nicht in den Stadtrat einziehen.
- g) Der Vertreter der CDU will auf keinen Fall eine Koalition mit den Grünen.
- h) Die Grünen ziehen eine Koalition mit der SPD vor.
- i) Der Vertreter der SPD will sich noch nicht auf eine Koalition festlegen.

6. Kurznachrichten

Was passt zusammen?

- a) Im Bundestag fand das Gesetz zur Steuerreform keine Mehrheit. **5**
- b) Nach seiner Rückkehr aus Japan berichtete der österreichische Außenminister auf einer Pressekonferenz von den Eindrücken seiner Reise. **■**
- c) Der Nationalrat in Bern verabschiedete ein neues Bankengesetz. **■**
- d) Der deutsche Landwirtschaftsminister traf gestern in Brüssel mit seinem britischen Kollegen zusammen. **■**
- e) Der finnische Staatspräsident eröffnete eine Konferenz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). **■**
- f) In Luxemburg kamen die Umweltminister der Europäischen Union zusammen. **■**



- 1. Von einzelnen Mitgliedern des Parlaments wurde das Gesetz als nicht ausreichend kritisiert.
- 2. Er warnte vor einer neuen Krise und forderte die Mitgliedstaaten auf, den Frieden nicht in Gefahr zu bringen.
- 3. Auf der Konferenz wurde beschlossen, die Werte für Auto- und Industrie-Abgase neu zu regeln.
- 4. In dem Gespräch ging es um die europäischen Vorschriften für den Viehimport aus anderen Ländern.
- 5. Die Opposition übte scharfe Kritik an den Vorschlägen der Bundesregierung.
- 6. Er lobte die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern und hofft auf positive Wirkungen für die Exportwirtschaft.

7. Wie denken junge Leute über Politik?

Welcher Satz passt zu welcher Person?

Markus (**M**), Stefanie (**S**), Urs (**U**), Renan (**R**)

- a) **M** Das wichtigste politische Thema ist für mich der Umweltschutz.
- b) **■** Es ist nicht zu verstehen, dass die meisten Menschen Tiere lieben und trotzdem noch Fleisch essen.
- c) **■** Der Frieden auf der Welt sollte das wichtigste Thema in der Politik sein.
- d) **■** Die Politiker sind so alt, dass sie die Probleme der jungen Leute nicht verstehen.
- e) **■** Millionen Menschen sterben an Hunger, aber für Kriege und Waffen ist immer genug Geld da.
- f) **■** Besonders in der Energiepolitik ist noch sehr viel zu tun.
- g) **■** In der Politik geht es doch immer nur um Geld und Machtinteressen.
- h) **■** Ich gehe nicht zu den Wahlen, weil die Politiker nichts für mich tun.
- i) **■** Die Politiker haben auch an die nächsten Generationen zu denken, wenn sie Gesetze machen.
- j) **■** Es ist nicht zu glauben, dass ein einziges modernes Kampfflugzeug Milliarden Dollar kostet.
- k) **■** Wir haben uns nicht zu beschweren, obwohl die Universitäten voll sind.
- l) **■** Was die Leute von Greenpeace machen, ist für mich die wichtigste Politik.



Die Politiker **haben** an die nächste Generation **zu** denken. (Die Politiker **müssen** an die nächste Generation denken.)

Wir **haben** uns nicht **zu** beschweren. (Wir **dürfen** uns nicht beschweren.)

In der Energiepolitik **ist** noch viel **zu** tun. (In der Energiepolitik muss man noch sehr viel tun.)

Es **ist** nicht **zu** verstehen, dass ... (Man **kann** nicht verstehen, dass ...)

8. Hören Sie und sprechen Sie dann frei.

Hallo! Helga! Hallo! Helga!	Hallo! Hallo! Helga! Halt!
Hallo! Hallo! Helga! Hier!	Helga! Hallo! Hilfe! Hilfe!



9. Hören Sie und sprechen Sie nach.

Hochzeit

Herbert heiratet heute Hilde. Hilde heiratet heute Herbert.
 Herbert hält Hildes Hand. Hilde hält Herberts Hand.
 Herberts Hund heißt Hasso. Hildes Hund heißt Hermann.
 Herberts Hund Hasso hasst Hildes Hund Hermann.



10. Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Aussprache des „h“.

- Vor dem Gemüsehaus sitzt ein Son-
nenhändler mit Holzhut. ■ Wie bitte?
- Ach, nein. Vor dem Sonnenhaus sitzt.
ein Holzhändler mit Gemüsehut. ■ Wie bitte?
- Ach, nein. Vor dem Holzhaus sitzt
ein Gemüsehändler mit Sonnenhut. ■ Ach so!



**11. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.
 Hier wird das „h“ in den Wörtern nicht ausgesprochen.**

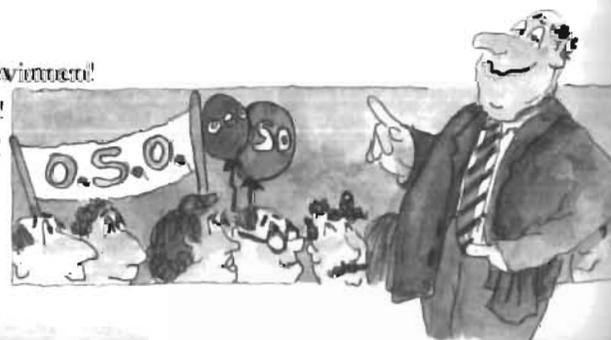
Zehn Lehrer wohnen in Kohlstadt. Ihre Söhne wohnen in Mehlstadt.
 Wann sehen sich die Lehrer und ihre Söhne?
 Jedes Jahr im Frühling fahren die Lehrer mit der Bahn von Kohlstadt nach Mehlstadt.
 Jedes Jahr an Weihnachten fahren die Söhne mit der Bahn von Mehlstadt nach Kohlstadt.

12. Hören Sie zu und sprechen Sie jeden Satz mehrmals frei.

Zwei Schweizer sitzen mit Zahnschmerzen in einer Schweizer Zahnarztpraxis.
 Der Flugplatzspatz nahm auf dem Flugplatz Platz.
 Bürsten mit schwarzen Borsten bürsten besser als Bürsten mit weißen Borsten.
 Der Metzger wetzt das Metzgermesser, denn nach dem Wetzen schneiden Metzgermesser besser.

13. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

Ich werde Bürgermeister werden!	Wir werden die Wahl gewinnen!
Du wirst mein Berater sein!	Ihr werdet schon sehen!
Es wird einen klaren Sieg geben!	Sie werden uns wählen!



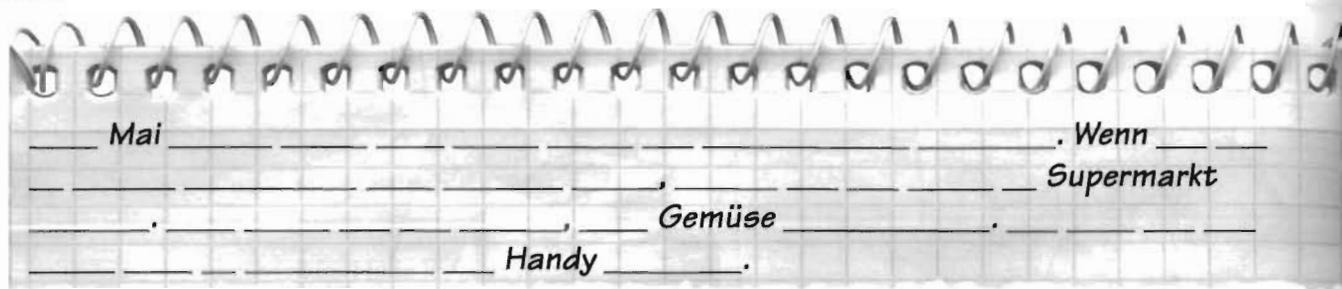


- Sag mal, weißt du eigentlich, was aus Klaus geworden ist?
- Nein, ich habe auch schon lange nichts mehr von ihm gehört.
- Er wird wohl viel zu tun haben.
- Wahrscheinlich. Sonst hätte er sich bestimmt mal wieder gemeldet.
- Da fällt mir ein: Hatte man ihm nicht eine Stelle in Berlin angeboten?
- Das wusste ich gar nicht. Na, dann wird er wohl dorthin gezogen sein.
- Aber dann hätte er sich doch bestimmt verabschiedet.
- Vielleicht ist er nicht mehr dazu gekommen.
- Hast du eigentlich noch Kontakt zu seinen Eltern? Die müssen doch wissen, was er jetzt macht.
- Ja, stimmt. Ich kann sie ja mal anrufen.

14. Variieren Sie das Gespräch.

- Hast du eine Ahnung, was Klaus heute macht? wie es Klaus geht?
- Tut mir Leid. Ich habe auch seit langem keine Nachricht von ihm.
- Er wird wohl sehr beschäftigt sein. Er ist sicher sehr beschäftigt. Er hat sicher eine Menge zu tun.
- So wird es wohl sein. Vermutlich. Höchstwahrscheinlich. Sonst hätte er sicher schon mal wieder von sich hören lassen.
- Ach, übrigens: Was mir gerade einfällt: Sollte er nicht eine neue Stelle in Hamburg bekommen?
- Davon habe ich gar nichts gewusst. Dann ist er sicher dorthin gegangen.
- Aber dann hätte er sich doch mit Sicherheit verabschiedet.
- Möglicherweise hat er das nicht mehr geschafft. Es kann ja sein, dass er dazu keine Zeit mehr hatte.
- Bist du nicht mit seinen Eltern in Verbindung? Stehst du mit ihnen in Kontakt? Die werden doch wissen, wo er jetzt wohnt.
- Da hast du Recht. Vielleicht gehe ich mal bei ihnen vorbei. schaue

15. Hören Sie zu und schreiben Sie.



**16. „Wie stellen Sie sich das Leben in 50 Jahren vor?“
 Antworten auf die Umfrage einer Zeitschrift.**

Formen Sie die Texte um.



Wir werden viel häufiger verreisen als heute.
 Die Menschen werden dauernd unterwegs sein.
 Man wird hier vergeblich nach einem ruhigen Plätzchen suchen.
 Es wird völlig normal sein, im Reisebüro einen Urlaub auf dem Mond
 oder einem fernen Planeten zu buchen.

Mit Sicherheit werden wir viel häufiger verreisen als heute.

Auf der Erde werden die Menschen ...

Dann

Darum



Die Arbeitszeit wird auf ca. drei Stunden pro Tag zurückgehen.
 Die Form der Arbeit wird sich ändern.
 In der industriellen Produktion arbeiten nur noch Automaten.
 Jeder Arbeitnehmer ist Fachmann für eine hoch spezialisierte Aufgabe.
 Niemand braucht sich mehr die Finger schmutzig zu machen.
 Die meisten Arbeiten lassen sich bequem von zu Hause aus am
 Computerterminal erledigen.
 Wie werden die Menschen ihre Freizeit sinnvoll ausfüllen?

Ich vermute, dass

Gleichzeitig

Zum Beispiel

So

Und

Denn

Aber die Frage ist,



Über den städtischen Gebieten wird man riesige Dächer aus Glas bauen.
 Dort gibt es keine Unterschiede zwischen den Jahreszeiten mehr.
 Die Temperatur wird zentral geregelt.
 Heizungen und Klimaanlage sind nicht mehr notwendig.
 Auf dem Land wird man Wetter und Klima künstlich verändern.
 Die Leistung der Landwirtschaft wird nicht mehr vom Zufall abhängen.

Vermutlich

Dann

Natürlich

Aus diesem Grund

Sogar

Also



Die Bürger werden eine direkte Mitbestimmung in der Kommunalpolitik bekommen.
 Jugendliche werden wählen können.
 Man wird seine Stimme über das Internet abgeben.
 Politiker werden nur für zwei Jahre im Amt bleiben.

Ich bin der Überzeugung, dass

Schon mit 16 Jahren

Bei wichtigen kommunalen Entscheidungen

Es ist auch wahrscheinlich, dass



Niemand braucht mehr eine Fremdsprache zu lernen.
 Texte werden von Übersetzungscomputern in jede Sprache übersetzt.
 Man hat einen kleinen Apparat dabei.
 Dieser ist nicht größer als eine Streichholzschachtel.
 Man spricht einfach einen Satz hinein.
 Der Gesprächspartner hört die Übersetzung in seiner Muttersprache.

In 50 Jahren

Zuverlässig

Auf Reisen

Es ist denkbar, dass

Bei mündlichen Unterhaltungen

Und sofort



1. Eine Szene aus einem Theaterstück.

Notieren Sie die Nummern aus der Zeichnung.

- a) 7 Der Hund liegt unter dem Tisch. Er schläft.
- b) Die Königstochter zerschneidet den Blumenstrauß und lacht dabei.
- c) Der Ritter kniet blutend auf dem Boden.
- d) Der König schreit und tritt gegen die Tür.
- e) Die Königin hält sich am Spiegel fest und weint.
- f) Die Köchin steht schweigend neben dem Feuer.
- g) Die Diener singen ein Lied, während sie die Fenster putzen.
- h) Der Minister tanzt und trinkt dabei eine Flasche Wein.

2. Was passt zusammen?

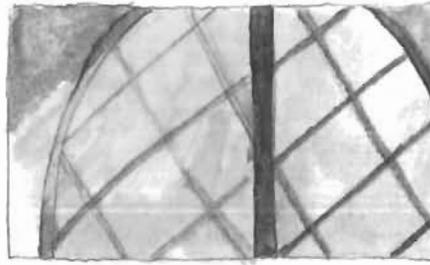
- | | |
|--|--------------------------------------|
| a) Der tanzende Minister <input checked="" type="checkbox"/> | 1. verletzt sich den Fuß an der Tür. |
| b) Der blutende Ritter <input type="checkbox"/> | 2. wirft den Spiegel um. |
| c) Die lachende Königstochter <input type="checkbox"/> | 3. winkt der Königstochter. |
| d) Der schreiende König <input type="checkbox"/> | 4. hat ein Kissen unter dem Kopf. |
| e) Die weinende Königin <input type="checkbox"/> | 5. hat Blut auf ihrem weißen Kleid. |
| f) Der schlafende Hund <input type="checkbox"/> | 6. schaut die Königstochter an. |
| g) Die singenden Diener <input type="checkbox"/> | 7. vergisst den Braten. |
| h) Die schweigende Köchin <input type="checkbox"/> | 8. machen den Boden nass. |

Der Hund liegt unter dem Tisch **und** schläft.
 Der Hund liegt unter dem Tisch, **während** er schläft.
 Der Hund liegt **schlafend** unter dem Tisch.
 Der **schlafende** Hund liegt unter dem Tisch.

3. Ergänzen Sie.



Der Fuß des Königs ist _____.



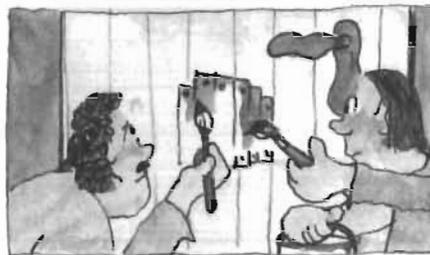
Die Fenster sind _____.



Der Spiegel ist _____.



Die Blumen sind _____.



Die Tür ist _____.



Der Braten ist _____.



Die Wunde des Ritters ist _____.



Der Minister ist _____.

- geputzt zerschnitten
- eingesperrt verbrannt
- verbunden verletzt
- zerbrochen repariert

4. Ergänzen Sie.

- a) _____ ist blaue geworden.
- b) Die Sonne scheint durch _____.
- c) Die Königin sitzt neben _____.
- d) _____ liegen auf dem Boden.
- e) Die Diener streichen _____.
- f) Der Hund darf _____ fressen.
- g) _____ blutet noch ein bisschen.
- h) Die Königstochter küsst _____.

- die geputzten Fenster
- dem zerbrochenen Spiegel
- den eingesperrten Minister
- der verletzte Fuß
- die reparierte Tür
- die verbundene Wunde
- die zerschnittenen Blumen
- den verbrannten Braten

Der Braten ist **verbrannt**. Der Hund darf ihn fressen.
 Der Hund darf den **verbrannten** Braten fressen.

Kultur der Superlative

Ob Kunstausstellung oder Konzert, Schauspiel oder Buchmesse, Oper oder

Rockmusik – für jeden Geschmack hat der Kulturbetrieb etwas zu bieten. Tausende reisen jedes Jahr zu den Großveranstaltungen der Szene.

WIEN Einhundertachtzig in weiße Ballkleider gehüllte junge Damen und ebenso viele dunkel gekleidete blasser junge Herren eröffnen jedes Jahr im Februar den Wiener Opernball. Hier ist der Eintritt nicht gerade umsonst und das Publikum setzt sich vor allem aus reichen Leuten, bekannten Schauspielern, Politikern und Künstlern zusammen. Aber nicht einmal den Reichen und den Schönen gelingt es immer, eine Karte für den Ball oder eine Einladung in die Loge eines Ministers oder sogar des österreichischen Bundespräsidenten zu erhalten. Während sich im Saal des Opernhauses die eleganten Paare nach den berühmten Walzer-Melodien von Johann Strauß drehen, versuchen ebenso elegant gekleidete Journalisten Fotos und Interviews für ihre neugierigen Leser zu bekommen. Und das Fernsehen berichtet natürlich in einer Livesendung vom gesellschaftlichen Ereignis des Jahres.

BAYREUTH Das eigentliche Opern-Ereignis des Jahres findet jedoch ganz woanders statt, nämlich auf dem „Grünen Hügel“ in Bayreuth. Hier baute der Komponist Richard Wagner zwischen 1871 und 1876 das berühmte Festspielhaus, in dem seine Werke bis heute von internationalen Stars der Opernwelt immer neu interpretiert werden. Die Vorstellungen der Bayreuther Festspiele sind oft schon Monate im Voraus ausverkauft. Den Höhepunkt bildet ohne Zweifel der „Ring des Nibelungen“ – ein Werk, das aus einem Vorspiel und drei Bühnenfestspielen besteht und an vier aufeinander folgenden Abenden aufgeführt wird. Gesamtdauer: sechzehn Stunden.

SALZBURG In Salzburg wird der Rekord selbstverständlich von Wolfgang Amadeus Mozart gehalten, der hier geboren

ist. Fast die Hälfte der bei den Salzburger Festspielen aufgeführten Musikstücke sind seine Werke. Neben den Konzerten spielt in Salzburg aber auch das Theater eine große Rolle. Eine feste Tradition ist die alljährliche Inszenierung des „Jedermann“. Mit diesem Schauspiel begannen 1920 unter freiem Himmel die ersten Salzburger Festspiele auf dem Domplatz. Seitdem ist es für die größten und berühmtesten deutschsprachigen Schauspieler eine Ehre, einmal die Hauptrolle in diesem Stück zu spielen. Etwa 3000 Theaterleute und Musiker wirken jedes Jahr bei den Festspielen mit. Allein um den Dorn herum gibt es dann 2114 Sitzplätze und 400 Stehplätze, und das von Karajan gegründete Große Festspielhaus bietet Platz für 2177 Zuschauer.

OBERAMMERGAU Die Passionsspiele von Oberammergau gehen auf eine alte Tradition zurück. 1632 kam die Pest in das bayrische Gebirgsdorf und tötete innerhalb eines Jahres fast die Hälfte der Einwohner. Da entschlossen sich die Überlebenden, gemeinsam die Geschichte von Jesus Christus zu spielen und die Aufführung von 1634 an alle zehn Jahre zu wiederholen. Dieses Versprechen haben die Bewohner bis heute gehalten. Für die meisten Oberammergauer ist es selbstverständlich, sich in irgendeiner Weise an den Spielen zu beteiligen. Über 2200 Frauen, Männer und Kinder wirken als Darsteller auf der Freilichtbühne, im Chor, im Orchester oder hinter der Bühne mit. Eine so ungewöhnliche Veranstaltung zieht natürlich eine Menge Zuschauer an: Um die 500000 kommen in den Jahren der Aufführung zwischen Mai und Oktober nach Oberammergau.

KASSEL Auch die Kunst hat ihr Festival: Auf einer Fläche

von über 9000 Quadratmetern präsentiert die Stadt Kassel alle fünf Jahre 100 Tage lang die größte Ausstellung der Welt für moderne Kunst, die „Documenta“. Im Rekordjahr 1997 besichtigten mehr als 630000 Besucher die in Kassel gezeigten Werke. Nicht jeder hält das, was er da sieht, wirklich für Kunst. Aber gerade das macht die Veranstaltung so spannend. Solange sie eine lebendige Diskussion in der Öffentlichkeit provoziert, kann die Documenta kein Misserfolg werden.

FRANKFURT Wenn Anfang Oktober kein Hotelzimmer in Frankfurt am Main zu bekommen ist, dann liegt es an der Literatur. Innerhalb einer Woche kommen im Durchschnitt 300000 Besucher zur Frankfurter Buchmesse, der weltweit größten Buchausstellung und Literaturnachmesse. Außer den rund 78000 Titeln, die jedes Jahr neu in Deutschland erscheinen, werden über eine Viertel Million ausländische Bücher vorgestellt. Aber man kommt natürlich nicht nur wegen der Bücher her. Auf 1800 Veranstaltungen rund um das Thema Buch kann man sich über die neuesten Entwicklungen informieren oder seinen Lieblingsautor lesen hören oder sogar mit ihm diskutieren. Nur eins kann man auf der Messe nicht: Bücher kaufen.

ZU HAUSE Bei diesen Rekordzahlen darf man nicht vergessen: Der größte Teil des kulturellen Lebens findet immer noch außerhalb solcher Großveranstaltungen statt: in den über 500 öffentlichen und 3800 privaten Theatern und Konzertsälen allein in Deutschland, in den fast 4000 staatlichen Museen und über 14000 Bibliotheken. Und der beste Ort, ein spannendes Buch zu lesen, ist immer noch der gemütliche Sessel zu Hause.

5. Zu welchen Ereignissen passen die Fotos?



- a) Wiener Opernball
- b) Bayreuther Festspiele
- c) Salzburger Festspiele

- d) Oberammergauer Passionsspiele
- e) Documenta
- f) Frankfurter Buchmesse

6. Richtig (r) oder falsch (f)?

- a) Der Eintritt zum Wiener Opernball ist kostenlos.
- b) Der „Ring“ wird an 16 Tagen in Bayreuth aufgeführt.
- c) In Salzburg wird jedes Jahr der „Jedermann“ gespielt.
- d) Herbert von Karajan gründete das Große Festspielhaus in Salzburg.
- e) Die Oberammergauer Passionsspiele finden nur alle zehn Jahre statt.
- f) Die Documenta dauert jedes Mal fünf Jahre.
- g) In Deutschland erscheinen 78 000 neue Bücher pro Jahr.
- h) Der größte Teil des kulturellen Lebens findet auf Großveranstaltungen statt.

7. Was passt?

- | | | |
|--|-----------------|---|
| a) Die in Kassel gezeigten <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | 1. Darsteller | A tanzen auf dem Wiener Opernball. |
| b) Die in Oberammergau mitwirkenden <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | 2. Musikstücke | B werden in Bayreuth immer neu interpretiert. |
| c) Dunkel gekleidete <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | 3. junge Herren | C werden nicht von jedem für Kunst gehalten. |
| d) Die in Salzburg aufgeführten <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | 4. Kunstwerke | D kann man nicht kaufen. |
| e) Die von Wagner komponierten <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | 5. Bücher | E sind fast zur Hälfte von Mozart. |
| f) Die auf der Buchmesse ausgestellten <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | 6. Opern | F sind Einwohner des kleinen Ortes. |

Das Werk wird an vier Abenden, die aufeinander folgen, in Bayreuth aufgeführt.
 Das Werk wird an vier aufeinander folgenden Abenden in Bayreuth aufgeführt.

8. „Welche kulturellen Veranstaltungen besuchen Sie in Ihrer Freizeit?“

Was passt zu welcher Person? (1, 2, 3 oder 4)

- a) 1 Für mich ist so ein Abend immer ein kleines Fest.
- b) 2 Am liebsten sehe ich klassische Opern und Operetten, die ich schon kenne.
- c) 3 Wenn ich in einem Museum bin, vergesse ich die Zeit.
- d) 4 Ich treffe mich oft mit Freunden im Jazzclub.
- e) 1 Ich mag auch Actionfilme, aber Liebesgeschichten ziehe ich vor.
- f) 2 Das mache ich meistens nur an Wochentagen, weil es samstags und sonntags immer sehr voll ist.
- g) 3 Ins Kino gehe ich mindestens einmal pro Woche.
- h) 4 Moderne Theaterstücke sind meistens nicht nach meinem Geschmack.
- i) 1 Ich bin schon mal nach New York geflogen, nur um eine Ausstellung zu sehen.
- j) 2 Ich liebe diese Musik und höre auch zu Hause nichts anderes.
- k) 3 Was einige moderne Künstler machen, ist doch nicht mehr normal.
- l) 4 Es ist für mich ein großer Unterschied, ob ich einen Film im Fernsehen oder im Kino sehe.



9. „Der Film hat mir überhaupt nicht gefallen!“

Richtig (r) oder falsch (f)?

- a) Rolf und Heike haben sich zusammen einen Liebesfilm angesehen.
- b) Rolf und Heike kommen gerade aus einem Agentenfilm.
- c) Heike ist von dem Film enttäuscht, weil sie ihn langweilig fand.
- d) Der Film war so traurig, dass Heike die meiste Zeit geweint hat.
- e) Rolf hat den Schluss des Films nicht verstanden.
- f) Im Kino war schlechte Luft und Rolf hat davon Kopfschmerzen bekommen.
- g) Rolf ist der Meinung, dass der Inhalt des Films schrecklich dumm war.
- h) Rolf fand den Film toll und würde ihn am liebsten noch einmal sehen.
- i) Heike meint, dass es keinen Zweck hat, mit Rolf über Filme zu diskutieren.
- j) Das nächste Mal will Rolf alleine ins Kino gehen.



10. Eine Theaterprobe: „Ernst sein ist alles“

a) Welches Bühnenbild passt zu der Szene, die geprobt wird?

Zweiter Akt

Klassenraum in einer Schule. Cecily sitzt vorne und blättert gelangweilt in einem Buch. Moulton sitzt hinten und schneidet mit einer Schere Papier.

Miss Prism sitzt am Lehrerpult vor einer Wandtafel. An der Tafel steht „Friedrich Schiller“.

Zweiter Akt

Garten hinter einem großen Haus. Es ist ein altmodischer Garten, voller Rosen. Juli. Korbsessel und ein Tisch voller Bücher unter einem hohen Baum. Miss Prism, die Erzieherin, sitzt am Tisch. Cecily gießt im Hintergrund die Blumen. Moulton schneidet die Hecke.

Zweiter Akt

Ein verschlafener Bahnhof. Es schneit. Im Stationsgebäude: ein Restaurant mit Garten und ein Frisörsalon. Miss Prism und Cecily sitzen vor dem Restaurant und warten auf den Zug nach London. Moulton, der Frisör, schneidet einer Dame die Haare.

b) Was passt?

Jens = Nicole = Susanne =

Dieter = Oscar Wilde =

1. spielt die Rolle von Miss Prism.
2. spielt die Rolle von Cecily.
3. hat das Theaterstück geschrieben.
4. spielt die Rolle des Gärtners.
5. leitet die Theaterprobe.
6. schlägt vor, mit dem Schneiden etwas früher aufzuhören.
7. fragt, ob sie schneller sprechen soll.
8. wollte keine naive, sondern eine ironische Figur.
9. findet, dass zu wenig Bewegung auf der Bühne ist.
10. weiß nicht, wie sie die Ironie ausdrücken soll.

c) Was passt?

Cecily = Moulton =

Miss Prism = Der Onkel =

1. ist nach London gefahren.
2. gibt Deutschunterricht.
3. möchte, dass die Lektion vom Tag vorher wiederholt wird.
4. fände es besser, wenn Moulton Deutsch lernen würde.
5. behauptet, dass ihr die deutsche Sprache nicht gut tut.
6. ist mit Gartenarbeit beschäftigt.
7. hält nichts von dem fremden Geschwätz.
8. möchte, dass seine Nichte Deutsch lernt.

11. Das soll Kunst sein?

Wer sagt was?

der Mann =

die Frau =

die Wärterin =

- a) Das soll Kunst sein?
- b) Das muss Kunst sein.
- c) Das kann keine Kunst sein.
- d) Das müssten 66 Äpfel sein.
- e) Das sollen Formen sein?
- f) Das könnte ein Auge sein.
- g) Das dürfte der Mund sein.
- h) Das kann nur ein Mund sein.
- i) Je länger man hier steht, desto mehr Appetit bekommt man.
- j) Da könnte jemand einen Fehler gemacht haben.
- k) Das muss die Wärterin sein.
- l) Da muss jemand von der Komposition gegessen haben.



12. Aussage oder Frage?

Hören Sie zu, sprechen Sie nach und notieren Sie **!** oder **?** .

Das soll Kunst sein **!**

Das soll Kunst sein **?**

Er findet den Film gut **■**

Er findet den Film gut **■**

Luisa liebt Liebesgeschichten **■**

Luisa liebt Liebesgeschichten **■**

Das soll Musik sein **■**

Das soll Musik sein **■**

Cora kommt schon morgen **■**

Cora kommt schon morgen **■**

Die Probe dauert zwei Stunden **■**

Die Probe dauert zwei Stunden **■**

13. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

Fünfundzig Wagen fahren los.

Fünfundzig geschmückte Wagen fahren los.

Fünfundzig bunt geschmückte Wagen fahren los.

Junge Damen und Herren eröffnen den Opernball.

Junge Damen und Herren eröffnen den Wiener Opernball.

Junge Damen in weißen Ballkleidern und dunkelgekleidete Herren eröffnen den Wiener Opernball.

Die Vorstellungen sind ausverkauft.

Die Vorstellungen der Festspiele sind oft ausverkauft.

Die Vorstellungen der Bayreuther Festspiele sind oft schon Monate im Voraus ausverkauft.

14. Hören Sie zu und sprechen die Sätze nach.



Der Opa grillt hustend den Fisch.
Das Kind deckt pfeifend den Tisch.



Der Vater streicht schwitzend die Bank.
Die Mutter schließt lächelnd den Schrank.



Die Oma riecht gegrillten Fisch.
Das Kind sitzt am gedeckten Tische.



Der Opa sitzt auf der gestrichenen Bank.
Der Vater steht vor dem geschlossenen Schrank.



- Du warst doch gestern im Theater. Wie ist es denn gewesen?
- Furchtbar. Ich hatte jedenfalls etwas ganz anderes erwartet.
- Wieso? Was war es denn für ein Stück?
- „Maria Stuart“ von Friedrich Schiller. Aber es war eine moderne Aufführung. Zu verrückt für meinen Geschmack.
- Lass mich raten: Maria Stuart hatte kurze rote Haare und trug einen Minirock?
- Viel schlimmer. Wenn sie wenigstens einen Minirock angehabt hätte. Aber sie war die meiste Zeit im Bikini.
- Die Regisseure spinnen doch heute! Was soll denn der Quatsch?
- Ich verstehe das auch nicht! Ich glaube, dass denen das Publikum ganz egal ist. Die wollen nur provozieren und nicht unterhalten.
- Da hast du Recht. Und wie waren die Schauspieler?
- Eigentlich nicht schlecht, aber viel zu jung. Das hat überhaupt nicht gepasst. Die englische Königin war bestimmt nicht älter als 25.

15. Ein zweites Gespräch.

Finden Sie eine Reihenfolge.

- Absolut! Das Bühnenbild war schwarz und die Schauspieler hatten Badekleidung an. Aber gerade dadurch wurden Text und Handlung besonders eindrucksvoll.
- Ein Stück von Schiller in Badekleidung. Passt das denn?
- Wenn es dir so gut gefallen hat, werde ich mir das Stück auch mal ansehen.
- Sehr gut; das war eine wunderbare Aufführung. Die Schauspieler waren alle sehr jung und haben mit sehr viel Temperament gespielt.
- Ja, es war ganz modern, aber wirklich hervorragend. Der Regisseur hat Talent und Mut, finde ich.
- 1 Du warst doch gestern in „Maria Stuart“. Wie hat es dir denn gefallen?
- Das finde ich schon. Schiller war doch selbst ein Revolutionär. Er wäre von der Aufführung bestimmt begeistert gewesen.
- Dann war der Stil sicher eher modern als klassisch, oder?
- Warum Mut? War die Darstellung provozierend?

16. Hören Sie zu und schreiben Sie.

_____ Regisseur _____, während _____
 _____, _____ gegen _____
 _____ Kollegen _____.

17. „Der Besuch der alten Dame“ – Dürrenmatts Komödie in einer Studentenaufführung.

Formen Sie die unterstrichenen Sätze der Inhaltsangabe um.

Mit schwarzem Humor behandelt die von Friedrich Dürrenmatt geschriebene Komödie die Themen Schuld und Moral, Geld und Gemeinschaft.

Mit schwarzem Humor behandelt die Komödie, die Friedrich Dürrenmatt geschrieben hat, die Themen ...

Eines Tages wundern sich die Bewohner von Güllen, dass der aus der Großstadt kommende Schnellzug in ihrem Städtchen hält, was sonst nie geschieht.

..., dass der Schnellzug, der aus der Großstadt kommt, in ihrem Städtchen hält, ...



Eine elegant gekleidete alte Dame steigt aus. Die Einwohner von Güllen erkennen in ihr die für ihre Großzügigkeit bekannte Milliardärin Claire Zachanassian. Sie hatte ihre Jugend als armes Mädchen in Güllen verbracht.

... die Milliardärin Claire Zachanassian, die _____ ist.



Noch auf dem Bahnsteig bereitet ihr die in armen Verhältnissen lebende Bevölkerung einen begeisterten Empfang. Die Bürger hoffen, dass Claire etwas Geld in ihrer Heimat lassen wird, so dass die am Boden liegende Industrie wieder aufgebaut werden kann.

... die Bevölkerung, die _____ einen begeisterten Empfang, ..., so dass die Industrie, die _____ wieder aufgebaut werden kann.





Claire trifft ihren früheren Geliebten Alfred III. wieder. Der längst verheiratete und von allen Bürgern geachtete Ladenbesitzer hat gute Chancen, nach der nächsten Wahl Bürgermeister zu werden.

Der längst verheiratete Ladenbesitzer,
der _____ wird,
_____ hat gute Chancen, ...



Auf einer Versammlung verspricht die alte Dame den dankbar applaudierenden Güllenern eine Milliarde in bar. Die Hälfte der Summe soll die Stadtverwaltung bekommen, die andere Hälfte soll auf die in der Stadt wohnenden Familien verteilt werden.

... verspricht die alte Dame
den Güllenern, die _____
_____, eine Milliarde in bar.
... soll auf die Familien, die _____
_____, verteilt werden.



Aber für dieses großzügige Geschenk stellt sie eine Bedingung: Sie will, dass Alfred III. getötet wird! Er hatte sie nämlich sitzen lassen, als sie ein Kind von ihm gekriegt hatte. Als es dann zu einem inzwischen von allen Leuten vergessenen Prozess kam, erzählte er Lügen über sie und brachte falsche, von ihm bezahlte Zeugen vor Gericht. Sie wanderte aus und heiratete einen Milliardär. Mit ihrem Geld will sie sich jetzt die lang ersehnte Gerechtigkeit kaufen.

Als es dann zu einem Prozess kam,
den alle Leute _____
_____,
erzählte er Lügen über sie ...

... will sie sich jetzt die Gerechtigkeit
kaufen, die sie _____
_____.



Die von dieser Bedingung überraschten Bürger lehnen Claires Vorschlag zunächst unter Protest ab. Sie wollen nicht für den Tod eines bisher geachteten und geliebten Mitmenschen verantwortlich sein. Andererseits halten sie ihn für schuldig und finden, dass er eine Strafe für sein in der Vergangenheit gezeigtes Verhalten verdient.

Die Bürger, die _____
_____ sind,
_____ lehnen zunächst unter Protest ab.

... dass er eine Strafe für das Verhalten,
das er _____
_____, verdient.



Das Leben in Güllen verändert sich. Als die Bürger der Stadt beginnen, sich auf Kredit gekaufte Autos, Möbel und Kleidungsstücke zu leisten, begreift Alfred allmählich, dass er in Lebensgefahr ist. Er beschließt, aus der für ihn immer gefährlicher werdenden Stadt wegzugehen. Aber man zwingt ihn dazubleiben.

..., aus der Stadt, die _____
_____, wegzugehen.



Auf einer weiteren Bürgerversammlung wird Alfred wegen seiner früher begangenen Taten verurteilt. Am Ende der Versammlung stirbt er an „Herzschlag“, wie der Arzt feststellt. Die Gerechtigkeit hat scheinbar gesiegt und die Güllener bekommen das ihnen von der alten Dame versprochene Geld.

... wird Alfred wegen der Taten,
die er _____
_____, verurteilt.
... und die Güllener bekommen das
Geld, das die alte Dame _____
_____.

1. Eine kleine Silbe macht den Unterschied.

Setzen Sie das passende Verb ein.

- Sie will eine Flasche Wasser aus dem Kühlschrank holen. Sie macht ihn auf.
- Sie möchte nicht, dass es im Kühlschrank zu warm wird.
Sie _____ die Kühlschranktür _____.
- Sie möchte lesen. Sie _____ die Nachttischlampe _____.
- Sie will schlafen. Sie _____ die Nachttischlampe _____.
- Sie beginnt ihre Reise. Sie _____ in den Zug _____.
- Dann nimmt sie den Bus. Sie _____ vom Zug in den Bus _____.
- An der Endhaltestelle _____ sie aus dem Bus _____.
- Sie _____ dem Kind die schmutzigen Kleider _____.
- Sie _____ dem Kind saubere Kleider _____.
- Sie trägt die Möbel in den Möbelwagen.
Sie _____ aus ihrer alten Wohnung _____.
- Sie trägt die Möbel in ihre neue Wohnung.
Sie _____ in ihre neue Wohnung _____.
- Sie zieht von Wien nach Frankfurt. Sie _____ _____.



zumachen umziehen aussteigen ausziehen anmachen anziehen
umsteigen ausmachen ausziehen einsteigen einziehen

2. „Wiesenblume“ oder „Blumenwiese“?

Ergänzen Sie.

- Eine Blume, die auf Wiesen wächst, ist eine Wiesenblume.
- Eine Wiese, auf der Blumen wachsen, ist eine Blumenwiese.
- Eine Leitung, durch die Wasser fließen kann, ist eine _____.
- Wasser, das aus der Leitung kommt, ist _____.
- Salat, der aus Gurken gemacht ist, ist _____.
- Eine Gurke, aus der man Salat machen kann, ist eine _____.
- Ein Archiv, in dem Fotos gesammelt sind, ist ein _____.
- Ein Foto, das aus einem Fotoarchiv stammt, ist ein _____.
- Jemand, der neben einem am Tisch sitzt, ist ein _____.
- Ein Tisch, der nebenan steht, ist ein _____.
- Ein Schrank mit vielen Spiegeln ist ein _____.
- Ein Spiegel, der auf einer Schranktür angebracht ist, ist ein _____.
- Eine Karte, mit der man ein öffentliches Telefon benutzen kann, ist eine _____.
- Ein öffentliches Telefon, das man nur mit einer Karte benutzen kann, ist ein _____.



Leitungswasser Nachbartisch Schrankspiegel Wasserleitung Archivfoto Spiegelschrank
Salatgurke Fotoarchiv Telefonkarte Kartentelefon Gurkensalat Tischnachbar

3. Was können Sie in diesen Situationen sagen?

Was passt zusammen?

- a) Sie treffen einen Bekannten, der eine schlimme Erkältung hat. Er erzählt Ihnen, wie schlecht es ihm geht. Beim Verabschieden können Sie sagen: **5**
- b) Sie fahren mit einem Bus, der sehr voll ist. In einer Kurve treten Sie aus Versehen einer anderen Person auf den Fuß. Da können sie sagen: **■**
- c) Sie sind auf einem Fest eingeladen und ein Bekannter stellt Ihnen eine Person vor, die Sie noch nicht kannten. Zu dieser Person können Sie sagen: **■**
- d) Sie sind mit einem Bekannten verabredet, der sich um ein paar Minuten verspätet. Als er kommt, entschuldigt er sich bei Ihnen. Sie können ihm antworten: **■**
- e) Sie gehen in ein Restaurant, um etwas zu essen. Die meisten Stühle sind besetzt, aber Sie entdecken noch einen freien. Bevor Sie sich dort hinsetzen, können Sie die Personen an diesem Tisch ansprechen und fragen: **■**
- f) Sie sind mitten in der Stadt und merken, dass Sie Ihre Uhr vergessen haben. Deshalb möchten Sie jemanden nach der Uhrzeit fragen. Wenn Sie einen Passanten ansprechen, können Sie sagen: **■**
- g) Ein Bekannter erzählt Ihnen, was ihm gerade passiert ist: Er wollte ein Paket wegschicken, und als er vor der Post ankam, war es gerade sechs Uhr und vor seiner Nase wurde die Tür abgeschlossen. Natürlich hat er sich sehr geärgert. Dazu können Sie sagen: **■**
- h) Ein Kollege lädt Sie zu einem Glas Wein ein. Bevor Sie trinken, können Sie sagen: **■**
- i) Sie treffen einen Bekannten, von dem Sie wissen, dass er vor wenigen Tagen eine wichtige Prüfung bestanden hat. Natürlich möchten Sie ihm gratulieren. Sie können zu ihm sagen: **■**
- j) Sie sind im Zug und eine alte Dame kommt zu Ihnen ins Abteil. Sie hat Mühe, ihren Koffer in das Gepäckfach über den Sitzen zu heben. So können Sie die alte Dame ansprechen: **■**
- k) Sie haben mit einer Kollegin in einem Restaurant gegessen und möchten noch eine Nachspeise. Ihre Kollegin schlägt ein Dessert vor, das Sie aber beide noch nie probiert haben. Sie sind einverstanden und können zum Spaß sagen: **■**
- l) Sie sind auf eine Feier eingeladen und sehen dort zufällig einen Bekannten, den Sie schon länger nicht mehr getroffen haben. Wenn Sie zu ihm gehen, können Sie sagen: **■**

1. „Das ist ja eine Überraschung!“

2. „Dann lassen wir uns mal überraschen!“

3. „Herzlichen Glückwunsch!“

4. „Auf Ihr Wohl!“

5. „Ich wünsche Ihnen gute Besserung!“

6. „Da haben Sie aber wirklich Pech gehabt!“

7. „Aber das macht doch nichts!“

8. „Das tut mir Leid; entschuldigen Sie bitte oftmals!“

9. „Entschuldigung, können Sie mir sagen, wie spät es ist?“

10. „Darf ich Ihnen helfen?“

11. „Ist der Platz noch frei?“

12. „Es freut mich sehr, Sie kennen zu lernen.“

Deutsch, Delfine und Delila

Anfangs war Delila für mich eine Kursteilnehmerin wie jede andere. In manchen Deutschstunden hatte sie neben mir gesessen, in anderen nicht. Um ehrlich zu sein, ich hatte mir noch nicht einmal ihren Namen gemerkt, als die Kursleiterin uns in der ersten Stunde danach gefragt hatte. Es war mir auch gar nicht aufgefallen, wie hübsch Delila war mit ihren langen schwarzen Haaren und den wasserblauen Augen. Sie konnte schon besser Deutsch als ich und machte wenig Fehler. Das war das Einzige, was ich über sie wusste. Aber das war nichts Besonderes, weil ich schon immer der Meinung war, dass Frauen eine größere Sprachbegabung haben als Männer. Eine gute Entschuldigung für mich, wenn es mir mal wieder passierte, dass der ganze Kurs über meine Fehler lachte. So war es auch an dem Tag, als alles anfang mit Delila.

Am Ende des Unterrichts hatten wir noch ein bisschen Zeit. Frau Bauer, unsere Lehrerin, hatte die Idee, ein kleines Spiel mit Tiernamen zu machen. Es sollte eine Übung zu den Adjektiven sein. Unsere Lehrerin schrieb den Namen eines Tiers an die Tafel und wir sollten dazu Eigenschaften nennen. Als Erstes schrieb sie „Krokodil“. Jemand sagte „gefährlich“ und ein anderer „hässlich“. Dann fragte mich Frau Bauer, ob ich auch ein passendes Adjektiv wisse. Ich antwortete: „Nein. Ich mag nicht Krokodile.“ Frau Bauer wollte mich verbessern und sagte: „Ich mag keine Krokodile.“ Darauf sagte ich zu den anderen: „Sie mag auch nicht Krokodile.“ Das war natürlich wieder falsch. Frau Bauer lachte und sagte, dass sie eigentlich gar nichts gegen Krokodile habe, solange sie nicht mit ihnen zusammen baden müsse. Und dann erklärte sie mir noch einmal, wann man im Deutschen „nicht“ und wann man „kein“ verwendet.

Das nächste Tier war „Katze“. Viele meldeten sich und sagten „sauber“, „schnell“, „leise“. Ich sagte lieber nichts mehr, obwohl ich auch ein paar Adjektive wusste. Dann kam „Delfin“. Da meldete sich Delila, die neben mir saß, und sagte: „Delfine sind sozial und freundlich – auch zu Menschen.“ Dann dachte sie einen Augenblick nach und fugte hinzu: „Und sie haben eine Sprache, eine geheimnisvolle Sprache.“

Als sie das sagte, klang ihre Stimme so wundervoll warm und weich, dass mein Herz einen kleinen Sprung machte. Das war der Moment, in dem ich mich in Delila verliebte. Ich weiß nicht mehr, welche Tiernamen Frau Bauer noch an die Tafel schrieb und was im Kurs weiter gesprochen wurde. Ich hatte nur noch Augen und Ohren für Delila. Nach dem Unterricht wollte ich sie ansprechen, um mich mit ihr zu unterhalten, aber bevor ich den Mut dazu hatte, war Delila verschwunden.

Auf dem Weg nach Hause kam ich wie immer an vielen Geschäften vorbei. Vor einem Schmuckladen blieb ich stehen, weil ich im Schaufenster eine große Fotografie entdeckte. Darauf waren zwei Delfine zu sehen, die nebeneinander aus dem Wasser heraus sprangen – ein Symbol reiner Lebenslust. Davor lagen Eheringe Ich ging in das Geschäft hinein und fragte nach Schmuck in der Form eines Delfins. Sie hatten einen Anhänger, der mir gut gefiel, und dazu suchte ich eine silberne Kette aus. Es war das erste Mal in meinem Leben, dass ich Schmuck kaufte. Mit einem kleinen Geschenkpackchen verließ ich aufgeregt und glücklich den Laden.

In dieser Nacht konnte ich lange keine Ruhe finden, weil ich an Delila dachte. Als ich dann endlich einschlief, hatte ich einen Traum. Zuerst war ich irgendwo in Afrika. Da war auch Frau Bauer, unsere Kursleiterin, die mit einem Krokodil im Fluss badete. Ich stand am Ufer und schaute zu. Als sie mich entdeckte, lachte sie und rief mir zu, dass ich auch ins Wasser kommen solle. Dann änderte sich der Traum. Ich sah Delila, die am Meer auf einem Felsen stand und mit einem eleganten Sprung ins tiefblaue Wasser tauchte. Ein Delfin kam angeschwommen und wollte mit ihr spielen. Delila fing an, sich mit dem Delfin zu unterhalten. Ich konnte die Sprache nicht verstehen, aber es klang ein bisschen wie Deutsch. Sie lachten, spielten und hatten sehr viel Spaß miteinander. Auf einmal küsste Delila den Delfin ganz zärtlich – und ich wachte mit Herzklopfen auf.

In der nächsten Deutschstunde steckte ich das Päckchen aus dem Schmuckgeschäft heimlich in Delilas Tasche. Danach war ich so aufgeregt, dass ich im Unterricht nur noch Fehler machte. Wir waren bei den starken Verben und mir fielen die einfachsten Formen nicht mehr ein. Frau Bauer wollte wissen, wo ich mit meinen Gedanken sei. Natürlich konnte ich ihr keine ehrliche Antwort geben. Ich war mit meinen Gedanken bei Delila und dem kleinen Delfin in ihrer Tasche. Was würde Delila tun, wenn sie den Schmuck zu Hause entdecken würde? Würde sie wissen, dass er von mir war?

Am nächsten Tag setzte sich Delila im Unterricht nicht neben mich, aber um den Hals trug sie die Kette mit dem Delfin. Und wieder machte mein Herz einen kleinen Sprung. Wir sprachen nicht miteinander, aber einmal lächelte sie, als ich sie anschaute. War es ein Spiel? Wartete sie darauf, dass ich etwas sagen würde? Ich wollte nichts falsch machen, also war ich ganz vorsichtig. Vielleicht wusste sie ja gar nicht, dass der Delfin von mir war. In den nächsten Wochen schenkte ich ihr heimlich noch mehr Delfine: kleine Figuren aus Holz oder Glas, ein Paar Ohrringe, ein Stofftier, einen Delfin aus Schokolade ...

Nie sagte sie etwas und ich wusste immer noch nicht, was sie dachte. Aber mein Deutsch wurde besser, weil ich mich vor Delila nicht blamieren wollte. Ich lernte Vokabeln und übte Grammatik wie nie zuvor. Frau Bauer lobte mich vor der ganzen Klasse und sagte, dass ich Fortschritte gemacht hätte.

Und dann kam der Tag, auf den ich gewartet hatte. Nach dem Unterricht wartete Delila auf mich und fragte lächelnd: „Nun sag mal, Dennis, warum schenkst du mir eigentlich immer Delfine?“ Sie hatte also von Anfang an gewusst, dass ich es war. „Jetzt nur keine direkte Antwort geben“, dachte ich. „Ich liebe Delfine“, wollte ich sagen. Aber ich war schrecklich nervös und sagte stattdessen: „Ich liebe Delila.“ Vor Schreck über meinen Versprecher bekam ich einen ganz roten Kopf. Aber sie lachte nur und nahm mich in den Arm. Seitdem sind wir zusammen, Delila und ich.

Ich glaube, Delfine bringen Glück.

4. Richtig (r) oder falsch (f)?

- a) Dennis erzählt, dass er sich am Anfang nicht besonders für Delila interessiert habe.
- b) Er behauptet, dass ihm anfangs gar nicht aufgefallen sei, wie hübsch Delila war.
- c) Schon am ersten Tag habe er sich gleich ihren Namen gemerkt.
- d) Dennis war schon immer der Meinung, Frauen hätten eine größere Sprachbegabung als Männer.
- e) Dennis sagt zu Frau Bauer, er finde Krokodile sehr sympathisch.
- f) Frau Bauer erzählt der Klasse, dass sie gern mit Krokodilen bade.
- g) Delila sagt im Unterricht, dass Delfine wunderbare Tiere seien.
- h) Dennis erzählt, Delila habe in seinem Traum einen Delfin geküsst.
- i) Frau Bauer fragt Dennis, ob er mit seinen Gedanken bei Delila sei.
- j) Frau Bauer sagt vor der Klasse, Dennis habe Fortschritte gemacht.
- k) Delila fragt Dennis, warum er ihr immer Delfine schenke.
- l) Dennis will Delila ganz direkt sagen: „Ich liebe dich“.



Sie sagt: „Delfine **sind** wunderbare Tiere.“

Sie meint: „Dennis **hat** Fortschritte gemacht.“

Sie behauptet: „Delfine **haben** eine Sprache.“

Sie sagt, Delfine **seien** wunderbare Tiere.

Sie meint, Dennis **habe** Fortschritte gemacht.

Sie behauptet, Delfine **hätten** eine Sprache.

5. „Sprechen Sie eine Fremdsprache?“

Welcher Satz passt zu welchem Gespräch?

Gespräch (1), Gespräch (2), Gespräch (3), Gespräch (4)

- a) 1 Wahrscheinlich könnte ich keine vernünftige Unterhaltung auf Englisch führen.
- b) Ich habe in der Schule Englisch gelernt, aber es hat mir keinen Spaß gemacht.
- c) Am meisten habe ich im Englischunterricht die Grammatikübungen gehasst.
- d) Spanisch habe ich ziemlich schnell in einer Sprachschule gelernt.
- e) Am meisten lerne ich, wenn ich im Land bin und mit den Menschen rede.
- f) Ich hatte in der Schule Englisch und Französisch, aber meine Noten waren schlecht.
- g) Ich kann ein bisschen Griechisch, weil ich oft Urlaub in Griechenland mache.
- h) Französisch hätte ich viel besser gelernt, wenn ich einen netteren Lehrer gehabt hätte.
- i) Ich bin nicht der Typ, der Fremdsprachen schnell und ohne Mühe lernt.
- j) Es macht mir viel Freude, eine neue Sprache zu lernen.
- k) In Madrid habe ich einen Brieffreund, der die Fehler in meinen Briefen korrigiert.
- l) Nächstes Jahr werde ich einen Sprachkurs in Italien machen.



6. „So habe ich Deutsch gelernt“.

Richtig (r) oder falsch (f)?

- a) Karazim ist Iraner und lebt schon seit 12 Jahren in Deutschland.
- b) Karazim ist Türke und hat vor zehn Jahren eine deutsche Frau geheiratet.
- c) Er hatte schon in seinem Heimatland Deutschunterricht.
- d) Er konnte noch kein Deutsch, als er nach Deutschland kam.
- e) Er hat sehr viel ferngesehen, um seine Deutschkenntnisse zu verbessern.
- f) Er hat mit Hilfe eines Tonbandgeräts deutsche Sätze geübt.
- g) Er hatte nie Angst vor den Schwierigkeiten der deutschen Grammatik.
- h) Manchmal verwechselt er noch die Artikel, z. B. bei den Wörtern „Mond“ und „Sonne“.
- i) Meistens träumt er auf Deutsch und nur noch sehr selten in seiner Muttersprache.
- j) Wenn er schnell etwas rechnen muss, macht er das auf Deutsch.



7. Erlebnisse mit der deutschen Sprache.

Wie gehen die Geschichten weiter?

- a) Giorgio hat in einem Restaurant in Innsbruck eine Portion „Palatschinken“ bestellt. ■ ■
- b) Viviane musste einmal in der Türkei nach dem Weg fragen. ■ ■
- c) Bob hat Freunde in Basel besucht. ■ ■
- d) Jelena wurde von einem Polizisten angehalten. ■ ■
- e) Jana hat sich darüber gewundert, was ihre Freundin einkaufen wollte. ■ ■

1. Dass man dort viele französische Wörter benutzt, wusste er schon.
2. Der Beamte wollte ihren Ausweis sehen.
3. Er glaubte nämlich, das sei ein Fleischgericht.
4. Sie hatte nämlich das Wort „Hundekuchen“ ganz falsch verstanden.
5. Zuerst hat sie es auf Englisch, dann auf Französisch versucht, aber sie wurde nicht verstanden.



- A Sie war ziemlich überrascht, dass die Leute Deutsch konnten.
- B Sie antwortete, sie habe ihn gegessen.
- C Deshalb wunderte er sich, dass er eine Art Pfannkuchen bekam.
- D Jetzt ist sie der Meinung, Deutsch sei eine komische Sprache.
- E Komisch fand er aber, dass die Schweizer „Gesundheit!“ sagen, wenn sie ein Glas Wein trinken.

8. „Hier versteht bestimmt keiner Deutsch.“

Was passt zusammen?

- a) Conny ist der Meinung, dass 9
- b) Eva möchte, dass ■
- c) Die beiden Freundinnen wissen noch nicht, was ■
- d) Conny ist enttäuscht, weil ■
- e) Eva findet den Mann am Nebentisch sympathisch, weil ■
- f) Eva und Conny würden gerne wissen, ob ■
- g) Conny fragt Eva, ob ■
- h) Der Mann am Nebentisch fragt, ob ■
- i) Eva und Conny sind sehr überrascht, dass ■

1. sie noch keinen Spanier kennen gelernt hat.
2. der Mann am Nebentisch verheiratet ist.
3. er Conny und Eva zu einem Glas Wein einladen darf.
4. sie noch genug Geld zum Bezahlen hat.
5. er eine Pfeife raucht.
6. der Mann perfekt Deutsch spricht.
7. Conny leiser spricht.
8. sie am Abend machen wollen.
9. der Mann am Nebentisch kein Deutsch versteht.



9. Sprechen Sie nach.

- a) Kirsche – Kirche – Köche – Küchen – Kuchen – Kassen – Kissen – küssen
- b) sie liebt sie liegt sie spielt sie lobt sie sitzt sie liest sie fällt
 er lebt er legt er spült er lügt er setzt er löst er fehlt

10. Sprechen Sie nach und ergänzen Sie.

- a) Er _____ schon am Tisch. Sie _____ sich daneben in den Sessel.
 b) Er _____ sich ins Bett. Sie _____ lieber auf der Gartenliege.
 c) Er _____ in der Küche eine Schüssel. Sie _____ im Kinderzimmer mit dem Spielzeug.
 d) Er _____ vor dem Bäckerladen hin. Sie merkt, dass ein Brötchen _____.
 e) Er _____ in Bern. Sie _____ seinen Freund Dieter.



sitzt liebt liegt fehlt spielt setzt fällt legt lebt spült

11. Spiele mit DELFIN

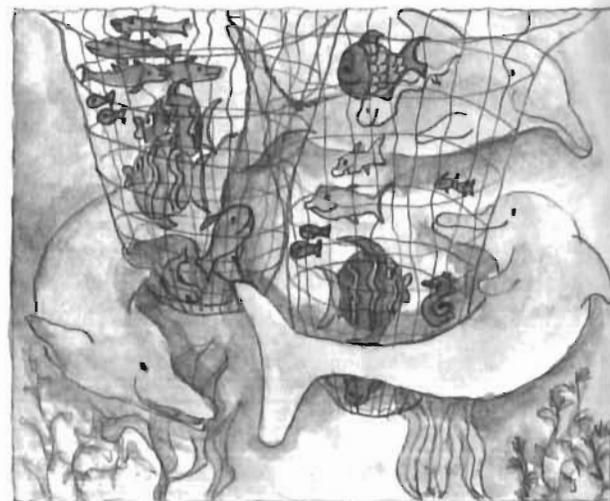
- a) D Drei Delfine diskutieren den Dativ.
 E Ein Elefant erschreckt Eis essende Eisbären.
 L Lustige Löwenbabys lernen laufen.
 F Fünf Freunde fotografieren faule Flusspferde.
 I Ingrid impft Igel im Innenhof.
 N Nashörner naschen nebenan Nüsse.



b) D • E • L • F • I • N

Delfine entdecken **l**eckere Fische **i**n Netzen.
Deutschlehrer entdecken **l**eicht Fehler **i**n Nebensätzen.

- Dicke Elefanten leben frei im Naturpark.
 Dünne Eisbären liegen friedlich im Neuschnee.
 Dänische Ehefrauen lieben Frischobst in Nachspeisen.
 Deutsche Ehemänner lieben Fleischklöße in Nudelsuppen.
 Drei einsame Lehrer flirten im Nachtclub.
 Drei enttäuschte Liebhaber flüchten ins Nebenzimmer.
 Dienstags essen ledige Feuerwehrleute irgendwo Nudeln.
 Donnerstags empfehlen langweilige Fernsehköche immer Nusskuchen.





- Entschuldigung. Sprechen Sie vielleicht Deutsch?
- Ja, ich spreche Deutsch, aber leider noch nicht perfekt.
- Das macht doch nichts; mir geht es genauso. Wo haben Sie denn Deutsch gelernt?
- Anfängen habe ich zu Hause, mit einem Computerlernprogramm. Dann habe ich einen Sprachkurs besucht. Am Ende habe ich die Zertifikatsprüfung gemacht. Und wie haben Sie Deutsch gelernt?
- Zuerst hatte ich Deutsch als zweite Fremdsprache in der Schule. Dann habe ich an Sprachkursen an der Universität teilgenommen. Und später habe ich ein Jahr in Deutschland studiert.
- Dann haben Sie wohl Deutsch gelernt, weil sie es beruflich brauchen?
- Ja, vor allem. Und Sie?
- Mich interessiert Deutsch eher privat. Ich habe Sprachen und Literatur schon immer interessant gefunden.
- Sagen Sie, können Sie vielleicht auch etwas Chinesisch?
- Ja, schon. Ein bisschen.
- Dann können Sie mir sicher erklären, was der Text auf dem Bild bedeutet.
- Mal sehen ...

12. Variieren Sie das Gespräch. Sie können die folgenden Ausdrücke benutzen.

Deutsch können
Deutsch sprechen
miteinander Deutsch reden

mit einem	Sprachkurs	anfangen
	Videokurs	beginnen
	Selbstlernkurs	

... Jahre Deutsch in der Schule lernen

Privatunterricht nehmen

einen Sprachkurs	an der Universität	besuchen
	bei einer Sprachschule	

das Zertifikat	| bestehen
die Mittelstufenprüfung	

Reisen nach Deutschland machen

Freunde in Österreich besuchen

ein Praktikum bei einer Schweizer Firma machen

beruflich viel mit Deutsch zu tun haben

viele Kontakte zu deutschen Partnerfirmen haben

sich für deutsche	Geschichte	| interessieren
	Kultur	

Deutsch, Delfine und Dennis

Liebe Doris,

hoffentlich bist du mir nicht böse, dass ich mich so lange nicht gemeldet habe. Ich muss mich im Augenblick auf die Zertifikatsprüfung in Deutsch vorbereiten, und eigentlich hätte ich gar keine Zeit, Briefe zu schreiben. Aber das muss ich dir doch unbedingt erzählen:

Ich habe mich verliebt!

Er heißt Dennis und ist Amerikaner. Nun rate mal, wo wir uns getroffen haben: im Sprachkurs. Gleich als ich das erste Mal in die Klasse kam, fiel er mir auf. Er war der größte von allen und ich fand ihn sofort unheimlich attraktiv. Zufällig war neben ihm ein Platz frei und ich setzte mich dahin. Natürlich merkte ich mir sofort seinen Namen, als die Kursleiterin die Teilnehmerliste ausfüllte und wir uns alle vorstellen mussten. Auch in den folgenden Stunden versuchte ich immer wieder einen Platz neben ihm zu bekommen, doch er schien sich nicht weiter für mich zu interessieren.

Aber dann machte die Kursleiterin in einer Stunde eine spielerische Übung mit uns: Wir sollten sagen, was uns zu bestimmten Tieren einfiel. Dennis machte einen kleinen Fehler, über den der ganze Kurs lachen musste, während ich Mitleid mit ihm hatte. Als über Delfine gesprochen wurde, meldete ich mich – du weißt ja, dass ich Delfine faszinierend finde. Ich sagte etwas über ihre geheimnisvolle Sprache. Nachdem ich zu Ende geredet hatte, schaute ich zufällig in seine Richtung. Dabei begegneten sich unsere Blicke, und das passierte noch mehrere Male in der Stunde.

Am nächsten Tag saß ich wieder neben Dennis. Da merkte ich, dass er ein kleines Päckchen in meine Tasche steckte. Weil er es heimlich machte, tat ich so, als ob ich es nicht gesehen hätte. Dennis war jedenfalls sehr nervös in dieser Stunde: er konnte sich gar nicht konzentrieren. Das fiel auch unserer Kursleiterin auf und sie fragte ihn, wo er mit seinen Gedanken sei. Da bekam er einen roten Kopf und konnte keine Antwort geben. Natürlich dachte ich mir schon, dass er wegen dem Päckchen so aufgeregt war. Sobald die Stunde zu Ende war, ging ich mit meiner Tasche zur Toilette und schaute nach. Stell dir vor: Es war ein Halskettchen mit einem süßen kleinen Delfin als Anhänger. Ich habe mich so gefreut! Und natürlich war mir da auch klar, warum er mich am Tag vorher so angeschaut hatte. Er hatte sich in mich verliebt. Aber ich wollte es ihm auch nicht zu leicht machen. Deshalb ließ ich mir nichts anmerken. Ein kleines Zeichen wollte ich ihm aber schon geben, und darum trug ich am nächsten Tag im Unterricht seine Kette. Das bemerkte er natürlich sofort und ich konnte sehen, wie glücklich er darüber war. Trotzdem sagte ich nichts und setzte mich im Unterricht auch nicht in seine Nähe. Eigentlich wartete ich nur darauf, dass er den Mut haben würde, sich mit mir zu verabreden. Das tat er nicht, aber er steckte mir immer wieder heimlich kleine Delfine in die Tasche. Ist das nicht süß? Ich sammelte die Figuren neben meinem Bett, und vor dem Einschlafen streichelte ich sie.

Nach drei Wochen hielt ich es dann nicht mehr aus, weil Dennis nichts weiter unternahm. Da habe ich ihn nach dem Unterricht einfach angesprochen. „Warum schenkst du mir eigentlich diese kleinen Delfine?“, habe ich ihn gefragt. Du kannst dir nicht vorstel-

len, was er geantwortet hat, liebe Doris. Er sagte: „Ich liebe Delila“ und wurde ganz rot. Eigentlich hatte er nämlich sagen wollen: „Ich liebe Delfine.“ Vor lauter Aufregung hatte er sich versprochen. Das war so süß, dass ich ihn einfach in den Arm genommen habe. Das ist die Geschichte, die ich dir unbedingt erzählen wollte, liebe Doris. Wir sind sehr glücklich miteinander, Dennis und ich. Nach der Prüfung wollen wir zusammen eine Urlaubsreise machen. Dennis möchte irgendwo hinfahren, wo es Delfine gibt ... Du bekommst auf alle Fälle eine Ansichtskarte von uns.

Herzliche Grüße
Deine Delila



Grammatik-Übersicht

Die systematische Grammatik-Übersicht dient dem Verständnis der wichtigen Kapitel der deutschen Grammatik. **Blass gedruckte Formen** sind ungebrauchlich und nur wegen der Systematik aufgenommen. Weitere Einzelheiten und Sonderfälle sind im Zusammenhang jeder Lektion im Arbeitsbuch dargestellt.

Artikel und Nomen

§1 Artikel und Kasus bei Nomen

Definitiver Artikel

	<i>Nominativ</i>	<i>Akkusativ</i>	<i>Dativ</i>	<i>Genitiv</i>
Maskulinum	der Mann	den Mann	dem Mann	des Mannes
Femininum	die Frau		der Frau	
Neutrum	das Kind		dem Kind	des Kindes
Plural	die Leute		den Leuten	der Leute

* Bei **Femininum, Neutrum, Plural: Akkusativ = Nominativ.**

Im Plural: Kein Unterschied zwischen Maskulinum – Femininum – Neutrum.

Indefinitiver Artikel

	<i>Nominativ</i>	<i>Akkusativ</i>	<i>Dativ</i>	<i>Genitiv</i>
Maskulinum	ein Mann	einen Mann	einem Mann	eines Mannes
Femininum	eine Frau		einer Frau	
Neutrum	ein Kind		einem Kind	eines Kindes
Plural	Leute		Leuten	(von Leuten)

§2 Artikelwörter wie definitiver Artikel

dieser, jeder (*Plural: alle*), mancher; *Frageartikel* welcher?

	<i>Nominativ</i>	<i>Akkusativ</i>	<i>Dativ</i>	<i>Genitiv</i>
Maskulinum	dieser jeder mancher welcher Mann	diesen jeden manchen welchen Mann	diesem jedem manchem welchem Mann	dieses jedes manches welches Mannes
Femininum	diese jede manche welche Frau		dieser jeder mancher welcher Frau	
Neutrum	dieses jedes manches welches Kind		diesem jedem manchem welchem Kind	dieses jedes manches welches Kindes
Plural	diese alle manche welche Kinder		diesen allen manchen welchen Kindern	dieser aller mancher welcher Kinder

§3 Artikelwörter wie indefiniter Artikel

Negationsartikel *kein*

Possessivartikel *mein, dein ...*



Das ist ein Telefon.



Das ist kein Telefon.

Ich habe ein Telefon

Das ist mein Telefon.

ich:	mein	wir:	unser
du:	dein	ihr:	euer
er:	sein	sie:	ihr
sie:	ihr	Sie:	Ihr
es:	sein		

	<i>Nominativ</i>	<i>Akkusativ</i>	<i>Dativ</i>	<i>Genitiv</i>
Maskulinum	kein mein dein sein ihr Sohn unser * euer ihr/Ihr	keinen meinen deinen seinen ihren Sohn unseren euren ihren/Ihren	keinem meinem deinem seinem ihrem Sohn unserem eurem ihrem/Ihrem	keines meines deines seines ihres Sohnes unseres eures ihres/Ihres
Femininum		keine meine deine seine ihre Tochter unsere eure ihre/Ihre		keiner meiner deiner seiner ihrer Tochter unserer eurer ihrer/Ihrer
Neutrum		kein mein dein sein Kind ihr unser * euer ihr/Ihr	keinem meinem deinem seinem Kind ihrem Kind unserem eurem ihrem/Ihrem	keines meines deines seines Kindes ihres Kindes unseres eures ihres/Ihres
Plural		keine meine deine seine Söhne ihre Töchter unsere Kinder eure ihre/Ihre	keinen meinen deinen seinen Söhnen ihren Töchtern unseren Kindern euren ihren/Ihren	keiner meiner deiner seiner Söhne ihrer Töchter unserer Kinder eurer ihrer/Ihrer

* euer Sohn, euer Kind; aber eure Söhne, eure Kinder usw.

§4 Nomen: Gebrauch ohne Artikel

Plural des indefiniten Artikels:	Sie haben Kinder .
Beruf oder Funktion:	Er ist Reporter . Sie ist Hobby-Fotografin .
Nationalität:	Er ist Franzose .
Unbestimmte Menge:	Geld braucht sie nur für ihre Kameras.
Abstrakter Begriff:	Ihr Segelboot bedeutet Freiheit .

§5 Nomen: Formen im Plural

Singular	Symbol für Plural	Plural Nom. / Akk.	Plural Dativ	So steht es in der Wortliste: → S. 232
der Spiegel	-	die Spiegel	den Spiegeln	r Spiegel, -
die Tochter	¨	die Töchter	den Töchtern	e Tochter, ¨
der Brief	-e	die Briefe	den Briefen	r Brief, -e
der Stuhl	¨e	die Stühle	den Stühlen	r Stuhl, ¨e
das Kind	-er	die Kinder	den Kindern	s Kind, -er
der Mann	¨er	die Männer	den Männern	r Mann, ¨er
der Junge	-n	die Jungen	den Jungen	r Junge, -n
die Frau	-en	die Frauen	den Frauen	e Frau, -en
das Auto	-s	die Autos	den Autos	s Auto, -s

➤ **Besondere Formen:** das Museum, die Museen
die Fotografin, die Fotografinnen

§6 Nomen: Formen im Genitiv

		Nominativ	Genitiv
Genitiv bei Maskulinum und Neutrum Singular:	-s / -es	der Spiegel	des Spiegels
		das Auto	des Autos
		der Mann	des Mannes
		das Kind	des Kindes
Bei Maskulinum Gruppe II: → § 8	-n / -en	der Junge	des Jungen
		der Fotograf	des Fotografen

* **Alle anderen Formen: keine Genitiv-Endung.**

§7 Eigennamen im Genitiv

Helmuts Frau	= die Frau von Helmut
Helgas Mann	= der Mann von Helga
Kennedys Besuch	= der Besuch von Kennedy
(auch: der Besuch Kennedys)	

Bei Namen auf -s schreibt man: Thomas' Reise, Doris' Hund.

§8 Nomen: Maskulinum Gruppe II

Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv	Plural
der Junge	den Jungen	dem Jungen	des Jungen	die Jungen
der Bauer	den Bauern *	dem Bauern	des Bauern	die Bauern
der Polizist	den Polizisten *	dem Polizisten	des Polizisten	die Polizisten

* Alle Formen außer Nominativ Singular: -n / -en

* *Gesprochene Sprache*: den Bauer, den Polizist *usw.*

Ebenso:

Nomen wie Junge: Kollege, Kunde, Türke, Franzose, Zeuge *usw.*

Nomen wie Bauer: Herr, Nachbar *usw.*

Nomen wie Polizist: Journalist, Tourist, Komponist, Patient, Student, Präsident, Mensch, Pilot, Automat *usw.*

§9 Nomen aus Adjektiven

Diese Nomen können Maskulinum oder Femininum sein. Formen: wie Adjektive. → § 16

Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv	Plural
der Bekannte	den Bekannten	dem Bekannten	des Bekannten	die Bekannten
ein Bekannter	einen Bekannten	einem Bekannten	eines Bekannten	Bekannte
die Bekannte	die Bekannte	der Bekannten	der Bekannten	die Bekannten
eine Bekannte	eine Bekannte	einer Bekannten	einer Bekannten	Bekannte

Ebenso: Angestellte, Erwachsene, Jugendliche, Arbeitslose, Deutsche, Verwandte, Angeklagte *usw.*

§10 Nomen aus Verben

Verb	Nomen	Beispiel
abnehmen	das Abnehmen	Das Abnehmen klappt am besten, wenn ...
hungern	das Hungern	Durch Hungern kann man abnehmen.
turnen	das Turnen	Zum Turnen hat sie keine Lust.

Nomen = Infinitiv (groß geschrieben) mit oder ohne Artikel das, mit oder ohne Präposition.

§11 Zusammengesetzte Nomen

1. Teil	2. Teil	Zusammengesetztes Nomen	<i>Ebenso Wörter wie:</i>
das Taxi	der Fahrer	der Taxifahrer	Abendkleid, Fotolabor,
der Führerschein	die Prüfung	die Führerscheinprüfung	Geldautomat, Handtasche,
die Polizei	das Auto	das Polizeiauto	Luftmatratze, Plastiktüte,
		<i>Artikel = Artikel des 2. Teils</i>	Salatteller, Telefonnummer

		Änderung im 1. Teil:	<i>Ebenso Wörter wie:</i>
das Schwein	der Braten	der Schweinebraten	Rinderbraten, Wörterbuch,
das Huhn	die Suppe	die Hühnersuppe	Blumenladen, Suppenteller,
die Zitrone	das Eis	das Zitroneneis	Urlaubsreise, Meeresboden,
die Zeitung	der Text	der Zeitungstext	Schulabschluss
die Schule	der Freund	der Schulfreund	

§12 Mengenangaben

	<i>unbestimmte Menge: Nomen ohne Artikel</i>		<i>bestimmte Menge: Menge</i>	<i>Nomen ohne Artikel</i>
Herr Loos kauft	Saft.	Herr Loos kauft	eine Flasche	Saft.
Er trinkt	Kaffee.	Er trinkt	eine Tasse	Kaffee.
Er isst.	Kartoffeln.	Er isst	200 Gramm	Kartoffeln.
Er kocht	Nudeln.	Er kocht	1 kg	Nudeln.

§13 Ländernamen

	<i>Ländernamen ohne Artikel</i>		<i>Ländernamen mit Artikel</i>
Ich fahre nach	Deutschland	Ich fahre in	die Bundesrepublik Deutschland
	Österreich		die Schweiz
	Frankreich		die Türkei
	Großbritannien		den Sudan
	...		
Ich komme aus	Australien	Ich komme aus	die USA (<i>Plural</i>)
	Europa		die Niederlande (<i>Plural</i>)

	Deutschland		der Bundesrepublik Deutschland
	Österreich		der Schweiz
Frankreich	der Türkei		
Großbritannien	dem Sudan		
...			
Australien	den USA (<i>Plural</i>)		
Europa	den Niederlanden (<i>Plural</i>)		
...	...		

§14 Einwohnernamen

<i>Maskulinum</i>	<i>Femininum</i>
-er	-erin
Amerikaner	Amerikanerin
Australier	Australierin

Ebenso:
 Afrikaner, Ägypter, Albaner, Amerikaner, Bolivianer, Brasilianer, Ecuadorianer, Engländer, Europäer, Ghanaer, Inder, Iraner, Isländer, Italiener, Japaner, Koreaner, Litauer, Luxemburger, Marokkaner, Mexikaner, Neuseeländer, Niederländer, Norweger, Österreicher, Philippiner, Schweizer, Syrer, Ukrainer, Venezolaner, Walliser ...

Australier, Belgier, Bosnier, Indonesier, Kanadier, Mazedonier, Spanier, Tunesier ...

<i>Maskulinum</i>	<i>Femininum</i>
-e	-in
Chineser	Chinesin
Franzose	Französin

Asiate, Baske, Brite, Bulgare, Chilene, Chinese, Däne, Este, Finne, Franzose, Griechin, Katalane, Kroate, Lette, Pole, Portugiesin, Rumäne, Russe, Schotte, Schwede, Senegalesin, Serbe, Slowake, Slowene, Tscheche, Türke, Vietnamesin ...

Deklination wie → § 8

Besondere Formen: Ungar / Ungarin Israeli / Israelin **ein** Deutscher / **der** Deutsche → § 9

Siehe auch: → *Lektion 2, S. 25 u. S. 26*

Adjektive

§15 Adjektiv ohne Endung

Der Schrank ist	groß.	Ich finde den Schrank	groß.
Die Uhr ist	schön.	Ich finde die Uhr	schön.
Das Sofa ist	bequem.	Ich finde das Sofa	bequem.
Die Stühle sind	teuer.	Ich finde die Stühle	teuer.

§16 Artikel + Adjektiv + Nomen

a) Definiter Artikel

	Nominativ		Akkusativ		Dativ		Genitiv	
Mask.	der	Mann	den kleinen	Mann	dem	Mann	des	Mannes
Fem.	die	Frau	die kleine	Frau	der	Frau	der	Frau
Neutr.	das	kleine Kind	das	kleine Kind	dem	kleinen Kind	des	kleinen Kindes
Plural	die	kleinen Kinder	die	kleinen Kinder	den	Kindern	der	Kinder

b) Indefiniter Artikel

	Nominativ		Akkusativ		Dativ		Genitiv	
Mask.	ein	kleiner Mann	einen	kleinen Mann	einem	Mann	eines	Mannes
Fem.	eine	kleine Frau	eine	kleine Frau	einer	kleinen Frau	einer	kleinen Frau
Neutr.	ein	kleines Kind	ein	kleines Kind	einem	kleinen Kind	eines	Kindes
Plural	-	kleine Kinder	-	kleine Kinder	-	Kindern	-	kleiner Kinder

§17 Artikelwort + Adjektiv + Nomen

Im Singular: dieser, jeder, mancher, welcher *wie* → § 16.a
kein, mein, dein *usw.* *wie* → § 16.b

dieser kleine Mann
kein kleiner Mann

Im Plural: alle Artikelwörter
(diese, alle, manche, welche, keine, meine *usw.*) *wie* → § 16.a

diese kleinen Männer

§18 Adjektive mit besonderen Formen

Der Turm ist	hoch.	Das ist ein	hoher	Turm.
Die Nacht ist	dunkel.	Das ist eine	dunkle	Nacht.
Das Kleid ist	teuer.	Das ist ein	teures	Kleid
Der Apfel ist	sauer.	Das ist ein	saurer	Apfel.

§19 Steigerung

a) Regelmäßig

Positiv	Komparativ	Superlativ
klein	kleiner	am kleinsten
schön	schöner	am schönsten
leise	leiser	am leisesten
breit	breiter	am breitesten
weit	weiter	am weitesten
...

c) Unregelmäßig

Positiv	Komparativ	Superlativ
gut	besser	am besten
gern	lieber	am liebsten
viel	mehr	am meisten

d) Artikel + Komparativ / Superlativ + Nomen → *Lektion 14, S. 143*

b) Mit Vokalwechsel

Positiv	Komparativ	Superlativ
alt	älter	am ältesten
arm	ärmer	am ärmsten
hart	härter	am härtesten
kalt	kälter	am kältesten
lang	länger	am längsten
scharf	schärfer	am schärfsten
schwach	schwächer	am schwächsten
stark	stärker	am stärksten
warm	wärmer	am wärmsten
groß	größer	am größten
hoch	höher	am höchsten
kurz	kürzer	am kürzesten

§20 Vergleiche

Ohne Steigerung:

so + Adjektiv + wie

Jan ist **so groß wie** Peter.
 Das blaue Kleid ist **genauso schön wie** das rote.
 Das grüne Kleid ist **nicht so teuer wie** das gelbe.

Mit Steigerung:

Adjektiv im Komparativ + als

Peter ist **größer als** Heike.
 Das rote Kleid ist **schöner als** das weiße.
 Das gelbe Kleid ist **teurer als** das grüne.

Zahlen

§21 Kardinalzahlen

Zahlen von 1 bis 10: → *Lektion 1, S. 9*, 10 bis 100: → *Lektion 1, S. 14*, 100 bis 1000: → *Lektion 2, S. 22*.

§22 Ordinalzahlen und Datum

eins:	der erste Weg	zwanzig:	der zwanzigste Brief	der erste Januar	am ersten Januar
zwei:	die zweite Straße	dreißig:	die dreißigste Flasche	der zweite Februar	am zweiten Februar
drei:	das dritte Haus	hundert:	das hundertste Auto	der dritte März	am dritten März
vier:	die vierte Kreuzung	tausend:	der tausendste Stuhl	...	...
fünf:	die fünfte Ampel	...	...	...	...
sechs:	der sechste Weg	...	...	...	...
sieben:	das siebte Schild	...	...	...	...
acht:	das achte Haus	...	...	...	...
...

→ *Lektion 7, S. 72*

Pronomen

§23 Personalpronomen

		Nominativ	Akkusativ	Dativ	
Singular	1. Person	ich	mich	mir	
	2. Person	du	dich	dir	
	3. Person	Mask.	er	ihn	ihm
		Fem.		sie	ihr
	Neutr.		es	ihm	
Plural	1. Person	wir		uns	
	2. Person	ihr		euch	
	3. Person		sie	ihnen	
		Höflichkeitsform		Sie	Ihnen

§24 Reflexivpronomen

→ Lektion 11, S. 108

Singular 3. Person Mask., Fem., Neutr.
 Plural 3. Person, Höflichkeitsform

* Alle anderen Formen: wie Personalpronomen → § 23.

☛ Er wäscht **sich** ☛ Er wäscht **ihn**.

Akkusativ	Dativ
	sich

§25 Artikel als Pronomen

Alle Artikelwörter → § 1, § 2, § 3: können Pronomen sein.

- Wir brauchen noch Stühle. Hier sind **welche**. Wie findest du **den**?
- Nicht schön, aber **dieser** hier ist interessant.
- Hier ist noch **einer**. **Der** ist auch nicht schlecht.

der Stuhl	der	dieser	jeder	einer	keiner	meiner	...
die Uhr	die	diese	jede	eine	keine	meine	...
das Bett	das	dieses	jedes	eins	keins	meins	...
die Möbel	die	diese	alle	welche	keine	meine	...

☛ Endungen: wie definiter Artikel; Sonderfall: Plural Dativ von **der** (Mask.) = **denen**Plural von **einer, eine, eins** = **welche**Im Singular: **welcher** steht für unbestimmte Mengen: Hier ist **Kaffee**. Möchtest du **welchen**?

§26 Generalisierende Indefinitpronomen

Nominativ	Akkusativ	Dativ	Nominativ	Akkusativ	Dativ
man	einen	einem	alles	alles	allem
jemand	jemanden	jemandem	nichts		
niemand	niemanden	niemandem	etwas		
irgendwer	irgendwen	irgendwem	irgendetwas		

§27 Relativpronomen

		Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Maskulinum	Der Mann, ...	der	den	dem	dessen
Femininum	Die Frau, ...		die	der	deren
Neutrum	Das Kind, ...		das	dem	dessen
Plural	Die Leute, ...		die	denen	deren

Auch mit Präposition: Der Mann, **für den** ... / Die Frau, **mit der** ... usw.

→ § 59 Relativsatz

§28 Präpositionalpronomen (Pronominaladverbien)

Nur bei Sachen:

wo(r) + Präposition

wofür, wonach, wovon ...
woran, worauf, worüber ...

da(r) + Präposition

dafür, danach, davon ...
daran, darauf, darüber ...

Bei Personen:

Präposition + Personalpronomen
für ihn, nach ihr, von ihm ...

Präpositionen

§29 Präpositionen und Kasus

an	durch	aus	ab	statt *	außerhalb
auf	für	bei	außer	trotz *	innerhalb
hinter	gegen	mit	bis zu	während *	
in	ohne	nach	gegenüber	wegen *	
neben	um	seit			
über		von			
unter		zu			
vor					
zwischen					

+ **Akkusativ oder Dativ**

(„Wechselpräpositionen“)

+ **Akkusativ**

+ **Dativ**

+ **Genitiv**

* *gesprochene Sprache:*
auch mit Dativ

Lokale Bedeutung → Lektion 5, S. 48, 49; **temporale Bedeutung** → Lektion 11, S. 111.

§30 Kurzformen

am = an dem

ans = an das

im = in dem

ins = in das

beim = bei dem

vom = von dem

zum = zu dem

zur = zu der

§31 Gebrauch der Wechselpräpositionen

	Akkusativ:		Dativ:
Er hängt das Bild	an die Wand.		Das Bild hängt an der Wand.
Sie stellt die Blumen	auf den Tisch.		Die Blumen stehen auf dem Tisch.
Er bringt das Kind	ins Bett.		Das Kind liegt im Bett.
	<i>Richtung, Bewegung</i>		<i>Position, Ruhe</i>
	Wohin? → ⊙		Wo? ⊙

→ § 51.e, § 51.f *Situativ- / Direktivergänzung*; → § 51.k *Präpositionalergänzung*

Verben: Konjugation

§32 Übersicht: Das Tempussystem

	<i>schwach</i>	<i>stark</i>	<i>besondere Formen</i>		
Infinitiv	machen	fahren	haben	sein	wollen
Präsens	er macht	fährt	hat	ist	will
Präteritum	er machte	fuhr	hatte	war	wollte
Perfekt	er hat gemacht	ist gefahren	hat gehabt	ist gewesen	hat gewollt / hat ... wollen
Plusquamperfekt	er hatte gemacht	war gefahren	hatte gehabt	war gewesen	hatte gewollt / hatte ... wollen
Futur	er wird machen	wird fahren	wird haben	wird sein	wird wollen
Konjunktiv I	er mache	fahre	habe	sei	wolle
Konjunktiv II	er würde machen	führe	hätte	wäre	würde wollen
Passiv Präsens	er wird gemacht	wird gefahren			
Passiv Präteritum	er wurde gemacht	wurde gefahren	<i>Unregelmäßige Verben</i> → § 43		
Passiv Perfekt	er ist gemacht worden	ist gefahren worden	<i>Modalverben</i> → § 46		

§33 Präsens

	<i>schwach</i>	<i>stark</i>			
<i>Infinitiv</i>	machen	arbeiten	fahren	geben	
<i>Stamm</i>	mach-	arbeit-	fahr- / fähr-	geb- / gib-	<i>Endungen</i>
ich	mache	arbeite	fahre	gebe	-e
du	machst	arbeitest	fährst	gibst	-st (-est)
er / sie / es	macht	arbeitet	fährt	gibt	-t (-et)
wir	machen	arbeiten	fahren	geben	-en wie Infinitiv
ihr	macht	arbeitet	fahrt	gebt	-t (-et)
sie / Sie	machen	arbeiten	fahren	geben	-en wie Infinitiv

Stamm auf
-t, -d, -m, -n

Übersicht
starke Verben → § 44

§34 Präteritum

	<i>schwach</i>		<i>stark</i>		
Infinitiv	machen	arbeiten	fahren	geben	
Stamm	<i>mach-te-</i>	<i>arbeit-ete-</i>	<i>fuhr-</i>	<i>gab-</i>	<i>Endungen</i>
ich	machte	arbeitete	fuhr	gab	-
du	machtest	arbeitetest	fuhrst	gabst	-st
er / sie / es	machte	arbeitete	fuhr	gab	-
wir	machten	arbeiteten	fuhrten	gaben	-n (-en)
ihr	machtet	arbeitetet	fuht	gabt	-t
sie / Sie	machten	arbeiteten	fuhrten	gaben	-n (-en)

Stamm auf
-t, -d, -m, -n

Übersicht
starke Verben → § 44

§35 Perfekt

a) Konjugation

Infinitiv	haben / sein	Partizip II
machen:	Er hat eine Reise	gemacht.
fahren:	Er ist nach Österreich	gefahren.

Perfekt mit sein:

sein, bleiben, werden **und Verben der Zustandsveränderung oder Ortsveränderung:** einschlafen, erschrecken, gehen, fahren, kommen **usw. siehe Wortliste** → S. 232.

Infinitiv	machen	fahren
ich	habe gemacht	bin gefahren
du	hast gemacht	bist gefahren
er / sie / es	hat gemacht	ist gefahren
wir	haben gemacht	sind gefahren
ihr	habt gemacht	seid gefahren
sie / Sie	haben gemacht	sind gefahren

b) Formenbildung: Partizip II

schwache Verben

		...	t
		ge ...	t
		... ge ...	t
besuchen:	Er hat	besuch	t
verwenden:	Er hat	verwend	et
reparieren:	Er hat	reparier	t
spielen:	Er hat	ge spiel	t
arbeiten:	Er hat	ge arbeit	et
kennen:	Er hat	ge kann	t
wandern:	Er ist	ge wander	t
aufhören:	Er hat	auf ge hör	t
aufwachen:	Er ist	auf ge wach	t

ebenso:

schwache Verben mit untrennbarem Verbsatz → § 48 **und Verben auf -ieren**

die meisten schwachen Verben schwache Verben mit Stamm auf -t, -d, -m, -n Verben mit gemischten Formen → § 45

schwache Verben mit trennbarem Verbsatz → § 47

starke Verben

		...	en
		ge ...	en
		... ge ...	en
bekommen:	Er hat	bekomm	en
vergessen:	Er hat	vergess	en
zerbrechen:	Er hat	zerbroch	en
schlafen:	Er hat	ge schlaf	en
sehen:	Er hat	ge seh	en
essen:	Er hat	ge gess	en
kommen:	Er ist	ge komm	en
anfangen:	Er hat	an ge fang	en
einsteigen:	Er ist	ein ge stieg	en

starke Verben mit untrennbarem Verbzusatz → § 48

starke Verben → § 44

starke Verben mit besonderen Formen
→ § 44

starke Verben mit trennbarem Verbzusatz
→ § 47

§36 Plusquamperfekt

machen:	Er	hatte	eine Reise	gemacht.
fahren:	Er	war	nach Österreich	gefahren.

Präteritum **Partizip II**
haben / sein

* **Wie Perfekt** → § 35, nur mit **Präteritum von haben oder sein.**

§37 Futur

machen:	Er	wird	eine Reise	machen.
fahren:	Er	wird	nach Österreich	fahren.

Präsens **Infinitiv**
werden

ich	werde	
du	wirst	
er / sie / es	wird	eine Reise machen.
wir	werden	
ihr	werdet	
sie / Sie	werden	

§38 Konjunktiv II

a) mit **würde** + Infinitiv

machen:	Er	würde	eine Reise	machen.
fahren:	Er	würde	nach Österreich	fahren.

würde **Infinitiv**

ich	würde	
du	würdest	
er / sie / es	würde	eine Reise machen.
wir	würden	
ihr	würdet	
sie / Sie	würden	

* **Alle Verben, auch die unter b), können den Konjunktiv II mit würde bilden.**

b) häufig benutzte Verben mit eigenen Konjunktiv II - Formen

	sein	haben	können	müssen	dürfen	kommen *
ich	wäre	hätte	könnte	müsste	dürfte	käme
du	wärest	hättest	könntest	müsstest	dürftest	kämost
er / sie / es	wäre	hätte	könnte	müsste	dürfte	käme
wir	wären	hätten	könnten	müssten	dürften	kämen
ihr	wäret	hättet	könntet	müsstet	dürftet	kämt
sie / Sie	wären	hätten	könnten	müssten	dürften	kämen

* Starke Verben → § 44 können eine eigene Konjunktiv II – Form bilden; man benutzt sie aber selten.

§39 Konjunktiv II der Vergangenheit

machen:	Er	hätte	eine Reise	gemacht.
fahren:	Er	wäre	nach Österreich	gefahren.
		<i>Konjunktiv II</i>		<i>Partizip II</i>
		haben / sein		

* Wie Perfekt → § 35, nur mit Konjunktiv II von haben oder sein → § 38.b

§40 Konjunktiv I

Präsens:	er	ist	macht	fährt	hat	muss
Konjunktiv I:	er	sei	mache	fahre	habe	müsse
	sie / Sie	seien				

* Gebrauch: nur in schriftlichen Texten in indirekter Rede → Lektion 20, S. 201, nur in der 3. Person Singular (bei sein auch: 3. Person Plural und andere), in allen anderen Formen: Konjunktiv II → § 38.

§41 Passiv

Präsens:	Er	wird	vom Taxifahrer	abgeholt.
Präteritum:	Er	wurde		abgeholt.
		werden		<i>Partizip II</i> Konjugation werden → § 43
mit Modalverb:	Er	muss		abgeholt werden.
Perfekt:	Er	ist	vom Taxifahrer	abgeholt worden.

➤ **Aktion:** Die Fenster **werden geschlossen.**

Ergebnis: Die Fenster **sind geschlossen.** (= Die Fenster sind zu.)

§42 Imperativ

	kommen	warten	nehmen	anfangen	sein	haben
Sie:	Kommen Sie	Warten Sie	Nehmen Sie	Fangen Sie an	Seien Sie ...	Haben Sie ...
du:	Komm	Warte	Nimm	Fang an	Sei ...	Hab ...
ihr:	Kommt	Wartet	Nehmt	Fangt an	Seid ...	Habt ...

§43 Unregelmäßige Verben

Präsens	sein	haben	werden	möchten
ich	bin	habe	werde	möchte
du	bist	hast	wirst	möchtest
er / sie / es	ist	hat	wird	möchte
wir	sind	haben	werden	möchten
ihr	seid	habt	werdet	möchtet
sie / Sie	sind	haben	werden	möchten

Präteritum				
ich	war	hatte	wurde	(ich wollte)
du	warst	hattest	wurdest	→ § 46
er / sie / es	war	hatte	wurde	
wir	waren	hatten	wurden	
ihr	wart	hattet	wurdet	
sie / Sie	waren	hatten	wurden	

Perfekt			
er / sie / es	ist gewesen	hat gehabt	ist geworden
		bei Passiv: ist ... worden	

§44 Übersicht: Starke Verben

Präsens: 2. und 3. Person Singular: evtl. anderer Vokal als Infinitiv.

Präteritum: anderer Vokal als Infinitiv.

Partizip II: evtl. anderer Vokal als Infinitiv, Endung auf -en.

	kein Vokalwechsel im Präsens			Vokalwechsel im Präsens			
	kommen	fliegen	schreiben	schlafen	geben	helfen	laufen
Präsens							
ich	komme	fliege	schreibe	schlafe	gebe	helfe	laufe
du	kommst	fliegst	schreibst	schläfst	gibst	hilfst	läufst
er / sie / es	kommt	fliegt	schreibt	schläft	gibt	hilft	läuft
wir	kommen	fliegen	schreiben	schlafen	geben	helfen	laufen
ihr	kommt	fliegt	schreibt	schlauft	gebt	helft	lauft
sie / Sie	kommen	fliegen	schreiben	schlafen	geben	helfen	laufen
Präteritum							
ich	kam	flog	schrieb	schlief	gab	half	lief
du	kamst	flogst	schriebst	schliefst	gabst	halfst	liefst
er / sie / es	kam	flog	schrieb	schlief	gab	half	lief
wir	kamen	flogen	schrieben	schliefen	gaben	halfen	liefen
ihr	kamt	flogt	schreibt	schlieft	gabt	half	lief
sie / Sie	kamen	flogen	schrieben	schliefen	gaben	halfen	liefen
Konjunktiv II							
er / sie / es	käme	flöge	schriebe	schliefe	gäbe	–	liefe

Perfekt

er / sie / es	ist	ist	hat	hat	hat	hat	ist
	gekommen	geflogen	geschrieben	geschlafen	gegeben	geholfen	gelaufen

* Lernformen: So steht es in der Wortliste → S. 232.

Infinitiv	Präsens (3. P. Sg.)	Präteritum (3. P. Sg.)	Perfekt (3. P. Sg.)
kommen	kommt	kam	ist gekommen
fliegen	fliegt	flog	ist geflogen
schreiben	schreibt	schrieb	hat geschrieben

☛ Besondere Formen bei einigen Verben:

stehen	steht	stand	hat gestanden
schneiden	schneidet	schnitt	hat geschnitten
treffen	trifft	traf	hat getroffen
sitzen	sitzt	saß	hat gesessen
esse	isst	aß	hat gegessen
nehmen	nimmt	nahm	hat genommen
schließen	schließt	schloss	hat geschlossen
ziehen	zieht	zog	hat gezogen
tun	tut	tat	hat getan

ebenso:

bestehen*, entstehen*,
verstehen*, aufstehen
abschneiden, zerschneiden*

besitzen*
vergessen*
abnehmen, annehmen, mitnehmen, teilnehmen, unternehmen*, wegnehmen
abschließen, anschließen, beschließen*, entschließen*
anziehen, ausziehen, einziehen, umziehen, vorziehen
wehtun

* **Perfekt ohne ge-**

§45 Gemischte Verben

Infinitiv	Präsens	Präteritum	Perfekt
kennen	kennt	kannte	hat gekannt
nennen	nennt	nannte	hat genannt
brennen	brennt	brannte	hat gebrannt
rennen	rennt	rannte	ist gerannt
denken	denkt	dachte	hat gedacht
bringen	bringt	brachte	hat gebracht

ebenso:

erkennen*

abbrennen, verbrennen*
wegrennen
nachdenken
anbringen, mitbringen,
unterbringen, verbringen*

* **Perfekt ohne ge-**

Präsens: regelmäßig; Präteritum, Perfekt: Stammveränderung + schwache Endungen.

§46 Modalverben und „wissen“

	sollen	wollen	können	dürfen	müssen	mögen	wissen
Präsens							
ich	soll	will	kann	darf	muss	mag	weiß
du	sollst	willst	kannst	darfst	musst	magst	weißst
er / sie / es	soll	will	kann	darf	muss	mag	weiß
wir	sollen	wollen	können	dürfen	müssen	mögen	wissen
ihr	sollt	wollt	könnt	dürft	müsst	mögt	wisst
sie / Sie	sollen	wollen	können	dürfen	müssen	mögen	wissen
Präteritum							
ich	sollte	wollte	konnte	durfte	musste	mochte	wusste
du	solltest	wolltest	konntest	durftest	musstest	mochtest	wusstest
er / sie / es	sollte	wollte	konnte	durfte	musste	mochte	wusste
wir	sollten	wollten	konnten	durften	mussten	mochten	wussten
ihr	solltet	wolltet	konntet	durftet	musstet	mochtet	wusstet
sie / Sie	sollten	wollten	konnten	durften	mussten	mochten	wussten
Perfekt							
*er / sie / es	hat gesollt hat sollen	hat gewollt hat wollen	hat gekonnt hat können	hat gedurft hat dürfen	hat gemusst hat müssen	hat gemocht hat mögen	hat gewusst

* mit Infinitiv statt Partizip II: → Lektion 15, S. 151

§47 Verben mit trennbarem Verbzusatz

Verbzusatz zusammen mit dem Verb:

Er will seinen Freund **ab**holen.
 Er hat seinen Freund **ab**geholt.
 Er wird von seinem Freund **ab**geholt.
 Er keine Zeit, seinen Freund **ab**zuholen.
 Sie möchte, dass er seinen Freund **ab**holt.

Verbzusatz getrennt vom Verb:

Er holt seinen Freund **ab**.
 Er holte seinen Freund **ab**.
 Holt er seinen Freund **ab**?
 Hol bitte deinen Freund **ab**.

↑
 ————— trennbarer Verbzusatz (betont) —————
 ↑

* So steht es in der Wortliste → S. 232.

☛ **Partizip:**

abgeholt

Infinitiv mit zu:

abzuholen

ab·holen	ein·kaufen	nach·denken	vor·schlagen
an·fangen	fern·sehen	statt·finden	weh·tun
auf·hören	fest·halten	teil·nehmen	zu·machen
aus·machen	mit·kommen	um·ziehen	

§51 Verben mit Ergänzungen

a) Verb + Nominativergänzung

Wer?	sein
Was?	sein
	werden
	heißen
Wie?	sein

Wer ist das?
Was ist er?
Was wird er?
Wie heißt sie?
Wie ist sie?

Das ist Rolf Schneider .
Er ist Student .
Er wird Lehrer .
Sie heißt Karin .
Sie ist nett .

b) Verb + Akkusativergänzung

Was?	suchen
Wen?	

Was sucht sie?
Wen sucht sie?

Sie sucht einen Stuhl .
Sie sucht den Verkäufer .
Ebenso: abholen, ansehen, anziehen, bauen, bekommen, bemerken, besuchen, bringen, einladen, entdecken, erkennen, essen ...

c) Verb + Dativergänzung

Wem?	gehören
------	---------

Wem gehört das Buch?

Das Buch gehört mir .
Ebenso: begegnen, einfallen, fehlen, folgen, gefallen, gelingen, helfen, nützen, passen, schmecken, stehen (<i>Kleidung</i>), wehtun, zuhören, zuschauen.

d) Verb + Dativergänzung + Akkusativergänzung

Wem? Was?	geben
-----------	-------

Wem gibt er was?

Er gibt dem Kind einen Luftballon .
Ebenso: anbieten, besorgen, bringen, empfehlen, erzählen, mitbringen, mitteilen, schenken, schicken, stehlen, vorschlagen, zeigen ...

e) Verb + Situativergänzung

Wo?	wohnen
-----	--------

Wo wohnt sie?

Sie wohnt in der Schweiz .
Ebenso: bleiben, hängen, liegen, sein, sitzen, stehen ...

f) Verb + Direktivergänzung

Wohin?	gehen
--------	-------

Wohin geht er?

Er geht auf den Balkon .
Ebenso: fahren, kommen, laufen, reisen, rennen, springen, steigen ...

g) Verb + Herkunftsergänzung

Woher?	kommen
--------	--------

Woher kommt er?

Er kommt aus dem Badezimmer .
Ebenso: laufen, rennen, springen, steigen ...

h) Verb + Akkusativergänzung + Direktivergänzung

Was? Wohin? stellen

Wohin stellt sie was?

Sie stellt **den Stuhl an den Tisch.**

Ebenso: bringen, hängen, heben, legen, schieben, setzen, werfen ...

i) Verb + Akkusativergänzung + Herkunftsergänzung

Was? Woher? nehmen

Woher nimmt er das Glas?

Er nimmt **das Glas aus dem Schrank.**

Ebenso: heben, holen, reißen ...

j) Verb + Verbativergänzung

Was tun? gehen

Was machen sie heute?

Sie gehen heute **tanzen.**

Wen? Was tun? lassen

Was lässt sie ihn tun?

Sie lässt **ihn die Suppe kochen.**

Ebenso: fühlen, hören, sehen ...

k) Verb + Präpositionalergänzung

An wen? denken

Woran? denken

Auf wen? warten

Worauf? warten

Nach wem? fragen

Wonach? fragen

An wen denkt er?

Woran denkt sie?

Auf wen wartet er?

Worauf wartet sie?

Nach wem fragt er?

Wonach fragt sie?

Er denkt **an seine Freundin.**

Sie denkt **an das neue Kleid.**

Er wartet **auf seine Freundin.**

Sie wartet **auf den Bus.**

Er fragt **nach dem Chef.**

Sie fragt **nach dem Weg.**

Ebenso:

	bestehen	aus
	anmelden, sich entschuldigen, sich erkundigen, helfen	bei
	anfangen, aufhören, beginnen, sich beschäftigen, schimpfen, spielen, sprechen,	mit
	telefonieren, sich unterhalten, sich verabreden, vergleichen, verwechseln	nach + Dativ
	sich erkundigen, fragen, riechen, schauen, schmecken, suchen	von
	abhängen, berichten, erzählen, reden, träumen, sich verabschieden, verlangen	zu
	dienen, einladen, sich entschließen, führen, gehören, gratulieren, passen, verwenden	an
	liegen, teilnehmen	vor
	schützen, warnen, Angst haben	
	demonstrieren, sich entscheiden, sich entschuldigen, halten, sich interessieren,	für
	kämpfen, sein, sorgen, sparen, streiken	gegen
	demonstrieren, sich entscheiden, kämpfen, sein, streiken	um
	sich bemühen, sich bewerben, sich kümmern, weinen	in + Akkusativ
	sich verlieben	an + Dativ
	denken, sich erinnern, sich gewöhnen, glauben, schicken, schreiben	auf
	achten, antworten, sich freuen, hoffen, hören, sich vorbereiten, warten	über
	sich ärgern, sich aufregen, sich beschweren, diskutieren, sich freuen, klagen, lächeln,	
	lachen, reden, schimpfen, sich unterhalten, sich wundern	

§52 Die Verbkammer

Verbkammer

Vorfeld	Verb (1)	Mittelfeld			Verb (2)
Herr Noll	kommt.				
Herr Noll	kommt			aus Wien.	
Herr Noll	soll		heute	aus Wien	kommen.
Herr Noll	ist		heute	aus Wien	gekommen.
	Kommt	Herr Noll		aus Wien?	
	Ist	Herr Noll	heute	aus Wien	gekommen?
Woher	soll	Herr Noll	heute		kommen?
Aus Wien	soll	Herr Noll	heute		kommen.
Wann	ist	Herr Noll		aus Wien	gekommen?
Heute	ist	Herr Noll		aus Wien	gekommen.
Wann	kommt	Frau Nolte			an?
Frau Nolte	kommt		um 17 Uhr		an.
Wir	müssen	sie	um 17 Uhr	vom Bahnhof	abholen.
	Kommen	Sie	bitte		mit!
..., dass		Frau Nolte	heute		ankommt.
..., weil		Frau Nolte	um 17 Uhr		angekommen ist.

§53 Das Vorfeld

Vorfeld	Verb (1)	Mittelfeld			Verb (2)
		Subjekt	Angabe	Ergänzung	
	Kann	Volker	in 2 Minuten	6 Gesichter	zeichnen?
Volker	kann		in 2 Minuten	6 Gesichter	zeichnen.
In zwei Minuten	kann	Volker		6 Gesichter	zeichnen.
Sechs Gesichter	kann	Volker	in 2 Minuten		zeichnen.
Wenn Volker will,	kann	er	in 2 Minuten	6 Gesichter	zeichnen.

Vorfeld: leer, Subjekt, Angabe, Ergänzung oder Nebensatz.

§54 Verb (2)

Vorfeld	Verb (1)	Mittelfeld			Verb (2)
		Subjekt	Angabe	Ergänzung	
Der Verkäufer	schließt			die Tür.	
Er	schließt		abends	die Tür	ab.
Abends	muss	er		die Tür	abschließen.
Abends	wird	die Tür	von ihm		abgeschlossen.
Er	hat		heute Abend	die Tür	abgeschlossen.
..., dass		Frau Nolte	heute		ankommt.
..., weil		Frau Nolte	um 17 Uhr		ankommen soll.
..., ob		sie	um 17 Uhr		angekommen ist.

Verb (2) : leer, trennbarer Verbzusatz, Infinitiv, Partizip, oder Verb im Nebensatz.

§55 Das Mittelfeld

a) Ergänzung: Nomen

Vorfeld	Verb (1)	Mittelfeld			Verb (2)
		Subjekt	Angabe	Ergänzung	
	Hat	er	schon	die Tür	abgeschlossen?
Er	muss		noch	die Tür	abschließen.

b) Ergänzung: Nomen oder Pronomen

Vorfeld	Verb (1)	Mittelfeld			Verb (2)
		Subjekt	Ergänzung	Angabe	
	Hat	er	die Tür	schon	abgeschlossen?
	Hat	er	sie	schon	abgeschlossen?
Er	muss		die Tür	noch	abschließen.
Er	muss		sie	noch	abschließen.

c) 2 Ergänzungen

Vorfeld	Verb (1)	Mittelfeld				Verb (2)
		Subjekt	Ergänzung(en)	Angabe	Ergänzung	
Er	bringt		seiner Frau	heute	Blumen	mit.
Er	bringt		sie ihr	heute		mit.
Heute	bringt	er	sie ihr			mit.
Er	bringt		ihr die Blumen	heute		mit.
Heute	bringt	er	ihr die	bestimmt		mit.



Ergänzungen:

- 1. **Akkusativ:** Personalpronomen
- 2. **Dativ:** Nomen oder Personalpronomen
- 3. **Akkusativ:** Nomen oder Definitpronomen

§56 Satzverbindung: Zwei Hauptsätze

a) mit Junktoren und, aber, oder, denn, sondern

Junktor	Vorfeld	Verb (1)	Mittelfeld			Verb (2)
			Subjekt	Angabe	Ergänzung	
und	Bernd	ist			Reporter.	
	Er	kann		nur selten	zu Hause	sein.
	Bernd	ist			Reporter	
	er	kann		nur selten	zu Hause.	sein.

Subjekt: keine Positionsänderung

b) mit Adverbien im Vorfeld: deshalb, darum, danach, trotzdem, also ...

	Bernd	ist			Reporter.	
	Er	kann		deshalb	zu Hause	sein.
				nur selten		
	Bernd	ist			Reporter,	
	deshalb	kann	er	nur selten	zu Hause	sein.

Subjekt: Positionsänderung

§57 Satzgefüge: Hauptsatz und Nebensatz

a) Hauptsatz + Nebensatz

Junktor	Vorfeld	Verb (1)	Mittelfeld			Verb (2)
			Subjekt	Angabe	Ergänzung	
weil	Bernd	kann		nur selten	zu Hause	sein.
	Er	ist			Reporter.	
	Bernd	kann		nur selten	zu Hause	sein.
	er		er		Reporter	ist.

Im Nebensatz: Verb an Position Verb(2).

b) Nebensatz + Hauptsatz

Weil Bernd Reporter ist,	kann	er	nur selten	zu Hause	sein.
Wenn Maria kommt,	bringt	sie	hoffentlich eine		mit.
				Nachricht	

☛ *Nebensatz = Vorfeld des Hauptsatzes; Subjekt im Hauptsatz: Positionsänderung.*

Nebensatz-Junktoren:

als	Als Maria kam, war Curt froh.
wenn	Wenn Maria kommt, hat sie eine Nachricht. / Wenn Maria käme, hätte sie eine Nachricht. → § 38
während	Curt isst Kuchen, während er auf Maria wartet. / Curt ist nervös, während Maria ruhig ist.
bis	Curt wartet, bis Maria kommt.
bevor	Bevor Maria kam, hatte Curt zwei Stück Kuchen gegessen.
nachdem	Nachdem Maria sich gesetzt hatte, bestellte sie ein Eis.
sobald	Sobald Maria kommt, bestellt sie sicher einen Tee.
seit	Seit Curt im Café saß, wartete er auf Maria.
weil	Curt saß im Café, weil er auf Maria wartete.
da	Da Maria nicht kam, bestellte Curt noch ein Stück Kuchen.
obwohl	Curt isst Kuchen, obwohl er keinen Hunger hat.
damit	Curt ruft die Kellnerin, damit sie ihm noch ein Stück Kuchen bringt.
so dass	Maria sagt nichts, so dass Kurt noch nervöser wird.
so ..., dass	Kurt ist so nervös, dass sein Puls 150 schlägt.
dass	Kurt hofft, dass Maria bald kommt.
ob	Kurt weiß nicht, ob Maria bald kommt. → § 58

§58 Indirekte Frage

a) mit Fragewort

	Vorfeld	Verb (1)	Mittelfeld			Verb (2)
			Subjekt	Angabe	Ergänzung	
	Wann	beginnt	das Fußballspiel	endlich?		
	Die Frau	fragt,				
	wann		das Fußballspiel	endlich		beginnt.

b) ohne Fragewort

Junktor	Vorfeld	Verb (1)	Mittelfeld			Verb (2)
			Subjekt	Angabe	Ergänzung	
	Die Frau	Beginnt	das Fußballspiel	pünktlich?		
	Die Frau	fragt,				
ob			das Fußballspiel	pünktlich		beginnt.

§59 Relativsatz

	Vorfeld	Verb (1)	Mittelfeld			Verb (2)
			Subjekt	Angabe	Ergänzung	
	Das	ist	ein Delfin,			
	der				im Zoo	lebt.
	den		man	jeden Tag	im Zoo	sehen kann.

Relativsatz = Nebensatz: Verb an Position Verb (2).

Relativpronomen → § 27

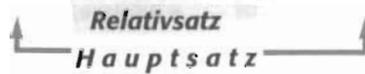
2 Hauptsätze:

Der Delfin lebt im Zoo. Er ist nicht glücklich.

Integrierter Relativsatz:

Der Delfin, der im Zoo lebt, ist nicht glücklich.

→ Lektion 13, S. 131

**§60 Infinitivsatz****a) Infinitiv mit zu**

	Vorfeld	Verb (1)	Mittelfeld			Verb (2)
			Subjekt	Angabe	Ergänzung	
	Heute	möchte	sie	nicht	Tango	tanzen.
	Sie	hat		heute	keine Lust Tango	zu tanzen.

b) Infinitiv mit um... zu, ohne... zu

Junktor	Vorfeld	Verb (1)	Mittelfeld			Verb (2)
			Subjekt	Angabe	Ergänzung	
	Heute	möchte	er	gern	Musik	machen.
um	Er	benutzt			den Topf, Musik	zu machen.
ohne	Er	geht			aus dem Haus, die Tür	zuzumachen.

Infinitiv bei Verben mit trennbarem Verbzusatz: → § 47

Alphabetische Wortliste

Die alphabetische Wortliste enthält alle Wörter dieses Buches mit Angabe der Seiten, auf denen sie zuerst oder in unterschiedlicher Bedeutung vorkommen. **Fett gedruckte** Wörter sind Bestandteil des „Zertifikat Deutsch“. Bei Nomen stehen das Artikelzeichen (r = der, e = die, s = das) und das Zeichen für die Pluralform. Nomen ohne Angabe der Pluralform verwendet man nicht oder nur selten im Plural. Nomen mit der Angabe „pl“ verwendet man nicht oder nur selten im Singular. Bei starken und unregelmäßigen Verben stehen neben dem Infinitiv auch die Präsens-, Präteritum- und Perfektformen. Im Arbeitsbuch findet man zu jeder Lektion eine detaillierte Auflistung des Lernwortschatzes.

ab 32, 56, 70
ab und zu 152
ab-bauen 90
ab-biegen, biegt ab, bog ab, ist abgebogen 57
ab-brechen, bricht ab, brach ab, hat abgebrochen 120
ab-brennen, brennt ab, brannte ab, ist abgebrannt 126
r Abend, -e 40, 75, 97
s Abendbrot 60
s Abendkleid, -er 36
abends 60, 61, 70
aber 10, 11, 20
ab-fahren, fährt ab, fuhr ab, ist abgefahren 59, 65, 66
e Abfahrt, -en 57
s Abgas, -e 183
ab-geben, gibt ab, gab ab, hat abgegeben 147
ab-hängen, hängt ab, hing ab, hat abgehangen 187
abhängig 170
ab-holen 90, 91, 97
s Abitur 110, 111, 112
e Abiturnote, -n 110
s Abiturzeugnis, -se 112
ab-lehnen 147, 161
ab-montieren 120
ab-nehmen, nimmt ab, nahm ab, hat abgenommen 79, 84, 150
e Abreise, -n 97
ab-reisen, ist abgereist 147
ab-sagen 47
ab-schließen, schließt ab, schloss ab, hat abgeschlossen 46, 59, 65
r Abschluss, -e 110
s Abschlusszeugnis, -se 112
ab-schneiden, schneidet ab, schnitt ab, hat abgeschnitten 100
absolut 195
ab-stellen 57
s Abteil, -e 199
e Abteilung, -en 173
r Abteilungsleiter, - 115
e Abwechslung, -en 100
ach 25, 142, 145
ach so 25, 80, 85
ach was 150
achten 44, 83, 84
r Actionfilm, -e 192
ade 133

s Adjektiv, -e 200
e Adresse, -n 23, 26, 150
r Advent 70
r Adventskranz, -e 70
Afrika 117
afrikanisch 117
AG 156
r Agentenfilm, -e 192
aha 12
ähnlich 55
e Ahnung, -en 145, 146, 155
r Akkusativ, -e 28, 29, 49
r Akt, -e 193
e Aktion, -en 165
aktuell 100
akzeptieren 110, 113
e Alarmanlage, -n 165
alle 40, 41, 47
allein 11, 14, 66
alleine 60, 150
allerdings 100, 150, 161
alles 40, 74, 77
alles Gute 77
alljährlich 190
allmählich 120, 161
r Alltag 60
Alpen (pl) 128, 130, 131
s Alphabet, -e 14
r Alptraum, -e 100
als 27, 70, 82, 119
als Erstes 200
als ob 206
also 45, 65, 80
alt 10, 12, 15
r/e Alte, -n (ein Alter) 140
s Altenheim, -e 140
s Alter 21, 26, 27
altern, ist gealtert 140
r Alterungsprozess, -e 140
altmodisch 193
am → an 12, 40, 45
am besten 80, 151
am liebsten 80, 81, 84, 100, 101
am meisten 80
r Ameisenbär, -en 172
Amerika 179
r Amerikaner, - 206
amerikanisch 180
e Ampel, -n 57
s Amt, -er 187
an 17, 27, 50
an sein, ist an, war an, ist an gewesen 51
an ... vorbei 55

an-bieten, bietet an, bot an, hat angeboten 83, 146, 160
an-bringen, bringt an, brachte an, hat angebracht 90, 158
Anden 117
andere 30, 80, 100, 192
andererseits 197
ändern 186
anders 31, 90, 120
e Anekdote, -n 170
an-fahren, fährt an, fuhr an, ist angefahren 120
r Anfang, -e 112, 117, 125
an-fangen, fängt an, fing an, hat angefangen 61, 62, 74
anfangs 160, 200
e Anfrage, -n 160
e Angabe, -n 27
s Angebot, -e 146, 147, 160
r/e Angeklagte, -n (ein Angeklagter) 123
angeln 114
angenehm 17
angeschwommen 200
r/e Angestellte, -n (ein Angestellter) 116
e Angst, -e 38, 70, 113
ängstlich 139
an-haben, hat an, hatte an, hat angehabt 70, 102
an-halten, hält an, hielt an, hat angehalten 123
r Anhänger, - 200
an-hören 162
r Animateur, -e 27
e Animateurin, -nen 27
an-kommen, kommt an, kam an, ist angekommen 51, 57, 102
e Ankunft, -e 97
r Anlass, Anlässe 76
an-machen 42, 70, 71
an-melden 150
e Anmeldung, -en 158
an-merken 206
e Annahme, -n 178
an-nehmen, nimmt an, nahm an, hat angenommen 147, 160
e Anreise, -n 132
r Anruf, -e 47, 50, 122
an-rufen, ruft an, rief an, hat angerufen 46, 74, 103
r Anrufer, - 162

- ans → an 51, 93, 150
an-schauen 70, 71, 90
 an-schließen, schließt an,
 schloss an, hat angeschlos-
 sen 158
 anschließend 110, 151
 r Anschluss, -e 147
 an-schneiden, schneidet an,
 schnitt an, hat angeschnitten
 121
an-sehen, sieht an, sah an,
hat angesehen 170, 171, 192
 e Ansichtskarte, -n 28
 an-sprechen, spricht an, sprach
 an, hat angesprochen 199,
 200
 anstatt 151
 an-stellen 162
 an-streichen, streicht an, strich
 an, hat angestrichen 58, 64
 anstrengend 60
 e Antenne, -n 158
e Antwort, -en 51, 70, 83
 r Antwortbrief, -e 146
antworten 18, 60, 61
r Anwalt, -e 123
e Anzeige, -n 41, 95, 96
an-ziehen, zieht an, zog an,
hat angezogen 100, 101, 173
r Anzug, -e 176
an-zünden 70
 s Apartment, -s 146
r Apfel, -e 22, 71, 104
 r Apfelbaum, -e 90
 r Apfelsaft 84
e Apotheke, -n 55
r Apparat, -e 187
r Appetit 83, 150
 applaudieren 197
 r April 72
 r Aprilscherz, -e 172
 s Aquarium, -rien 90
e Arbeit, -en 60, 82, 93
arbeiten 11, 15, 20
 r Arbeiter, - 109
r Arbeitgeber, - 162
r Arbeitnehmer, - 161, 163
 e Arbeitsbedingung, -en 163
 arbeitslos 113
 r/e Arbeitslose, -n (ein Arbeits-
 loser) 140
 e Arbeitslosigkeit 178
 r Arbeitsplatz, -e 115, 160, 162
 s Arbeitsrecht 162
 r Arbeitstag, -e 60
 r Arbeitsunfall, -e 157
 e Arbeitszeit, -en 186
 s Arbeitszimmer, - 93
 r Architekt, -en 160
 s Archiv, -e 198
 s Archivfoto, -s 198
ärgerlich 127
ärgern 110, 112, 115
 s Argument, -e 141
 e Arktis 130
arm 100, 145
r Arm, -e 50, 64, 201
e Art, -en 156
r Artikel, - 54, 120, 163
r Arzt, -e 97, 109, 110
 e Ärztin, -nen 18, 50, 51
 ärztlich 150
e Arztpraxis, -praxen 55, 158
 e Assistentin, -nen 110
 r Ast, -e 120
 e Atemmaske, -n 50
 r Atlantik 36
atmen 50
e Atmosphäre, -n 73
 s Attentat, -e 181
 e Attraktion, -en 130
 attraktiv 140, 141, 182
auch 11, 19, 20
 auch nicht 30, 100
 auch noch 80
auf 17, 44, 48
 auf einmal 62, 67, 172
 auf jeden Fall 182
 auf keinen Fall 182
auf sein 50
 auf Wiedersehen 8, 9
 auf-bauen 196
 auf-brechen, bricht auf, brach
 auf, hat / ist aufgebrochen
 50
 aufeinander 190
 auf-fallen, fällt auf, fiel auf, ist
 aufgefallen 200, 201
 auf-fangen, fängt auf, fing auf,
 hat aufgefangen 124
auf-fordern 123
 auf-führen 190
 e Aufführung, -en 190
e Aufgabe, -n 160, 161
auf-geben, gibt auf, gab auf,
hat aufgegeben 110, 111,
113
 auf-gehen, geht auf, ging auf,
 ist aufgegangen 90, 120, 121
 auf-geregt 70, 80, 81
 auf-haben 102
 auf-halten, hält auf, hielt auf,
 hat aufgehalten 75
 auf-hängen, hängt auf, hängte
 auf, hat aufgehängt 92
auf-hören 67, 88, 100, 117, 151
 auf-kommen, kommt auf, kam
 auf, ist aufgekommen 161
auf-machen 42, 50, 63
auf-räumen 58, 60, 64
 aufrecht 120
auf-regen 113
 aufregend 181
 e Aufregung, -en 70
 auf-reißen, reißt auf, riss auf,
 hat aufgerissen 171
 aufs → auf 112
 auf-sagen 71
 auf-schieben, schiebt auf,
 schob auf, hat aufgeschoben
 90
 auf-schlagen, schlägt auf,
 schlug auf, hat aufgeschla-
 gen 170
auf-schreiben, schreibt auf,
schrieb auf, hat aufge-
schrieben 170
 auf-sehen, sieht auf, sah auf,
 hat aufgesehen 170
 e Aufsicht, -en 150
 r Aufsichtsrat, -e 116
auf-stehen, steht auf, stand
auf, ist aufgestanden 43,
44, 60
 e Aufstiegsmöglichkeit, -en 115
 auf-stoßen, stößt auf, stieß auf,
 hat aufgestoßen 90
 auf-tauchen, ist aufgetaucht 44,
 90
r Auftrag, -e 110, 113, 160
 auf-treten, tritt auf, trat auf, ist
 aufgetreten 170
auf-wachen, ist aufgewacht
43, 44, 59
aufwärts 160
r Aufzug, -e 95, 110
s Auge, -n 63, 80, 89
r Augenblick, e 80, 120, 200
 s Augenpaar, -e 90
 r August 56, 72, 74
 s Aupairmädchen, - 110
aus 18, 19, 20
 s Aus 60
e Ausbildung, -en 112
r Ausdruck, -e 37, 45, 55
 aus-drücken 193
 aus-fallen, fällt aus, fiel aus, ist
 ausgefallen 140
r Ausflug, -e 97, 137, 180
aus-füllen 26, 156, 162
 e Ausgabe, -n 161
aus-geben, gibt aus, gab aus,
hat ausgegeben 182
aus-gehen, geht aus, ging
aus, ist ausgegangen 120,
121
 ausgesprochen 100
ausgezeichnet 83, 115
 aus-halten, hält aus, hielt aus,
 hat ausgehalten 206
e Auskunft, -e 162
 aus-laden, lädt aus, lud aus,
 hat ausgeladen 158
s Ausland 110, 111
ausländisch 120
 e Auslandsabteilung, -en 110
aus-machen 42, 58, 65
 aus-messen, misst aus, maß
 aus, hat ausgemessen 92
aus-packen 90
 aus-probieren 82
aus-rechnen 160
 ausreichend 183
aus-ruhen 135
 aus-rutschen, ist ausgerutscht
 120
 e Aussage, -n 82
aus-schalten 42, 46
 aus-schlafen, schläft aus,
 schlief aus, hat ausgeschla-
 fen 88
 ausschließlich 140
aus-sehen, sieht aus, sah aus,
hat ausgesehen 93, 100,
103
 s Aussehen 95, 140
 r Außenminister, - 178
außer 158
außerdem 70, 95, 100
außerhalb 180
e Aussicht, -en 90, 137
 e Aussprache, -n 184
aus-sprechen, spricht aus,
sprach aus, hat ausgespro-
chen 184

- aus-steigen, steigt aus, stieg aus, ist ausgestiegen** 50, 57, 63
- aus-stellen** 191
- e Ausstellung, -en** 107, 190
- aus-suchen** 71, 164
- Australien 25
- ausverkauft 190
- auswandern, ist ausgewandert 197
- r Ausweis, -e** 203
- aus-ziehen, zieht aus, zog aus, ist ausgezogen** 147
- s Auto, -s** 13, 14, 20
- e Autobahn, -en** 50
- e Autobahnraststätte, -n 118
- r Autofahrer, - 50
- autofreundlich 182
- r Automat, -en** 186
- r Automechaniker, - 109, 112, 120
- s Automobilunternehmen, - 116
- e Autonummer, -n 54
- r Autosammler, - 160
- r Autoschlüssel, - 36, 68
- e Autowerkstatt, -en 97, 158
- s Baby, -s** 9, 13, 77
- r Babysitter, - 43
- r Bach, -e 94, 114, 133
- backen, bäckt, backte, hat gebacken** 70, 71
- r Bäcker, - 62
- e Bäckerei, -en** 48
- r Bäckerladen, - 204
- r Bäckermeister, - 117
- r Backofen, - 71
- s Bad, -er** 30, 90, 95
- e Badekleidung 195
- e Bademütze, -n 39
- baden** 138, 150, 164
- r Badeort, -e 135
- r Badensee, -n 126
- e Badetemperatur, -en 129
- s Badeverbot, -e 123
- e Badewanne, -n** 52, 90
- e Bahn, -en** 130, 131, 135
- r Bahnhof, -e** 10, 12, 14
- s Bahnhofscafé, -s 53
- r Bahnsteig, -e** 196
- bald** 11, 20, 24
- r Balkan 132
- r Balkon, -s/-e** 49, 52, 54
- r Ball, -e** 13, 49, 58
- s Ballkleid, -er 190
- r Ballon, -s 20
- e Banane, -n 78
- s Bananeneis 84
- e Band, -s 147
- e Bank, -e** 49, 134
- e Bank, -en** 52, 53, 65
- s Bankengesetz, -e 183
- r Bankkaufmann, -leute 119
- bar** 197
- r Bär, -en 128
- s Bargeld 83
- r Bart, -e** 20, 70, 71
- basteln 70
- e Batterie, -n 28
- r Bau, -ten** 130, 180
- r Bauch, -e** 177
- Bauchschmerzen (pl)** 119
- s Bauchweh 119
- bauen** 110, 120, 128
- r Bauer, -n** 60, 61, 104
- e Bäuerin, -nen 69
- s Bauernfrühstück 86
- r Bauernhof, -e 57, 60
- r Baum, -e** 48, 53, 54
- r Baumarkt, -e 93
- s Baumhaus, -er 120
- Bayern 60
- bayrisch 128, 190
- Bayrischer Wald 119
- beachten** 97
- r Beamte, -n (ein Beamter)** 203
- beantragen** 160
- bearbeiten 110
- r Becher, - 78, 80
- s Becken, - 166
- r Bedarf** 161
- bedecken 130
- bedeuten** 30, 181
- e Bedeutung, -en 176
- e Bedienung, -en** 80, 81
- e Bedingung, -en** 197
- beenden 162
- befestigen 100
- befinden, befindet, befand, hat befunden 122
- befreien 90
- befriedigen 160
- befriedigend** 150
- befürchten 163
- begegnen, ist begegnet** 172
- begehen, begeht, beging, hat begangen 197
- begeistert 130, 160, 195
- r Beginn 114
- beginnen, beginnt, begann, hat begonnen** 60, 70, 88
- begreifen, begreift, begriff, hat begriffen 197
- begrüßen** 94
- behalten, behält, behielt, hat behalten** 101, 130
- behandeln** 156
- r Behandlungsraum, -e 170
- behaupten** 163, 182, 193
- bei** 20, 50, 51
- beide** 50, 51, 83
- e Beilage, -n 85
- beim → bei 40, 51, 91
- s Bein, -e** 114, 156
- beinahe 161
- s Beispiel, -e** 28, 30, 31
- bekannt** 116, 118, 120
- bekannt machen 112
- r/e Bekannte, -n (ein Bekannter)** 110, 162, 172
- beklagen 113
- bekommen, bekommt, bekam, hat bekommen** 53, 66, 69
- belegt 167
- beleidigen** 100
- beliebig 187
- bemalen 40
- bemerken** 90, 91, 120
- e Bemerkung, -en 150
- bemühen** 112
- benutzen** 37, 39, 55
- s Benzin** 122, 125
- r Benzinmotor, -en 179
- beobachten** 80, 81, 90
- bequem** 19, 30, 33
- beraten, berät, beriet, hat beraten** 162
- r Berater, - 184
- e Beratung, -en 161
- e Beratungsfirma, -firmen 161
- berechnen 160
- r Bereich, -e 162
- bereit** 152
- bereiten 196
- bereit-liegen, liegt bereit, lag bereit, hat bereitgelegt 165
- bereits 50, 130, 140
- r Berg, -e** 129, 130, 133
- e Berghütte, -n 133
- s Bergland 132
- r Bericht, -e** 50
- berichten** 109, 117, 119
- r Berliner, - 95, 163
- r Beruf, -e** 18, 20, 21
- beruflich 110, 111
- r Berufsunfall, -e 156
- berühmt** 128, 136, 171
- beschäftigen** 117, 140, 161
- beschäftigt 170, 185
- Bescheid wissen 121
- beschließen, beschließt, beschloss, hat beschlossen** 150, 151, 183
- beschmutzen 40
- beschreiben, beschreibt, beschrieb, hat beschrieben** 57, 106, 156
- beschweren (sich)** 170, 171
- r Besen, - 89
- besetzt** 199
- besichtigen** 135, 137
- e Besichtigung, -en 137
- besiegen 140
- besitzen, besitzt, besaß, hat besessen** 160
- r Besitzer, - 126
- besondere** 130, 161, 180
- e Besonderheit, -en 130
- besonders** 80, 107, 127
- besorgen** 74
- besser** 82, 103, 104
- e Besserung** 199
- bestätigen** 172
- beste** 76, 81, 97
- s Besteck, -e** 32
- bestehen, besteht, bestand, hat bestanden** 68, 106, 190
- besteigen, besteigt, bestieg, hat bestiegen 129
- bestellen** 23, 80, 81
- bestimmen** 132
- bestimmt** 60, 94, 97
- bestimmt nicht 60, 146, 165
- bestrafen** 150
- r Besuch, -e** 43, 75, 93
- besuchen** 61, 68, 74
- r Besucher, - 175
- beteiligen 190
- beten** 40
- betont 15, 24, 34
- e Betonung, -en 15, 24, 34
- betragen, beträgt, betrug, hat betragen** 161

- betreten, betritt, betrat, hat betreten 40, 41, 170
- r Betrieb, -e 158**
- e Betriebsfeier, -n 169
- e Betriebsleitung, -en 163
- r Betriebsrat, -e 163**
- e Betriebswirtschaft 116
- betrügen, betrügt, betrog, hat betrogen 40**
- s Bett, -en 30, 31, 32**
- beugen 120
- e Bevölkerung, -en 196**
- bevor 127, 140, 143**
- bewegen 156**
- e Bewegung, -en 150**
- beweisen, beweist, bewies, hat bewiesen 125**
- bewerben (sich), bewirbt, bewarb, hat beworben 109, 110, 113**
- e Bewerbung, -en 27**
- r Bewohner, - 190**
- bewölkt 132
- bezahlen 39, 66, 80**
- e Beziehung, -en 150**
- e Bibliothek, -en 190**
- biegen, biegt, bog, hat gebogen 90
- s Bier, -e 20, 73, 75**
- bieten, bietet, bot, hat geboten 96, 130**
- r Bikini, -s 69
- s Bild, -er 35, 46, 54**
- bilden 190
- s Bilderbuch, -er 132
- billig 162**
- e Biologie 30, 31**
- biologisch 140
- e Birne, -n 79**
- bis 14, 22, 143**
- bis dann 45
- bis heute 190
- bis zu 55, 57, 60
- bisher 100, 152, 161**
- bisschen 70, 71, 72**
- bitte 13, 37, 46**
- e Bitte, -n 97**
- bitten, bittet, bat, hat gebitten 173**
- bitter 79**
- blamieren 201
- blass 190**
- s Blatt, -er 90, 98, 106**
- blättern 193
- blau 98, 99, 103**
- s Blaukraut 174
- s Blaulicht, -er 50
- bleiben, bleibt, blieb, ist geblieben 38, 60, 62**
- r Blick, -e 80**
- blind 20**
- blitzschnell 90
- blöd 103
- blond 100, 107, 172**
- r Blondinenwitz, -e 173
- bloß 135**
- blühen 160**
- e Blume, -n 8, 9, 11**
- r Blumenladen, - 53
- r Blumenstrauß, -e 68, 143, 160
- e Blumentapete, -n 93
- e Blumenvase, -n 98
- e Blumenwiese, -n 198
- e Bluse, -n 69**
- s Blut 110**
- bluten 50, 64, 120**
- r Boden, - 114, 188, 189**
- r Bodensee 136
- e Bohne, -n 79**
- r Bohnensalat, -e 85
- bohren 89, 92, 100
- e Bohrmaschine, -n 89
- Bolivien 117
- e Bombe, -n 125**
- s Bonbon, -s 40, 79, 134**
- s Boot, -e 94, 114, 130**
- e Borste, -n 184
- böse 77**
- s Brandzeichen, - 130
- r Braten, - 82, 84, 188**
- braten, brät, briet, hat gebraten 86, 168**
- e Bratwurst, -e 72, 75, 114
- brauchen 20, 29, 30**
- braun 103, 105, 106**
- s Brautkleid, -er 174
- s Brautpaar, -e 68
- brav 70, 100, 101
- breit 92, 93**
- e Breite, -n 92**
- e Bremse, -n 123**
- bremsen 123**
- brennen, brennt, brannte, hat gebrannt 70, 90, 106**
- r Brief, -e 11, 14, 54**
- r Brieffreund, -e 202
- r Briefkasten, - 90**
- r Briefkastenschlüssel, - 90
- e Briefmarke, -n 28, 120**
- r Briefträger, - 49, 69, 120**
- e Brille, -n 36, 37, 41**
- bringen, bringt, brachte, hat gebracht 49, 59, 60**
- britisch 183
- s Brot, -e 82, 99**
- s Brötchen, - 62, 82, 84**
- e Brücke, -n 48, 57, 99**
- r Bruder, - 43, 70, 71**
- brummen 171
- e Brust, -e 50**
- s Buch, -er 30, 31, 34**
- e Buchausstellung, -en 190
- r Buchdruck 179
- buchen 123**
- r Buchhalter, - 169
- r Buchhändler, - 49
- e Buchmesse, -n 190
- r Buchstabe, -n 14**
- buchstabieren 14**
- s Bügeleisen, - 89
- bügeln 60
- e Bühne, -n 190
- s Bühnenbild, -er 193
- s Bühnenfestspiel, -e 190
- r Bund, -e 86
- s Bundesamt, -er 162
- s Bundesfinanzministerium 163
- r Bundeskanzler, - 169
- r Bundespräsident, -en 190
- e Bundesregierung, -en 183
- e Bundesrepublik 180
- e Bundesstraße, -n 57
- r Bundestag 183
- e Bundeswehr 110**
- bunt 40, 99, 102**
- r Buntstift, -e 80
- r Bürger, - 187, 196**
- r Bürgermeister, - 69, 184**
- e Bürgerversammlung, -en 197
- s Büro, -s 46, 103, 111**
- e Büroarbeit, -en 60
- e Bürste, -n 184**
- bürsten 184
- r Bus, -se 8, 24, 57**
- r Busfahrpreis, -e 182
- r Bushaltestelle, -n 55, 57
- e Butter 86**
- s Butterbrot, -e 167
- ca. (= zirka) 160, 186
- s Café, -s 80, 81**
- r Camper, - 49
- r/s Cartoon, -s 168
- e CD-ROM, -s 77**
- CDU 173
- r Champagner 160
- e Chance, -n 91, 146, 147**
- s Chaos 90
- r Chef, -s 68, 103, 109**
- e Chefin, -nen 47, 113
- e Chiffre, -n 41
- chinesisch 205
- r Chor, -e 190
- e Christbaumkugel, -n 70
- r Christdemokrat, -en 182
- Christus 190
- e City 130
- r Clown, -s 69
- s Clubhaus, -er 56
- ... & Co. 109
- e/s Cola, -s 78, 80**
- r Computer, - 18, 30, 31**
- r Computerfehler, - 123
- s Computergeschäft, -e 55
- s Computerlernprogramm, -e 205
- s Computerspiel, -e 77
- s Computerterminal, -s 186
- r Container, - 50
- s Containerschiff, -e 117
- e Couch, s/-en 90**
- r Couchtisch, -e 93
- da 11, 13, 14**
- da sein 62, 102**
- dabei 60, 61, 92
- dabei sein, ist dabei, war dabei, ist dabei gewesen 92
- dabei-haben, hat dabei, hatte dabei, hat dabeigehabt 83, 102, 133
- da-bleiben, bleibt da, blieb da, ist dageblieben 197
- s Dach, -er 94, 106, 114**
- r Dachboden, - 120, 121, 158
- r Dachdecker, - 123
- e Dachdeckerin, -nen 113
- dadurch 172, 178
- dafür 100, 113, 160
- datagenerator 163
- daher kommen 150
- damals 100, 110, 150**
- e Dame, -n 102, 122, 123**
- damit 77, 89, 90**
- danach 60, 63, 64
- daneben 106

- Dänemark 135
dänisch 204
r Dank 37, 55, 70
dankbar 197
danke 8, 9, 25
danke gleichfalls 83
danke schön 85
dann 20, 23, 25
daran 110, 113, 150
darauf 106, 107, 113
daraus 127
darin 102, 106, 107
r Darsteller, - 190
e Darstellung, -en 195
darüber 106, 107, 113
darum 186
darunter 106, 107
das 9, 10, 11
das macht 85
das stimmt 95
das stimmt nicht 137
dass 90, 91, 92
e Datenbank, -en 160
r Dativ, -e 48, 49, 51
s Datum, Daten 72, 156, 157
e Datumsangabe, -n 72
e Dauer 150
dauern 60, 61, 80
dauernd 41, 103, 115
davon 70, 100, 144
davor 106, 146
dazu 144, 160, 185
dazu-tun, tut dazu, tat dazu,
hat dazugetan 86
dazwischen-kommen, kommt
dazwischen, kam dazwi-
schen, ist dazwischenge-
kommen 150
DDR 180
e Decke, -n 80, 90, 100
r Deckel, - 28
decken 88, 165
defekt 120
dein 12, 47, 63
deiner 147
r Delfin, -e 27, 44, 94
dem 48, 50, 51
demnächst 101
demonstrieren 109
den 10, 27, 28
denen 130, 131, 134
denkbar 187
denken, denkt, dachte, hat
gedacht 20, 64, 80
denn 12, 19, 45
der 9, 10, 12
deren 133
des 110, 111, 112
deshalb 30, 62, 70
dessen 133, 134
s Dessert, -s 82
desto → je desto **193**
deutlich 74
s Deutsch 26, 150, 173
deutsch 26, 116, 130
r/e Deutsche, -n (ein Deut-
scher) 26
Deutschkenntnisse (pl) 202
Deutschland 25, 26, 30
r Deutschlandbesuch, -e 180
r Deutschlehrer, - 204
deutschsprachig 190
e Deutschstunde, -n 200
r Deutschunterricht 193
r Dezember 70, 71, 72
r Dialog, -e 102
e Diät, -en 150, 151
dich 11, 71, 74
dicht 80
dick 99, 104, 106
die 8, 9, 10
die da 80
die einen 120
r Dieb, -e 102
r Diebstahl, -e 102
dienen 152
r Diener, - 188
r Dienst, -e 50
r Dienstag, -e 17
dienstags 204
e Dienstleistung, -en 160
dieser 102, 103, 110
diesmal 57
s Ding, -er 150
s Ding, -e 30, 31, 98
r Dinosaurier, - 179
dir 63, 70, 71
direkt 90, 96, 120
r Direktor, -en 116, 170
r Dirigent, -en 170
dirigieren 171
e Disco, -s 63, 74, 75
e Diskussion, -en 190
diskutieren 100, 190, 192
doch 60, 63, 64
doch nicht 110
e Documenta 190
r Doktor, -en 110
r Doktorhut, -e 76
r Dollar, -s 118
r Dollarkurs 163
r Dom, -e 130
r Domplatz, -e 190
r Donnerstag, -e 17, 74, 97
donnerstags 204
s Doppelzimmer, - 169
s Dorf, -er 117
dort 12, 57, 62
dorthin 130
e Dose, -n 78, 119, 168
r Dozent, -en 137
Dr. → Doktor 51
draußen 38, 60, 61
drehen 96, 97
dreimal 152
drin 165
dringend 46
drinnen 90
dritte 55, 70
e Drogerie, -n 122
drüben 105
drücken 50, 96, 97
du 8, 9, 11
dumm 113
r Dummkopf, -e 124
dunkel 90, 125, 190
dünn 150
durch 53, 57, 64
durchqueren 130
r Durchschnitt, -e 190
durchschnittlich 162
dürfen, darf, durfte, hat ge-
durft / hat dürfen 38, 39,
40
r Durst 79, 80, 84
e Dusche, -n 52, 90
 duschen 58, 96, 97
e E-Mail, -s 26, 27, 147
eben 80, 146
ebenfalls 97
ebenso 190
echt 50
e Ecke, -n 90, 120, 121
Ecuador 117
egal 73, 80, 83
egoistisch 140
e Ehe, -n 178
e Eheberaterin, -nen 162
e Ehefrau, -en 173
r Ehemann, -er 110, 150, 169
s Ehepaar, -e 125, 162
eher 195
r Ehering, -e 200
e Ehre, -n 190
ehrlich 100, 101, 146
s Ei, -er 63, 76, 82
s Eibrot, -e 167
eifersüchtig 143
eigene 100, 110, 111
e Eigenschaft, -en 200
eigentlich 30, 63, 190
e Eile 75
eilig 75
r Eimer, - 169
ein 10, 11, 12
ein-bauen 110
ein-brechen, bricht ein, brach
ein, ist eingebrochen 169
r Einbrecher, - 53
ein-cremen 120
r Eindruck, -e 183
eindrucksvoll 195
eineinhalb 117
einer 35, 37, 54
einerseits andererseits 168
eines Morgens 120
eines Nachmittags 120
eines Tages 141
einfach 55, 101, 143
r Einfall, -e 145
ein-fallen, fällt ein, fiel ein,
ist eingefallen 90, 100, 146
s Einfamilienhaus, -er 96
ein-führen 161
r Eingang, -e 50, 51, 114
eingeladen 74, 75, 176
eingepackt 167
einige 50, 80, 110
einigen (sich) 112, 121
ein-kaufen 122, 160, 164
einkaufsfreundlich 182
s Einkommen, - 162
ein-laden, lädt ein, lud ein,
hat eingeladen 75, 143, 170
e Einladung, -en 56, 77, 82
einmal 71, 77, 100
ein-mischen 181
ein-packen 65, 103, 169
e Einreisebestimmung, -en 146
ein-richten 110
e Einrichtung, -en 110
eins 9, 14, 35
einsam 125, 168
r Einsatz, -e 50
ein-schalten 42, 96, 97

- ein-schlafen, schläft ein, schlief ein, ist eingeschlafen** 60, 61, 123
- ein-setzen** 166
- ein-sperren** 189
- ein-steigen, steigt ein, stieg ein, ist eingestiegen** 66, 102, 171
- ein-stellen** 115
- ein-tauchen, ist eingetaucht 44
- r Eintritt, -e** 190
- e Eintrittskarte, -n** 169
- r Eintrittspreis, -e 182
- einverstanden** 45, 93, 135
- ein-weihen 130
- e Einweihungsparty, -s 95
- r Einwohner, -** 26, 190, 191
- e Einwohnerin, -nen 26
- e Einzelheit, -en** 160
- einzeln** 183
- ein-ziehen, zieht ein, zog ein, ist eingezogen 90, 182
- einzig** 100, 130, 169
- r Einzug 91
- s Eis** 69, 75, 80
- r Eisbär, -en 172
- r Eisbecher, - 80
- r Eisberg, -e 179
- e Eischeibe, -n 167
- e Eisentür, -en 120
- r Eistee 80
- e Eiszeit 130
- e Eitelkeit 140
- r Elefant, -en 204
- elegant 176, 178, 190
- r Elektriker, - 120
- elektrisch** 161
- s Elektronikunternehmen, - 116
- elektronisch 147
- Eltern (pl)** 23, 32, 60
- r Empfang, -e 196
- empfangen, empfängt, empfangt, hat empfangen 124
- empfehlen, empfiehlt, empfahl, hat empfohlen** 119, 173
- empfindlich 173
- s Ende, -n** 60, 112, 124
- endgültig 143
- e Endhaltestelle, -n 198
- endlich 70, 113, 120
- s Endspiel, -e 153
- e Energie, -n** 161
- Energiekosten (pl) 161
- e Energiepolitik 183
- eng** 100
- r Engländer, - 179
- englisch 27, 110, 202
- r Englischunterricht 202
- r Enkel, -** 114
- s Enkelkind, -er 110, 111
- entdecken** 90, 120, 121
- entfernen 170
- entfernt** 130
- enthalten, enthält, enthielt, hat enthalten** 160
- entkommen, entkommt, entkam, ist entkommen 90
- entlassen, entlässt, entließ, hat entlassen** 162
- entscheiden, entscheidet, entschied, hat entschieden** 50, 110, 146
- e Entscheidung, -en 110, 147
- entschließen (sich), entschließt, entschloss, hat entschlossen** 110, 111, 117
- entschuldigen** 170
- e Entschuldigung, -en** 150, 169, 199
- entsetzlich 181
- entstehen, entsteht, entstand, ist entstanden** 178
- enttäuscht 192, 203
- entweder ... oder 168
- entwerfen, entwirft, entwarf, hat entworfen 160
- entwickeln** 100, 140, 161
- e Entwicklung, -en 190
- entzückend 100
- entzündet 144
- er** 10, 13, 18
- e Erdbeere, -n 82
- e Erde** 140, 179
- s Erdgeschoss, -e** 158
- s Ereignis, -se** 130, 180, 190
- erfahren, erfährt, erfuhr, hat erfahren** 70
- e Erfahrung, -en** 110, 140, 141
- erfinden, erfindet, erfand, hat erfunden** 179
- r Erfolg, -e** 75, 126, 140
- erfolgreich 118
- e Erfolgsgeschichte, -n 160
- ergänzen 9, 14, 15
- s Ergebnis, -se** 162, 165
- erhalten, erhält, erhielt, hat erhalten** 190
- erhöhen** 161
- e Erhöhung, -en 163
- erholen (sich)** 135
- erinnern** 115, 180
- e Erinnerung, -en** 70
- erkältet 152
- e Erkältung, -en 152
- erkennen, erkennt, erkannte, hat erkannt** 20, 21, 24
- erklären** 152, 161, 176
- e Erklärung, -en 153
- erkundigen (sich)** 109, 149, 154
- erleben** 120, 130, 175
- s Erlebnis, -se 120
- erledigen** 75, 177
- ermorden 125
- e Ermordung, -en 180
- ernähren** 130
- e Ernährung 152
- erneuern 110
- ernst** 145
- eröffnen** 160, 161, 183
- erreichen 132
- erscheinen, erscheint, erschien, ist erschienen** 190
- erschrecken, erschreckt, erschreckte, hat erschreckt** 169, 204
- erschrecken, erschrickt, erschrak, ist erschrocken** 90
- erst** 19, 42, 51
- erst einmal 93, 110
- erst mal 80
- erste 55, 70, 72
- erstens 100
- ertrinken, ertrinkt, ertrank, ist ertrunken 39
- erwachsen 100, 138
- r /e Erwachsene, -n** 100, 101, 180
- erwarten** 92, 130, 163
- erwerben, erwirbt, erwarb, hat erworben 162
- erzählen** 60, 93, 102
- e Erzieherin, -nen 193
- r Erziehungsurlaub 110
- es** 10, 13, 21
- es leicht haben 150
- s Essen, -** 73, 82, 83
- essen, isst, aß, hat gegessen** 40, 41, 42
- essen gehen 46
- s Esszimmer, - 92
- etwa** 20, 163
- etwas** 64, 70, 71
- euch 70, 71, 75
- euer** 19, 57
- r Euro, -s 32, 66, 85
- Europa 17, 130, 131
- europäisch 163
- r Eurotunnel 179
- ewig** 130
- s Examen, - 68, 75
- e Existenz, -en** 162
- e Exportabteilung, -en 116
- e Exportchance, -n 178
- e Exportwirtschaft 183
- r Express 130
- extra 60
- fabelhaft 137
- e Fabrik, -en** 161, 167
- e Facharbeiterin, -nen 162
- r Fachmann, Fachleute 186
- e Fahne, -n 180
- fahren, fährt, fuhr, ist gefahren** 43, 45, 46
- r Fahrer, -** 50, 51, 90
- e Fahrerin, -nen 134
- r Fahrgast, -e 126
- e Fahrkarte, -n** 13
- r Fahrkartenautomat, -en 12
- s Fahrrad, -er** 45, 49, 57
- r Fahrstuhl, -e 120, 121
- e Fahrt, -en** 53, 75, 90
- r Fall, -e** 97, 135, 143
- fallen, fällt, fiel, ist gefallen** 90, 94, 107
- fallen lassen 150, 151
- falsch** 11, 19, 21, 175, 177
- e Falte, -n 140
- faltig 140
- Fam. → Familie 96
- e Familie, -n** 18, 32, 60
- familienfreundlich 182
- r Familienhund, -e 145
- r Familienname, -n 20
- r Familienstand 21
- fangen, fängt, fing, hat gefangen 114, 120, 121
- fantastisch 17, 140, 146
- e Farbe, -n** 76, 89
- färben 172
- s Fass, -er 85
- fast** 33, 60, 114
- faszinierend 206
- faul** 150
- s Fax, -e** 26, 27, 37

- e Faxnummer, -n 26
 FDP 182
 r Februar 72, 74, 117
 r Federball, -e 45
fehlen 72, 90, 98
r Fehler, - 110, 160, 165
e Feier, -n 95, 173, 175
 r Feierabend, -e 60
feiern 57, 68, 70
 r Feiertag, -e 160
s Feld, -er 60
 s Fell, -e 130
 r Felsen, - 130
s Fenster, - 42, 47, 54
 s Fensterbrett, -er 158
 r Fensterladen, - 97
Ferien (pl) 75, 103
 e Ferienwohnung, -en 119
fern 186
 e FernfahrerIn, -nen 113
 s Fernglas, -er 125
 r Fernsehabend, -e 180
 r Fernsehapparat, -e 180
 s Fernsehbild, -er 181
 e Fernsehdiskussion, -en 112
s Fernsehen 150, 190
fern-sehen, sieht fern, sah fern, hat ferngesehen 60, 93
r Fernseher, - 30, 31, 34
 r Fernsehfilm, -e 47
 r Fernsehkoch, -e 204
 r Fernsehmechaniker, - 160
 s Fernsehquiz, - 133
 r Fernsehsessel, - 93
fertig 60, 132, 165
fest 96, 97, 100
s Fest, -e 70, 77, 128
 s Festessen, - 71
fest-halten, hält fest, hielt fest, hat festgehalten 120, 188
 s Festival, -s 190
 fest-legen 147
 s Festspiel, -e 171, 190, 191
 s Festspielhaus, -er 190
fest-stellen 150, 156, 164
fett 79
 s Fett, -e 150
feucht 130, 131
 e Feuchtigkeit 146
s Feuer, - 114
e Feuerwehr, -en 97
 r Feuerwehrmann, -er (Feuerwehrlaute) 50, 51, 204
 s Feuerzeug, -e 28, 33
s Fieber 152
e Figur, -en 150, 151, 193
 e Filiale, -n 110, 111, 116
r Film, -e 28, 30, 31
 filmen 181
 r Filmschauspieler, - 170
 e Finanzabteilung, -en 116
 finanzieren 110
 e Finanzsituation, -en 182
finden, findet, fand, hat gefunden 28, 30, 31
r Finger, - 120, 121
 finnisch 135
e Firma, Firmen 68, 109, 113
r Fisch, -e 48, 49, 79
 fischen 174
 e Fischplatte, -n 85
 s Fischstäbchen, - 79
fit 140
flach 100
 s Flachdach, -er 174
e Fläche, -n 190
e Flasche, -n 13, 24, 48
 r Fleck, -e(n), 100, 101
s Fleisch 83, 127, 152
 s Fleischgericht, -e 203
 r Fleischkloß, -e 204
 fleißig 20, 24
 e Fliege, -n 140, 141
fliegen, fliegt, flog, hat / ist geflogen 47, 59, 63
 fliehen, flieht, floh, ist geflohen 125, 163
fließen, fließt, floss, ist geflossen 124, 130
 flirten 204
 r Flohmarkt, -e 118, 128
 e Flöte, -n 134
 flüchten, ist geflüchtet 90
 flüchtig 80
r Flug, -e 74
r Flughafen, - 53
 r Flugplatz, -e 110, 122
s Flugzeug, -e 63, 102, 110
 r Flur, -e 90, 92
r Fluss, -e 64, 99, 114
 s Flusspferd, -e 204
 s Flusstaß, -er 132
 r Föhn, -e 89, 90
 föhnen 172
 e Folge, -n 194
folgen, ist gefolgt 68, 69, 127
 folgend 17, 37, 45
 fördern 182
e Form, -en 186, 193, 200
s Formular, -e 26
 formulieren 31
 r Forscher, - 140
e Forschung, -en 140
r Fortschritt, -e 201
 fort-setzen 110
s Foto, -s 12, 27, 120
 r Fotoapparat, -e 28, 31
 s Fotoarchiv, -e 30
 r Fotograf, -en 18
 e Fotografie, -n 200
fotografieren 31, 39, 66
 e Fotografin, -nen 30, 69
 s Fotolabor, -s/-e 30
 s Fotomodell, -e 118
 r Foxterrier, - 146
e Frage, -n 100, 140, 143
 r Fragebogen, - 162
fragen 18, 43, 60
 r Franken, - 126
 frankieren 165
 Frankreich 25
 r Franzose, -n 179
 französisch 27, 116, 202
e Frau, -en 8, 9, 10
frech 100
frei 32, 83, 110
 frei-haben 113
e Freiheit, -en 30, 31, 32
 frei-kommen, kommt frei, kam frei, ist freigekommen 120
 e Freilichtbühne, -n 190
 frei-machen 50
 r Freitag, -e 17, 95
e Freizeit 137, 150, 181
 e Freizeitanlage, -n 140
 s Freizeitprogramm, -e 143
 r Freizeitunfall, -e 156
fremd 193
e Fremdsprache, -n 172, 187, 202
fressen, frisst, fraß, hat gefressen 62, 154
e Freude, -n 202
freuen (sich) 25, 110, 112
r Freund, -e 18, 23, 93
 e Freundin, -nen 23, 68, 73
freundlich 17, 75, 124
e Freundschaft, -en 147
r Frieden 162
 friedlich 204
frieren, friert, fror, hat gefroren 172
frisch 154, 160
 s Frischobst 204
r Friseur, -e 100
 r Frisör, -e 20
 r Frisörsalon, -s 193
 e Friseur, -en 100
froh 119, 172
fröhlich 76, 77, 82
früh 60, 61, 70
früher 60, 61, 70
 r Frühling 137
 frühmorgens 61
s Frühstück 60, 61, 153
frühstücken 60, 62, 82
 e Frühstücksart, -en 161
 s Frühstücksbrot, -e 127
 s Frühstücksei, -er 173
 r Frühstücksservice 160
 r Fuchs, -e 60
fühlen 140
führen 55, 127
r Führerschein, -e 68
 e Führerscheinprüfung, -en 76
 füllen 60
 r/e Fünfjährige, -n (ein Fünfjähriger) 118
 fünfzehnjährig 125
 funkeln 70, 80
funktionieren 33, 123, 151
für 8, 9, 20
furchtbar 70, 110, 180
fürchten 90
r Fuß, -e 57, 94, 120
r Fußball, -e 59, 60
 s Fußballspiel, -e 148, 149
 r Fußballverein, -e 118
r Fußgänger, - 130
e Fußgängerzone, -n 122
 füttern 60, 61, 65
 s Futur 178
e Gabel, -n 28, 33
 r Gangster, - 122
 e Gans, -e 71
 r Gänsebraten, - 79
ganz 43, 55, 70
 ganz schön 177
 s Ganze 86
 gar kein 112
gar nicht 14, 63, 102
 gar nichts 150
e Garage, -n 65, 120, 121

s Garagentor, -e 97, 120
e Garantie, -n 162
e Garderobe, -n 80
r Garten, -e 60, 90, 96
 e Gartenarbeit, -en 120
 s Gartenhaus, -er 174
 e Gartenliege, -n 204
 r Gärtner, - 193
s Gas, -e 65
 r Gaskocher, - 30
r Gast, -e 52, 60, 68
 e Gästetoilette, -n 95
 s Gästezimmer, - 93
 e Gastgeberin, -nen 170
s Gasthaus, -er 85, 133, 170
 geb. → geboren 117
s Gebäude, - 160
geben, gibt, gab, hat gegeben
30, 37, 51
s Gebiet, -e 161
s Gebirge, - 130
 s Gebirgsdorf, -er 190
 geboren 26, 110, 117
gebrauchen 141
e Gebrauchsanweisung, -en
160
 gebrochen 156
e Gebühr, -en 160
e Geburt, -en 110
 s Geburtsjahr, -e 180
r Geburtsort, -e 26
r Geburtstag, -e 23, 41, 57
 e Geburtstagsfeier, -n 56
 s Geburtstagsgeschenk, -e 100
r Gedanke, -n 100, 140, 143
 s Gedankenspiel, -e 179
 s Gedicht, -e 71
 e Geduld 143
 geduldig 130
 geehrte 27
e Gefahr, -en 183
gefährlich 120, 125, 152
gefallen, gefällt, gefiel, hat
gefallen 69, 92, 115
gefallen lassen 150
 gefangen 90, 120
 s Geflügel 79
 gefragt 154
s Gefühl, -e 100
 gefüllt 71
gegen 53, 54, 60
e Gegend, -en 125, 135
 e Gegenrichtung 130
 gegenseitig 172

r Gegenstand, -e 160
gegenüber 125
 gegrillt 194
s Gehalt, -er 113, 115
 geheimnisvoll 200
gehen, geht, ging, ist gegang-
gen 10, 38, 40
gehören 140, 145, 148
 e Geige, -n 170
 geistig 140
 gekocht 165, 167
 gelangweilt 193
gelb 98, 99, 100
s Geld 20, 30, 49
 r Geldautomat, -en 8, 9
 s Geldstück, -e 123
e Gelegenheit, -en 147
 gelegentlich 100
 r/e Geliebte, -n (ein Geliebter)
 197
gelingen, gelingt, gelang, ist
gelungen 88, 120, 121
 gelten lassen 150
gemeinsam 93
e Gemeinschaft, -en 196
s Gemüse 79, 150
 r Gemüsehändler, - 184
 e Gemüsesuppe, -n 85
gemütlich 72, 93, 120
genau 22, 100, 157
genauso 100, 140, 141
 e Generation, -en 119, 140
 genießen, genießt, genoss, hat
 genossen 124, 140
 r Genitiv, -e 111
genug 80, 90, 100
 genügen 137
 geöffnet 171
s Gepäck 13, 14
 s Gepäckfach, -er 199
 s Gepäckstück, -e 170
gerade 65, 90, 92
geradeaus 55
s Gerät, -e 150
 s Geräusch, -e 120, 121
 e Gerechtigkeit 197
 geregelt 187
s Gericht, -e 85, 86, 123
gern 18, 20, 21
 gerne 31, 71, 84
 gesamt 161
 e Gesamtdauer 190
s Geschäft, -e 37, 49, 117

r Geschäftsführer, - 110, 111,
 113
 e Geschäftsidee, -n 160
 r Geschäftsmann, -leute 160
geschehen, geschieht, ge-
schah, ist geschehen 196
s Geschenk, -e 70, 71, 114
 s Geschenkpackchen, - 200
e Geschichte, -n 120, 125, 127
 geschieden 20, 24
s Geschirr 59, 64, 65
 r Geschirrspüler, - 30, 31, 32
 s Geschlecht, -er 26
 geschlossen 72, 128, 165
r Geschmack, -e 100, 101, 150
 geschmückt 194
 s Geschwätz 193
Geschwister (pl) 119
e Gesellschaft, -en 140
 gesellschaftlich 190
s Gesetz, -e 183
s Gesicht, -er 20, 21, 24
s Gespräch, -e 12, 13, 15
 r Gesprächspartner, - 187
 e Gesprächspsychologie 162
 s Gesprächsthema, -themen
 180
gestern 63, 64, 65
 gestrichen 90
 gesucht 176
gesund 79, 82, 153
e Gesundheit 146, 152
s Getränk, -e 78, 79, 85
 getrennt 146
e Gewerkschaft, -en 162
s Gewicht, -e 27, 114, 150
r Gewinn, -e 140, 141
gewinnen, gewinnt, gewann,
hat gewonnen 69, 82, 178
 r Gewinner, - 182
s Gewitter, - 132
gewöhnen (sich) 150
e Gewohnheit, -en 180
gewöhnlich 60
 gewünscht 160
 gewürzt 170
 Ghana 25
 e Gicht 140
 gießen, gießt, goss, hat gegos-
 sen 86, 124, 133
 giftig 161
e Gitarre, -n 41, 45
s Glas, -er 63, 76, 78
glatt 89

glauben 125, 147, 155
gleich 90, 110, 111
gleichfalls 83
gleichzeitig 88, 97
s Glück 60, 73, 75
glücklich 11, 13, 23
 glücklicherweise 160
 r Glückspilz, -e 120
r Glückwunsch, -e 76, 77, 147
 e Glühbirne, -n 90, 92
 r Glühwein, -e 72
 e GmbH, -s 27
 s Goethehaus, -er 128
 r Goetheplatz, -e 55
 s Gold 130
 r Goldberg, -e 130
 goldbraun 86
 golden 119
 r Golf 50
 r Golffahrer, - 51
 r Gorilla, -s 66
 graben, gräbt, grub, hat gegrab-
 en 59, 119
 r/s Grad, -e 118
 e Grafik, -en 182
 e Grafikerin, -nen 110
 s Gramm 22
 e Grammatik, -en 201
 e Grammatikübung, -en 202
s Gras, -er 130
gratulieren 68, 69
grau 100, 101, 103
 graublau 80
 Greenpeace 183
 greifen, greift, griff, hat gegrif-
 fen 90
e Grenze, -n 132
 Griechenland 30
 griechisch 135
 s Griechisch 202
r Griff, -e 97
 grillen 79, 97, 143
e Grippe 152
groß 24, 27, 190
 Großbritannien 25
e Größe, -n 27
 Großeltern (pl) 23, 70, 140
 e Großmutter, -n 115, 61, 68
 e Großstadt, -e 196
 r Großvater, - 15, 61, 70
 e Großveranstaltung, -en 190
großzügig 197
 e Großzügigkeit 196
grün 98, 100, 101

- r Grund, -e 150**
gründen 179, 190
grundsätzlich 152
 e Grundschule, -n 112
 e Grünen 173, 182
r Gruß, -e 14, 17, 24, 34, 47
 grüß dich 74
grüßen 71
 e Grußkarte, -n 77
 e Gulaschsuppe, -n 118
 r Gummistiefel, - 29, 33, 35
günstig 161
 e Gurke, -n 78, 79
 r Gurkensalat, -e 85
gut 8, 9, 17
 gut gehen 120
 gut tun 193
 gute Nacht 94
 guten Abend 25
 guten Appetit 83
 guten Morgen 25, 62, 63
 guten Tag 8, 15, 25
 r Gymnasiallehrer, - 180
 r Gymnasiast, -en 181
 s Gymnasium, -sien 110, 112
s Haar, -e 20, 24, 89
haben, hat, hatte, hat gehabt 18, 19, 20
 haben wollen 100
 hacken 86
r Hafen, - 50, 51
 s Hafenkrankenhaus, -er 50
r Haken, - 50, 51
halb 60, 61, 80
 halb acht 60
 halbtags 112
e Hälfte, -n 161, 190, 191
hallo 8, 9, 15
r Hals, -e 120
 s Halskettchen, - 206
 e Halskette, -n 69
 Halsschmerzen (pl) 152
 s Halstuch, -er 124, 130
halt 8, 9, 65
halten, hält, hielt, hat gehalten 50, 61, 80, 122
e Haltestelle, -n 57, 102
 r Hamburger, - 41, 50, 51
r Hammer, - 28
e Hand, -e 50, 60, 61
 s Handballspiel, -e 148
r Handel 160
handeln 109
 s Handelsrecht 110

 r Händler, - 118
 e Handlung, -en 195
 r Handschuh, -e 69
e Handtasche, -n 52, 80, 98
s Handy, -s 180
hängen, hängt, hängte, hat gehängt 52, 54
hängen, hängt, hing, hat gehangen 52, 54, 92
hart 50
hassen 100, 184
hässlich 100, 101
 hauen, haut, haute, hat gehauen 177
häufig 170
 r Hauptbahnhof, -e 57
 s Hauptgericht, -e 85
 e Hauptrolle, -n 190
 e Hauptsache, -n 180
 r Hauptschalter, - 97
 r Hauptschüler, - 112
 e Hauptsicherung, -en 97
s Haus, -er 30, 31, 32
 e Hausarbeit, -en 61
 Hausaufgaben (pl) 109
e Hausfrau, -en 160
r Haushalt, -e 162
 s Haushaltsgerät, -e 161
 r Hausschlüssel, - 97
 r Haustausch 96
 s Haustier, -e 127
 e Haustür, -en 65, 158
e Haut 50, 100
heben, hebt, hob, hat gehoben 50, 51, 90
 e Hecke, -n 193
 r Heiligabend, -e 70
e Heimat 196
 s Heimatland, -er 202
 heimlich 100, 127, 201
 r Heimtrainer, - 150
heiraten 68, 72, 74
heiß 80, 81, 99
heißen, heißt, hieß, hat geheißsen 8, 9, 10
 heiter 132
heizen 94
 e Heizung, -en 93, 96, 97
 r/s Hektar 130
helfen, hilft, half, hat geholfen 60, 61, 64
hell 95, 100, 101
s Hemd, -en 103
 r Hengst, -e 130

 heraus-springen, springt heraus, sprang heraus, ist herausgesprungen 200
 heraus-suchen 160
 heraus-ziehen, zieht heraus, zog heraus, hat herausgezogen 120
 r Herd, -e 32, 114
 her-holen 145
 her-kommen, kommt her, kam her, ist hergekommen 190
r Herr, -en 8, 9, 12
herrlich 17, 96
herrschen 90
herstellen 160, 161
 e Herstellung, -en 136
 herum 190
 herunter-laden, lädt herunter, lud herunter, hat heruntergeladen 160
 hervorragend 195
s Herz, -en 68, 90, 144
 e Herzgegend 153
 s Herzklopfen 200
herzlich 8, 9, 37
 herzliche Grüße 77
 herzlichen Glückwunsch 76
 r Herzschlag, -e 197
heute 17, 50, 60
 heute Abend 46, 62
 heute früh 132
 heute Morgen 60, 61, 62
 heute Nachmittag 61
 heute Nacht 80
 heute Vormittag 61
hier 12, 15, 17
e Hilfe, -n 120, 125, 130
 r Hilferuf, -e 120
 hilflos 170
r Himmel, - 107, 130
 hinaus-laufen, läuft hinaus, lief hinaus, ist hinausgelaufen 130
 hinein-gehen, geht hinein, ging hinein, ist hineingegangen 200
 hinein-sprechen, spricht hinein, sprach hinein, hat hineingesprochen 187
 hin-fahren, fährt hin, fuhr hin, ist hingefahren 207
 e Hinfahrt, -en 132
 hin-fallen, fällt hin, fiel hin, ist hingefallen 156

hin-setzen 170, 199
 hin-stellen 165
hinten 50, 90, 120
hinter 48, 49, 57
 r Hintergrund, -e 106, 107
 s Hinterrad, -er 156
 hinüber 136
 hinüber-schauen 170
 hinunter 130
r Hinweis, -e 96
 hinzu-fügen 200
 r Hirsch, -e 85
 s Hirschragout, -s 85
e Hitze 146
s Hobby, -s 18, 30, 31
hoch 21, 90, 92
 s Hoch, -s 132
 e Hochalpenstraße 130
 r Hochgeschwindigkeitszug, -e 130
 s Hochhaus, -er 125
 e Hochrechnung, -en 182
e Hochschule, -n 112
 höchstwahrscheinlich 185
e Hochzeit, -en 76, 77
 e Hochzeitsfeier, -n 75
 r Hochzeitstag, -e 121
r Hof, -e 127, 133
hoffen 95, 146, 183
hoffentlich 57, 77, 80
e Hoffnung, -en 150
höflich 142, 170
 e Hofoper, -n 170
 hohe 100, 163
e Höhe, -n 92, 93
 r Höhepunkt, -e 190
 e Höhle, -n 135
holen 52, 53, 60
s Holz, -er 201
 e Holzfabrik, -en 162
 r Holzhändler, - 184
 s Holzhaus, -er 184
 r Holzhut, -e 184
 e Holzkohle 79
 s Holzregal, -e 120
r Honig 82
 s Honorar, -e 160
hören 11, 12, 13
 r Hörer, - 112
 e Hörerin, -nen 112
 r Horizont, -e 90
 r Horrorfilm, -e 41
e Hose, -n 100, 101, 103
s Hotel, -s 8, 9, 37

- e Hotelfachschule, -n 110
s Hotelzimmer, - 190
hübsch 104, 127, 174
r Hügel, - 190
s Huhn, -er 60, 61, 79
r Hühnerstall, -e 60
e Hühnersuppe, -n 84
hüllen 190
r Humor 169, 173
r Hund, -e 15, 18, 23
r Hundekuchen, - 79
hundert 14
e Hündin, -nen 172
r Hunger 62, 79, 80
hungern 150
hungrig 150, 151
r Husten 152
husten 194
r Hut, -e 40, 41, 54
hüten 173
e Hutschachtel, -n 170
ich 8, 9, 11
ideal 150, 155
e Idee, -n 45, 130, 135
s Idol, -e 180
r Igel, - 48
ihm 62, 69, 73
ihn 32, 33, 50
Ihnen 45, 75, 77
ihnen 69, 73, 77
Ihr 13, 18, 61
ihr 13, 18, 19
Ihrer 77, 143, 178
ihrer 101, 102, 111
e Illustrierte, -n 169
im → in 23, 30, 43
im Freien 123
im Voraus 190, 194
r Imbiss, -e 175
immer 20, 41, 60
immer mehr 140, 141, 143
immer noch 60, 80, 150
immer noch nicht 80
immer noch nichts 80
immer weniger 113
immer wieder 120, 121
immerhin 120
r Imperativ, -e 83
impfen 204
in 11, 12, 15
in Ordnung 135
indem 150
Indien 25
e Industrie, -n 160, 183
industriell 186
e Infektion, -en 152
e Infektionskrankheit, -en 179
r Infinitiv, -e 164
e Inflation, -en 178
e Informatikerin, -nen 26
e Information, -en 8, 17
informieren 136
r Ingenieur, -e 130
r Inhalt, -e 192
e Inhaltsangabe, -n 196
inkl. (= inklusive) 85
innen 120
r Innenhof, -e 204
e Innenstadt, -e 146
innerhalb 190
ins → in 51, 52, 54
insbesondere 181
s Insekt, -en 140
e Insel, -n 130, 131, 133
insgesamt 160
r Installateur, -e 26
s Institut, -e 161
s Instrument, -e 170
e Inszenierung, -en 190
r Intercityexpress 130
interessant 17, 37, 120
s Interesse, -n 161
interessieren 110, 130, 147
interessiert 112, 113, 117
international 110, 116
s Internet 147, 179
interpretieren 190
s Interview, -s 61, 72, 73
e Intonation, -en 84
inzwischen 110, 125, 150
r Iraner, - 202
irgendeiner 190
irgendwann 100, 135
irgendwas 150
irgendwie 80, 81
irgendwo 135, 200, 204
irgendwohin 135
e Ironie 193
ironisch 193
Italien 25, 37, 135
italienisch 44
ja 19, 34, 35
ja schon 145
e Jacke, -n 50, 51, 52
jagen 90
s Jahr, -e 15, 18, 20
e Jahreszeit, -en 187
r Jahrgang, -e 180
s Jahrhundert, -e 130
-jährig 118
jährlich 130
r Januar 72
Japan 25, 126
r Japaner, - 74
e Japanerin, -nen 74
japanisch 160
e Jazzband, -s 146
r Jazzclub, -s 192
je 150
je ... desto 193
e Jeans, - 100
jede 91, 100, 104
jedem 128, 130, 160
jeden 72, 90, 97
jedenfalls 150, 180, 181
jeder 30, 90, 91
jedes 71, 91, 130
jedes Mal 191
jedoch 170
jemand 90, 91, 92
jemanden 199
jetzt 37, 38, 50
r Job, -s 50, 117, 140
s Jogging 176
r/s/e Jogurt 78, 82
r Journalist, -en 117
e Journalistin, -nen 61
s Jubiläum, Jubiläen 68
e Jugend 196
r/e Jugendliche, -n (ein Jugendlicher) 140, 141, 181
r Juli 72, 74
jung 10, 14, 102
r Junge, -n 9, 19, 21
r Juni 72
s Jura 60
s Jurastudium, -studien 110
r Juwelier, -e 100
s Kabel, - 120
r Käfer, - 180
r Kaffee 49, 60, 64
r Kaffeefleck, -e(n) 80
e Kaffeemaschine, -n 90
r Kaffeetisch, -e 170
r Käfig, -e 52, 106
e Kajüte, -n 30
r Kakao 58
r Kaktus, -teen 168
r Kalbsbraten, - 82
kalt 85, 96, 104
e Kälte 130
s Kamel, -e 12, 54
e Kamera, -s 30
r Kamm, -e 139
kämmen 100, 108
kämpfen 168
s Kampfflugzeug, -e 183
Kanada 25
s Kännchen, - 80
e Kantine, -n 82
s Kapital 160
r Kapitalismus 181
kapitalistisch 181
kaputt 12, 13, 19, 120
kaputt-gehen, geht kaputt, ging kaputt, ist kaputtgegangen 117
kaputt-machen 110
e Karotte, -n 22
e Karriere, -n 110, 111
e Karte, -n 57, 76, 85
s Kartentelefon, -e 198
e Kartoffel, -n 22, 44, 78
r Kartoffelsalat, -e 79
e Kartoffelscheibe, -n 86
r Karton, -s 90
r Käse 49, 78, 82
s Käsebrot, -e 85
e Käsefabrik, -en 137
s Käsefondue, -s 129
e Kasse, -n 78
e Kassette, -n 90
r Kassierer, - 169
r Kasten, - 97
r Katalog, -e 135
katastrophal 182
r Kater, - 104
e Katze, -n 18, 21, 24
kaufen 32, 33, 34
r Käufer, - 147
s Kaufhaus, -er 23
kaum 70, 91, 161
r Kaviar 160
kehren 120, 121
kein 12, 20, 29
kein mehr 80
keine 12, 13, 26
keinen 29, 30, 31
keiner 35
keinesfalls 173
keins 35, 60
r Keils, -e 90
r Keller, - 52, 89, 97
e Kellertür, -en 97
r Kellner, - 49, 54, 94
e Kellnerin, -nen 80, 113, 170

kennen, kennt, kannte, hat gekannt 40, 70, 102
kennen lernen 110, 111, 120
 e Kenntnis, -se 140, 141
Kenntnisse (pl) 162
 r Kerl, -e 145
 e Kerze, -n 28, 70, 71
 s Kerzenlicht 150
e Kette, -n 110, 200, 201
 kg 27
 s Kilo, -(s) 22, 124, 150
 s Kilogramm 27, 78
 r Kilometer, - 57
s Kind, -er 12, 43, 49
 Kinder (pl) 12, 18, 20
 s Kinderbuch, -er 110
 kinderfreundlich 182
r Kindergarten, - 182
 r Kindergartenplatz, -e 182
 s Kinderzimmer, - 54
 e Kindheit 70, 110, 111
s Kino, -s 93
 e Kinokasse, -n 169
e Kirche, -n 55, 173
 e Kirsche, -n 82, 99
 r Kirschkern, -e 174
 e Kirschtorte, -n 80
s Kissen, - 188
e Kiste, -n 30, 34, 78
 r Kitsch 73
 kitschig 92
klagen 153
 e Klappe, -n 177
klappen 80, 110, 150
 e Klapper, -n 174
 klappern 174
 e Klapperschlange, -n 174
klar 80, 100, 110
e Klasse, -n 110, 112, 201
 r Klassenraum, -e 193
 s Klassentreffen, - 110
klassisch 160, 181, 192
 e Klausur, -en 75
s Klavier, -e 11, 12, 24
s Kleid, -er 100, 101, 102
 kleiden (sich)
 gekleidet 190, 191, 194
e Kleidung 40, 101
 r Kleidungsstil, -e 101
 s Kleidungsstück, -e 197
klein 80, 86, 100, 101, 152
 r/e Kleine, -n (ein Kleiner) 110
 s Kleinkind, -er 80
 klemmen 97, 120

klettern, ist geklettert 100, 101
s Klima 136, 146, 147
e Klimaanlage, -n 187
 e Klimakatastrophe, -n 179
 e Klimazone, -n 130
 e Klinge, -n 140
klingeln 50, 51, 62
 klingen, klingt, klang, hat geklungen 137, 174
 e Klinik, -en 150
klopfen 90, 92
r Klob, -e 71
 km/h 123
 knacken 174
knapp 178
e Kneipe, -n 122
s Knie, - 133
 knien 188
 r Knochen, - 140
r Knödel, - 82
r Knopf, -e 120
 e Koalition, -en 178
 r Koch, -e 110
kochen 18, 44, 73
 e Köchin, -nen 124, 170, 171
 r Kochlöffel, - 89
 r Kochtopf, -e 166
r Koffer, - 13, 32, 33
 r Kognak, -s 80
e Kohle, -n 98
 e Kohlensäure 20
r Kollege, -n 102, 103, 110
 e Kollegin, -nen 115
 r Kölner, - 118
komisch 170
kommen, kommt, kam, ist gekommen 10, 11, 15
 kommen sehen 150
 kommen zu 132
 kommend 196
kommerziell 73
 e Kommode, -n 97
 kommunal 187
 e Kommunalpolitik 187
 r Kommunist, -en 181
 e Komödie, -n 196
 r Komparativ, -e 82
 komplett 3, 33
kompliziert 72
 komponieren 170, 171
 r Komponist, -en 23, 170
 e Komposition, -en 170
 r Kompromiss, -e 100

e Konferenz, -en 109, 123, 165
 r Konflikt, -e 100
r König, -e 128, 130, 188
 e Königin, -nen 160, 161, 188
 e Königstochter, - 188
 r Konjunktiv, -e 146
 e Konkurrenz, -en 110
können, kann, konnte, hat gekonnt / hat können 17, 20, 21
r Kontakt, -e 143, 162, 185
 e Kontaktanzeige, -n 41
 e Kontaktlinse, -n 36
s Konto, Konten 162
e Kontrolle, -n 161
 kontrollieren 54
 e Kontrolllampe, -n 97
 konzentrieren 206
 konzentriert 50
 r Konzern, -e 110, 111, 116
s Konzert, -e 190
 r Konzertsaal, -säle 190
r Kopf, -e 49, 50, 54
 Kopfschmerzen (pl) 192
kopieren 165
 r Korbsessel, - 193
r Körper, - 150
 körperlich 140
korrigieren 23, 64, 165
Kosten (pl) 161
kosten 30, 32, 33
 kostenlos 162
 s Kotelett, -s 79, 83
e Kraft, -e 140
kräftig 120
 r Kran, -e 50
krank 113
s Krankenhaus, -er 50, 51, 110
e Krankenkasse, -n 150
r Krankenpfleger, - 50
e Krankenschwester, -n 20
 e Krankenversicherung, -en 156
r Krankenwagen, - 12, 14
e Krankheit, -en 140
 e Krawatte, -n 39, 41, 54
r Kredit, -e 110, 111, 160
e Kreditkarte, -n 33, 36, 39
e Kreuzung, -en 57
r Krieg, -e 160, 161, 179
kriegen 197
 e Krippe, -n 70, 71
e Krise, -n 183

e Kritik, -en 183
 kritisieren 150
 s Krokodil, -e 30, 31, 44
e Küche, -n 62, 84, 95
r Kuchen, - 78, 79, 84
 e Küchenmaschine, -n 160
 r Küchentisch, -e 52, 70
 e Küchenuhr, -en 28
 e Kuh, -e 60, 61, 123
kühl 132
r Kühlschrank, -e 32, 33, 34
 e Kühlschranktür, -en 97
 r Kuhstall, -e 61
 r Kuli, -s 142
e Kultur, -en 190
 r Kulturbetrieb 190
 kulturell 190, 191
kümmern 110, 113
r Kunde, -n 109, 160
 r Kundendienst 46
kündigen 161, 162
e Kunst, -e 190, 191, 193
 e Kunstausstellung, -en 107
r Künstler, - 190
künstlich 140, 141
 r Kunststudent, -en 20
 s Kunstwerk, -e 191
 kurios 123
 r Kuriositäten-Führer, - 130
 e Kurklinik, -en 150
r Kurs, -e 163, 200
e Kursleiterin, -nen 200
 e Kursteilnehmerin, -nen 200
e Kurve, -n 57
kurz 50, 60, 64
kürzlich 177
 Kurznachrichten (pl) 183
 s Kuschtier, -e 144
r Kuss, -e 10, 24, 34
küssen 14, 40, 80
e Küste, -n 130
 e Kutsche, -n 130
lächeln 60, 80, 194
lachen 10, 11, 23
 lächerlich 103
r Laden, - 127
 r Ladeneigentümer, - 197
e Lage, -n 96
 e Lagerhalle, -n 147
 r Lambraten, - 82
e Lampe, -n 35
s Land, -er 26, 123, 135
s Land 130
 e Landbesitzerin, -en 122

- landen, ist gelandet** 122, 123
e Landschaft, -en 130
 r Landwirt, -e 60
e Landwirtschaft 187
 e Landwirtschaftsmesse, -n 137
 r Landwirtschaftsminister, - 183
lang 60, 64, 70, 117, 130, 163
lange 19, 60, 61
e Länge, -n 92, 93, 112
 länger 92, 140, 141
langsam 43, 71, 80
 längst 197
langweilig 63, 100, 101
lassen, lässt, ließ, hat gelassen 105, 135, 143
r Lastwagen, - 90
 e Laterne, -n 48
 r Lauf, -e 132, 148
laufen, läuft, lief, ist gelaufen 50, 99, 131
laut 39, 41, 94
laut 150
 lauter 207
s Leben 30, 50, 60
leben 11, 26, 30
 lebend 196
lebendig 190
e Lebensgefahr, -en 197
 s Lebensjahr, -e 77
 r Lebenslauf, -e 116
 e Lebenslust 200
s Lebensmittel, - 151, 160
 r Lebensmittelmarkt, -e 160
 r Lebenspartner, - 161
 r Lebensretter, - 50
 r Lebensrhythmus 140
 r Lebensstil, -e 30
 e Lebensversicherung, -en 156
 e Lebensweise, -n 153
 e Lebenszeit 140
 lecker 121
 e Lederjacke, -n 102
ledig 20, 21, 26
leer 80, 90, 91
legen 49, 50, 51
e Lehre, -n 110, 111
r Lehrer, - 15, 42, 109
 r Lehrerberuf, -e 181
 e Lehrerin, -nen 69, 110, 140
 s Lehrerpult, -e 193
r Lehrling, -e 109, 113
 e Lehrstelle, -n 112
leicht 100, 104, 204
Leid tun 45, 74, 80
leider 27, 77, 92
leihen, leiht, lieh, hat geliehen 103
 e Leine, -n 124
leise 40, 173, 200
leisten 115, 160, 169
e Leistung, -en 187
leiten 136
 e Leiter, -n 49, 52, 120
 r Leiter, - 116, 171
e Leitung, -en 146
 s Leitungswasser 198
 e Lektion, -en 193
 r Lenker, - 156
 s Lenkrad, -er 120
lernen 45, 75, 146
lesen, liest, las, hat gelesen 10, 19, 32
 r Leser, - 100, 140
 e Leserin, -nen 100
letzte 120, 130, 131, 176
 leuchten 97
Leute (pl) 17, 30, 33
s Licht, -er 42, 44, 58
lieb 11, 14, 37
e Liebe 80
lieben 11, 20, 50
lieber 79, 82, 83
 r Liebesfilm, -e 192
 e Liebesgeschichte, -n 192
 r Liebhaber, - 204
r Liebling, -e 63, 73
 r Lieblingsautor, -en 190
 s Lieblingsgericht, -e 171
s Lied, -er 68
liefern 160
liegen, liegt, lag, hat gelegen 48, 50, 51
 liegen bleiben 123
 liegen lassen 170
 liegen sehen 94
r Lift, -e/-s 120
e Limonade, -n 80, 81, 85
e Linie, -n 57
linke 102, 120, 124
links 18, 55, 57
 e Lippe, -n 98
e Liste, -n 97
 r Liter, - 78
 e Literatur, -en 190
 e Literaturmesse, -n 190
 e Livesendung, -en 190
 r Lkw-s 123
loben 183, 201
s Loch, -er 59, 60, 61
r Löffel, - 33
 e Loge, -n 190
r Lohn, -e 109, 117
lohnen (sich) 119
 e Lohnerhöhung, -en 162
 r Lokalrundfunk 122
los 12, 50
lösen 147, 162
 los-fahren, fährt los, fuhr los, ist losgefahren 155
 los-gehen, geht los, ging los, ist losgegangen 90
 los-lassen, lässt los, ließ los, hat losgelassen 156
e Lösung, -en 23, 24
 s Löwenbaby, -s 204
e Luft 130, 131
 r Luftballon, -s 20, 21, 66
 e Luftmatratze, -n 19
e Lüge, -n 197
lügen, lügt, log, hat gelogen 40, 41
e Lust 43, 45, 88
lustig 113, 145, 155
 Luxemburg 183
 luxuriös 160
 r Luxus 30
 s Luxusfrühstück 160
 m² 95
machen 11, 25, 38
 macht nichts 80
 s Machtinteresse, -n 183
s Mädchen, - 9, 10, 14
 Magenschmerzen (pl) 153
mager 150
 r Mai 72, 74, 130
 r Maibaum, -e 129
r Makler, - 95
mal 12, 35, 40
s Mal, -e 100, 152, 160
 mal wieder 176
malen 59, 64, 80
 r Maler, - 49
 e Mama, -s 8, 9, 13
man 38, 39, 40
 r Manager, - 109, 111, 116
manche 30, 160
manchmal 50, 82, 130
r Mann, -er 10, 13, 26
männlich 26
e Mannschaft, -en 153, 156
 r Mannschaftsarzt, -e 156
r Mantel, - 29, 52, 65
 s Märchenbuch, -er 110
 s Märchenschloss, -er 128
e Margarine 78
 r Markenartikel, - 162
 s Marketing 137
markieren 15, 24, 34
 e Marktfrau, -en 109
 e Marktgasse, -n 130
e Marmelade 78
 s Marmeladenglas, -er 120
 r März 72, 74
e Maschine, -n 60
 s Maßband, -er 92
s Material, -ien 161
e Mathematik 32
 r Mathematiklehrer, - 18
 e Matratze, -n 24, 30, 31
e Mauer, -n 104, 180
 r Mauerbau 180
e Maus, -e 30, 48, 49
 s Mäusepaar, -e 143
 r Mäusevater, - 172
r Mechaniker, - 177
s Medikament, -e 140, 147, 152
Medizin studieren 27
s Meer, -e 89, 94, 98
 r Meeresboden 130
 e Meeresluft 132
s Mehl 79
mehr 30, 32, 60
mehrere 206
e Mehrheit, -en 183
 mehrmals 184
mein 12, 13, 15
meinen 20, 35, 60
 meiner 56, 70, 100
meinetwegen 135
e Meinung, -en 100, 140, 147
 meiste 160, 192
 meisten 81, 110, 112
meistens 60, 61, 100
r Meister, - 170
 e Meisterprüfung, -en 113
melden 102, 122, 145
 e Meldung, -en 123
 melken, melkt, melkte, hat gemolken 60
 e Melkmaschine, -n 60
 e Melodie, -n 170
Menge, -n 117, 137, 143
r Mensch, -en 10, 20, 30
 e Menschheit 140
 menschlich 140

merken 102, 103, 104

merkwürdig 121

e Messe, -n 190

messen, misst, maß, hat gemessen 92

s Messer, - 28, 33, 49

s Metall, -e 121

r Metallarbeiter, - 162

e Metaldose, -n 119

e Metallindustrie 161

r/s Meter, - 27, 92, 93

e Methode, -n 150, 151

r Metzger, - 184

e Metzgerei, -en 127

s Metzgermesser, - 184

Mexico 110

Mexiko 123

miau 60

mich 25, 70, 71

e Miete, -n 95

mieten 160

r Mieter, - 147

r Mietvertrag, -e 147

e Milch 78, 103, 143

e Milchproduktion 136

mild 132

r Milliardär, -e 197

e Milliardärin, -nen 196

e Milliarde, -n 183

e Million, -en 130, 131

Millionen (pl) 130, 163, 179

mindestens 70

s Mineralwasser, - 20, 21, 52

r Minikühlschrank, -e 30

r Minirock, -e 195

r Minister, - 123, 188, 189

r Ministerpräsident, -en 178

minus 132

e Minute, -n 20, 21, 24

mir 45, 70, 71

e Miss 193

r Misserfolg, -e 150

s Missgeschick, -e 120

s Missverständnis, -se 175

mit 20, 27, 32

mit freundlichen Grüßen 27

mit-arbeiten 61

r Mitarbeiter, - 47, 160

e Mitbestimmung 187

mit-bringen, bringt mit, brachte

mit, hat mitgebracht 68, 69, 70

miteinander 178, 200, 201

mit-fahren, fährt mit, fuhr mit, ist mitgefahren 91

s Mitglied, -er 116, 157

r Mitgliedsstaat, -en 183

mit-helfen, hilft mit, half mit,

hat mitgeholfen 113

mit-kommen, kommt mit, kam

mit, ist mitgekommen 47,

107, 133

s Mitleid 140, 141

mit-machen 100

r Mitmensch, -en 197

mit-nehmen, nimmt mit, nahm

mit, hat mitgenommen 103,

135, 146

r Mitschüler, - 113

mit-spielen 118, 147

r Mittag 60, 82, 84

s Mittagessen, - 60, 61, 65

mittags 82

r Mittagsschlaf 61

e Mitte 90, 106, 107

mit-teilen 162

s Mittel, - 153

Mittleuropa 130

mittelgroß 116

s Mittelmeer 36, 135, 150

e Mittelstufenprüfung, -en 205

mit-ten 92, 123, 125

e Mitternacht 73

e Mitternachtsmesse, -n 71

mittlere 161

r Mittwoch 17, 97

mit-wirken 190

r Mixer, - 83

mmh 121

Möbel (pl), - 30, 31, 34

e Möbelfabrik, -en 161

e Möbelfirma, -firmen 116

s Möbelgeschäft, -e 162

s Möbelstück, -e 93

r Möbeltischler, - 20

r Möbelwagen, - 198

s Mobiltelefon, -e 30, 31

möchten, möchte, 25, 32, 33

e Mode, -n 100

s Modell, -e 143

e Modenschau, -en 100

modern 100, 101, 180

modisch 178

s Mofa, -s 48

mögen, mag, mochte, hat ge-

mocht / hat mögen 79, 80,

83

möglich 90, 141, 145

möglicherweise 185

möglichst 130

r Moment, -e 28, 70, 90

r Monat, -e 95, 110, 111

r Monatsname, -n 74

r Mond, -e 186

r Mondsee 96

r Montag, -e 17, 45, 47

montieren 158

e Moral 196

r Mord, -e 125

r Mörder, - 125

morgen 15, 17, 45

r Morgen 61, 90, 91

morgen früh 75

morgen Nachmittag 75

morgens 60, 61, 82

r Motor, -en 94, 117, 122

s Motorrad, -er 30, 31, 34

e Mücke, -n 48

müde 42, 61, 62

e Mühe, -n 199

e Müllabfuhr 97

r Mülleimer, - 143

r Müllsack, -e 97

r Mund, -er 81, 114

mündlich 187

s Münster, - 60

e Münze, -n 29

s Murmeltier, -e 130

s Museum, Museen 37, 41, 55

r Museumsplatz, -e 53

e Musik 11, 30, 31

musikalisch 171

r Musiker, - 134, 170

e Musikerin, -nen 30

s Musikstück, -e 190

s Müsli 82

müssen, muss, musste, hat

gemusst / hat müssen 38,

39, 40

r Mut 152, 160, 173

e Mutter, - 13, 23, 43

e Muttersprache, -n 187

e Mütze, -n 49, 70, 94

na 20, 80, 100

na bitte 169

na dann 83

na gut 80

na ja 19, 115

na klar 135

na schön 169

nach 46, 47, 51

nach Hause 46, 47, 62

nach unten gehen 130

r Nachbar, -n 92, 97, 119

s Nachbarhaus, -er 125

e Nachbarin, -nen 120, 133,

140

e Nachbarstadt, -e 160

r Nachbartisch, -e 80, 81

nachdem 170, 171, 172

nach-denken, denkt nach,

dachte nach, hat nachge-

dacht 147

nachdenklich 170

e Nachfrage, -n 160

s Nachkriegsjahr, -e 180

r Nachmittag, -e 60, 120

r Nachname, -n 23

e Nachricht, -en 47, 80, 81

Nachrichten (pl) 122, 179

nach-schauen 206

nach-schlagen, schlägt nach,

schlug nach, hat nachge-

schlagen 89

nach-sehen, sieht nach, sah

nach, hat nachgesehen 165

e Nachspeise, -n 85, 199

nach-sprechen, spricht nach,

sprach nach, hat nachge-

sprochen 14, 15, 24

nächste 50, 71, 100

e Nacht, -e 70, 71, 120

r Nachtclub, -s 204

r Nachthimmel 100

nachträglich 77

nachts 80, 81, 126

e Nachttischlampe, -n 198

nackt 130

e Nadel, -n 160

r Nagel, - 28

nah 94

e Nähe 60, 117, 130

nähen 60

näher 90

s Nahrungsmittel, - 150

r Nahverkehr 182

naiv 193

r Name, -n 26, 27, 54

s Namensschild, -er 90

nämlich 100, 120, 121

nanu 169

naschen 40, 44, 99

e Nase, -n 80, 94, 100

s Nashorn, -er 204

nass 19, 24, 94

- nass machen 188
r Nationalrat, -e 183
e Natur 140
natürlich 19, 24, 26
r Naturpark, -s 130, 131
s Naturphänomen, -e 130
r Nebel, - 132
neben 48, 49, 50
nebenan 194, 198
nebeneinander 200
Nebenkosten (pl) 95
r Nebensatz, -e 204
r Nebentisch, -e 203
s Nebenzimmer, - 204
neblig 123
**nehmen, nimmt, nahm, hat
genommen 52, 54, 55**
r Neid 140
nein 8, 9, 12
**nennen, nennt, nannte, hat
genannt 40, 120, 124**
r Nerv, -en 103
r Nervenzusammenbruch, -e
100
nervös 80, 103, 120
nett 17, 32, 75
s Netz, -e 94
neu 33, 73, 77
neugierig 190
neulich 100
r Neuschnee 204
Neuschwanstein 130
Neuseeland 178
r Neuwagen, - 162
nicht 11, 131, 83
nicht einmal 115, 180
nicht genug 160
nicht immer 50, 101
nicht mehr 32, 38, 60
nicht nur 161
nicht nur ... sondern auch 168
e Nichte, -n 100, 101
nichts 64, 66, 80
nichts Besonderes 200
nichts mehr 40, 83, 152
nichts weiter 206
nie 40, 41, 150
nie mehr 40
niedrig 162
niemals 150
niemand 50, 90, 120
r Nikolaus 70, 71, 72
r Nikolaustag, -e 70
noch 32, 33, 35
noch ein 67, 80, 83
noch eine 97
noch einmal 53, 80, 81
noch etwas 175
noch immer 124
noch mal 155
noch mehr 101, 140, 169
noch nicht 27, 42, 64
noch nichts 50
noch nie 145
s Nomen, - 151
r Nominativ, -e 28, 29, 48
norddeutsch 116
Norddeutschland 129, 132, 135
r Norden 130
r Nordpol 172
e Nordsee 36, 120
e Nordseeinsel, -n 133
e Nordseeküste 130
r Nordwesten 132
normal 186
normalerweise 20, 24, 30
e Not, -e 162
e Notärztin, -nen 50
r Notarztwagen, - 50
e Notaufnahme, -n 50
r Notdienst, -e 119
e Note, -n 110, 170
s Notenpapier 170
notieren 9, 22, 23
nötig 165
e Notiz, -en 47
r Notizzettel, - 47
r Notruf, -e 120
r Notrufschalter, - 121
notwendig 187
r November 70, 71, 72
Nr. → Nummer 12, 46, 82, 133,
149
e Nudel, -n 78, 79
r Nudelsalat, -e 79
e Nudelsuppe, -n 204
e Null 97
null 14
e Nulldiät, -en 150
e Nummer, -n 9, 13, 23
nun 145, 147, 151
nur 30, 41, 43
nur einmal 130
nur nicht 80
nur noch 51, 112, 119
e Nuss, -e 71
r Nusskuchen, - 204
nützen 153
ob 140, 141, 149
oben 90, 94, 120
Oberösterreich 96
s Obst 79, 109, 150
r Obstsalat, -e 85
obwohl 101, 120, 121
oder 11, 12, 19
r Ofen, -e 94
offen 106, 107, 110
offenbar 171
offensichtlich 130
öffentlich 182, 190
e Öffentlichkeit 170
öffnen 89, 97, 120
oft 60, 101, 111
öfter 162
oh 8, 9, 75
oh Gott 63
ohne 20, 40, 41
ohne zu 90, 91
s Ohr, -en 94, 100, 101
r Ohring, -e 100, 102
okay 45
r Öko-Spinner, - 161
e Ökologie-Steuer, -n 161
r Oktober 72, 74
r Oldtimer, - 110
e Ölfirma, -firmen 117
r Ölkonzern, -e 116
Olympia 34
e Oma, -s 70, 132
s Omelett, -s 83
r Onkel, - 70, 110, 113
r Opa, -s 70
e Oper, -n 171, 190, 191
e Operette, -n 192
operieren 156
r Opernball, -e 190, 191
s Opernhaus, -er 171
r Opernsänger, - 170
e Opernwelt 190
s Opfer, - 50
e Opposition, -en 183
r Orangensaft 82
s Orchester, - 190
ordnen 9, 34, 53
e Ordnung, -en 60, 150
e Organisation, -en 183
organisieren 122
r Organist, -en 170
s Original, -e 118
originell 160
r Ort, -e 17, 110, 135
Ost 130
Ostdeutschland 132
r Osten 132
Ostern 74
Österreich 26, 72, 97, 130
r Österreicher, - 26
e Österreicherin, -nen 26
österreichisch 26, 131, 137
e Ostsee 36, 96, 97
PS: 37
s Paar, -e 76, 99, 160
paar 30, 57, 90
s Päckchen, - 71, 78, 79
packen 19, 64, 65
e Packung, -en 150
s Paket, -e 158
s Paket, -e 79, 177
e Palatschinke, -n 203
e Palme, -n 168
e Panne, -n 120
r Papagei, -en 44, 52
s Papier, -e 193
s Paradies, -e 140
r Park, -s 130
parken 127, 158, 159
s Parkhaus, -er 122
r Parkplatz, -e 57
s Parlament, -e 183
e Parlamentssitzung, -en 123
e Partei, -en 178
s Partizip, -ien 164
r Partner, - 160, 162
e Partnerfirma, -firmen 205
e Party, -s 75, 79, 138
r Pass, -e 123
r Passagier, -e 63
r Passant, -en 199
passen 12, 18, 21
passend 198
passieren 53, 61, 63
s Passionsspiel, -e 190
s Passiv 158
r Patient, -en 109, 140, 141
e Pauke, -n 177
e Pause, -n 38, 80, 90
s Pech 110, 121, 160
r Pechvogel, - 120
peinlich 175
s Penicillin 179
per 162
perfekt 147, 203
s Perfekt 58, 59, 61
e Person, -en 15, 26, 28
Personalien (pl) 26
r Personenwagen, - 50

- persönlich 150**
 pervers 100
 e Pest 190
 e Petersilie 86
e Pfanne, -n 86
r Pfannkuchen, - 203
 r Pfarrer, - 49, 69, 94
r Pfeffer 79, 86, 93
 e Pfeife, -n 203
 pfeifen, pfeift, piff, hat gepiff-
 fen 149
 s Pferd, -e 49, 99, 114
 e Pferdekutsche, -n 130
 s Pferderennen, - 130
 r Pferdewagen, - 130
e Pflanze, -n 130
 pflanzen 119
s Pflaster, - 29
 r Pflaumenkuchen, - 154
pflügen 140
 r Pflüger, - 51
 pflücken 139
 pfui 8, 154
 s Pfund, -e 22, 78, 114
 e Pfütze, -n 49, 104, 134
 r Philharmoniker, - 170
 e Philosophie, -n 110
e Physik 32
 s Physikbuch, -er 34
 r Pianist, -en 170
e Pille, -n 141
 r Pilot, -en 94
 e Pilotin, -nen 122
r Pilz, -e 22, 24
 e Pilzsoße, -n 85
 e Pilzvergiftung, -en 119
 e Piste, -n 143
 e Pistole, -n 124
 e Pizza, Pizzen 23, 24, 41
 r Pizza-Express 23
 r Pkw, -s 123
r Plan, -e 100, 110, 150
planen 155, 160, 163
 r Planet, -en 186
 e Planungsabteilung, -en 161
 r Plastiksack, -e 90
 e Plastiktüte, -n 118
 r Plattenspieler, - 160
r Platz, -e 30, 73, 80
 s Plätzchen, - 70, 71
 platzen, ist geplatzt 20, 21, 24
plötzlich 60, 66, 67
 r Plural, -e 9, 13
 s Plusquamperfekt 171
 r Pokal, -e 153
 r Pokalsieger, - 153
e Politik 181
r Politiker, - 173, 178, 183
politisch 173, 180, 181
e Polizei 14, 24, 112
 s Polizeiauto, -s 12
 s Polizeirevier, -e 102
r Polizist, -en 48, 142, 169
 e Polizistin, -nen 9
 Pommes frites (pl) 85, 148
 r Portier, -s 169
e Portion, -en 203
 s Portugiesisch 146
positiv 183
e Post 34, 55, 65
e Postkarte, -n 17
r Praktikant, -en 161
s Praktikum, Praktika 205
praktisch 93
 e Praline, -n 78
 e Präposition, -en 54
 s Präsens 58, 59, 101
 präsentiert 190
r Präsident, -en 181
 r Prater 130
 s Präteritum 61, 101, 118
e Praxis, Praxen 110
r Preis, -e 93, 161, 178
 e Pressekonferenz, -en 183
prima 17, 45, 65
privat 100, 110, 162
 r Privatunterricht 205
pro 20, 95, 100
 e Probe, -n 80, 81
 proben 193
probieren 79, 82, 84
s Problem, -e 19, 20, 37
 problemlos 132
e Produktion, -en 161
produzieren 160
r Professor, -en 170
s Programm, -e 180
s Projekt, -e 140
 prominent 171
 s Pronomen, - 69
r / (s Österreich) Prospekt, -e 93
Prost ! 20
 Prost Neujahr! 73
r Protest, -e 197
protestieren 100
 provozieren 63, 190
 s Prozent, -e 163, 161, 162
r Prozess, -e 197
e Prüfung, -en 109, 175, 199
 r Psychologe, -n 93
e Psychologie 110
s Publikum 190
r Pudding 99
r Pullover, - 100, 101
 r Puls 80
pünktlich 148
e Puppe, -n 49, 54, 71
putzen 40, 41, 60
 e Putzfrau, -en 118
 r Quadratmeter, - 95
 e Qual, -en 144
e Qualität, -en 162
 r Quatsch 195
 e Quelle, -n 160
quer 130
 s Quiz, - 23
s Rad, -er 20, 21
 r Radfahrer, - 130
 r Radfreund, -e 157
s Radio, -s 12, 13, 23
 e Radionachricht, -en 162
 s Radrennen, - 118, 156
 e Radtour, -en 155
 r Rahmen, - 92
 e Rakete, -n 73
 e/(s Schweiz) Rallye, -s 117
 r Rand, -er 106
 rasch 171
 r Rasen 40, 120
 rasen, ist gerast 130
 r Rasierapparat, -e 36, 177
rasieren 20, 21, 24
r Rat, Ratschläge 143, 146
raten, rät, riet, hat geraten
143, 150, 151
s Rathaus, -er 55, 107
 Ratschläge (pl) 103
rauchen 30, 41, 152
r Raum, -e 160
 räumen 90
e Reaktion, -en 50
realisieren 161
 r Realschulabschluss, -e 112
 e Realschule, -n 112
rechnen 21
e Rechnung, -en 85, 126, 160
recht 106
s Recht, -e 100, 130
Recht haben 115, 127, 171
rechts 18, 55, 57
 r Rechtsanwalt, -e 111
 e Rechtsanwältin, -nen 110
 rechtzeitig 179
 e Redakteurin, -nen 100
e Rede, -n 123
reden 80, 103, 112
 e Redensart, -en 176
 r Redner, - 182
s Regal, -e 35, 52, 54
regelmäßig 143
regeln 183
r Regen 54, 130
 r Regenschirm, -e 29, 33, 35
regieren 140
e Regierung, -en 178
 r Regisseur, -e 80
 r Regler, - 97
regnen 123, 132
reich 190
 reichen 190
r Reifen, - 67
 e Reifenpanne, -n 20
e Reihe, -n 176
e Reihenfolge, -n 22, 66, 145
rein 150
r Reis 85
e Reise, -n 8, 9, 17
s Reisebüro, -s 186
 s Reiseerlebnis, -se 117
reisen, ist gereist 10, 110, 187
 r Reisepass, -e 94
 e Reisetasche, -n 170
 reißen, reißt, riss, hat gerissen
 50, 51, 64
 reiten, reitet, ritt, ist geritten 21,
 45, 53
 s Reitpferd, -e 130
 reizen 89
r Rekord, -e 20
 s Rekordjahr, -e 190
 e Rekordzahl, -en 190
 s Relativpronomen, - 134
rennen, rennt, rannte, ist ge-
rannt 50, 51, 64
 s Rennrad, -er 156
 renuieren 100
 e Renovierung, -en 182
e Rente, -n 72, 140
 r Rentner, - 93, 118
e Reparatur, -en 90
reparieren 60, 61, 67
 e Reportage, -n 25
 r Reporter, - 9, 25, 30
reservieren 83
 e Ressource, -n 161

- r Rest, -e 30, 34**
s Restaurant, -s 37, 83, 110
 restlich 130
retten 120, 121, 144
 e Retterin, -nen 162
e Rettung 120
 r Rettungsdienst, -e 50
 s Rettungsteam, -s 50
 r Rettungswagen, - 50
 r Revolutionär, -e 195
s Rezept, -e 82, 86
 r Richter, - 123
 e Richterin, -nen 110
richtig 11, 13, 19
e Richtung, -en 132
e Richtung, -en 57
riechen, riecht, roch, hat gerochen 194
 riesig 130, 131, 160
 e Rinderbouillon, -s 85
 r Rinderbraten 84
r Ring, -e 100, 101, 119
 r Rippenbruch, -e 50
 r Ritter, - 188
 r Roboter, - 167
r Rock, -e 100
 e Rockgruppe, -n 181
 e Rockmusik 190
e Rolle, -n 80, 81, 170
r Rollstuhl, -e 125
 r Roman, -e 178
 romantisch 92
 r Römer, - 179
 römisch 123
 e Rose, -n 76, 144
rot 80, 85, 98
 s Rot 130
 rothaarig 102
 r Rotkohl 71
 r Rotwein, -e 85
r Rücken 70, 114, 120
 Rückenschmerzen (pl) 120
 e Rückkehr 183
 e Rückreise, -n 130
 r Rucksack, -e 133
 e Rückseite, -n 119
 r Rücksitz, -e 171
rückwärts 156
rufen, ruft, rief, hat gerufen 50, 64, 70
e Ruhe 38, 42, 90
ruhig 72, 80, 83
rund 106, 107, 179
 rund um 156, 160
- Russland 25, 130
 e Rute, -n 70
 e S-Bahn, -en 129
 r Saal, -e 169
e Sache, -n 120
 Sachen (pl) 90, 91, 100
 e Sachertorte, -n 128
 r Sack, -e 70, 71, 78
r Saft, -e 8, 9, 24
sagen 10, 12, 13
e Sahne 78, 79, 80
 r Sahnesee, -n 99
 e Sahnesoße, -n 85
r Salat, -e 78, 82, 85
 e Salatgurke, -n 198
 s Salatteller, - 85
 r Salon, -s 112
s Salz 63, 86
 salzen 166, 170
 s Salzgebäck 180
 salzig 79
sammeln 110, 119, 161
 r Samstag, -e 17, 95, 130
 r Samstagabend, -e 180
 r Samstagmorgen 155
 samstags 60, 180, 181
r Sänger, - 69
 e Sängerin, -nen 9
 r Sanitäter, - 50, 51
satt 83
r Satz, -e 12, 15, 23
sauber 19, 24, 89
 sauber machen 60, 65
sauer 79
 r Sauerstoff 50
 e Sauna, -s/Saunen 110
 s Saxophon, -e 146
 s Schach 45
 r Schachclub, -s 118
e Schachtel, -n 78, 90
schade 46, 75
 s Schaf, -e 94, 104, 123
schaffen, schafft, schaffte, hat geschafft 20, 24, 50
 schaffen, schafft, schuf, hat geschaffen 182
 r Schal, -s 103
 schälen 86, 87
r Schalter, - 60, 120
scharf 79, 92, 93
r Schatten, - 90
 r Schatz, -e 73
schauen 35, 50, 51
 r Schauer, - 132
- s Schaufenster, - 200**
 s Schauspiel, -e 190
r Schauspieler, - 190
r Scheck, -s 36
 e Scheibe, -n 82, 86
 sich scheiden lassen 162
 scheinbar 197
scheinen, scheint, schien, hat geschienen 132, 133, 161
scheinen, scheint, schien, hat geschienen 206
schenken 68, 69, 70
e Schere, -n 193
 r Scherz, -e 172
 scheußlich 17
schicken 11, 34, 37
schieben, schiebt, schob, hat geschoben 50, 51, 64
 r Schiedsrichter, - 149
 e Schiene, -n 130
 schießen, schießt, schoss, hat geschossen 39, 58
s Schiff, -e 179
s Schild, -er 49, 57
schimpfen 50, 67, 109
r Schinken, - 82, 85, 86
 s Schinkenbrot, -e 85
r Schirm, -e 105
 r Schlaf 143
schlafen, schläft, schlief, hat geschlafen 42, 43, 44
 schlafen gehen 198
 schlaff 140
 r Schlafsack, -e 19, 24
 s Schlafsofa, -s 93
 s Schlafzimmer, - 30, 52, 62
schlagen, schlägt, schlug, hat geschlagen 80, 86, 89
e Schlagzeile, -n 118
 s Schlagzeug, -e 89
 e Schlange, -n 30, 44, 114
 Schlange stehen 177
schlank 150
 e Schlankheitskur, -en 150
 schlapp 174
 schlau 104
schlecht 17, 21, 80
 schleppen 90
schließen, schließt, schloss, hat geschlossen 90, 97, 124
schließlich 90, 91, 100
schlimm 100, 133, 140
s Schloss, -er 120, 121
 r Schluck, -e 80
- r Schluss 64, 71, 125**
r Schlüssel, - 47, 76, 97
schmal 102
schmecken 69, 71, 80
r Schmerz, -en 50, 153, 156
r Schmuck 101, 119, 200
 schmücken 68, 70, 71
 s Schmuckgeschäft, -e 201
 r Schmuckladen, - 200
 s Schmuckstück, -e 100
schmutzig 103, 186
 schnarchen 173
r Schnee 94
schneiden, schneidet, schnitt, hat geschnitten 20, 24, 64
schneien 123, 132
schnell 20, 24, 43
 r Schnellzug, -e 196
s Schnitzel, - 85
r Schnupfen 152
 r Schock, -s 50
e Schokolade, -n 69, 78, 99
 s Schokoladenschwein, -e 174
schon 19, 32, 110
schön 14, 65, 190
 schon mal 161
 schon wieder 170
 r Schönheitschirurg, -en 140
 r Schornsteinfeger, - 126
 r Schoß, -e 180
r Schrank, -e 49, 52, 54
 e Schranke, -n 130
 r Schrankspiegel, - 198
 e Schranktür, -en 198
 r Schreck 201
schrecklich 100, 101, 103
schreiben, schreibt, schrieb, hat geschrieben 11, 17, 27
 e Schreibmaschine, -n 32, 33, 34
 s Schreibpult, -e 93
r Schreibtisch, -e 30, 32, 34
schreien, schreit, schrie, hat geschrien 172
schriftlich 187
 e Schriftstellerin, -nen 93
r Schritt, -e 90
r Schuh, -e 28, 34, 40
 r Schulabgänger, - 112
 r Schulbesuch, -e 112
e Schuld 175
 Schulden (pl) 160
schuldig 197

e Schule, -n 60, 110, 112
r Schüler, - 110, 112
 e Schülerin, -nen 109, 110
 schulfrei 180
 r Schulfreund, -e 137
 s Schuljahr, -e 100
 e Schulpflicht 112
 s Schulsystem, -e 112
 e Schulter, -n 120
 e Schulzeit, -en 112
 e Schlüssel, -n 204
 e Schusswaffe, -n 122
r Schutz 161
schützen 89
schwach 50, 51
 e Schwäche, -n 170
 schwarz 90, 98, 100
 schwarz-weiß 129, 180
 s Schwarzbrot, -e 82
 Schwarzwald 128
 e Schwebebahn 130
 schweben 130
 schwedisch 135
schweigen, schweigt,
schwieg, hat geschwiegen
120, 121, 124
 s Schwein, -e 60, 69, 84
 r Schweinebraten, - 82, 84
 s Schweinefleisch 79
 e Schweiz 129, 130
 r Schweizer, - 130, 135, 136
schwer 104, 120
 schwer machen 152
e Schwester, -n 24, 71, 74
schwierig 90, 91
e Schwierigkeit, -en 146, 160
s Schwimmbad, -er 55, 169
schwimmen, schwimmt,
schwamm, ist geschwom-
men 21, 27, 39
 schwimmen gehen 46
schwitzen 150, 151
r See, -n 123, 124, 130
 r Seemann, -leute 117
 s Segelboot, -e 30, 31, 34
 segeln 27, 135
sehen, sieht, sah, hat gese-
hen 40, 41, 42
e Sehenswürdigkeit, -en 130
 sehr 20, 24, 27
 sehr gut 165
 e Seilbahn, -en 128
sein, ist, war, ist gewesen 10,
11, 12, 13, 31, 32

sein können 145
 seiner 68, 73, 100
seit 68, 70, 72
 seit langem 185
 seit wann 72
 seitdem 130, 179, 190
e Seite, -n 50, 51, 90
 s Seitenfenster, - 134
 e Sekretärin, -nen 26, 68, 109
 r Sekt 73
 e Sekundarschule, -n 112
 e Sekunde, -n 20, 21
selbst 34, 82, 91
selbstständig 110, 111, 115
 e Selbstständigkeit 160
 selbstbewusst 170
 s Selbstlernkurs, -e 205
 r Selbstmord, -e 122
selbstverständlich 162, 180
selten 30, 60, 90
seltsam 125
s Semester, - 110
 s Seminar, -e 136
e Sendung, -en 180
 r Senf 78
 senken 130, 161, 163
 r September 72, 74
 e Serie, -n 60
 r/s Service 161
 servieren 170
 servus 133
r Sessel, - 60, 90, 140
setzen (sich) 49, 52, 90
 r Sexwitz, -e 173
 s Shampoo, -s 94
 e Shampooflasche, -n 90
sich 100, 108, 109
sicher 80, 81, 84
e Sicherheit, -en 161, 183, 185
sichern 162
 e Sicherung, -en 97
Sie 8, 9, 10
sie 10, 13, 18
 r Sieg, -e 184
 siegen 197
 r Sieger, - 153
 e Silbe, -n 164
 e Silberhochzeit, -en 68, 74
 silbern 200
 r/s Silvester 71
singen, singt, sang, hat ge-
sungen 21, 64, 70
 r Singular, -e 9

sinken, sinkt, sank, ist gesun-
ken 114, 161, 163
 sinnvoll 186
 e Sirene, -n 50
e Situation, -en 33, 175
r Sitz, -e 199
sitzen, sitzt, saß, hat gese-
sen 48, 50, 51
 sitzen bleiben 124
 sitzen lassen 197
 r Sitzplatz, -e 190
e Sitzung, -en 163
 Skandinavien 132
 r Sketsch, -e 173
r Ski, -er 45
 r Skikurs, -e 132
 r Skiläufer, - 143
so 13, 17, 30
so dass / sodass 170, 171, 182
 so ein 94, 140, 175
 so oder so 119
so viel 103
 so viele 79, 135
 so weit 70
 so wie 130
sobald 160, 181
e Socke, - n 94
s Sofa, -s 48, 92, 107
sofort 57, 60, 85
sogar 90, 100, 110
r Sohn, -e 12, 18, 24
solange 190
solche 147, 150, 160
sollen, soll, sollte, hat gesollt
/ hat sollen 38, 39, 40
 r Sommer, - 30
 s Sommerfest, -e 118
Sonder- 160
 s Sonderangebot, -e 93
sondern 82, 84, 110
e Sonne, -n 82, 114, 132
 e Sonnenbrille, -n 29, 35
 r Sonnenhändler, - 184
 s Sonnenhaus, -er 184
 r Sonnenhut, -e 184
 r Sonnenschirm, -e 143
 r Sonntag, -e 17, 45, 56
 r Sonntagabend 155
 r Sonntagmorgen 160
 sonntags 40, 60, 61
 s Sonntagskleid, -er 101
sonst 64, 140, 145
e Sorge, -n 140, 141, 147
sorgen 160

e Sorte, -n 20, 21
e Soße, -n 92
 r Souvenirladen, - 117
 souverän 170
sowieso 80, 100, 110
sozial 200
 e Sozialarbeiterin, -nen 30
 r Sozialdemokrat, -en 162
 Spagetti / Spaghetti (pl) 79
 Spanien 25
 r Spanier, - 203
 spanisch 27, 34, 44
spannend 30, 90, 91
sparen 94, 140, 141
 e Sparkasse, -n 122
r Spaß, -e 73, 75, 77
spät 62, 71, 82
 später 50, 60, 70
 r Spatz, -en 184
 spazieren, ist spaziert 144
spazieren gehen 107, 127, 133
 s Spaziergehen 180
 r Spaziergang, -e 127
 SPD 182
e Speise, -n 170
 e Speisekarte, -n 80, 84
Spezial- 160
 spezialisieren 186
 speziell 100
r Spiegel, - 35, 40, 41
 r Spiegelschrank, -e 90
s Spiel, -e 40, 153, 173
spielen 11, 12, 190
 r Spieler, - 149
 spielerisch 206
 r Spielfeldrand, -er 156
 Spielsachen (pl) 70
s Spielzeug 204
 s Spielzeugauto, -s 156
 e Spinne, -n 30, 34, 44
 spinnen, spinnt, spinn, hat ge-
 spinnen 19, 34, 94
 spontan 140
r Sport 27, 135, 140
 s Sportflugzeug, -e 122
 s Sportgerät, -e 150
 s Sportgeschäft, -e 150
 e Sportklinik, -en 156
 e Sportlehrerin, -nen 18
sportlich 150
 r Sportplatz, -e 156
 s Sportstudio, -s 152
 e Sportveranstaltung, -en 117
 r Sportverein, -e 150, 151

- r Sportwagen, - 138, 146
 e Sprachbegabung 200
e Sprache, -n 27, 34, 110
 Sprachkenntnisse (pl) 110
 r Sprachkurs, -e 147, 202, 205
 e Sprachschule, -n 202
sprechen, spricht, sprach, hat gesprochen 40, 41, 43
springen, springt, sprang, ist gesprungen 21, 38, 50
e Spritze, -n 152
r Sprung, -e 90, 114, 160
spülen 59, 64, 65
 spüren 90
staatlich 190
e Staatsangehörigkeit, -en 26
 s Staatsexamen, - 110
 r Staatspräsident, -en 183
 stabil 178
e Stadt, -e 17, 34, 80
 e Stadtbahn, -en 57
 e Stadtbücherei, -en 182
 s Städtchen, - 196
städtisch 187
 s Stadtparlament, -e 182
 r Stadtrat, -e 182
 r Stadtteil, -e 130
 e Stadtverwaltung, -en 197
 r Stall, -e 49, 60
 e Stallarbeit, -en 60
 stammen 198
 ständig 100, 170
r Standpunkt, -e 181
r Star, -s 190
stark 92, 123, 130
starten, ist gestartet 171
e Station, -en 53, 57
 s Stationsgebäude, - 193
 statistisch 162
statt 150
 stattdessen 120
stattfinden, findet statt, fand statt, hat stattgefunden 137, 190
r Stau, -s 132
 e Steak-House-Kette 110
 stechen, sticht, stach, hat gestochen 121
e Steckdose, -n 88
stecken 88, 90, 120
 stecken bleiben 121
r Stecker, - 88
stehen, steht, stand, hat gestanden 48, 50, 51
 stehen bleiben 120, 121, 130
stehlen, stiehlt, stahl, hat gestohlen 102, 125
 r Stehplatz, -e 190
 steif 89
steigen, steigt, stieg, ist gestiegen 53, 104, 114
 steil 116
r Stein, -e 100
e Stelle, -n 109, 130
stellen 49, 52, 64
 stellenweise 132
 r Stellenwert 140
e Stellung, -en 147
sterben, stirbt, starb, ist gestorben 60, 141, 179
r Stern, -e 40, 106, 107
 stets 170
e Steuer, -n 40
 e Steuerreform, -en 183
 e Steuerschuld, -en 163
 e Stewardess, -en 63
r Stiefel, - 34, 70
 r Stil, -e 100
still 90
e Stimme, -n 80, 81, 90
stimmen 30, 34, 80
 stimmt so 80
 s Stipendium, -dien 110
r Stock, Stockwerke 120, 125, 158
r Stoff, -e 161
 s Stofftier, -e 201
 stöhnen 50
 stolpern, ist gestolpert 156
 stolz 110
stoppen 169
stören 74, 130
 stoßen, stößt, stieß, ist / hat gestoßen 90, 119, 120
e Strafe, -n 197
r Strand, -e 120, 130
e Straße, -n 26, 34, 50
e Straßenbahn, -en 130
 r Strauß, -e 190
e Strecke, -n 130
 streicheln 154
streichen, streicht, strich, hat gestrichen 88, 100, 101
 e Streichholzschachtel, -n 187
r Streik, -s 123
streiken 162
r Streit 132, 162, 170
streiten, streitet, stritt, hat gestritten 100
 e Streitigkeit, -en 162
 streng 70
 streuen 86
 r Strich, -e 80
r Strom, 65, 97
 e Stromleitung, -en 92, 120
r Strumpf, -e 28, 34, 40
s Stück, -e 55, 78, 181
r Student, -en 109, 140
 e Studentenaufführung, -en 196
 e Studenzeit 181
 e Studentin, -nen 109
 r Studienabschluss, -e 161
studieren 20, 23, 24
s Studium, -dien 34, 110, 111
e Stufe, -n 97
r Stuhl, -e 32, 33, 34
 e Stunde, -n 60, 61, 75
 stundenlang 120
r Sturm, -e 130
 r Sturz, -e 120
stürzen, ist gestürzt 156
 stützen 89
 e Suchanzeige, -n 145
 e Suche 126
suchen 27, 28, 32
 Südafrika 25
 Südamerika 117
 Süddeutschland 82
r Süden 130, 131
 südwestlich 132
e Summe, -n 197
 r Superlativ, -e 81
r Supermarkt, -e 65
e Suppe, -n 82, 84, 85
 surfen 18, 27, 45
 surfen gehen 47
süß 79, 124, 145
 s Süße 170
 e Süßigkeit, -en 70, 71
s Symbol, -e 200
sympathisch 17, 34, 115
s System, -e 181
 e Szene, -n 88, 190, 193
 e Tabaksteuer, -n 163
e Tabelle, -n 93
 s Tablett, -s/-e 120, 121
e Tablette, -n 143
e Tafel, -n 69, 78, 150
r Tag, -e 9, 17, 19
 s Tagbuch, -er 143
 tagelang 120
 e Tageszeitung, -en 117
täglich 40, 60, 61
s Tal, -er 130
 s Talent, -e 195
 r Tango 88
 r Tank, -s 126
e Tankstelle, -n 57, 117
 r Tankwart, -e 117
e Tante, -n 92, 114
tanzen 38, 73, 88
 e Tapete, -n 92
 tapezieren 93
e Tasche, -n 13, 24, 48
 s Taschentuch, -er 29, 44
e Tasse, -n 60, 82, 84
e Tat, -en 197
e Tätigkeit, -en 161
tatsächlich 130
 e Taube, -n 48, 90, 91
 tauchen, ist getaucht 21, 27, 39
 e Taucherbrille, -n 89
 tauschen 96
 Tausende 190
s Taxi, -s 8, 9, 12
 r Taxifahrer, - 53, 128, 170
 e Taxifahrt, -en 123
 r Taxistand, -e 55
technisch 161
 e Technologie, -n 136
 s Technologiezentrum, -zentren 137
 r Teddy, -s 53
r Tee, -s 38, 49, 60
r Teil, -e 90, 144, 190
teilnehmen, nimmt teil, nahm teil, hat teilgenommen 109, 113, 117
 e Teilnehmerliste, -n 206
 teilweise 161
 Tel. · Telefon 27, 32, 37
s Telefon, -e 8, 9, 26
 r Telefonanruf, -e 51
s Telefonbuch, -er 28
telefonieren 18, 64, 67
 telefonisch 132
e Telefonkarte, -n 29, 33
 r Telefonkontakt, -e 162
 e Telefonnummer, -n 26, 46, 47
 e Telefonpsychologin, -nen 162
e Telefonzelle, -n 55
 r Telegramm, -en 179
 s Telegramm, -e 68

- r Teller**, - 49, 54, 82
s Temperament, -e 195
e Temperatur, -en 118, 132, 155
s Tempo 50
s Tennis 18, 27, 34
r Tennisplatz, -e 55
s Tennisspiel, -e 113
r Teppich, -e 35, 54
r Termin, -e 40, 41, 47
e Terrasse, -n 95
teuer 34, 73, 138
r Text, -e 10, 32, 37
Thailand 14
s Theater, - 62, 80, 190
Theaterleute (pl) 190
e Theaterprobe, -n 193
s Theaterstück, -e 81, 188, 192
s Thema, **Themen** 100, 137, 183
e Theorie, -n 176
s Thermometer, - 152
tief 21, 104
s Tief, -s 132
tiefblau 200
s Tier, -e 30, 31, 74
r Tierarzt, -e 181
tierfreundlich 182
s Tierheim, -e 145
tierisch 140
e Tiermedizin 181
r Tiername, -n 200
r Tiger, - 40
r Tisch, -e 30, 35, 48
e Tischdecke, -n 80
r Tischler, - 24
r Tischnachbar, -n 80, 81
s Tischtennis 45
r Titel, - 190
tja 146
toben 94
e Tochter, - 12, 18, 26
r Tod, -e 50, 140, 141
e Toilette, -n 55, 63, 133
e Toilettenwand, -e 41
toll 17, 37, 74
e Tomate, -n 22
r Tomatensalat, -e 85
e Tomatensuppe, -n 173
s Tonbandgerät, -e 202
r Topf, -e 28, 32, 33
s Tor, -e 50, 74, 126
s Törtchen, - 160
e Torte, -n 76, 99, 121
total 120
töten 190
r Tourist, -en 9, 10, 13
e Touristin, -nen 9
e Tradition, -en 110, 111
e Trage, -n 50
tragen, **trägt**, **trug**, **hat getragen** 39, 41, 90
r Trainer, - 149
trainieren 20, 149, 150
r Trainingsplan, -e 151
e Träne, -n 40
transportieren 130
r Traubensaft, 84
e Trauer 140
r Traum, -e 63, 66, 67
träumen 11, 14, 63
e Traumstraße, -n 130
traurig 11, 13, 23
treffen, **trifft**, **traf**, **hat getroffen** 100, 120, 121
treiben, **treibt**, **trieb**, **hat getrieben** 130, 131, 135
trennen 162
e Treppe, -n 90
s Treppenhaus, -er 90, 91, 158
treten, **tritt**, **trat**, **hat getreten** 188
r Trick, -s 97
trinken, **trinkt**, **trank**, **hat getrunken** 20, 21, 30
s Trinkgeld, -er 113
trocken 19, 89, 94
trocknen 89, 94
tropfen 97
trotz 123
trotzdem 20, 70, 80
r Tscheche, -n 26
Tschechien 26
e Tschechin, -nen 26
tschechisch 26
tschö 133
tschüs 8, 9, 24
e Tube, -n 78
tun, **tut**, **tat**, **hat getan** 41, 50, 60
Tunesien 26
r Tunesier, - 26
e Tunesierin, -nen 26
tunesisch 26
e Tür, -en 50, 51, 59
r Türke, -n 202
Türkei 203
r Turm, -e 48
turnen 150
s Turnier, -e 118
r Türspalt, -e 90
e Tüte, -n 78, 79, 119
r Typ, -en 63, 103
typisch 129, 150
e U-Bahn, -en 102
üben 34, 35, 43
über 50, 51, 57
überall 90, 100, 120
e Überbevölkerung 140
r Überfall, -e 122
überfallen, **überfällt**, **überfiel**, **hat überfallen** 122
überhaupt 192
überhaupt nicht 115, 137
überhaupt nichts 177
r/e Überlebende, -n (ein Überlebender) 190
überlegen 80, 180
übermorgen 45
übernachten 155
übernehmen, **übernimmt**, **übernahm**, **hat übernommen** 110, 113
überraschen 155, 172, 197
überrascht 92, 150, 177
e Überraschung, -en 115, 121, 155
e Überraschungsparty, -s 175
übersetzen 187
e Übersetzung, -en 187
r Übersetzungscomputer, - 187
überweisen, **überweist**, **überwies**, **hat überwiesen** 162
überzeugt 147
e Überzeugung, -en 150, 152
üblich 100
übrig 182
übrigens 25, 95, 140
e Übung, -en 200
uf Wiederlage 153
s Ufer, - 114, 124
e Uhr, -en 32, 33, 34
e Uhr, -en, **zehn Uhr** 45, 46, 47
e Uhrzeit, -en 62, 102
um 45, 46, 47
Um wie viel Uhr? 61
um ... zu 89, 90, 91
r Umbau, -ten 182
umbauen 140
umdrehen 170
um-fallen, **fällt um**, **fiel um**, **ist umgefallen** 90, 120
um-formen 155, 186
e Umfrage, -n 150
umgeben, **umgibt**, **umgab**, **hat umgeben** 130
umgekehrt 90
e Umleitung, -en 122
um-sehen, **sieht um**, **sah um**, **hat umgesehen** 178
umsonst 130
um-steigen, **steigt um**, **stieg um**, **ist umgestiegen** 57
r Umweg, -e 130
e Umwelt 161
umweltfreundlich 182
r Umweltminister, - 183
r Umweltschutz 161
um-werfen, **wirft um**, **warf um**, **hat umgeworfen** 188
um-ziehen, **zieht um**, **zog um**, **ist umgezogen** 198
r Umzug, -e 91
s Umzugsunternehmen, - 147
unbedingt 30, 100, 103
unbequem 100
und 8, 9, 10
unendlich 100
r Unfall, -e 12, 54, 120
e Unfallanzeige, -n 156
s Unfalldatum, -daten 157
r Unfallhergang 156
s Unfallopfer, - 50
r Unfallort, -e 50, 51
e Unfallursache, -n 156
e Unfallversicherung, -en 156
unge-duldig 171
ungefähr 57
ungewöhnlich 84, 106, 117
unglaublich 90
s Unglück, -e 120
unheimlich 63, 84
e Uni, -s 110
e Uniform, -en 50
e Union, -en 183
e Universität, -en 110, 112, 183
s Universum, -versen 100
unmöglich 120
unpraktisch 100
unruhig 90
un-s 60, 70, 71
unser 18, 19, 70
un-ter 110, 140, 145

- r Unsinn 150
unten 90, 91, 94
 unter 48, 49, 50
 unterbrechen, unterbricht,
 unterbruch, hat unterbro-
 chen 117
 unterbringen, bringt unter,
 brachte unter, hat unterge-
 bracht 93
**unterhalten, unterhält, unter-
 hielt, hat unterhalten 112,
 120, 121**
**e Unterhaltung, -en 30, 31,
 187**
 unternehmen, unternimmt,
 unternahm, hat unternom-
 men 140, 141
 s Unternehmen, - 116
 r Unternehmer, - 163
r Unterricht 200, 201
unterrichten 110
**unterscheiden, unterschei-
 det, unterschied, hat unter-
 schieden 112**
r Unterschied, -e 187, 192
 unterstellen 147
 unterstreichen, unterstreicht,
 unterstrich, hat unterstrichen
 74
 unterstrichen 196
untersuchen 50, 152, 156
e Untersuchung, -en 153
unterwegs 153
 unwahrscheinlich 140
 Urgroßeltern (pl) 172
 r Urgroßvater, - 119
r Urlaub, -e 64, 74, 75
 e Urlaubsreise, -n 207
 r Urlaubstag, -e 75
 e Urlaubsvertretung, -en 110
e Ursache, -n 55
 urteilen 100
 usw. (= und so weiter) 97
 r Valentinstag, -e 68
 variieren 25, 45, 65
 e Vase, -n 35, 52
r Vater, - 15, 23, 60
 e Vegetationszone, -n 130
 Venezuela 117
verabreden 199
 verabredet 150
verabschieden 130, 131, 133
verändern 187
e Veranstaltung, -en 190
- verantwortlich 197**
e Verantwortung 115
 s Verb, -en 54, 118, 119
verbessern 110, 178, 182
 e Verbform, -en 119
**verbieten, verbietet, verbot,
 hat verboten 158**
**verbinden, verbindet, ver-
 band, hat verbunden 120,
 121**
e Verbindung, -en 185
 verboten 158
verbrauchen 161
 r Verbraucher, - 162
s Verbrechen, - 122
r Verbrecher, - 122
 verbrennen, verbrennt, ver-
 brannte, hat verbrannt 124
**verbringen, verbringt, ver-
 brachte, hat verbracht 123,
 130, 137**
 verbunden 189
r Verdacht, -e 173
verdienen 20, 115, 161
 verehrt 170
 e Vereinsversicherung, -en 157
s Verfahren, - 161
 vergangen 170
e Vergangenheit 11, 14, 179
vergeblich 186
**vergessen, vergisst, vergaß,
 hat vergessen 40, 41, 46**
**vergleichen, vergleicht, ver-
 glich, hat verglichen 98**
s Vergnügen 140
vergrößern 110
verhaften 163
s Verhalten 197
s Verhältnis, -se 196
 e Verhandlung, -en 162
verheiratet 20, 26, 50
verhindern 100
 verirren (sich) 125
verkaufen 32, 66, 110
r Verkäufer, - 14, 49
e Verkäuferin, -nen 9
 e Verkaufszahl, -en 109
 verkauft 33
r Verkehr 50, 51, 91
s Verkehrsmittel, - 130
 s Verkehrsproblem, -e 130
verlangen 162
verlängern 140
- verlassen, verlässt, verließ,
 hat verlassen 112, 140, 141**
 verlaufen (sich), verläuft, ver-
 lief, hat verlaufen 110
 r Verleger, - 110
 verleihen, verleiht, verlieh, hat
 verliehen 143
verletzen 188
 verletzt 63
**e Verletzung, -en 126, 152,
 153**
verlieben 110, 111, 117
 verliebt 10
**verlieren, verliert, verlor, hat
 verloren 144, 146, 147**
 verloren gehen 160
r Verlust, -e 146
vermieten 147
r Vermieter, - 92
 vermischen 86
 vermessen 146
 vermitteln 160
 r Vermittlungsservice, -s 161
vermuten 163
 vermutlich 185
vernünftig 150, 152, 153
veröffentlichen 178
**verraten, verrät, verriet, hat
 verraten 125**
verreisen, ist verreist 77
verrückt 100, 101, 144
e Versammlung, -en 197
verschieden 112, 161
 Verschiedenes 97
**verschlafen, verschläft, ver-
 schlief, hat verschlafen 193**
verschlechtern (sich) 182
**verschreiben, verschreibt,
 verschrieb, hat verschrie-
 ben 153**
 verschwinden, verschwindet,
 verschwand, ist verschwun-
 den 120, 124, 170
 s Versehen 175
 versichert 157
 r/e Versicherte, -n (ein Versi-
 cherte) 156
e Versicherung, -en 156
 e Versicherungsgesellschaft,
 -en 157
 r Versicherungsnehmer, - 157
 e Versicherungsnummer, -n
 156
 r Versicherungsschein, -e 157
- verspäten (sich) 199**
**versprechen, verspricht, ver-
 sprach, hat versprochen 80,
 147, 182**
 s Versprechen, - 190
 r Versprecher, - 201
 verstanden 66, 115, 150
 verständlich 176
s Verständnis 100
 verstärken 140
 s Versteck, -e 90
verstecken 71
**verstehen, versteht, verstand,
 hat verstanden 27, 100, 101**
r Versuch, -e 163
versuchen 88, 90, 92
verteilen 197
r Vertrag, -e 162, 165
 vertragen, verträgt, vertrag, hat
 vertragen 82
r Vertreter, - 182
 verurteilen 197
 r/e Verwandte, -n (ein Ver-
 wandter) 181
verwechseln 202
verwenden 17, 45, 57
 verwundert 170
**verzeihen, verzeiht, verzieh,
 hat verziehen 70**
e Verzeihung 8, 9
 verzichten 163
 verzweifelt 176
 r Videokurs, -e 205
 r Viehimport, -e 183
viel 30, 60, 73
 viel Erfolg 75
 viel Glück 73, 75
 viel mehr 82
 viel Spaß 75
 viel zu wenig 115
 viele 17, 34, 37
 vielen Dank 37
vielleicht 20, 24, 60
 vielmals 199
 vierte 55
 s Viertel, - 120, 190
 Viertel (nach vier) 60
 s Vierteljahr, -e 150
 e Viertelstunde, -n 155
 r Viktualienmarkt 129
 r Violinist, -en 170
 vital 140
 s Vitamin, -e 40
r Vogel, - 63, 90, 107

e Vokabel, -n 201
 r Vokal, -e 64
 s Volksfest, -e 68
voll 72, 73, 90
 voll und ganz 140
 voller 193
völlig 130, 182
 vom 50, 51, 52
von 13, 14, 18
 von an 152, 190
 von aus 186
 von mir aus 135
 von selbst 90
 von vorn 123
vor 48, 49, 50
 vor allem 135, 170
 vor allen Dingen 150
(im) Voraus 190, 194
vorbei 55, 185
 vorbei-fahren, fährt vorbei, fuhr
 vorbei, ist vorbeigefahren
 130
 vorbei-kommen, kommt vor-
 bei, kam vorbei, ist vorbeige-
 kommen 200
 vorbei-ziehen, zieht vorbei, zog
 vorbei, ist vorbeigezogen 90
vorbereiten 109, 110, 113
 e Vorbereitung, -en 70
 r Vordergrund 107
 r Vorfahr, -en 130
vorgestern 175
vorhaben, hat vor, hatte vor,
hat vorgehabt 93, 97, 110
r Vorhang, -e 90
vorher 62, 100, 143
vorhin 65, 133, 165
vor-kommen, kommt vor, kam
vor, ist vorgekommen 161
 vor-lesen, liest vor, las vor, hat
 vorgelesen 70
 e Vorlesung, -en 176
 r Vormittag, -e 60
vorn 120
 r Vorname, -n 20, 21
 vorne 50, 90, 91
 vors 174
r Vorschlag, -e 147, 183
vor-schlagen, schlägt vor,
schlag vor, hat vorgeschla-
gen 92, 145, 193
 Vorschriften (pl) 183
 e Vorschule, -n 112
e Vorsicht 50

vorsichtig 80, 81, 90
 e Vorspeise, -n 83
 s Vorspiel, -e 190
 vor-spielen 68, 69
vorstellen 115, 137, 140
e Vorstellung, -en 140, 190
r Vorteil, -e 120, 140
r Vortrag, -e 136
s Vorurteil, -e 152
 vor-zeigen 123
vor-ziehen, zieht vor, zog vor,
hat vorgezogen 182
 vorzüglich 170
wach 60, 90
wachsen, wächst, wuchs, ist
gewachsen 90, 106, 107
 wackeln 89
e Waffe, -n 183
r Wagen, - 30, 31, 34
 e Wagentür, -en 127
e Wahl, -en 178, 182, 183
wählen 85, 97, 112
 r Wähler, - 182
 e Wahlkampfrede, -n 182
während 120, 123, 160
e Wahrheit, -en 123
wahrscheinlich 145, 154, 179
r Wald, -er 53, 57, 90
 r Waldfreund, -e 56
 s Waldgebiet, -e 180
 r Walzer, - 190
e Wand, -e 40, 52, 54
wandern, ist gewandert 59,
80, 96
 e Wanderung, -en 119
 r Wanderurlaub, -e 133
 r Wanderweg, -e 57
 e Wandtafel, -n 193
 e Wange, -n 80
wann 11, 15, 45
e Ware, -n 117
warm 104, 132, 143
 wärmen 114
 s Warmwasser 97
warnen 183
warten 11, 12, 50
 e Wärterin, -nen 193
 s Wartezimmer, - 170
warum 19, 43, 45
 warum nicht 135
was 11, 12, 13
 was für ein 74, 103
 s Waschbecken, - 90
e Wäsche 60, 65, 124

waschen, wäscht, wusch, hat
gewaschen 40, 41, 58
 e Waschmaschine, -n 46, 60,
 61
 r Waschmittelhersteller, - 116
s Wasser 20, 24, 63
 r Wasserball, -e 39
 wasserblau 200
 r Wasserhahn, -e 97
 e Wasserleitung, -en 120, 159
 r Wasserverbrauch 161
 s Watt, - 92
 e Watte 70
 s Wattenmeer 130
 wau 172
s WC, -s 97
wechseln 20, 21, 113
wecken 60, 62, 63
r Wecker, - 62
 weder ... noch 168
weg 23, 28, 32
r Weg, -e 55, 57, 115
 weg sein 62, 130
 e Wegbeschreibung, -en 57
wegen 123, 146, 153
 weg-fahren, fährt weg, fuhr
 weg, ist weggefahren 154
 weg-fliegen, fliegt weg, flog
 weg, ist weggeflogen 67
 weg-gehen, geht weg, ging
 weg, ist weggegangen 197
 weg-lassen, lässt weg, ließ
 weg, hat weggelassen 150
 weg-laufen, läuft weg, lief weg,
 ist weggelaufen 61
 weg-nehmen, nimmt weg,
 nahm weg, hat weggenom-
 men 169
 weg-reißen, reißt weg, riss
 weg, hat weggerissen 102
 weg-rennen, rennt weg, rannte
 weg, ist weggerannt 53
 weg-schicken 175
 weh 152
 wehen 132
weh-tun, tut weh, tat weh,
hat wehgetan 152, 156
weiblich 26
weich 104, 170, 173
 e Weide, -n 60
 s Weihnachten 70, 71, 72
 r Weihnachtsbaum, -e 68, 70,
 71
 s Weihnachtsfest, -e 70

e Weihnachtsgans, -e 71
 e Weihnachtsgeschichte 70
 s Weihnachtslied, -er 70
 r Weihnachtsmann, -er 70
 r Weihnachtsmarkt, -e 72
 r Weihnachtsschmuck 70
weil 79, 80, 81
 e Weile 170
r Wein, -e 20, 52, 73
 r Weinberg, -e 82
weinen 10, 11, 13
 e Weinkarte, -n 85
 e Weintraube, -n 79
 e Weise, -n 190
weiß 90, 98, 99
 r Weißwein, -e 85
 e Weißwurst, -e 129
weit 100, 115, 147
weiter 70, 90, 124
 weiter-arbeiten 140
weitere 28, 31
 weiter-fahren, fährt weiter, fuhr
 weiter, ist weitergefahren 50,
 53
 weiter-gehen, geht weiter, ging
 weiter, ist weitergegangen
 57, 80, 81
 weiter-schlafen, schläft weiter,
 schlief weiter, hat weiterge-
 schlafen 43
 weiter-sprechen, spricht weiter,
 sprach weiter, hat weiterge-
 sprochen 44
 weiter-tanzen 88
 weiter-tauchen, ist weiterge-
 taucht 44
 weiter-üben 34
welcher 12, 32, 42
e Welt, -en 110, 140, 147
 r Weltrekord, -e 20
 weltweit 190
 wem 113, 145, 148
 wen 105, 113
wenig 30, 53, 70
 wenig später 119
 wenige 112, 122, 132
 weniger 150, 151, 152
 wenigstens 63, 155
wenn 80, 81, 82
wer 10, 12, 23
 e Werbeagentur, -en 110
e Werbung, -en 160

- werden, wird, wurde, ist geworden / ist worden** 80, 89, 160
- werfen, wirft, warf, hat geworfen** 49, 58, 143
- s Werk, -e** 163, 190
- e Werkstatt, -en** 143
- s Werkzeug, -e** 160
- r Werkzeugkasten, - 120
- e Werkzeugmaschinenfabrik, -en 116
- r Wert, -e** 183
- wertvoll 160
- Westdeutschland 132
- r Westen** 132
- Westfalen 130
- wetten 147
- s Wetter** 17, 123, 132
- r Wetterbericht, -e** 132
- wetzen 184
- wichtig** 30, 31, 50
- wie** 8, 9, 10
- wie alt 80
- wie bitte 19, 65
- wie geht's 12, 25
- wie lange 61, 154
- wie spät 62
- wie viel** 22, 45, 61
- wie viele 61, 95
- wieder** 42, 45, 46
- wieder erkennen 122
- wieder-haben 143
- wiederholen** 92, 164, 190
- wieder-kommen, kommt wieder, kam wieder, ist wiedergekommen 83, 127
- wieder sehen, sieht wieder, sah wieder, hat wieder gesehen 144
- wiegen, wiegt, wog, hat gewogen** 22, 27, 64
- r Wiener, - 130, 170, 171
- e Wiese, -n** 64, 66, 99
- e Wiesenblume, -n 198
- wieso** 145, 170
- wild 130, 131
- r Wilde Westen 130
- s Wildpferd, -e 130
- willkommen** 8
- r Wind, -e** 132
- windig 132
- e Windstärke 132
- winken** 10, 80, 94
- r Winter, - 25
- r Winterurlaub, -e 143
- winzig 130
- wir** 18, 19, 21
- wirken 190
- wirklich** 65, 75, 83
- e Wirklichkeit, -en** 140
- e Wirkung, -en** 183
- e Wirtschaft, -en** 110
- r Wirtschaftsraum, -e 137
- wissen, weiß, wusste, hat gewusst** 43, 46, 64
- r Witz, -e** 103, 145, 169
- wo** 10, 11, 12
- woanders 190
- e Woche, -n 70, 77, 95
- s Wochenende, -n 47, 60, 75
- r Wochentag, -e 192
- woher** 18, 19
- wohin** 49, 51, 53
- wohl** 19, 80, 130
- s Wohl** 199
- wohl fühlen (sich) 115, 119, 150
- wohnen** 10, 11, 20
- r Wohnort, -e 21
- e Wohnung, -en** 30, 31, 32
- e Wohnungsaufgabe 32
- e Wohnungstür, -en 90
- s Wohnzimmer, - 65, 70, 71
- r Wolf, -e 94
- r Wolfshund, -e 172
- e Wolke, -n** 132
- wollen, will, wollte, hat gewollt / hat wollen** 38, 39, 40
- woran 180
- worauf 113, 154
- worden → werden 160, 161, 163
- s Wort, -er** 14, 24, 34
- s Wort, -e** 176
- s Wörterbuch, -er** 36
- worüber 113
- wovor 113
- wozu 89
- e Wunde, -n** 63
- s Wunder, - 150
- wunderbar** 17, 37, 71
- wundern (sich)** 161, 196
- e Wunderpille, -n 140
- wunderschön 71
- wundervoll 70, 150, 176
- r Wunsch, -e** 76, 110, 111
- wünschen** 75, 76, 77
- r Wunschzettel, - 70
- würde → werden 85, 138, 140
- r Würfel, - 86
- r Wurm, -er 48
- e Wurst, -e** 53, 82, 99
- s Wurstbrot, -e 85
- s Würstchen, - 78, 84
- würzen 86, 92
- e Wüste, -n 67
- r Wutanfall, -e 100
- e Zahl, -en** 14, 15, 22
- zahlen** 40, 41, 160
- zahlreich** 160
- r Zahn, -e** 40, 41
- r Zahnarzt, -e 110, 111, 170
- e Zahnarztpraxis, -praxen 72
- Zahnschmerzen (pl) 110, 170, 171
- e Zange, -n 89, 120
- zärtlich 200
- r Zaun, -e 60, 61
- s Zeichen, -** 206
- zeichnen** 20, 21, 24
- e Zeichnung, -en** 20, 21, 24
- zeigen** 50, 121, 125
- e Zeit, -en** 30, 43, 45
- e Zeitangabe, -n 111
- r Zeitpunkt, -e 178
- e Zeitschaltung, -en 125
- e Zeitschrift, -en** 178
- e Zeitung, -en** 80, 89, 90
- r Zeitungsreporter, - 119
- r Zeitungstext, -e 119
- e Zelle, -n 140
- s Zelt, -e** 19, 24, 49
- r Zentimeter, - 92
- r Zentner, - 174
- zentral** 187
- e Zentralbank, -en 163
- e Zentrale, -n 50
- s Zentrum, Zentren** 57, 110
- zerbrechen, zerbricht, zerbrach, hat / ist zerbrochen 40, 41
- zerbrochen 189
- zerreißen, zerreißt, zerriss, hat zerrissen 169
- zerschneiden, zerschneidet, zerschnitt, hat zerschnitten 188
- zerstört 160
- s Zertifikat, -e** 205
- e Zertifikatsprüfung, -en 205
- r Zettel, -** 47
- s Zeug** 113
- r Zeuge, -n** 123, 125
- s Zeugnis, -se** 169
- e Ziege, -n 174
- ziehen, zieht, zog, hat gezogen** 120, 121, 124
- s Ziel, -e** 110
- ziemlich** 73, 102, 132
- e Zigarette, -n** 40
- e Zigarre, -n 163
- s Zimmer, -** 30, 32, 54
- e Zimmerdecke, -n 100
- Zinsen (pl)** 163
- r Zischlaut, -e 24
- e Zitrone, -n** 79, 84
- s Zitroneneis 84
- zittern 90
- r Zivildienst 110
- e Zivildienststelle, -n 110
- r Zoo, -s** 30, 129
- r Zopf, -e 100
- zu** 30, 46, 50
- zu Ende 50, 57, 80
- zu Ende gehen 125
- zu Hause 30, 37, 46
- zu spät 50
- zu viele 110
- zu wenig** 160
- zu zweit 77
- r Zucker** 79, 150
- zu-drehen 96
- zuerst** 82, 97, 103
- r Zufall, -e** 179
- zufällig** 137, 199
- zufrieden** 20, 24, 100
- r Zug, -e** 10, 24, 57
- zu-gehen, geht zu, ging zu, ist zugegangen 120
- r Zugfahrplan, -e 109
- e Zugspitze 128
- s Zuhause** 30
- zu-hören** 46, 54, 56
- e Zukunft** 11, 24, 100
- r Zukunftsplan, -e 112
- zuliebe 161
- zum → zu 30, 50, 51
- zum Beispiel 186
- zum ersten Mal 152
- zum Glück 102
- zum Schluss 86
- zum Wohl 83
- zum zweiten Mal 152
- zu-machen** 42, 47, 65
- zunächst 110, 117, 146

zu-nehmen, nimmt zu, nahm zu, hat zugenommen 151

r Zungenbrecher, - 174

zu-ordnen 69

zur → zu 18, 50, 51

zurück 47, 53, 60

zurück-fahren, fährt zurück, fuhr zurück, ist zurückgefahren 50

zurück-gehen, geht zurück, ging zurück, ist zurückgegangen 110, 162, 168

zurück-kehren, ist zurückkehrt 117

zurück-kommen, kommt zurück, kam zurück, ist zurückgekommen 110, 120, 130

zurück-schauen 80

zurück-treten, tritt zurück, trat zurück, ist zurückgetreten 178

zu-rufen, ruft zu, rief zu, hat zugerufen 200

zurzeit 30, 110

e Zusage, -n 112

zu-sagen 147

zusammen 32, 44, 45

e Zusammenarbeit 183

zusammen-arbeiten 110

e Zusammenfassung, -en 119

zusammengerollt 90

zusammen-kommen, kommt zusammen, kam zusammen, ist zusammengekommen 183

zusammen-passen 28, 51, 71

zusammen-setzen 190

zu-schauen 156

r Zuschauer, - 190

zu-schicken 162

r Zustand, -e 140

e Zutat, -en 86

zuverlässig 187

zuvor 201

zwar 120, 168, 170

zwar ... aber 168

r Zweck, -e 192

r Zweifel, - 190

zweimal 97, 130, 131

zweite 55, 70, 107

e Zwiebel, -n 22, 24, 86

e Zwiebelsuppe, -n 84

r Zwiebelwürfel, - 86

r Zwilling, -e 9, 18, 24

e Zwillingsschwester, -n 133

zwingen, zwingt, zwang, hat gezwungen 197

zwischen 48, 49, 85

Seite 23 Mitte: M. Schindlbeck, Antenne Bayern © Werner Bönzli, Reichertshausen

Seite 30: Segelboot © Bavaria Yachtbau GmbH, Giebelstadt

Seite 53: VPI Verkehrsunfallaufnahme München (Auto am Baum); Gerhard Neumeier, Hallbergmoos (Reiter)

Seite 60: Wolfgang Korall, Berlin

Seite 63: Hartmut Aufderstraße

Seite 73: Katharina Biehler, Saarbrücken (Silvesterfeier)

Seite 86: Bauernfrühstück: Ketchum PR, München

Seite 92: Ferdinand Joesten, Ostrach

Seite 96: Mit freundlicher Genehmigung der Familie Weindtner in Loibichl

Seite 128: 1: Schwarzwald Tourismusverband, Freiburg (H.-W. Karger);

2: Bayerische Zugspitzbahn, Bergbahn AG, Garmisch-Partenkirchen;

3: Hartmut Aufderstraße;

4: Schloß Neuschwanstein © Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, München;

5: Wien-Tourismus (Peter Koller);

6: Tourismus + Congress, Frankfurt (Kewke);

8: Österreich-Werbung, Wien (Mallaun)

Seite 129: b): Thomas Hettland, Dresden; c): Deutsche Bahn AG/Mann;

f): © by el paradiso (Bergrestaurant)

St. Moritz/H.-J. Zingg; h): Österreich-

Werbung (Wederstrasser); i): Verkehrs-

verein Heidelberg; j): Kunstmuseum

Düsseldorf im Ehrenhof; l): Ernst Luth-

Seite 131: 1: Sandro Hügli, Meiringen;

2: Österreich-Werbung (Herzberger);

3: Gitta Gesing, Marl; 4 und 7: Nordsee-

heilbad Cuxhaven; 5: Medienzentrum

Wuppertal; 6: Glocknergemeinde Heili-

genblut; 8 und 9: (Schmale, Farka-

schovsky) Juniors Bildarchiv, Ruhpol-

Seite 132: Gabi Schwarzmayer, Ismaning

Seite 136: Technologiezentrum Konstanz;

Hotel am Bodensee + Zitronenbaum

© Thomas Bichler, Radolfzell; Appen-

zeller Schaukäserei, Stein; OLMA

Messen St. Gallen

Seite 142: 3: Gerd Pfeiffer, München;

6: Anahid Bönzli, Tübingen

Seite 143: Werner Bönzli, Reichertshausen

Seite 153: Pressefoto Rauchensteiner,

München

Seite 162: J. Marischka, Antenne Bayern

© Werner Bönzli, Reichertshausen

Seite 163: IG Metall, Verwaltungsstelle

Hannover

Seite 170: G. Hellmesberger: © Gerhard

Trumler, Wien; alle anderen: AKG Berlin

Seite 171/180/181: AKG Berlin

Seite 182: Konrad-Adenauer-Stiftung Bonn

(ACDP-Bilderdienst)

Seite 183: © NDR/ARD aktuell/Uwe Ernst

Seite 191: 1. Ausstellungs- und Messe

GmbH des Börsenvereins des Deut-

schens Buchhandels, Frankfurt (Nurettin

Cicek); 2. Bayreuther Festspiele GmbH

(Jörg Schulze); 3. Österreich-Werbung,

Wien (Markowitzsch); 4. Tourismus

Oberammergau; 5. Wien-Tourismus

(Maxum); 6. Stadt Kassel, documenta

Archiv

Seite 196/197: Hartmut Aufderstraße

Heribert Mühlendorfer: Seite 12, 13, 20

(links unten), 26, 27 rechts, 30, 32, 33,

41, 42 (oben), 43 (2x oben), 50, 52

(oben), 53, 63 (oben), 82 (1+3 +

unten), 83, 93, 102, 103 (oben), 110,

112, 113, 122, 123, 129 (a, e, i, k),

132 (oben), 133, 140, 142 (1, 2, 5, 8, 9),

143 (unten), 152, 153 (oben), 160, 161,

162 (oben), 172, 173, 183 (unten), 192,

193, 201, 201, 203, 207.

Roland Koch: Seite 13 (oben), 20, 22, 23,

27, 30 (Mitte oben), 42, 43 (2 x unten),

52, 62, 72, 73, 82 (2+4), 92 (oben),

102 (oben), 103, 122 (unten), 129 (d,

g), 133 (Mitte), 142 (4, 7), 173 (oben),

192 (unten).

Karikaturen von Ralf Meyer-Uhlenhof:

Seite 80, 100, 120, 150, 169.

Das Krokodil auf Seite 30 wurde uns

freundlicherweise vom Institut für Zoo-

logie in München zur Verfügung ge-

stellt.

Das Foto „Fernsehdiskussion“ auf Seite

112 wurde mit freundlicher Genehmi-

gung in einem Studio von Pro7 in Un-

terföhrung fotografiert. Ferner möchten

wir uns bei den Mitwirkenden herzlich

bedanken.

CD 1 – Lektionen 1–8

Track Lektion Übung

2	Lektion 1	Übung 10	
3		Übung 11	Teil a
4			Teil b
5			Teil c
6		Übung 12	
7		Übung 13	Teil a
8			Teil b
9			Teil c
10		Übung 14	Teil a
11			Teil b
12		Übung 15	Gespräch a
13			Gespräch b
14	Lektion 2	Übung 14	Teil a
15			Teil b
16		Übung 15	Teil a
17			Teil b
18		Übung 16	Gespräch a
19			Gespräch b
20	Lektion 3	Übung 10	
21		Übung 11	
22		Übung 12	
23		Übung 13	
24		Übung 14	
25		Übung 15	
26		Übung 16	
27		Übung 17	
28	Lektion 4	Übung 12	
29		Übung 13	
30		Übung 14	
31		Übung 15	Gespräch a
32			Gespräch b
33	Lektion 5	Übung 12	
34		Übung 13	
35		Übung 14	
36	Lektion 6	Übung 9	
37		Übung 10	Teil a
38			Teil b
39		Übung 11	Text a
40			Text b
41			Text c
42			Text d
43			Text e
44		Übung 12	Gespräch 1
45			Gespräch 2

46	Lektion 7	Übung 7	
47		Übung 8	
48		Übung 9	
49		Übung 10	
50		Gespräch	
51	Lektion 8	Übung 9	
52		Übung 10	
53		Übung 11	
54		Übung 12	
55		Übung 13	Gespräch 1
56			Gespräch 2
57			Gespräch 3

CD 2 – Lektionen 9–20

2	Lektion 9	Übung 9	Text 1
3			Text 2
4		Übung 10	Teil a
5			Teil b
6			Teil c
7		Übung 11	
8		Gespräch	
9	Lektion 10	Übung 12	
10		Übung 13	
11		Übung 14	
12		Gespräch	
13	Lektion 11	Übung 9	
14		Übung 10	
15		Übung 11	
16		Übung 12	
17		Gespräch	
18	Lektion 12	Übung 10	
19		Übung 11	
20		Gespräch	
21	Lektion 13	Übung 8	
22		Übung 9	
23		Gespräch	
24	Lektion 14	Übung 10	
25		Übung 11	
26		Übung 12	
27		Gespräch	
28	Lektion 15	Übung 10	
29		Übung 11	
30		Übung 12	

31		Übung 13	
32		Gespräch	
33	Lektion 16	Übung 7	
34		Übung 8	Teil a
35			Teil b
36		Übung 9	
37		Gespräch	
38	Lektion 17	Übung 11	
39		Übung 12	
40		Übung 13	
41		Gespräch	
42	Lektion 18	Übung 8	
43		Übung 9	
44		Übung 10	
45		Übung 11	
46		Übung 12	
47		Übung 13	
48		Gespräch	
49	Lektion 19	Übung 12	
50		Übung 13	
51		Übung 14	
52		Gespräch	
53	Lektion 20	Übung 9	Teil a
54			Teil b
55		Übung 10	
56		Übung 11	

Delfin

das einbändige
Deutschlehrwerk
mit System

www.hueber.de/delfin

Delfin

führt Lernende ohne Vorkenntnisse in einem Band zum neuen „Zertifikat Deutsch“. Es richtet sich an Erwachsene und Jugendliche ab etwa 16 Jahren.

Delfin

ist ein übersichtlich aufgebautes Lehrwerk, das Unterricht und Lernen leicht macht. Es besteht aus 20 klar strukturierten Lektionen mit jeweils fünf Doppelseiten. So lassen sich die einzelnen Übungseinheiten Schritt für Schritt erarbeiten.

Delfin

behandelt systematisch die wesentlichen sprachlichen Fertigkeiten: Jede Lektion beginnt mit einem doppelseitigen Einstieg, der in Thema und Grammatik der Lektion einführt. Daran schließen sich jeweils Doppelseiten zu Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben an.

Hinweis

Zu Delfin gehören Tonaufnahmen, die für den optimalen Lernerfolg wichtig sind. Auf den zwei CDs im Buch sind alle Sprechübungen. Die Kassetten/CDs **Hörverstehen Teil 1** und **Hörverstehen Teil 2** enthalten neben diesen Sprechübungen auch die Hörverstehens-texte und die Diktate.



Hueber
www.hueber.de

ISBN 3-19-001601-1





Lehrbuch

**Hartmut Aufderstraße
Jutta Müller
Thomas Storz**

Delfin

**Lehrwerk
für
Deutsch
als
Fremdsprache**

Hueber

2 CDs im Buch!